118000 Abonnenten Nr. 188. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 11. Juli 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

24 Seiten.

Das Ende des Krieges?

Bulgarien appelliert an Rußland.

Paris, 10. Juli. Die „Agence Havas" meldet aus Petersburg:

Bulgarien hat erklärt, um Blutvergießen zu vermeiden, **überlasse es völlig Rußland, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen.**

Sollte sich Bulgarien wirklich schon als endgültig geschlagen bekennen? Sollte es aus dem Verlauf der bisherigen, noch keineswegs entscheidenden Kämpfen bereits erkannt haben, daß es den vereinten Serben und Griechen nicht gewachsen sei und vollends verloren wäre, wenn sich zu diesen Gegnern noch die Türkei und gar Rumänien gesellten? Die bulgarische Politik hat sich in den letzten Wochen allerdings in so seltsamen Bahnen bewegt, jede nüchterne Berechnung und klare Folgerichtigkeit so sehr vermissen lassen, daß man sich da über nichts mehr wundern darf. Daß sie aber derart von einem Extrem ins andere verfallen und von verstocktestem Eigensinn plötzlich zu rückhaltloser Nachgiebigkeit übergehen sollte, muß denn doch im höchsten Maße überraschen. Man hat zwar gesagt, die bulgarische Regierung habe nur deshalb eine so schroffe Haltung eingenommen, weil sie fest auf gewisse geheime Versprechungen aus Petersburg gebaut und sich darauf verlassen habe, daß, wenn das Abenteuer für sie schlecht verliefe,

die russische Regierung ihr zu Hilfe kommen

und sie vor allzu bösen Folgen bewahren werde. Aber daß die Stunde höchster Not schon da sei, wo Bulgarien sich auf Gnade und Ungnade unter dem Schutz des Zaren seinen Feinden ausliefern müsse, wird man trotz der bisherigen Schlappen und Mißerfolge der bulgarischen Kriegsführung nicht behaupten können.

Soeben erst hat die bulgarische Regierung in einer vom „Mir" veröffentlichten halbamtlichen Mitteilung auf die Siegesmeldungen der Serben und Griechen geantwortet, daß der Krieg länger dauern werde, als man anfangs geglaubt habe. Entscheidende Erfolge könnten erst nach einigen Tagen erwartet werden, und bis dahin möge sich die Oeffentlichkeit in Geduld fassen und auf die siegreichen bulgarischen Waffen vertrauen. Wenn Worte einen Sinn haben, so war diese Aeußerung nur so zu verstehen, daß die bulgarische Heeresleitung einen entscheidenden Schlag vorbereite und davon einen ausschlaggebenden Erfolg erwarte. Und nun soll die also Geduld predigende bulgarische Regierung selbst, bevor noch dieser Schlag ausgeführt und die Tinte kaum trocken geworden ist, mit der jener offiziöse Artikel geschrieben worden war, die Geduld verloren und die Flinte mutlos ins Korn geworfen haben? Es ist kaum glaublich!

Es ist aber auch nicht zu verkennen, daß manche gewichtige Gründe für eine derartige Schwenkung der bulgarischen Politik sprechen. Wenn sie jetzt, noch bevor sie dazu unbedingt genötigt ist, klein bei gibt und dem blutigen Spiel ein schnelles Ende macht, so darf sie darauf rechnen, daß dies in Petersburg sehr wohlgefällig aufgenommen würde. Die russische Gunst könnte ihr bei der Verteilung der Beute Vorteile verschaffen, die ihre eigenen Waffen kaum hätten erringen können. Dann mag sie sich auch gesagt haben, daß der kritische Augenblick des militärischen Eingreifens Rumäniens immer näher gerückt und jedes weitere Zögern die Gefahren ihrer Lage nur vergrößern müßte.

Wären erst die Rumänen siegreich in Bulgarien eingedrungen, dann würde auch der russische Einfluß entsprechend verringert und Bulgarien ziemlich schutzlos den Händen der Sieger ausgeliefert sein. Auch sonst mag König Ferdinand es für einen geschickten Schachzug halten, sich beim Zaren, der über Danews Hartnäckigkeit stark erbittert war, anzubiedern, vielleicht auch in der gar nicht falschen Erwartung, daß Serbien und Griechenland sich jetzt nicht ohne weiteres zum Einstellen der Feindseligkeiten bereit erklären und der erneuten russischen Vermittelung

erhebliche Schwierigkeiten bereiten würden.

Andererseits wird wohl auch der Bulgarenherrscher von Rußland und Frankreich, die in den letzten Tagen mit fieberhaftem Eifer in Sofia gearbeitet haben und alle Minen springen ließen, um die dortige Regierung zur Nachgiebigkeit zu bewegen, ganz bestimmte Zusicherungen in der Tasche haben.

Aber selbst wenn nun zunächst auf dem Balkan die Kanonen schwiegen und neue Verhandlungen zwischen den Balkaniern unter Rußlands Vermittlung beginnen werden, wäre es voreilig zu wähnen, daß dann

bereits die schlimmsten Gefahren überstanden seien.

Man darf nicht übersehen, daß durch die jüngsten Kriegsereignisse naturgemäß das Selbstgefühl der Serben und Griechen ganz gewaltig gewachsen ist und daß sich demgemäß auch ihre Ansprüche entsprechend gesteigert haben. Wenn sie vorher Bulgarien die fettesten Bissen der Beute mißgönnt hatten, so werden sie jetzt noch viel weniger bereit sein, sie dem Nebenbuhler abzulassen, der vielleicht nur eine günstigere Gelegenheit abwarten will, um mit ihnen für die letzten Geschehnisse blutig abzurechnen. Nun heißt es zwar, Rußland arbeite darauf hin, einen neuen Balkanbund zu errichten, der durch den Beitritt Rumäniens noch erweitert und gestärkt werden solle. Selbstverständlich unter dem allergnädigsten Protektorat Rußlands.

Unzweifelhaft läge ein solcher Bund ganz in der Richtung der russischen Orientziele. Ob aber Bulgarien sich bereit fände, diesem Bunde beizutreten, und ob Serbien und Griechenland Wert darauf legen würden, mit Bulgarien, ihrem Todfeinde, eine neue Gemeinschaft zu begründen? Sie wissen ja, daß sie damit in eine dauernde Abhängigkeit von Rußland geraten würden, und das könnte ihr starkes nationales Selbstgefühl schwerlich zugeben.

Auf der anderen Seite wäre die Entstehung eines Großbalkanbundes unter der Aegidie Rußlands eine so große und ständige Bedrohung Oesterreich-Ungarns, daß diese Macht sich schlechterdings nicht dulden und einer derartigen Verschiebung der Kräfte im Südosten unmöglich zusehen könnte. Schon seither war der Uebermut der Serben nicht klein. Der Kamm würde ihnen noch mehr schwellen, und es wäre damit ein Herd unaufhörlicher Beunruhigungen für Europa geschaffen.

Das nächste Ziel Serbiens wäre vielleicht auf die Befreiung der „unerlösten Brüder" in Bosnien und der Herzegowina, wohl auch in Ungarn gerichtet. Das weiß man in Wien, ist dort nicht im Unklaren, wessen man sich von dem Nachbarstaate zu versehen hat, und wird daher auf der Hut sein, um rechtzeitig zu verhindern, daß die serbischen Bäume nicht etwa in den österreichisch-ungarischen Himmel wachsen.

Also selbst wenn jetzt ein Waffenstillstand zustande käme, der mit russischer Vermittlung zu einem endgiltigen Friedensschluß zwischen den Balkaniern führen sollte, wären wir über die Schwierigkeiten der internationalen Lage noch keineswegs hinweg. Sie würden dann vielleicht erst recht beginnen und könnten noch manche überraschende Wendungen herbeiführen.

Politische Uebersicht.

— Sozialdemokratie und Kapitalismus. Es gibt kaum größere Gegensätze als Sozialdemokratie und Kapitalismus. Deshalb wirkt die Sorge, die in einem der radikalsten unter den sozialdemokratischen Blättern um die Entwickelung des Kapitalismus geäußert wird, unfreiwillig komisch: In der „Leipz. Volksztg." stellt Karski Betrachtungen an über „die neuen Steuern und die sozialdemokratische Fraktion". Dabei beschäftigt er sich auch mit der Frage, ob die Steuergesetze, denen die Fraktion zustimmte, derart sind, daß die sozialdemokratische Partei die Verantwortung dafür übernehmen kann. Seine Antwort lautet:

„Um diese Frage richtig zu beantworten, muß man im Auge behalten, daß selbst dann, wenn eine Steuer allen Anforderungen der sozialen Gerechtigkeit entspricht, wenn sie ausschließlich die Kapitalistenklasse trifft, ausschließlich aus dem Mehrwert geschöpft wird und das Einkommen der arbeitenden Klasse nicht beeinträchtigt — selbst dann, sagen wir — eine Steuer schädlich, volksfeindlich wirken kann. Das wird der Fall sein, wenn diese Steuer die Steuerkraft auch der Kapitalisten übermäßig in Anspruch nimmt, dadurch die Kapitalakkumulation hemmt, was gleichbedeutend wäre mit einer Störung der wirtschaftlichen Entwicklung. Davon ist freilich bei den vorliegenden Steuern nicht die Rede. Die Leistungsfähigkeit der Kapitalisten ist in Deutschland sicher groß genug, um noch viel höhere Steuern zu tragen. Aber derartige Bedenken sind doch nicht ganz abzuweisen bei dem „Wehrbeitrag". Es soll eine Milliarde Mark im Zeitraum von drei Jahren hauptsächlich aus den Kapitalreserven, dem Vermögen der Besitzenden, entnommen werden, um für unproduktive Ausgaben, für Festungen, Kasernen, Geschütze, Gewehre verwendet zu werden. Die Vorgänge der letzten Wochen auf dem wirtschaftlichen Gebiet beweisen aber, daß diese drei Jahre aller Wahrscheinlichkeit nach Jahre der Krise sein werden. Dann wird aber die Erhebung einer Steuer in dieser Höhe zweifellos den Verlauf der Krise ungünstig beeinflussen, und das ist jedenfalls nicht im Interesse der Arbeiterklasse gelegen. Indem unsere Fraktion dieser Steuer zustimmte, hat sie also eine Verantwortung übernommen, die unseres Erachtens nicht notwendig war."

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1537. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 624500 Mk.

Unser Abonnent, der Hilfsmonteur **Hermann Oecking**, hier, Harkortstraße 8, hat durch Sturz von der Leiter einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Hermann Oecking auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Einmarsch der Rumänen in Bulgarien.

In Meldungen aus Bukarest war schon vor Tagen darauf hingewiesen, daß Ende dieser Woche nach Vollendung der Mobilmachung die rumänische Armee mit einer Aktion in Bulgarien beginnen werde. Diese Ankündigung ist jetzt zur Tatsache geworden, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht:

Bukarest, 11. Juli. Gestern ist an die rumänische Armee der Befehl ergangen, in Bulgarien einzumarschieren. Gleichzeitig ist eine entsprechende Note durch den rumänischen Gesandten in Sofia der dortigen Regierung überreicht worden.

Wien, 11. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben rumänische Truppenteile gestern nachmittag gegen 4 Uhr die bulgarische Grenze überschritten.

Der Vormarsch der Griechen.

Saloniki, 11. Juli. Strumnitza wurde nachts von den Griechen besetzt. Die dort versammelten bulgarischen Streitkräfte bestanden aus einem Bataillon, das von den Griechen gefangen genommen wurde. Die Besetzung Kawallas durch griechisches Militär hat in hiesigen kaufmännischen Kreisen im

Interesse der wirtschaftlichen Bedeutung

Salonikis große Befriedigung hervorgerufen.

Athen, 11. Juli. Man nimmt in hiesigen militärischen Kreisen an, daß gänzlicher Mangel an Proviantzufuhr die Bulgaren zur Aufgabe der Orte Serres, Kawalla und Dedeagatsch gezwungen hat und daß sie außerdem das Eingreifen der griechischen Flotte fürchteten. Der Generalstab gibt bekannt, daß die Pässe der Strumnitza gänzlich in den Händen der Griechen sind

Rußlands Friedensvermittelung.

Paris, 11. Juli. Der Schritt des bulgarischen Gesandten in Petersburg bei der russischen Regierung hat hier Hoffnungen auf eine recht baldige Unterbrechung der Feindseligkeiten und Aufnahme der Friedensverhandlungen in Petersburg erweckt. Wie offiziös erklärt wird, enthält das Telegramm aus Sofia, das der bulgarische Gesandte an Ssasonow übermittelte,

bedeutende Stützpunkte für eine diplomatische Aktion

Rußlands. Die bulgarische Regierung betont, daß dem Generalissimus Sawow die alleinige Schuld an der Offensive der bulgarischen Streitkräfte in Mazedonien zuzuschreiben sei. Sawow müsse die Verantwortung seiner Handlungsweise auf sich nehmen. Die Haltung der bulgarischen Regierung wäre stets eine friedliche gewesen. Zum Beweise seines Entgegenkommens erklärt sich das bulgarische Kabinet bereit, die

kriegerischen Operationen einzustellen

und schlägt der russischen Regierung vor, den Gegnern die gleiche Versöhnlichkeit zu empfehlen. Ssasonow erstattete über die Schritte des bulgarischen Gesandten dem Zaren ausführlichen Bericht. Er ließ darauf nach Sofia erwidern, daß die russische Regierung in dem gemachten Schritte einen Vorschlag des bulgarischen Kabinetts zu einem

Waffenstillstand

erblickt. Infolgedessen erhielten die russischen Gesandten in Athen, Belgrad und Cettinje die Weisung, über die Bedingungen eines Waffenstillstandes die Verhandlungen einzuleiten. Nach Unterbrechung der Feindseligkeiten soll ohne weitere Vorbereitungen die Konferenz der Balkanvertreter nach Petersburg einberufen und in einer noch zu bestimmenden Frist ein Friedensprotokoll ausgearbeitet werden.

Ein rumänischer Delegierter wird auch an dieser Konferenz teilnehmen. Es wird nämlich bekannt, daß die bulgarische Regierung in ihrer Mitteilung nach Petersburg ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zu

Gebietsentschädigung an Rumänien

zu erkennen gegeben habe.

Größere Schwierigkeiten erwartet man jedoch von Seiten der griechischen Regierung, da nach den Hinmetzelungen der Griechen in Mazedonien besondere Bürgschaften für die Zukunft verlangt werden.

Der „Temps" betont, daß die französische Regierung sich den Bemühungen Rußlands selbstverständlich anschließen wird und rechnet auf eine abwartende Haltung der Dreibundmächte, um den Erfolg dieser diplomatischen Aktion nicht zu durchkreuzen.

Die in diesem Telegramm ausgesprochene Befürchtung, daß Griechenland sich gegenüber dem Friedensvorschlage zunächst abwartend verhalten wird, bestätigt uns ein aus Athen zugehendes Telegramm. Darnach werden dort alle Meldungen von Friedensabsichten Bulgariens sehr kühl aufgenommen. Auch in Wien glaubt man, daß vor Abschluß des Waffenstillstandes Serbien und Griechenland Garantien verlangen werden. Ein Telegramm berichtet:

Wien, 11. Juli. Serbien und Griechenland dürften sich nicht ohne weiteres mit dem Waffenstillstand einverstanden erklären. Sie werden Sicherheit dafür fordern, daß der Waffenstillstand effektiv ist und nicht von Bulgarien zur

Stärkung seiner militärischen Position

ausgenutzt wird. Ferner verlangen sie, daß der im Vorjahre zwischen Serbien und Bulagrien abgeschlossene Vertrag als nicht mehr existierend betrachtet und daß über die Teilung Mazedoniens auf Grund der gegenwärtigen Tatsachen verhandelt wird.

Danews Fiasko.

Wien, 11. Juli. Von besonderer Seite erhält die „Südslavische Korrespondenz" folgende Mitteilungen aus Sofia:

Die diplomatische Lage Bulgariens bietet das Bild eines vollständigen Zusammenbruches der russofilen Politik. Dr. Danew, so wird betont, hat sich trotz seiner mehr als folgsamen Haltung gegenüber Rußland Bulgarien die russischen Sympathien nicht gesichert, die im Verlaufe der Kämpfe immer mehr zu Serbien und Griechenland neigten, was schon der äußere Umstand andeutet, daß die amtliche Petersburger Telegraphenagentur den meisten bulgarischen Depeschen die Aufnahme verweigerte.

Die Auffassung in Wien.

Wien, 11. Juli. Die Tatsache, daß sich Bulgarien auf allen Teilen des Kriegsschauplatzes im Nachteile befindet, sodaß die Entscheidung mit den Waffen aller Wahrscheinlichkeit nach gegen Bulgarien ausfallen müßte, wenn der Krieg bis zu Ende geführt würde, hat in hiesigen Regierungskreisen nicht mehr überrascht, da man darüber unterrichtet war, daß die bulgarische Armee sowohl durch den vorhergegangenen Krieg, wie auch durch die Epidemien, unter denen sie bei Adrianopel und Tschataldscha viel zu leiden hatte, mehr als ihre Verbündeten, nicht mehr auf der

Höhe ihrer Leistungsfähigkeit

war und außerdem die plötzliche Aenderung des ursprünglichen Feldzugplanes die sonst so erfolgreiche bulgarische Offensive lähmte.

Die Hauptschuld an der schlechten Lage, in die Bulgarien gelangt ist, mißt man hier an maßgebender Stelle der falschen Politik Dr. Danews bei, der aus Rücksicht auf die Wünsche Rußlands, sowohl die Verständigung mit Rumänien versäumte wie ein energisches Vorgehen der Armeeleitung gegen Serbien selbst verhinderte. Der Schlüssel der weiteren Entwicklung liegt nach hiesigen Ansichten bei Rumänien.

Das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 11. Juli. In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer klagte bei der Beratung des Art. 6 der Militärvorlage, der sich mit der Frage des Einstellungsalters befaßt, Jaures die Regierung an, daß sie die Kammer vor die Alternative stelle, die schönsten Hoffnungen zu enttäuschen oder die Krankheit oder Sterblichkeitsziffer der jungen Soldaten zu erhöhen. Der Ministerpräsident Barthou wies darauf hin, daß die ganze Frage der

Einstellung Zwanzigjähriger

der Anregung des Parlaments entstamme. Die Vorteile dieser Maßregel, die er im Prinzip anerkenne, ständen in keinem Zusammenhang mit der Entlassung des Jahrganges 1910. Der Vorwurf des Abg. Jaures, er habe die Soldaten dieses Jahrgangs getäuscht, treffe die Regierung nicht. Sie habe durch Mitteilung der Gutachten des obersten Gesundheitsrates und des Gesundheitsbeirates an die Regierung eine Prüfung der Frage nach allen Richtungen durch Kommissionen und Personen herbeiführen wollen und damit loyal gehandelt. Er wolle durchaus nicht auf die Kammer drücken, sondern ihren Beratungen volle Freiheit lassen. Schließlich wurde Artikel 6 mit allen dazu gestellten Abänderungen an die Kommission zurückverwiesen.

Die Heereskommission sprach sich gestern zum zweiten Male und zwar mit allen gegen drei Stimmen gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen aus.

Die Reichstagsnachwahl im Kreise Gardelegen.

Die gestrige Stichwahl in dem Reichstagswahlkreise Salzwedel-Gardelegen, hat mit dem Siege des liberalen Bauernbündlers Dr. Böhme geendet. Es stehen zwar noch die Stimmen einiger ländlichen Ortschaften aus, doch vermögen diese das Wahlresultat nicht zu ändern. Damit ist an Stelle des Konservativen von Kröcher ein Liberaler gewählt worden, wodurch die Linke eine Vermehrung um 1 Stimme, die Rechte die Verminderung um 1 Stimme erfuhr. Ueber das Resultat der Wahl geht uns nachfolgendes Telegramm zu:

Gardelegen, 11. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreises Salzwedel-Gardelegen wurden für den Konservativen von Kröcher 11 000, für den Anhänger des liberalen Bauernbundes 13 803 Stimmen abgegeben. Die Wahl Dr. Böhmes gilt als sicher. Die Sozialdemokraten sind geschlossen für Dr. Böhme eingetreten.

Ehrung des Fliegers Brindejonc.

Paris, 11. Juli. Der Flieger Brindejonc wurde heute im Stadthause empfangen und von dem Präsidenten des Munizipalrates und des Generalrates begrüßt und zu seinem Rundfluge durch die europäischen Hauptstädte beglückwünscht. Brindejonc wurde die goldene Medaille der Stadt Paris verliehen.

Unglück bei einer militärischen Uebung.

Straßburg, 11. Juli. Im Saargebiet bei Saarlouis übte eine Abteilung des Infanterieregiments Nr. 30. Zwei zu einem Floß verbundene Kähne kippten um; 22 Mann fielen ins Wasser; zwei davon ertranken.

Die Ehe des Grafen Castellane geschieden.

Rom, 11. Juli. Im Amtsblatt des heiligen Stuhles wird heute die Scheidung der Ehe Bona Castellanes mit der amerikanischen Milliardärin bekannt gegeben. Das Urteil des heiligen Stuhles gibt dem gutkatholischen Grafen Castellane in allen Punkten recht und läßt an der Gräfin kein gutes Haar. Es bemängelt ihre Religiosität und ihren Katholizismus, bezeichnet sie als durch und durch verlogen. Man behauptet, daß sie ihren Mann mißhandelt, ja sogar gebissen habe.

Freispruch des Kriminalkommissars Hannemann.

Köln, 11. Juli. Nach dreitägiger Verhandlung hat gestern das hiesige Schwurgericht in der wegen Aktendiebstahls verhandelten Anklagesache gegen den Kriminalkommissar Hannemann einen Freispruch gefällt. Der Angeklagte wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Schwerer Fliegerunfall in Johannisthal.

Berlin, 11. Juli. Auf dem Flugplatze Johannisthal ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Fliegerunfall. Es flog eine Anzahl von angehenden Piloten zur Uebung. Auch der Flugschüler Hoffmann, der erst kurze Zeit bei der Aeroflugschule das Fliegen erlernt, machte auf einem Foggereindecker sogen. Rollversuche, wobei er hier und da die Maschine in die Luft hob und mit ihr kurze Luftsprünge ausführte. Bei einem längeren Luftsprunge machte Hoffmann aber, wie es scheint, eine verkehrte Seitensteuerbewegung. Der Apparat berührte mit einem Flügel den Boden und sauste kopfüber zur Erde. Der Pilot wurde hierbei aus dem Apparat geschleudert. Bei der Untersuchung Hoffmanns durch den Arzt stellte dieser eine

schwere Rückenverstauchung

und eine Gehirnerschütterung fest. Außerdem befürchtet man, daß der Verunglückte noch mehrere innere Verletzungen davon getragen hat.

Der Prozeß Thyssen.

Berlin, 10. Juli.

Vor der 23. Zivilkammer des Landgerichts Berlin I begann gestern vormittag die mündliche Verhandlung in dem Prozeß, den der frühere Rittergutsbesitzer August Thyssen junior gegen die Verwaltung in seinem Konkurse und gegen seinen Vater, den bekannten Großindustriellen August Thyssen senior, angestrengt hat. Der Klageantrag geht dahin, zu erkennen, daß die Rechte, die Thyssen junior an dem väterlichen Vermögen gemäß dem im Jahre 1885 errichteten Familienvertrag hat, nicht übertragbar seien und daher auch nicht in die Konkursmasse geworfen werden könnten.

Die Verbindlichkeiten des jungen Thyssen belaufen sich, wie bekannt, auf etwa fünfzehn Millionen Mark, von denen der Vater etwa zwölf Millionen anerkannt hat. Thyssen senior hat sich bereit erklärt, diese Schulden zu begleichen, wenn sein Sohn sich mit einer Jahresrente von 120 000 Mark begnüge und im übrigen auf seinen Vermögensanteil verzichten will. Thyssen jun. ist jedoch darauf nicht eingegangen, sondern erklärte sich nur damit einverstanden, daß seine Verbindlichkeiten von seinem Erbteil abgezogen werden könnten. Als eine Folge hiervon und des Konkurses ist die jetzige Feststellungsklage zu betrachten, bei der natürlich für die Gläubiger von Thyssen jun. die Frage von Wichtigkeit ist, ob sie schon jetzt auf eine Befriedigung aus dem Erbteil im Konkursverfahren rechnen können.

Daß es sich um ziemlich verwickelte Rechtsverhältnisse handelt, geht schon daraus hervor, daß beide Parteien umfangreiche Gutachten von Rechtsautoritäten beigebracht haben, die die Grundlage der heutigen Erörterungen bildeten. Rechtsanwalt Dr. Philipp, der den Kläger Thyssen jun. vertritt, betonte, daß der von August Thyssen 1885 abgeschlossene Familienvertrag die Vermögensstücke unangreifbar auf die Frau und die Kinder übertragen habe. Durch den jetzigen Prozeß wolle der Vater das Verfügungsrecht über das Vermögen, das er aus der Hand gegeben, wieder zurückgewinnen, wie er es 1907 schon durch einen besonderen Vertrag mit seiner Tochter bezüglich deren Vermögensanteil getan habe. Die Vermögensstücke des jungen Thyssen dürfen — so führte Dr. Philipp unter Berufung auf mehrere Reichsgerichtsurteile aus — im Konkursverfahren nicht beschlagnahmt werden.

Durch den Vertrag von 1885 sei eine „Vertragsgemeinschaft zur gesamten Hand" errichtet worden. Das bedinge rechtlich die Unpfändbarkeit des erst zu erwartenden Vermögensanteils von Thyssen jun.; aber auch in moralischer Hinsicht müsse dies anerkannt werden. Auf der einen Seite stehe ein Mann mit vielen Schulden, auf der anderen ein Riesenvermögen, auf das er Anwartschaft habe. Es müsse, so schloß Rechtsanwalt Dr. Philipp seine zweistündigen Ausführungen, ein gerechter Interessenausgleich stattfinden.

Nach einer Pause kamen die Vertreter der Beklagten, der Konkursverwaltung und Thyssen sen., die Justizräte Dr. Ball und Veit Simon, zu Worte.

* * *

Berlin, 11. Juli. Die Urteilsverkündigung im Prozeß Thyssen wurde vom Gericht auf nächsten Montag 12 Uhr festgesetzt. Der Vertreter des Beklagten, Justizrat Ball, trat den Ausführungen Dr. Philipps entgegen. Er suchte durch eingehende juristische und tatsächliche Ausführungen zu beweisen, daß die Klage von Thyssen jun. unbegründet sei. Der zweite Rechtsbeistand Justizrat Simon erklärte, daß die Rechte des Sohnes zur Masse geschlagen werden dürften, wenn der Vater damit einverstanden sei und das sei hier der Fall. Noch so viele künstlichen Versuche scharfsinniger Juristen könnten die damals beim Vertragsabschluß vorhanden gewesene Willensmeinung des Vaters nicht aus der Welt schaffen. Von einer Schädigung der Gläubiger durch die Abweisung der Klage könne keine Rede sein, denn der Vater Thyssen sei noch heute bereit, die

11 Millionen und auch noch höhere Beträge

für den Sohn einzulösen, dem Sohne eine hohe Apanage zu gewähren und ihm sein Pflichtteil zu erhalten. Hierauf erwiderte Rechtsanwalt Philipps, daß der Vater Thyssen immer nur die legitimierten Gläubiger seines Sohnes habe befriedigen wollen. Im Uebrigen bezog sich Rechtsanwalt Philipps auf das Zeugnis der geschiedenen Gattin des Vaters Thyssen zum Beweise für die Richtigkeit seiner Auffassung dieses Vertrages.

Justizirrtümer und Wiederaufnahmen.

Die „Frankf. Ztg." warnt angesichts der neuesten Justizirrtümer davor, das Wiederaufnahmeverfahren allzusehr zu erschweren. Dabei führt sie u. a. folgendes aus:

„Daß ein Urteil nicht beliebig fortgesetzten Anfechtungen ausgesetzt werden darf, ist klar. Alle Rechtssicherheit wäre hin, wenn der Prozeß nicht einmal zu einem Ende käme, das für alle Regelfälle ein definitives Ende ist. Aber durch diesen Gesichtspunkt einer formell statuierten Wahrheit darf das Prinzip der materiellen Wahrheit nicht einfach erstickt werden. Wenn auf der einen Seite das Ansehen der Justiz die Respektierung eines ordnungsmäßig gefällten Urteils verlangt, so kann andererseits eben dies Ansehen unter Umständen durch nichts mehr befestigt werden, als durch die Korrektur eines nach allgemeiner Ansicht unhaltbar gewordenen Fehlurteils. Irgend eine Möglichkeit der Korrektur muß es daher auch dem rechtskräftigen Urteil gegenüber geben; die Schwierigkeit liegt nur in der Normierung der Voraussetzungen für die Wiederaufnahme eines Verfahrens. Prinzipiell kann man sagen, daß sich die Wirkung der Rechtskraft

in einer Umkehrung der Beweislast

zu äußern habe. Während vorher der Ankläger den Beweis für die Schuld des Angeklagten zu führen hat und Freisprechung eintreten muß, wenn dieser Beweis nicht voll gelingt, muß es jetzt umgekehrt dem Verurteilten überlassen werden, die Grundlagen des gegen ihn ergangenen Urteils zu erschüttern; mir wenn ihm dies durch das Aufdecken neuer Tatsachen gelingt, kann ein genügender Anlaß zur Aufnahme des Verfahrens gegeben sein. Mehr sollte man aber von dem Verurteilten auch nicht verlangen; vor allem würde es zu weit gehen, wenn man positiv den Beweis der Unschuld oder die Beseitigung jedes Restes von Verdacht zur Voraussetzung machte; denn ein solcher Beweis läßt sich fast nie führen, und die anerkanntesten Justizmorde müßten unrevidiert bleiben, wenn man so rigoros wäre.

Wie aber wird die Wiederaufnahme gegenwärtig gehandhabt? Die geltende Strafprozeßordnung umgrenzt die Voraussetzungen zur Aufnahme des Verfahrens außerordentlich streng, und die Praxis hat es verstanden, selbst das enge, vom Gesetz gelassene Anwendungsgebiet noch mehr einzuschränken. Der vor einigen Jahren dem Reichstag vorgelegte Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung vollends (der im Reichstag nicht zur Verabschiedung gelangt ist) will die wichtigsten der von der Praxis stillschweigend geschaffenen Einschränkungen noch ausdrücklich sanktionieren!

Dr. Max Alsberg, der Berliner Verteidiger, läßt eben jetzt gemeinsam mit einer Anzahl anderer Anwälte im Verlage von P. Langenscheidt eine Arbeit

„Justizirrtum und Wiederaufnahme"

erscheinen, aus der man ein sehr anschauliches und eindrucksvolles Bild von der rechtlichen und tatsächlichen Handhabung der Wiederaufnahme gewinnt. Das Buch gibt in seinem ersten Teil eine sympathische Darstellung der Grundfragen der Wiederaufnahme; im zweiten Teil stellt es aus der Praxis deutscher Verteidiger eine größere Anzahl von Fällen zusammen, in denen die Aufnahme eines offenbar irrigen Urteils, mit oder ohne Erfolg, erstrebt wurde. Die Darstellung der einzelnen Prozesse hinterläßt fast ausnahmslos den Eindruck größter Vorsicht und Objektivität; zum Teil handelt es sich um notorische Fälle, deren Verlauf unanzweifelbar feststeht. Es gibt ein paar Beispiele für eine liberale Anwendung der Institution, so vor allem

die Wiederaufnahme des Essener Meineidsprozesses,

die gewiß dem Kredit der deutschen Strafjustiz mehr genützt hat, als eine übereilte Aufnahme ihr je schaden könnte. Daneben aber stehen die zahlreichen Fälle, in denen die Unantastbarkeit der Rechtskraft schroff durchgeführt wurde und wird, obwohl für jeden Unbefangenen die Korrektur des Urteils möglich und geboten wäre.

Ein Teil dieser Fälle ist den Lesern bekannt; wir haben wiederholt auf die Revisionsbedürftigkeit des vor zwanzig Jahren in Brieg durchgeführten Meineidsprozesses gegen zwei jüdische Handlungsgehilfen sowie des wegen angeblicher Anstiftung zum Morde ergangenen Urteils gegen den Landwirt Max Klein (der jetzt im Zuchthause sitzt) hingewiesen. Von den weiteren Urteilen, die das Buch behandelt, sei nur eines erwähnt, das ein frappantes Seitenstück zum Essener Meineidsprozeß bildet. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter in Wismar namens Holst machte vor etwa fünfzehn Jahren über Vorgänge, die sich im Anschluß an ein Gewerkschaftsfest abgespielt hatten, eine eidliche Aussage, die mit der Bekundung eines Schutzmannes im Widerspruch stand. Obwohl die Aussage Holsts innerlich nicht unglaubwürdig war und obwohl der Widerspruch zwischen den beiden Zeugen sich leicht durch Gesichts- und Erinnerungstäuschungen erklären ließ, wurde Holst doch wegen Meineids zu Zuchthaus verurteilt. Auch hier nahm man, genau wie in Essen, an, daß der Angeklagte einen Parteigenossen durch eine falsche Aussage habe entlasten wollen. Später wurden zahlreiche neue Tatsachen dafür beigebracht, daß die Aussage Holsts nicht nur subjektiv, sondern auch objektiv richtig war. Es wurde festgestellt, daß der „Parteigenosse", den Holst angeblich hatte herausreißen wollen und den der Schutzmann genau zu kennen behauptete, diesem nur ganz oberflächlich bekannt war, und daß er niemals Sozialdemokrat gewesen ist. Bei einer erneuten Beweisaufnahme, die gelegentlich eines von Holst provozierten Beleidigungsprozesses stattfand, wurde durch neue und absolut glaubhafte Zeugenvernehmungen die Aussage des Schutzmanns so stark erschüttert, daß das Gericht im Urteil Holst ausdrücklich die Ueberzeugung der eigenen Unschuld attestierte. Und als Holst, um immer wieder eine neue Verhandlung zu erzwingen, die Einleitung eines Meineidsverfahrens gegen seinen angeblichen Parteigenossen beantragte, der die gleiche Aussage gemacht hatte, wurde das daraufhin begonnene Verfahren durch Beschluß des Landgerichts Hamburg eingestellt und zwar u. a. mit Berufung auf den Eid des Holst! Aber alles das half nichts; die Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurden in einer Fülle von Sophismen, die als Ablehnungsgründe dienen mußten, begraben.

In dem Verurteilten, der die Wiederaufnahme betreibt, sieht die Justizbehörde den Feind, günstigstenfalls den lästigen Querulanten. Eine solche von vornherein abwehrende Stimmung wäre nicht möglich, wenn man sich immer bewußt wäre, wie fragwürdig diese Kriminaljustiz in gar nicht so seltenen Fällen ist. Man ist starr, wenn man hört, aus welchen Gründen Strafprozesse angestrengt werden, in denen es sich um die Vernichtung ganzer Existenzen handelt, und was in solchen Prozessen alles „festgestellt" wird! Besonders schlimm steht es mit Meineids- und mit politischen Anklagen, am schlimmsten aber mit politischen Meineidsklagen. Der Essener Meineidsprozeß und der eben erwähnte Fall Holst sind hier furchtbare Beispiele einer voreilig irregehenden Justiz.

In dieselbe Gruppe gehört der Prozeß gegen den sozialdemokratischen Holzbildhauer Maurer aus Lage bei Detmold. Maurer wurde vor zwei Jahren wegen Meineids verurteilt; aus formalem Grunde kassierte das Reichsgericht den Spruch, und in der zweiten Verhandlung wurde Maurer, gegen den keinerlei Beweis vorlag, freigesprochen. Fast scheint es, als sei die Kette dieser Tendenzprozesse in der vorigen Woche durch den Schweidnitzer Meineidsprozeß, über den wir berichtet haben, um ein weiteres Glied vermehrt worden. Der Hauptangeklagte war hier der Faktor einer sozialdemokratischen Druckerei, der unter Eid erklärt hatte, sich eines bestimmten, ein halbes Jahr zurückliegenden Vorfalles nicht mehr zu erinnern. Es mag sein, daß diese Gedächtnisschwäche auffällig scheinen konnte, aber mit Recht pflegt die Anklagebehörde sonst in solchen Fällen, wo es sich lediglich um ein Sicherinnern oder Nichterinnern handelt, überaus zurückhaltend zu sein, weil hier eine klare Beweisführung fast unmöglich ist und weil man einfach zu keinem Ende käme, wenn man jedem Verdacht nachgehen wollte. In dem Schweidnitzer Fall ist diese Zurückhaltung nicht beobachtet worden, obwohl in ihm der Anzeiger und Hauptbelastungszeuge

ein Mann von sehr minderen Qualitäten

war. Einen peinlicheren Eindruck noch als dieser Zeuge hinterläßt freilich das Vorgehen seines Hintermanns, des konservativen Redakteurs Lippold, der den Mann unter der Bedingung bei sich anstellte, daß eine Meineidsanzeige erstattet werde. Die ganze Atmosphäre dieses Prozesses ist übel, und wenn sich auch auf Grund des bisher vorliegenden Materials über das Urteil etwas Bestimmtes nicht sagen läßt, so muß man doch jedenfalls wünschen, daß die Revision Erfolg haben und eine neue Verhandlung den Eindruck größerer Gründlichkeit und Vorsicht machen möge. Das Widerwärtigste an dem Prozeß liegt darin, daß hier anscheinend wieder der Glaube an eine besondere sozialdemokratische Meineidsmoral geschürt werden soll. Dieser Glaube, der nun nachgerade doch oft genug in sich zusammengefallen ist, gehört

zu den allergiftigsten Waffen des Scharfmachertums,

und schon macht ein Blatt wie die „Post" den Versuch, ihn wieder unter die Leute zu bringen. Bei allen, die sich noch ein halbwegs ruhiges Urteil bewahrt haben, werden die Scharfmacher mit dieser Aufreizung zum Klassenhaß nur sich selbst schaden.

Ein lebendiges Bewußtsein von der Fehlbarkeit aller Justiz müßte den Richter wie den Gesetzgeber bestimmen, in der Zulassung des Wiederaufnahmeverfahrens bei aller Sorge für die Respektierung der Rechtskraft nicht engherzig und kleinlich zu sein. Schließlich aber wird die Wiederaufnahme immer nur ein unzulänglicher Notbehelf gegen die zahlreichen Fehlerquellen der Strafjustiz sein. Wichtiger noch als eine Reform des Wiederaufnahmeverfahrens ist eine liberalere Regelung der Revision und der Berufung; wichtiger als sie ist die Schaffung der denkbar stärksten Garantien für eine hohe Qualität der ersten Hauptverhandlung. Am allerwichtigsten aber ist, daß am Anfang aller Strafjustiz Sparsamkeit walte, in den Strafdrohungen des Gesetzes und in dem ersten Auftreten der Anklagebehörde. Denn hier liegen die Keime, aus denen sich erst alle die späteren Uebel entwickeln können."

Vermischtes.

Berlin, 10. Juli. (Einer der begabtesten Baukünstler Berlins,) dem die Reichshauptstadt und viele andere Städte des Reiches manche schöne Bauwerke verdanken, Geh. Baurat Walter Kyllmann, ist heute in seiner Villa am Kleinen Wannsee, 77 Jahre alt, gestorben. Kyllmann ist ein Sohn des Bergischen Landes; er wurde am 16. Mai 1837 in Weyer bei Wald im Kreise Solingen geboren und besuchte das Elberfelder Gymnasium.

Berlin, 10. Juli. (Der Prozeß gegen den „Zigarettenfabrikanten" Koghen) wurde vertagt, da die Angehörigen des Angeklagten in Rußland kommissarisch darüber vernommen werden sollen, ob er über seine Vermögensverhältnisse und seine Zahlungsfähigkeit unwahre Angaben gemacht hat.

Berlin, 10. Juli. (Der Spieler Baron in Freiheit.) Die Entlassung des „Königs der Spieler", Rudolf Stallmann, alias Baron Korff-König aus dem Untersuchungsgefängnis in Moabit vollzog sich heute in recht tumultarischer Weise. Stallmann, dessen Strafe heute verbüßt war, wollte gerade die Pforte des Gefängnisses in Alt-Moabit verlassen, als ein Gläubiger aus früheren Jahren, der Brillantenhändler Fischel, in Begleitung eines Gerichtsvollziehers auf der Bildfläche erschien und den soeben erst der Freiheit Wiedergegebenen von neuem in Haft nahm.

Es handelte sich um eine Schuld von 16,000 Mk., die Stallmann vor Jahren für Brillanten kontrahiert hatte, die einer damaligen Geliebten Stallmanns geliefert wurden. Die erneute Verhaftung erfolgte zur Erzwingung des Offenbarungseides. Der zuständige Richter hatte die geltend gemachten Einwendungen zu prüfen, ob eine erneute Verhaftung Stallmanns überhaupt zulässig sei, da dieser bekanntlich nur wegen ganz bestimmter Vergehen aus England ausgeliefert worden ist.

Es kam jedoch nicht zur Entscheidung dieser Rechtsfrage, da der Gläubiger auf Zureden der beteiligten Personen seinen Haftantrag zurückzog und sich mit dem Versprechen Stallmanns begnügte, daß er ihm die Schuld vom Ausland später übermitteln werde. Zwei Gefangene packten die Koffer des „Barons" auf ein Automobil, in dem er den Augen der Neugierigen bald entschwand.

Berlin, 10. Juli. (Der Kassiber-Täger aus Mitleid.) Der Gerichtsreferendar Dr. jur. Fritz Wienstruck, der von dem Bankier Sattler aus dem Untersuchungsgefängnis mehrere Briefe an dessen Gattin befördert hatte, wurde heute von der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin I dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu 600 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— (Verhaftung eines Leipziger Schuldirektors.) Viel Aufsehen erregt die Verhaftung des Privatschuldirektors Fred Wolter, die plötzlich auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft erfolgte. Wolter betrieb seit einem Jahre in der Inselstraße eine Privatschule, die sich eines großen Zuspruchs erfreute. Man erhielt über Wolter die allerbesten Auskünfte, und die Eltern und Schüler ließen sich durch sein sicheres und elegantes Auftreten bestechen. Es hieß, daß Wolter in Breslau studiert habe, dann als Einjähriger diente und schließlich durch die nötigen Examina die Berechtigung zur Ausübung des Lehramtes erworben habe. Man wußte sich ferner zu erzählen, daß er sehr vermögend sei.

In Wirklichkeit ist Wolter, wie jetzt durch die Polizei festgestellt wurde, weder Akademiker, noch hat er Examina abgelegt. Ferner ist er niemals Einjähriger gewesen und hat beträchtliche Schulden, um deren Tilgung er sich durch alle möglichen schwindelhaften Angaben drückte. Außerdem soll er bereits mit einer empfindlichen Freiheitsstrafe bedacht worden sein, die er verbüßte in der Zeit, in der er angeblich als Einjähriger diente. Ferner ermittelte die Polizei, daß sich Wolter an mehreren seiner Schüler sittlich vergangen hat. Die Untersuchung ist noch im Gange und dürfte noch weitere Einzelheiten aus dem Vorleben dieses eigenartigen „Flachsmann" ans Tageslicht bringen. Wolter ist seit einem halben Jahre verheiratet.

Stettin, 10. Juli. (Aufruhr von Fürsorgezöglingen.) Zu einem Ausbruch von Fürsorgezöglingen aus den Warsower Anstalten bei Stettin erfährt die Ostsee-Zeitung aus amtlicher Quelle: Gestern abend zwischen 9 und 11 Uhr brachen aus den Warsower Fürsorge-Anstalten 70 Zöglinge aus, nachdem sie vorher in der Anstalt selbst wie Vandalen gehaust hatten. Die Anstaltsleitung alarmierte sofort die Stettiner Polizei, die in Automobilen, freilich zu spät, auf dem Schauplatz eintraf. Im Laufe des heutigen Tages gelang es der Polizi, 46 der Ausreißer wieder einzufangen. Zum Teil sind sie freiwillig zurückgekommen. Als Rädelsführer kommen fünf bis sechs Burschen in Betracht, die in der Anstalt wegen ihres rauhbeinigen Wesens berüchtigt waren.

Ein großer Teil der Burschen scheint aus bloßem Freiheitsdrang ihren Führern gefolgt zu sein. Klar ist aber, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Plan handelt. Eine strenge Anstaltszucht ist, wie einwandfrei festgestellt worden ist, nicht gehandhabt worden. Der angerichtete Sachschaden ist beträchtlich; gestohlen wurde nur ein geringfügiger Geldbetrag. Die Nachforschung nach den übrigen Ausreißern wird eifrig fortgesetzt.

Weiter wird gemeldet:

Stettin, 11. Juli. In der Fürsorgeanstalt zu Warsow, in der in der Nacht auf den 10. eine Revolte ausbrach befanden sich gestern abend von 110 Insassen bereits 90 Insassen wieder in Sicherheit. Die Rädelsführer fehlen noch, darunter auch der Fürsorgezögling Seidl aus Hof in Bayern, der der Anführer der Rotte war. Nur auf dringende Bitten der Hofer Stadtverwaltung hatte sich die Warsower Anstalt bereit finden lassen, den Seidl, der schon in Hof eine Meuterei angestiftet hatte, aufzunehmen.

Paris, 10. Juli. (Der erschossene Fremdenlegionär.) Zu dem Fall des Fremdenlegionärs Hans Müller gibt der „Matin" heute folgendes als tatsächlich an: „Es ist richtig, daß am 12. September 1910 in Ubschda — und nicht in Oran — ein Kriegsgericht den Legionär Hans Müller zum Tode verurteilte und dieser Legionär innerhalb vier Tagen nach seiner Verurteilung erschossen wurde. Hans Müller wurde zum Tode verurteilt, weil er 1. seinen Posten angesichts des Feindes verlassen hatte, 2. weil er mehrere seiner Kameraden zur Fahnenflucht angesichts des Feindes veranlaßt und verleitet hatte. Endlich ist der Legionär Hans Müller nicht in Deutschland geboren und auch nicht deutscher Herkunft, sondern er ist schweizerischer Abstammung und wurde in Zürich am 22. Juli 1890 geboren."

— (Die Eisenbahn und der Volkshumor.) Wenn wir heute auf der Reise einen langsam vorbeifahrenden Güterzug betrachten, so sehen wir, daß jeder einzelne Wagen als Aufschrift die Bezeichnung des Eisenbahndirektionsbezirkes — z. B. Essen, Bromberg usw. — trägt, dem er angehört. Vor der durch den Minister Maybach durchgeführten Verstaatlichung der preußischen Eisenbahnen war dies anders. Da wurde jeder Wagen als das Eigentum der Privatbahngesellschaft gekennzeichnet, der er gehörte, und da die Namen der Gesellschaften meistens sehr lang waren, so beschränkte man sich dabei auf die Anfangsbuchstaben der Einzelworte. An diesen Abkürzungen hat der Volkswitz seine Deutungskünste reichlich geübt. Die Buchstaben R. O. U. E. prangten auf den Wagen der „Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn" in Schlesien. Da man der Gesellschaft eine allzu große Sparsamkeit hinsichtlich der Beamtengehälter nachsagte, legte man die Inschrift mit den Worten: „Reichtum oben, unten Elend" aus. Andere interpretierten die Inschrift als: „Recht ohne Ueber-Eilung". Die Abkürzung der ehemaligen „Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn" O. T. E. wurde „O traurige Erfindung" und die Abkürzung der „Ober-Schlesischen Eisenbahn" O. S. E. „Ohne sonderliche Eile" gedeutet. Die Großherzoglich Oldenburgische Eisenbahn" (G. O. E.) fuhr „ganz ohne Eile" und die Chiffre M. H. E. (Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn) wurde mit „Mich hungert entsetzlich", weil es um die Bahnhofsrestaurationen dieser Bahn schlecht bestellt gewesen sein soll, übersetzt. — Jetzt trifft man solche Abkürzungen und ihre Deutungen noch häufig in Oesterreich an. Die österreichische „Kronprinz-Rudolf-Bahn (K. R. B.) ist „keine rentable Bahn", die Wagen der „Kaiser-Ferdinands-Nord-Bahn" (K. F. N. B.) heißen „Käfige für Nordpol-Bären", und die „Böhmische Westbahn„ (B. W. B. „bietet wenig Bequemlichkeit". Am drastischsten ist jedoch die Deutung, die man in Oesterreich den Kennbuchstaben der allerdings nicht ein Muster von Eleganz bildenden italienischen Eisenbahnwagen gibt, die mit der Inschrift S. F. A. J. versehen sind und in etwas freier Uebersetzung als „Schandfuhrwerk aus Italien" bezeichnet werden. — Da man in Preußen aus den schon angeführten Gründen seine Deutungskunst nicht mehr an den Eisenbahnwagen ausüben kann, so hält sich der Volkswitz an den Kleinbahnen schadlos, denen man allerlei niedliche Namen verliehen hat. Auch über die Mark Brandenburg hinaus ist die „stille Pauline" bekannt geworden, die Kleinbahn, die Neu-Ruppin mit Paulinenaue verbindet. Andere liebliche Namen märkischer Kleinbahnen sind: „die zahme Josephine", „die lahme Karoline", „die Blindschleiche", „die Bummeljuste" und „der dolle Waldemar".

— (Wie sah Salome wirklich aus?) In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Inschriften oder schönen Künste stattete Theodore Reinach einen außerordentlich interessanten Bericht über seine Forschungen über die Münzen von Nikopolis, der Hauptstadt Klein-Armeniens und über den lokalen König dieses Landes, Aristobulos, den Gemahl der berühmten Salome, deren gefährliche Tanzkunst Johannes dem Täufer das Leben kostete. Es ist Reinach durch eine neue Deutung der Münzen gelungen, einige bisher dunkle Einzelheiten aus dem Leben des Aristobulos und der Salome aufzuklären, und zugleich gibt der Gelehrte eine fesselnde Schilderung des Aussehens der Salome auf Grund einer Münze aus jener Zeit. Dabei zeigt es sich, daß die jüdäische Prinzessin in der Tat eine ungewöhnlich schöne Frau gewesen sein muß. Ihre Nase ist gerade, hoch die Stirn und seltsam verknüpft sich auf der alten Darstellung ein großer Liebreiz mit einem Ausdruck von Willenskraft. Ihr Gemahl dagegen war ausgesprochen häßlich, sein Gesicht läßt auf eine gewisse Dummheit und trägen Sinn schließen. Eine genaue Interpretation der von diesen Münzen abzuleitenden Daten führt zu dem Schlusse, daß die Salome, als sie vor Herodes tanzte, noch ein Kind war und ungefähr 11 Jahre zählte. Die Legende berichtet, daß die schöne Königin von Nikopolis eines tragischen Todes starb. Beim Ueberschreiten eines zugefrorenen Flusses brach das Eis unter ihren Füßen und sie stürzte so unglücklich, daß die Eisschollen ihr den Kopf abschlugen. Sie war damals noch jung und jedenfalls in der vollsten Blüte ihrer frauenhaften Schönheit.

— (Die italienische Königsfamilie in Ferien.) Während der König und die Königin von Italien ihren Sommersitz San-Rossore zu dem Besuch bei unserm Kaiser in Kiel auf kurze Zeit verlassen hatten, sind ihre Kinder in dem idyllisch gelegenen Schloß geblieben, das während der Sommermonate das trauteste Familienleben des italienischen Königshauses sieht. Nun kehren der König und die Königin wieder nach dem Schloß zurück, das am Ufer des Meeres, in der Nähe der Stadt Pisa der Schweigenden, eingebettet in einem gewaltigen Park von Pymien, liegt. Wie ein Mitarbeiter der Excelsion erzählt, führt hier Königin Elena mit ihren Kindern ein ganz einfaches Leben; sie alle genießen in vollen Zügen die herrliche stärkende Meerluft, gewürzt von Waldesluft. Im Schatten eines inmitten der freien Natur errichteten Zeltes findet sich die königliche Familie täglich zum Mittagsmahl zusammen. Der kleine Erbprinz und seine Schwestern bewohnen jedes ein kleines Landhaus für sich, das ihnen die Mutter eingerichtet hat. Die winzigen Häuschen enthalten nur ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer und eine Küche; Möbel und Tapeten sind von der Königin selbst gezeichnet. Zur Nachmittagsstunde besuchen sich die kleinen Herrschaften untereinander, und Prinzchen Umberto verabsäumt nicht, sich jedesmal den Schwestern feierlich vorzustellen: „Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz von Italien!" Dann erhebt sich ein fröhliches Lärmen und Lachen, das häufig so ohrenbetäubend wird, daß die Mama entsetzt Schweigen gebieten muß . . .

Allerhöchste Belustigungen.

Der Herausgeber der konservativen „Grenzboten" Georg Cleinow, veröffentlicht zurzeit in den „Grenzboten" den literarischen Nachlaß des verstorbenen Ministers Kiderlen-Waechter. In Briefen und Tagebuchblättern wird u. a. geschildert, wie man sich im Anfang der 90er Jahre auf den Nordlandreisen des Kaisers amüsierte. In einem Briefe Kiderlen-Waechters vom 28. Juli 1891 an seine Schwester heißt es:

„. . . . Abends sind Zauber- und Theatervorstellungen. Ich bin bereits in zwei Stücken aufgetreten, im „Gespenst um Mitternacht" als Kellner Kaleb und in „Othellos Erfolg" als Fräulein Eulalia Beizenkorn!!! In einem improvisierten Tingeltangel habe ich mit G . . . die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Servelatwurst. G . . . war der um ein Jahr ältere Zwillingsbruder!!! So wird allerlei Unsinn gemacht; die Tage würden sonst zu lang . . ."

Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, hatte sich die kaiserliche Nordlandreisegesellschaft ein Statut geschaffen. An der Spitze der Gesellschaft stand der „Allerdurchlauchtigste Fahrtenmeister" Kaiser Wilhelm 2. Die übrigen Teilnehmer waren in Oberfahrtgesellen und Vizeoberfahrtgesellen eingeteilt. „Auszeichnungen" und „Rangerhöhungen" gab es die schwere Menge. Eine „Beförderungsliste" nennt folgende Rangerhöhungen:

Es wurden ernannt: die Oberfahrtgesellen: Graf Waldersee, zum Punschwart; von Hahnke, zum Oberschlürfer und Oberkapellmeister in Eß-dur; Graf Görtz, Proteus, Sachverständiger in Unfallangelegenheiten und Sangesbruder; Graf Wedel, Sachverständiger in Eti-Piquet- und sonstigen Angelegenheiten; Graf Eulenburg, Festbarde und Polarskalde; Dr. Leuthold, Eisculap 1. Klasse; Dr. Gühfeldt, Sachverständiger in Berg- und Talangelegenheiten; von Senden, Navigationsoffizier unter beiden Wendekreisen, namentlich aber des Krebses, sowie bei sonstigen Festfahrten.

von Arnim, Nebelhornist und Sachverständiger in Bojen-Unfallangelegenheiten; v. Lyncker, Direktor der geistigen usw. Getränke und Sachverständiger im allgemeinen und besonderen; von Hülsen 2, Seeschlangenbändiger, Eispoet und Nordstern 1. Größe (in Anbetracht seiner besonderen Verdienste); ferner wurden befördert die Vize-Oberfahrtgesellen: von Lippe zum Schlürfer und Sachverständigen in Froschangelegenheiten; von Kessel, Eisschmurrer 1. Klasse, Aeolus und Flaschenwart; von Kiderlen, Lustbarde, Schriftwart und Wiegenfestlootse; von Bülow, Doktor der Seekrankheit und Dünnungsmeister; Saltzmann, Eisonkel und Sachverständiger in Oel und Essig; von Scholl, Seeungeheuer; Truppel, Sachverständiger in Bordsteitigkeiten.

Götz, Steuerrat und Sachverständiger in Frischwachsangelegenheiten; Dr. Schneider, Eisculap 2. Klasse; von Hülsen 1, Eisgorilla und Sachverständiger in Pistolenangelegenheiten; von Zitzewitz, Eisschmurrer 2. Klasse, Sachverständiger in Mondscheinangelegenheiten und Singebold; Berger mit dem Charakter als Philontymphe, gleichzeitig die Aufsicht auf eine Nereide erteilt, für deren stündliche Ablösung das Seeungeheuer zu sorgen hat; Breusing, Cocktailor und Kapitän zur See mit der Bezeichnung „not yet".

Kaiserliche Gunst ist ein treffliches Sprungbrett!

Sport.

Rennen zu Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Einwandfrei, 2. Ariel, 3. Rübezahl. Tot. 40, Platz 14, 25, 15. — 2. Rennen: 1. Simson, 2. Diamant, 3. Third Ace. Tot. 15, Platz 12, 17, 14. — 3. Rennen: 1. Isolde, 2. Stradella, 3. Eisenmenger. Tot 28, Platz 15, 37, 38. — 4. Rennen: 1. Kronjuwel, 2. Tanagra, 3. Palastdame. Tot. 81, Platz 29, 18. — 5. Rennen: 1. Alvarez, 2. Belleas, 3. Octopus. Tot. 33, Platz 15, 14. — 6. Rennen: 1. Wunderbold, 2. Filige, 3. Minotaur u. Villa. Tot. 81, Platz 27, 34, 12, 28. — 7. Rennen: 1. Catena, 2. Saltimbanque, 3. Reseda. Tot. 85, Platz 34, 48, 28.

Rennen zu Compiègne. 1. Rennen: 1. Black Prince, 2. Favard, 3. Paillette d'Argent. Tot. 179, Platz 74, 27. — 2. Rennen: 1. Ramage, 2. Marsolin, 3. La Tourelle. Tot. 35, Platz 15, 22, 33. — 3. Rennen: 1. Rikuit, 2. Babine, 3. Allumeur. Tot. 120, Platz 31, 16, 17. — 4. Rennen: 1. Calendal, 2. Pont d'Or, 3. Methyl. Tot. 17, Platz 12, 14. —

Familiennachrich

(Geboren. 1 Toch
Cohen, Bochum.
Knabe: Rud. Stra
Verlobte: Elisab
mann mit Eugen B
Vermählte: Arno
hartz mit Maria H
Euskirchen-Aachen.
Vester mit Elfriede
Hagen. H

Familiennachrichten

Geboren. 1 Tochter: Dr. Cohen, Bochum. — Ein Knabe: Rud. Strauß, Essen.

Verlobte: Elisabeth Laarmann mit Eugen Bernhardt Lehe-Düsseldorf-Grafenberg.

Vermählte: Arnold Burghart mit Maria Huendgen, Eusskirchen-Aachen. Richard Pester mit Elfriede Weiler, Hagen. Hubert Steinstraß mit Auguste Mader, Gladbeck-Wissen.

Gestorben: Frau Elisabeth Haas, 60 J., Köln. Frau Ida von Schalburg, Schwerin. Frau Adalbert Kleemann, 71 J., Bochum. Henriette Daßler, 29 J., Weitmar. Dr. Hermann Fabricius, 68 J., Gotha.

Statt Karten.
Die Geburt eines
Stammhalters
beehren sich anzuzeigen
Postinspektor Hübscher und Frau.
Dortmund, 9. Juli 1913.
Neuer Graben 16.

Zahnleidende
bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
E. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 77, I.
Bitte auf Hausnummer achten.

Sie vermeiden Geschäftsverluste durch Einziehung von Auskünften beim 8769
Kartell der Auskunfteien Bürgel
Olgastr. 21 **Dortmund** Fernspr. 3232
Einzelberichte, Sammelberichte
Beschaffung von Vertretungen
Kontrolle uneinzb. Forderungen.

Wenn **nichts geholfen** hat zur Beseitigung von **Gesichtsröte** oder **Hautunreinheit** jeder Art, machen Sie einen Versuch mit
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
Marke Jünger & Gebhardt, die sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,
diese hilft.
Jünger & Gebhardt Berlin S 14.
Niederlage in Dortmund bei
Ed. Blumberg, Münsterstr. 66
A. Brügmann, Betenstr. 27
Bruno Miller, Rheinischest. 4
Paul Prött, Betenstraße 12
Walter Schroeder, Ecke Königswall und Hansastraße,
Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6 u. Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur **Dortmund**
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hoherw.

Verloren - Gefunden
Portemonnaie mit Inh. verloren. Geg. Belohn. abzug. Burgholzstr. 67, 2. Et. l.

Silbergrauer Pinscher zugelaufen. Münsterstr. 148.

Werner
Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen hiermit an
Betriebsführer W. Matzke u. Frau, Emmy geb. Vieting.
Springen b. Dorndorf-Werra, 8. Juli 1913.

Am 9. ds. Mts. verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Ehefrau
Johann Frankemöller
Marie geb. Thiele
im Alter von 54 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dortmund, Berlin, Münster, Bremen, Frankfurt a. Main, Düsseldorf, den 9. Juli 1913.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. Juli, morgens 10½ Uhr vom Städt. Luisen-Hospital aus statt. (61357



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch vormittag infolge eines Unglücksfalles meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den
Bergmann
Heinrich Mennecken
im Alter von 36 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Keller bei Holzwickede, den 9. Juli 1913.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 81 die Firma **Mathilde Adler, Langendreer** und als deren Inhaberin die Ehefrau Kaufmann **Sally Cussel, Mathilde** geborene **Adler** in Langendreer eingetragen worden. (52066
Langendreer, den 4. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Traub-Gottesdienst
Sonntag, den 13. Juli, vormittags 10 Uhr an der **Kronenburg.**

Oestliche Bade-Anstalt
Moritzgasse 1 **Kaiserbad** am Ostenhellweg
Geöffnet:
täglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Sonntags von 8 bis 12½ Uhr. 42053

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

ZAAN-PRAXIS „Volkswohl"
Dortmund, Brückstr. 44, I
Im Hause Palast-Kino
W. Heiler Dentist
von September 1911 bis Juli 1912 und von September 1912 bis Juli 1913 persönlicher Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Dortmund, habe mich auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten hier selbständig gemacht.
Zähne von 1 Mk. an bei sachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit.



Spezialität:
Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.



Regulierungen schiefstehender Zähne.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

An- und Verkäufe

Höchste Preise zahle für gebr. Möbel, Betten, Bettstellen usw. Fr. Berkenkamp, Bornst. 60.

Nur J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderobe.** Postkarte genügt.

Allerhöchste Preise
zahle für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie ganze Haushalt., ferner kompl. Speisezimmer, Schlafz. usw.
Fr. Esser, Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Goldene Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. Müller, Heilgegartenstr. 13.

Bess. herrschaftl. Schlafzimmer
in Kirschbaum, Eiche, Birke hell oder Nußbaum gehalten, Spiegelschrank 3 tür. 180 cm breit, ½ für Wäsche und echt. Marm. mit Messing-Konsole
Küche mit Linoleum, echt Karolinapine.
Beide Zimmer zusammen Mark 485.—
Für Brautleute große **Ersparnis.**
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a, kein Laden.
Part., I. u. II. Etg.

Gelegenheitskauf.
Hochf. echt eich. Stell. Schlafzimm. m. Spiegelschr., eleg. Küche, Natur m. Linol. u. eich. Speisezimmer mit 2 Bildern u. Teppich, zusammen f. 995 Mk. zu verkauf. Rheinischstr. 93, part.

Ein gebrauchter **Schrank** halb Wäsche-, halb Kleiderschrank, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. **X. P. 4129** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschließbare Formularschränke billig zu verkaufen. Steffens, Bremerstraße 23.

Guterh. eichen Speisezimmer zu kaufen gesucht. Offerten erbet. unt. **A. E. 398** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. Althändler verbeten.

Salon-Einrichtung
fast neu, billig zu verkauf. Näh. **Rauxel, Hermannstraße 3.**

Elegantes, besseres
Speisezimmer
schön gebeizt wie: Büfett, Kür., Umbau mit Spiegel, 2 Seitenschränke, 1 Credenz mit Spiegel, 1 Ausziehtisch und 4 Lederstühle, 1 Divan nach Wahl kompl. nur **490** Mark
Gefl. Besichtigung erb.
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a. Kein Laden
Parterre, 1. und 2. Etage

Ausnahme-Angebot.
Schwere, rund vorgebaute echt pitchpine **Küche** aus eigener Werkstatt **weit unter Preis** zu verkaufen. **Möbeltischlerei Uhlandstraße 28.**

Neues Schlafzimmer und Küche sehr billig zu verkaufen. **Rauxel - Habinghorst,** Kaiserstraße 3.

Umgh. Kleiderschr., Betist. m. M., Schreibt., Majolikaherd m. Aufs., Kommode b. a. verk. Kreuzstr. 20, part.

Billige Möbel.
Gr. Posten gebr. 2tür. Kleiderschr., mehr. Bettst. m. M. u. groß. Post. gebr. u. neue Sofas sollen billig verkauft werd. Kuhstr. 21, a. Stadtth.

Selten schönes, schweres **echt Eichen Schlafzimmer** m. Marm. u. Rfkr. Spiegelschr. aus eigen. Werkstatt, für den Spottpreis von **425** Mark. **Möbeltischlerei Uhlandstr. 28.**

Mod. kompl. Schlafzimm. u. Küche, Tische, Stühle, Plüsch- u. Ledert.-Sofa, Kleiderschr., Eimerschr., Küchenschränke, Sofatisch billig zu verkauf. P. Kazmierczat, Mühlenst. 6 a. Steinpl. Fr. Lieferung.

Kleiderschr. u. Sofa, gebr., a. vk. Brunnenstr. 33, I., l.

Möbel, Betten, Herde kauft Sefzig, Leopoldstraße 6.

Küche gestr. m. Linol. f. Mark **105** verkäuflich. Prinzenstraße 11.

Hochelegante (42075
Küche
b. a. verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 46.

Mehr. **Bettstellen u. Herde** bill. abzug. Weiherstr. 2½.

Guterh. **Wäscheschrank** zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **R. Z. 9141** a. d. Gen.-Anz.

1schl. Bettstelle zu kaufen ges. Rheinischstr. 42, 3. Et.

Vertiko u. Tisch bill. zu vk. Paulinenstr. 24, 3. Et. r.

Waschkommoden, Kleiderschr. Bettstell. m. Matr., Küchenbüfetts, Tische, Stühle usw. bill. zu verk. Balkenstr. 7.

Chaiselongue, Pfüschsofa zu verk. Lütgebrückstr. 11.

Plüsch- u. Ledertuch-Sofa, Küchenschr., Vertiko, Herd. Gerberstraße 23.

Gebr. **Chaiselongue** spottb. z. verk. Sedanstr. 13, 2. Et.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. z. verk. Brtenstr. 40, 2. Et.

Prachtbetten,
Federn, Daunen, Inlet kaufen Sie sehr bill. u. gut bei **W. Gennermann,** Brüderweg 54, nur Lager.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtv. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung erbeten. Kein Laden. 60649
Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Mehr. guterh. Bettstell. mit Matr., **Kleiderschr., Küchenschränke, Anrichten, Herde, Vertik., Eimerschr., Wäschemangel, Tische und Stühle** spottbillig zu verkaufen. Leopoldstr. 9, a. Steinpl.

Neue Oberbetten u. 2 Kiss., 11, 15, 20 Mk., Unterbetten 5 Mk. an. Kein Laden. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Bäckerei-Ladeneinrichtung
Theken mit Marmorplatten
billig zu verkaufen. **Dortm., Rheinischestr. 117.**

Eine fast neue
Bäckerei-Einrichtung
billig zu verkaufen. Näh. Hörde, Metzerstr. 27.

Regale u. Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Badeneinrichtung
Regale, Tische, Theken, Stühle für jeden annehmb. Preis zu verkauf. **Himmelmann,** Schillingstr. 9, pt.

Kompl. Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. 41795 Uhlandstr. 62.

Briefmarkensammlung zu kaufen ges. Schr. Ang. unt. **C. H. 4592** a. d. Gen.-Anz.

Für Liebhaber.
Eine romantische Sammlg. kostbarer Steine, v. d. Natur gebildet, stamm. a. Erzgruben, preisw. a. vk. **P. E. Eickel II,** Crangerstr. 10.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Ein **Billard und 1 Wirtschaftsofen** umständehalber billig zu verkaufen. Huckarderstraße 143.

Gebr. Laden-Registrierkasse mit Scheibr. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **S. B. 4134** an den Gen.-Ang. Dortm.

Dezimal-, Tafel- und Balkenwage zu kaufen gesucht. **Lappe,** Kronprinzenstr. 9.

1 gebr. fl. Kabel (Aufzugswinde), 200—300 Kilogr. Tragkr., zu kaufen gesucht. **Thab,** Alderstraße 14.

Aquarien billig zu verkauf. Rheinischstr. 78, 3. Et.

Gebr. Markise zu kauf. ges. Baroperst. 5, Gemüseladen.

Stemmgewicht
von 50—100 Pfd. gesucht. 50 Pfd.-Gewicht m. Henkel bevorzugt. Schr. Ang. u. **D. B. 9121** an d. G.-Ang. Dtm.

Einige Kessel,
ca. 3,70 m lang, ca. 1,20 m Durchmesser, ca. 16—18mm Blechstärke, als
Reservoire
geeignet, preiswert zu verk. **L. Kuhmichel aus Beuthen** Oberschlesien, Schwerte-Ruhr, Wilhelmstraße 30, Telef. Schwerte Nr. 160.

Massive, eiserne, tadellose **Holzdrehbank** m. Fußtritt u. Kreuzsupport Mk. 85. Schr. Ang. u. **O. B. 4585** an Gen.-Anz. Dortm.

3 Gemälde, engl. bunte Kupferstiche zu verkaufen. 2. Kampstr. 29, pt., links.

Linoleum, Perser-Teppich-Muster, 35 qm, für 100 Mk. zu verkaufen. Wißstraße 31, 2. Etage.

Neuer Gehrock mit 2 Westen b. zu vk. Westenhellweg 78, II.

Gehrock u. Smoking f. kl. P. bill. zu vk. Amalienstr. 10.

Eleg. Kleider zu verkaufen. Eisenmarkt 18, 2. Et.

Einzelverkauf an Private.
2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part. Cassel in Dortmund.

Guterh. Gaskocher f. 3 Mk. zu verk. Münsterstr. 46, II.

2 Herde neu, weg. Aufgabe gegen bar billig zu verkaufen bei **Marcussen,** Münsterstraße 24. 40756

Besserer, wenig gebr. **Herd** zu kaufen gesucht. Offert. unt. **F. Sch., Aplerbeck,** Bickefeldstraße 7.

Großer Herd bill. zu verk. Kurfürstenstr. 10, pt. lks.

Fortzugshalber
1 Ofen, fast neu, **Anrichte** sofort zu verkaufen. Hahnstr. 19, 3. Etg., r.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelhalle

Wassermotor-Waschmasch., Kochherde, Kamin-Oefen, Waschkesselöfen, Hand- und Dampfwaschmasch., Mangeln, **Wringer, neu u. gebrauchte,** spottbillig abzugeb. **Krombera,** Kaiserstraße 74, Hof. 41284

1 Schneidernähmaschine, ein Fahrrad, 1 Kunstrad bill. z. verkauf. Burgwall 39, Hof.

Gutnäh. Nähmasch. 15 u. 20 Mk. Neiß, Brüderweg 64, p.

Nähmaschine,
wenn auch gebraucht, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **L. B. 9139** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nähmaschine, neu, spottb. 39577 Mühlenstr. 24, II.

Nähm., b. Fabrik., b. a. vk. Bringenstr. 17, part., Hbl.

Guterh. Singer-Nähmasch. bill. zu vk. Heinrichstr. 5, I.

3 Nähmasch., sehr gut näh., 15, 25, 36 Mk. u. Gar. z. vk. **Jankus,** Breitegasse 9.

Strickmaschine zu verkauf. Lessingstraße 55.

Klappwag., hochelea., ganz neu, nebst **Kinderwag.** sehr bill. abzab. Kaiserst. 14, I.

Wenig. gebr. Sitzliegewagen für 10 Mark zu verkaufen. Schützenstraße 83, 1. Et. l.

Klappsportwagen
mit Verdeck billig zu verkaufen. **Brücherhof 27.**

Kinderwagen billig zu verkaufen. Hohestr. 111, 2. Et.

Kinderwagen mit Gummir. fast neu, zu verkaufen. Kleiststraße 43, 2. Etg., I.

Hochf. Musikpolyphon mit 34 Platten. Gerberstr. 23.

GELEGENHEITSKAUF
Elektrisches Klavier
mit vielen Noten, wie neu! Wert über 3000 Mk., für den billig. aber festen Preis von 1600 Mk. bei 500 Mk. Anzahlung, Rest i. Monatsraten zu verkaufen. Schr. Angebote unter **B. G 4485** an den General-Anzeiger.

Piano-Gelegenheitskauf.
Es ist Gelegenheit geboten, in die Verträge über 2 in Dortmund steh., auf Raten gekaufte Pianos einzutret., die umständeh. zurückgen. werden mußten. Ein großer Teil der gezahlten Beträge wird angerechnet. Nähere Auskunft erteilen
Roth & Junius, Hagen i. W.
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik. Telephon 184.

Pianino für Mk. 120 für Mk. 340 zu verk. Schwanenstraße 35.

Kaufe gebr. Pianos
z. d. höchsten Preisen gegen sof. Kasse. Fr. **Hammelmann** Kuhstraße 21. Teleph. 5198.

Neues **Piano,** schwarz poliert, weg. Umzug zu verk. Wert 800 Mk., jetzt 550 Mk. Schr. Ang. u. **J. B. 9127** a. d. Gen.-Anz. D.

Hochfeines Nußbaum-
Salon-Piano
Eisenpanzerbau, volle Garantie, nur ganz kurze Zeit gespielt, bei Frankolieferung äußerst billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Sehr gut erh. Piano f. 275 Mk. zu verk. Kuhstraße 21.

Gutes Klavier
b. a. verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 46. (42074

1 gutes dauerh. **Piano** für 275 Mk. u. 1 hochf., fast neues Mand-Piano sehr b. abzg. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrrad mit Freilauf bill. zu verk. Kamenerstr. 6, IV. r.

Fahrrad m. Freil. u. Rücktr. spottbillig Heroldstraße 10.

Gut erhalt. **Herren-Fahrrad** mit Freilauf zu verkaufen. Hohestr. 89, II.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Westerbleichstr. 14.

1 Fahrrad, 1 Kunstrad, Nähmaschine billig zu verk. Burgwall 39, Hof.

Neues Fahrrad für die Hälfte des Wertes zu verk. 61360) Brüderweg 20.

Sommerwagen,
fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

Art. Brotwagen
niedrig gebaut, zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. **T. J. 9102** an Gen.-Anzeiger.

1 sch. Flachwag. u. Handk. bill. zu vk. Schubertstr. 21.

Flachwagen
b. a. verk. 1. Kampstr. 45.

L. Federkastenwagen, auch pass. f. Metzger, bill. z. vk. Münsterstr. 116. Telf. 3913.

Fast n. Milchhandkarre bill. zu verk. Goethestr. 8.

1 Flachwag., 15 Ztr. Tragkr. bill. zu vk. Lütgebrückstr. 12.

4jähr. zugfestes Pferd zu vk. Körne, Grenzstraße 88.

Ein **7jähr. Münsterländer Wallach,** etw. pflastermüde, sofort billig zu verkaufen. **Fuhrgesch.,** Kurfürstenst. 14.

Kr. Arbeitspferd, z. Fohlenstute, p. f. Landw., bill. zu verkaufen. Dürenerstr. 21.

Papagei, Blaustirn, spricht, lacht, weint usw., selt. zahm bill. zu ver. Mallinckrodtstraße 331, pt., im Laden.

Gut dressierter **Dobermann** billig zu verkaufen. **Rudolf Dür,** Rheinischestraße 28.

Scharfer Hund billig zu verk. Linienstr. 16, III.

Wachs. deutsch. Schäferhund billig zu verkaufen. **Ewing,** Chausseestr. 186, part. lks.

Gelber Dackelrüde,
2 J., reinr., wachs. u. stubenrein, außergew. schönes Exemplar, billig zu verkauf. Molkestr. 28, 2. Et.

Scharf. und wachs. Schäferh.-R., Doberm.-R., Boxer-R., Forster.-R. für jed. annehmb. Preis zu verk. **Dortm., 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.**

Gute Milchziege zu verk. Kaiserstraße 176.

Küchenabf. Westehenllweg 56.

Möbelkredit
Gerade jetzt bietet sich jedem die seltene Gelegenheit neue und auch ganz wenig gebrauchte, teilweise verliehen gewesene Möbel, sowie ganze Einrichtungen staunend billig, mit jeder nur annehmbaren Anzahlung z. erstehen. Bei uns kauft ganz Rheinland und Westfalen am billigsten.
Lieferung diskret.
Achten Sie auf blaue Firmenschilder. Es gibt hier nur eine Firma
Masthoff & Co.
Ecke Weber- u. 1. Kampstr.

Forellen
in Eispackung, sowie lebend liefert a Pfund 2,25 Mark
Th. Brechtmann,
41968 Grevenstein i. W.

Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Samstag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr,** im Lokale **Hotel Germania** hier, Kuckelke 15:

3 kompl. Schlafzimmer (1 eichen, 1 Mahagoni, 1 weiss mit 2 Schränken), 1 Kleiderschrank, schwer eichen, 1 Chaiselongue, 1 Ledersofa, 1 eichener Bücherschrank, fast neu, 2 Schreibtische (1 Diplomat), 1 eich. schwerer Stuhl, mehrere Stühle, Tische, 3 Oefen, 1 Gasofen, 1 kompl. pitsch pine Küche, 1 Herd und sonstige Haus- und Küchengeräte; ferner **2 wertvolle Bilder (1 Bild Disguta)**

meistbietend gegen Barzahlung zu verkaufen. Die Sachen sind 2 Stunden vorher zu besichtigen. (61512
Sämtl. Sachen sind wenig gebraucht u. noch sehr gut erhalten.
Christian Müller, Auktionator.
Dortmund, Reinoldistrasse 15. Tel. 1002.

Für sofort ein **Dreirad mit Kasten** oder **Handwagen** mit Schiebkasten zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unt. T. 6200 postlagernd **Selm,** Kreis Lüdinghausen.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, d. 12. Juli vormittags 10 Uhr werde ich in **Werne,** Rüstingstraße 40:
1 Theke, 1 Regal, 1 Tafelwage mit Gewichten, ein Backwerkschrank, 12 Tortenschüsseln, 22 Bonbongläser, 12 Pfd. Hagelzucker, 35 Pfd. Trockenmilch, 2 Tische mit Decken, ein. Mantelofen, 1 Sofa, ein. Sofatisch, 1 Vertikow, 1 Schreibpult, 1 Füllofen, 100 Pfd. Roggenschrot, 7 Pfd. Rosinen, 25 Pfund Korinthen u. a. Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Langendreer, 11. Juli 1913.
Metz, Gerichtsvollzieher.

Art. Brotwagen
niedrig gebaut, zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. **T. J. 9102** an Gen.-Anzeiger.

1 sch. Flachwag. u. Handk. bill. zu vk. Schubertstr. 21.

Flachwagen
b. a. verk. 1. Kampstr. 45.

L. Federkastenwagen, auch pass. f. Metzger, bill. z. vk. Münsterstr. 116. Telf. 3913.

Fast n. Milchhandkarre bill. zu verk. Goethestr. 8.

1 Flachwag., 15 Ztr. Tragkr. bill. zu vk. Lütgebrückstr. 12.

4jähr. zugfestes Pferd zu vk. Körne, Grenzstraße 88.

Ein **7jähr. Münsterländer Wallach,** etw. pflastermüde, sofort billig zu verkaufen. **Fuhrgesch.,** Kurfürstenst. 14.

Kr. Arbeitspferd, z. Fohlenstute, p. f. Landw., bill. zu verkaufen. Dürenerstr. 21.

Papagei, Blaustirn, spricht, lacht, weint usw., selt. zahm bill. zu ver. Mallinckrodtstraße 331, pt., im Laden.

Gut dressierter **Dobermann** billig zu verkaufen. **Rudolf Dür,** Rheinischestraße 28.

Scharfer Hund billig zu verk. Linienstr. 16, III.

Wachs. deutsch. Schäferhund billig zu verkaufen. **Ewing,** Chausseestr. 186, part. lks.

Gelber Dackelrüde,
2 J., reinr., wachs. u. stubenrein, außergew. schönes Exemplar, billig zu verkauf. Molkestr. 28, 2. Et.

Scharf. und wachs. Schäferh.-R., Doberm.-R., Boxer-R., Forster.-R. für jed. annehmb. Preis zu verk. **Dortm., 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.**

Gute Milchziege zu verk. Kaiserstraße 176.

Küchenabf. Westehenllweg 56.

Möbelkredit
Gerade jetzt bietet sich jedem die seltene Gelegenheit neue und auch ganz wenig gebrauchte, teilweise verliehen gewesene Möbel, sowie ganze Einrichtungen staunend billig, mit jeder nur annehmbaren Anzahlung z. erstehen. Bei uns kauft ganz Rheinland und Westfalen am billigsten.
Lieferung diskret.
Achten Sie auf blaue Firmenschilder. Es gibt hier nur eine Firma
Masthoff & Co.
Ecke Weber- u. 1. Kampstr.

Forellen
in Eispackung, sowie lebend liefert a Pfund 2,25 Mark
Th. Brechtmann,
41968 Grevenstein i. W.

Hosen
für jede Figur passende in jeder Stoffart und Qualität.
Sehr große Auswahl!
Unsere Preise sind unerreicht billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.



Brauchen Sie einen Zopf?
So überzeugen Sie sich bitte von der Billigkeit, Reellität und Reichhaltigkeit meines Lagers, denn Haararbeit i. Vertrauenssachen.
Führe Zöpfe von 1.50 M. an und höher.
W. Meyerdress
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Der **schönste Augenblick.**
Lied für eine mittlere Singstimme mit Pianofortebegleitung komponiert von
Franz Wildt, Op. 87.
„Dieses gemütvolle, sehr sangbare Lied sollte in keiner musikliebenden Familie fehlen. Es eignet sich besonders zum Vortrag bei Hochzeiten und wird stets großen Anklang finden."
Preis 1.00 Mk.
Für Männerchor Partitur 60 Pf. Stimmen 60 Pf.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung
Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle in
Schokoladen und **Zuckerwaren**
Gehlsdorf's Spezialgeschäft Dortmund, Münsterstrasse **42.**
Man achte genau auf die Hausnummer **42.**

Ein Versuch mit
Lemmerts Spezial-Dauer-Rühr-Rodon-Kuchen
in jeder Preislage wird Sie überraschen.
Dieser Kuchen hält sich garantiert ca. 14 Tage frisch! Zum Versand daher besonders geeignet.
Jede Bestellung, auch nach außerhalb, wird prompt erledigt.
Ph. Lemmert, Dortmund
Westenhellweg 134
Conditorei u. Café.

Adoption.
Kinderlos. Ehep. w. Kind zu adoptier. Schr. Ang. u. **A. B. 4602** an d. G.-A. D.

Nehme **Kind in gute Pflege** auch für immer. Schriftl. Angeb. unter **P. E. 9156** an den Gen.-Anz., Dortm.

Gesunder, kräftiger Junge, ½ Jahr alt, zu verschenken. Schr. Anfr. u. **E. K. 4591** an den Gen.-Anz. Dortm.

Heiraten

Ja. strebs. Mann m. 2000 Mk. Eink. führt. w. sich alsbald zu **verheiraten.** Mädch. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Off. u. **E. H. 120 Buer postlagernd.** 61299

Strebs. Geschäftsm., 29 J., evgl., verm., wünscht die Bekanntsch. einer ja. gebild. Dame zwecks **Heirat.** Schr. Off. u. **D. O. 9132** an den Gen.-Anz. Dortm.

Waise, 20 J., m. Kind, ev., sucht pass. Herrenbekanntschaft. Witwer m. Kind n. ausgeschl., zw. **Heirat.** Off. u. **M. K. 7 postlag. Kley** bei Lütgend. Anonym zwecklos.

Junge. Mann, 25 J., Bergmann, sucht d. Bekanntsch. ein. jüng. Dame zw. baldig. **Heirat,** Witwe ohne Kind nicht ausgeschl. Off. u. **E. D. 397** an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

Gutsit ja. Mann, 29 J. alt, sucht die Bekanntsch. einer netten evangl. Dame, am liebst. Verkäuferin (Lebensmittelbranche) zw. **Heirat.** Schr. Ang. u. **L. A. 9152** an den Gen.-Anz., Dortm.

Fleiß. Bergmann, 24 J. alt, in geordn. Verhältn., evgl., stattl. Fig., sucht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat,** Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgem. schr. Ang. u. **J. L. 9117** an d. G.-A. D.

Alleinst. bess. Frau, tücht. i. Haushalt, mit noch etwas Verm., Ende der 30er J., w. Bekanntsch. m. ält. Beamten in sich. Stell. zw. sp. **Heirat.** Schr. Ang. u. **T. F. 9148** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann, stattl. Erscheinung, wünscht d. Bek. mit einem evgl. Mädchen bis zu 24 J., aus ordentl. Familie, mit etw. Aussteuer, zw. später. **Heirat.** Schr. Ang., möglichst mit Bild unt. **A. B. 4596** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebild. jung. Mädchen, 22 J., kath., hübsche Erscheinung, ohne Verm., kleine Ersparn., sucht die Bekanntsch. eines soliden kathol. Herrn zwecks **Heirat.** Beamter bevorzugt. Offert. mit Bild unt. **F. St. 400** hauptpostlag. **Bochum.**

Heirat.
Witwe, Mitte d. 30er, kath., mit klein. Vermög., wünscht sich wieder zu verheirat. Nur ernstgem. Angeb. wolle man mit Bild unt. **B. G.** an **J. Bonhage, Herne** senden. Anonym zwecl. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Heirat.
Fräulein, 30 J. alt, ev., m. gut. Wäscheausstteuer, jedoch ohne Vermögen, wünscht d. Bek. mit sol. Herrn in sich. Stellung. Schriftl. Angeb. m. Bild u. **F. L. 4597** an d. General-Anzeiger Dortmd. erbeten. Anonym zwecklos. Vermittler verbeten.

Reelles
Heiratsgesuch.
Solid. strebs. Witwer, Fabrikbeamter, 32 Jahre alt, evgl., m. ein. 6jähr. Kinde, in angenehm. Stell. u. 7000 Mark. Barverm., sucht zw. sp. Heirat die Bekanntschaft ein. häusl. erzog. ev. Dame mit einem Barvermögen nicht unt. 3000 Mark. Kinderlose Witwe nicht ausgeschloss. Diskret. Ehrensache. Anonym zweckl. Ernstgem. schr. Angeb. m. Angabe d. Vermögensverh. u. Bild u. **H. G. 4584** an d. G.-A. D.

Brief W. W. 100 lagert.

L. E. 8792.
Besten Dank für l. Sendungen. Viel Vergnügungen a. dem Schützenfest. L.

OLYMPIA

Anfang 8,10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Der grosse Erfolg! Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute neue Possen! Neue Vorträge!

Walhalla.

Freitag, den 11. Juli: **Die urkomische Posse**

Die Wahrsagerin.

Punkt 9½ Uhr: Auftreten von

Hermann Funke

genannt „Der schöne Hermann“.

Punkt 10 Uhr abends:

Anfang der Schönheits-Konkurrenz und Soubretten-Wettstreit.

Kriegerverein Dortmund-Ost.

Fahnenweihfest

in den schönen Anlagen des Restaurants **W. Hamke** in **Cörne** am

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Juli cr.

Samstag nachmittag 3 Uhr beginnend:

Volksbelustigung mit Kinderbescherung

a. der Festwiese. (Karussells, Schaukel, Schaubude etc.)

Von 5 Uhr ab:

Militär-Konzert.

Kapelle des 7. Jägerbataillons in Bückeburg.

Abends **Fackelzug mit nachfolg. Festkommers** Die Damen der Vereinsmitglieder führen einen großen Reigen auf.

Sonntag früh: Wecken. Von 11 Uhr ab:

Militär-Konzert.

Nachmittags 2½ Uhr:

Empfang der Kriegervereine etc. des Kreiskriegerverbandes. — Nachm. 3 Uhr:

Fahnenweihe durch Herrn Bezirkskommandeur Major von Besser. Parade. Festzug.

Sodann: **Konzert** in den Sälen und Gartenanlagen bei Hamke. — **Ballonaufstiege.** — Auf der angrenzenden Festwiese: **Große Volksbelustigung.**

Abends: **Großes Brillantfeuerwerk,** ausgeführt von d. Pyrotechn. Fabr. F. A. Gillen, Wevelinghofen (Rhld).

Fest-Ball.

Vorverkaufskarten für alle Veranstaltungen 1.— M. Konzert- und Kommerskarten für Samstag u. Sonntag früh je 30 Pf. Festkarten für Sonntag nachmittag: Konzert, Ballonaufstiege, Feuerwerk etc. 50 Pf.

Der Festplatz liegt an der Endstation der Straßenbahnen Dortmund-Cörne und Unna-Cörne.

Schwimm-Club Aegir

Dortmund.

Grosses internationales

Hafenschwimmfest

am Sonntag, d. 13. Juli, nachm. 3 Uhr:

Kunstspringen :: Tauchen :: Damenschwimmen Stafetten- und Militärschwimmen.

Wasserballspiel Duisburg — Hannover.

Es starten die besten Schwimmer des In- u. Auslandes.

Während der Vorführungen:

« « Konzert. » »

Preisverteilung mit Festball, abends 8½ Uhr in den Räumen des **Kölnischen Hofes.**

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften und in den Badeanstalten.

Knaben- und Kinder-Anzüge

sehr billig!

Dortmund Balkenstr. 36/38 beim Bezirkskommando

A. Eick & Comp.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Dirigent: **Georg Hüttner.**

Freitag, d. 11. Juli 1913:

9. Abonnementskonzert

mit besond. gewähltem Programm

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mk. Ulmenplatz 30 Pfg.

Abonnements an der Kasse.

Garde-Verein Dortmund.

Abfahrt der Kameraden zur Teilnahme an dem Stiftungsfeste des Gardevereins Reuß am **Sonntag, den 13. Juli, vorm. 8 Uhr 37 Min.** vom Südbahnhof.

Antreten der Kameraden zur Teilnahme an dem Stiftungsfeste des Kriegervereins Dortmund-Ost um 1¾ **Uhr** am Köln. Hofe. 42021) **Der Vorstand.**

Verein ehem. Kavalleristen Dortmund.



Sonnabend, den 12. Juli 1913, abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Gewerbeverein)

Der Vorstand.

Dortmunder Fuhrmanns Verein.



General-Versammlung

am Sonntag, den 13. d. M., abends 7 Uhr,

i. Vereinslokal Wilhelmst. 24

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kassenbericht v. 2. Quart.
4. Verschiedenes.

Rückständige Karten vom Stiftungsfeste müssen in dieser Versammlung abgegeben werden.

Um pünktliches Erscheinen bittet. **Der Vorstand.**

Verein der Eichsfelder

Sonntag, den 13. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr findet im **Kaisergarten,** Kaiserstraße 204:

Schützenfest

mit Preisschiessen, Konzert und Ball statt.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Restaurant

Zur Vehmlinde

Dortmund, Königswall 75

Wein- u. Bier-Restaurant

Wein-Zimmer u. Wein-Salon mit Damen-Bedienung.

2 Minuten vom Haupt-Bahnhof.

Restaurant u. Familien-Café „Kaiserkrug“ Brünninghausen

empfiehlt als Spezialität:

Kaffee mit bekannt guten reichlichen Zutaten.

Grosser Kinder-Spielplatz.

Fr. Kesper.

Zu einem am 29., 30 u. **31. Aug. d. Js. in Hörde** stattfindenden Schützenfeste wird ein ca. 2000 qm groß.

Fest-Zelt

gesucht.

Schriftl. Ang. sind zu richt. an **Bez.-Schornsteinfegermeister Paul May, Hörde in Westf.,** Moltkestraße 18.

Erstklassige Kegelbahnen

noch einige Tage frei. **Rest. Düx,** Rheinischestr. 28.

FürSchulausflüge

empfehle mein Lokal mit großer Wiese u. Spielplatz. **Kaiserkrug, Brünninghausen**

Einige Kurgäste

finden in einer Gastwirtschaft in den Baumbergen (Kreis Coesfeld) vorzügliche Pension. (61257

Franz Kortüm, Bombeck bei Billerbeck.

Wollen Sie angenehme und frohe Stunden verleben,

dann besuchen Sie den 37326

Vergnügungspark „Fredenbaum“.

Kameradschaftliche Vereinigung der

Krieger-Vereine des 16. Armee-Korps

zu Dortmund.

Verein ehem. 17er 67er 98er 130er 131er 135er 144er



Verein ehem. 145er 173er 174er 9. Dragoner Artilleristen des 16. A.-K. Moselwacht

Sonntag, den 13. Juli 1913:

7. Sommer-Fest

verbunden mit der

Feier des 25-jähr. Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Kaisers

in den Sälen und Anlagen des **Fredenbaum.**

Nachmittags 2 Uhr **Parade-Aufstellung** am Hohenwall, anschliessend

Parade, Vorbeimarsch und Festzug

über Hohenwall, Körnerplatz, Königswall, Münsterstraße zum Fredenbaum.

Daselbst von 3½ Uhr ab:

Grosses Konzert

der verstärkten **Hubert'schen Kapelle** unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **A. Hubert.**

Punkt 9 Uhr abends:

Grosser Festball.

Eintrittspreis für Konzert und Ball im Vorverkauf **30 Pfg.** à Person, an der Kasse **50 Pfg.** à Person.

Die verehrliche Bürgerschaft wird höflichst gebeten, durch Beflaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.

Der Fest-Ausschuss. **Der Vorstand.**

Zirkus E. Blumenfeld Wwe.

Dortmund, auf dem Viehmarkt.

Wer die Vorstellung im Zirkus E. Blumenfeld Wwe. noch nicht besucht hat, der tue dieses bald, denn schon in der nächsten Woche geht das Gastspiel dieses Unternehmens zu Ende. Zirkus E. Blumenfeld Wwe. zeigt ein Programm, wie es großartiger und reichhaltiger noch nicht in Dortmund gesehen worden ist. Das beweisen allabendlich die ausverkauften Häuser.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr:

Zweite große Schüler- u. Familien-Vorstellung

bei kleinen Preisen. — Billetvorverkauf in der Zigarrenhandlung von **J. Neumann,** neben Hotel „Römischer Kaiser“.

Fernruf: Sekr. **153** Rennbahn **1316** (Amt Mülheim Ruhr).

Rennen

am Solbad Raffelberg

(zwischen Duisburg und Mülheim).

Sonntag, den 13. Juli, nachm. 3¼ Uhr:

u. a. **VERLOSUNGS-RENNEN.**

Jeder Inhaber eines Loses zu 50 Pfg. hat am 13. Juli freien Zutritt zum Zuschauerraum und kann ein Pferd oder 1000 Mk. gewinnen.

Bequeme Strassenbahn-Verbindung von den Stationen Duisburg, Mülheim-Ruhr, Eppinghofen, Broich und Speldorf.

Mülheim-Duisburger Rennverein.

Nach dem Rennen Reunion im Kurhause. Eintritt frei.

SERLOHN unmittelbar an **4500 Morgen großem Walde mit Höhen bis zu 460 Meter.** — Hotel u. Restaurants im Walde. — **Sportfest,** ca. 55 Morgen Wasserfläche (t. Ausb.). — Nahe bei: **Dechenhöhle, Felsenmeer, Hönnetal usw. — Sonntagskarten ab Dortmund usw.** — Städt. Rodelbahn dicht beim Bahnhof. — Prospekte und Auskunft durch den **Verkehrsverein.**

Gasthof zum Hermannsdenkmal



Grotenburg b. Detmold 2 Minut. v. Denkmal. Inh.: **H. Sauer,** Hoftraiteur. Fernruf 38. Haus 1. Ranges. Diners a. jed. Tages. Gemeins. Tafel 1 Uhr. Gedeck 2.50 Mk. Forellen stets vorrätig. Logis u. Frühstück 3 Mk. **Weine 1. Häuser.** Auto im Hause. Schlüff a. Denkmal, a. i. Winter geöffnet. Wegeplan gratis.

12000 Morgen Luftkurort Mayen.

Hochwald Vorz. Verpflegung. Billige Preise

Broschüre gratis durch den Verkehrsverein.

Privat-Erholungsheim für Kinder im Teutoburger Waldgebirge.

Geöffnet vom 15. April bis Ende Oktober.

Pensionspreis für geschlossene Partien **Mk. 8—10 pro Woche** einschl. Bäder etc. Einzelpfleglinge 1—3 **Mk.** und höher.

Mündliche und schriftliche Auskunft erteilt: (61486

Joh. De Neer, Recklinghausen-Ost, Kraymühlenweg 16.

Hotel Böley

Plettenberg i. W.

hält sich den geehrten Besuchern des Sauerlandes bestens empfohlen.

Vorz. Verpflegung **Solide Preise**

H. Rohlfing.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —

Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | **Sigrid Hansen**
Guschi Nielsen | **Olga Glück**
Marcella Welly | **3 Panama Girls**

Theodor Freyberg

Hans Schnitzer

Detmold.

Hotel Deutsches Haus

Langestr. 15/17. I. Ranges. Langestr. 15/17.

Anerkannt gute Küche.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger. **Reichhaltige Abendkarte** zu zivilen Preisen.

Gravenbusch-Eving.

Schönster Ausflugsort der Umgegend, große schattige Gartenanlagen, Festwiese, gr. Saal u. Gesellschaftszimmer mit Pianos, ff. Bauernstuten, selbstgemachte Butter. Für Schulausflüge bestens empfohlen. Jeden Tag servierter Garten. Zum Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtend **W. Ferige.**

Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen

empfehle die **renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer** zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.

F. Nephuth, „Wilhelmslust“, Lindenhorsterstraße 4.

— Telefon 5116. — 36319

Sie verdienen Geld

wenn Sie Ihre **Pferde-Geschirre** bei **Rudolf Kiffel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

Für die Reisesaison

Reisekoffer, Rohrplattenkoffer, Coupékoffer (ca. 500 Stück vorrätig) Handtaschen, Damenhutkoffer, Reisekörbe, Reisetaschen, Rucksäcke, Schrankkoffer.

Auf diese Artikel gewähren wir

10% Rabatt.

Größte Auswahl zu sehr billigen Preisen, bei prima Qualitäten

Preise von Rohrkoffer:

Herrenkoffer					Kabinen- u. Schiffskoffer						
80	85	90	95	100 cm	75	80	85	90	95	100	110
52	57	63	65	68 M.	42.50	45	48.50	56	60	63	68 M.

Damentaschen, Schirmhüllen, Reisenecessaires, Reiserollen etc.

Hüllstrung & Co., Westenhellweg 37

Grösstes Spezial-Koffer-Geschäft.



Sämtliche

Stroh-

und

Panamahüte

(so lange letztere vorrätig) zur

Hälfte

der bisherigen bekannt billigen Preise.

Heisel

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke,

nur Brückstr. 17.

Eheleute

sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt“** franko zusenden lassen durch

Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstraße 118.

Besichtigen Sie bitte meine

Möbel

Riesen-Ausstellung.

Jeglich. Kaufzwang ausgeschlossen.

Zahlung ganz nach Wunsch des Käufers.

Verlange Sie v. Postkarte illustr. Katalog.

Sie werden schnell die Wahl getroffen haben.

Küchen

altd., dkl. u. hell	M. 88
bessere Ausführ. mit Linoleum	M. 108
Pitschpine, mit Linoleum	M. 128
3-teil., hocheleg.	M. 152
u. s. w. bis 350 M.	

Schlafzimmer

einfach, dunkel	M. 98
elegantere Ausf.	M. 129
engl., hell mod	M. 162
eleg. m. Spiegel	M. 187
3 teil., Eiche od. Eiche gebalt.	M. 226
3-teil., echt eichen	M. 350

Wohnzim. ab M. 225

Speisezim. ab M. 385

Salons ab M. 400

Einzel-Möbel in enormer Auswahl u. staunend billigen Preisen

Ia. Herde ab M. 38.

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

Verlangen Sie Katalog.

Achten Sie genau auf meine Adresse.

Dortmunder Möbelhaus

J. Wreschner

Prinzenstr. 11

Ecke Balkenstraße

Nähe Bezirks-Kommando

Lieferung überallhin frei.

Für Wiederverkäufer

Großer Posten bessere

1 Pfg.-Zigaretten

mit Goldm., in 10 und 100 Stück-Packung, solange der Vorrat reicht **6.50** M. die Mille.

Paul Isserstedt,

Dortmund, Königswall 54

Telefon 7792.

„Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen - Mangan - Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alt.

Frauen-

leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau A. L.“ Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In **Dortmund** in der **Adler-Apotheke,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Huckenbroich,** Rheinischestr. 60, **Hirschdrogerie,** Westerholeichstraße 33, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Jac. Münster,** Wißstr. 12, **Ch. Strick,** Westenhellweg 5, **Gg. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Gg. Brautscheck,** Kaiserstr. 10, **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Pöll,** Bornstraße 117; **Otto Schorre, Nachf.,** Brückstraße 54; **Fritz Hoffmann,** Münsterstr. 46; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Annen: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engel - Drogerie;** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen: H. Groß-Selbeck;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann;** in **Hohinahorst: Gg. Grosmann,** Drogerie.

Robert Luh in Stuttgart erscheinen (Prospekt gratis) Weltall und Fülle kommt unser Rettungsboot ein, mäß Flottengesetz 10 Mark, in Leinen geb. 12 Mark) und gehören bis wir es zu unserer Genugtuung in der Hut mit zu dem Besten, das diese vorzügliche Weihnachtsliteratur enthält. Mit Erstaunen hört der Leser von dem Jahrhundert der Berge, von dem Rodelsport in Schladerung seiner Flucht aus Neukaledonien — berichtet die französische Regierung den politischen Unruhestifter verbannt

Jahren 1908—1911 begann in jedem Jahre der Kiel vorgelegt und in diesem Jahre werden lediglich zwei Linienschiffe, im Jahre 1912 wurde nur ein neues Linienschiff der Kiel gelegt. Die Linienschiffsneubauten auf Stapel gelegt. Bau von drei Linienschiffen. Im Jahre 1912 wurde

Dortmunder Anzeigenblatt

Robert Luh in Stuttgart erschienen (Broschiert 10 Mark, in Leinen geb. 12 Mark) und gehören mit zu dem Besten, das diese vorzügliche Memoirensammlung enthält. Mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung entnehmen wir dem Buche Rochefforts Schilderung seiner Flucht aus Neukaledonien — dorthin hatte die französische Regierung den politischen Unruhestifter verbannt — die ihn auf einem englischen Segler nach Sidney führte. Durch Mittelsleute war mit dem Kapitän des im Hafen vor Anker liegenden Schiffes alles vereinbart worden. Nackt mußten Rochefort und seine beiden Gefährten ihr gewagtes Unternehmen antreten; vor einer Klippe weit draußen im Meer sollte sie ein Ruderboot abholen.

Da der Weg in der Dunkelheit kein Ende zu nehmen schien, so fragte ich mich bereits, wo wir denn wohl sein möchten, denn ich schwamm den beiden anderen ein wenig voraus; da stieß ich mit dem Knie gegen eine Felsenspitze; ich schwang mich hinauf und faßte festen Fuß. Wir waren auf unserer Klippe.

Wir verbargen uns in einer Felsspalte. Und nun das Warten, das mir so endlos lang vorkam, daß ich bereits zu glauben begann, das Boot wäre schon wieder abgefahren, weil es niemand angetroffen. Wir saßen seit etwa zwanzig Minuten auf der Klippe und sprachen schon davon, an Land zurückzuschwimmen, denn wir glaubten, Grandthille sei schon dagewesen oder aber er habe das Boot nicht bekommen können. Die fünf Gasflammen beim Zuchthaus glänzten allein in dem nächtlichen Schwarz, das uns umhüllte; da verschwand eines dieser Lichter, dann erschien es wieder, während das nächste zu verlöschen schien. Es war kein Zweifel möglich: zwischen uns und den Lichtern fuhr ein dichter Gegenstand entlang. Bald darauf hörten wir ein ganz schwaches Geräusch von Riemen und erkannten an der Vorsicht, womit sie gehandhabt wurden, daß unsere Freunde kämen.

Wir ließen uns ins Wasser gleiten, mit wenigen Schwimmstößen waren wir beim Boot und einer nach dem andern wurden wir in den schwankenden Nachen hinaufgezogen. Jourde, Ballière und Grandthille gaben uns unsere Kleider aus dem mitgebrachten Bündel und wir zogen uns an, ohne uns erst abzutrocknen. Ballière setzte sich ans Steuer, wir griffen zu den Riemen und ruderten auf den Hafen von Nouméa zu, wo die Schiffstreppe des Dreimasters auf uns wartete. Das Wasser war noch belebt und ein kalter Schauer durchrieselte uns, als plötzlich eine Schaluppe mit vier oder fünf Mann in unserer Nähe auftauchte. Daß es Wächter waren, sahen wir an ihren Käppis; glücklicherweise schienen sie ebenfalls auf verbotenen Wegen zu wandeln, wahrscheinlich wollten sie ohne Urlaub an Land denn sowie sie uns bemerkten, hielten sie schleunigst von uns ab, und bald waren sie in der Dunkelheit verschwunden. Ein zweiter Zwischenfall, der uns begegnete, drohte schlimmer abzulaufen. Ballière hatte sich im Laufe des Tages genau über die Lage des Engländers vergewissert, denn es lagen mehrere Schiffe im Hafen und besonders zwei Avisos von der Kriegsflotte, die dazu bestimmt waren, im Fall einer Flucht auf die Deportierten oder Sträflinge Jagd zu machen. Zum Unglück hatte sich der Dreimaster mit der Flut vollkommen um sich selbst gedreht, sodaß unser Kamerad sich außer stande erklärte, ihn wieder zu erkennen. Während wir nun unsere Blicke über die Rhede schweifen ließen, bemerkten wir an einem Schiff eine Treppe, die sich uns so einladend entgegenstreckte, als sei sie eigens für unsern Empfang bestimmt. Einer von uns hatte schon zwei Sprossen erstiegen, als wir plötzlich auf dem Deck zwei Leute Französisch sprechen hörten, das zu rein war, um unverdächtig zu sein. Und wirklich, wir waren ganz einfach im Begriff, auf den einen Aviso hinaufzuklettern. Man kann sich denken, mit welcher Geschwindigkeit wir wieder unsere Plätze im Boot einnahmen! Der Dreimaster des Kapitäns Law lag gerade an der Seite des Avisos. Diesmal sahen wir uns das Schiff erst genau an und als jeder Irrtum ausgeschlossen war, stiegen wir in aller Gemächlichkeit die Leiter hinan.

Im Schiff stand uns noch eine kleine Enttäuschung bevor: Der Kapitän war nicht da. Er war einem guten Tropfen nicht abhold und nach seiner Gewohnheit machte er auch an diesem Abend die Runde durch die verschiedenen Kaffeehäuser und hatte uns dabei vollständig vergessen. Wir waren daher sehr überrascht, als uns an seiner Stelle der Steward empfing, der einzige Mann von der Besatzung, der noch wach war. Er war aber wohl noch erstaunter als wir, als plötzlich sechs Burschen von wenig vertrauenerweckendem Aussehen in dunkler Nacht vor ihm auftauchten und das Schiff mit Sturm nahmen. Von uns sprach keiner genügend Englisch, um uns dem Meister Koch verständlich zu machen, den der Kapitän nicht ins Vertrauen gezogen hatte. Zum Glück erschien endlich der Kapitän, augenscheinlich illuminiert, aber doch nicht allzusehr. Er schickte zunächst den Koch in seine Kabine, sagte uns hierauf laut Adieu, als wenn wir wieder von Schiff gingen und ließ uns dann ganz leise auf einer Leiter in den Kielraum hinuntersteigen. Als Betten fanden wir dort aufgerollte Schiffstaue, auf denen uns zwar die Glieder weh taten, die uns aber köstlicher dünkten, als das weichste Schlummerkissen. Ehe wir uns aber zur Ruhe begeben konnten, war noch eine wichtige Arbeit zu tun: unser Boot mußte versenkt werden. Kapitän Law nahm die schwersten Steine von seinem Ballast und füllte damit unser Rettungsboot an, bis wir es zu unserer Genugtuung in der Flut untergehen sahen.

Meine Ermüdung machte sich bald geltend, und obwohl die eigentliche Gefahr durchaus noch nicht beschworen war, sondern im Gegenteil erst begann, schlief ich auf meinem harten Lager von Tauen, bis mich das Geräusch des Ankerlichtens weckte. Jeden Augenblick erwarteten wir einen Hafenkommissar erscheinen zu sehen, der uns zur Uebergabe aufforderte und mit Ketten an den Händen abführte. Eine Stunde, zwei Stunden verstrichen, ohne daß von einer Vorwärtsbewegung etwas zu spüren war. Und wir hatten es doch so eilig! Warum blieben wir immer auf dem gleichen Fleck? Ein Papierfetzen mit ein paar Bleistiftzeilen fiel durch die Deckluke zu uns herab und brachte uns eine schmerzliche Nachricht. Kapitän Law schrieb uns: „Wir haben keinen Windhauch und der Lotse versichert mir, es sei unmöglich, heute zu segeln."

Jede Minute, die wir in diesem unbeweglichen Warten verbrachten, rückte die Gefahr der Entdeckung näher. Um elf Uhr morgens lagen wir immer noch auf demselben Fleck. Wir hatten alles auf diese eine Karte gesetzt, bis dahin war alles ausgezeichnet gegangen und nun sollten wir, weil uns ein bißchen Wind fehlte, das Spiel dennoch verlieren! Wir verlebten fürchterliche Minuten. Endlich fiel ein neuer Zettel zu uns herab; uns war's, als fiele er vom Himmel! Der Kapitän schrieb: „Ich dränge zur Abfahrt, aber der Lotse rät, noch zu warten, weil wir im gewöhnlichen Fahrwasser Gegenwind haben."

Es war also doch Wind da, wenn auch Gegenwind! Bald kam eine neue Nachricht: „Die Brise hat ein wenig aufgefrischt, ich will versuchen, durch den Engpaß von Boulari aus den Korallenriffen herauszukommen. Wir segeln in diesem Augenblick mit dem Winde an der Halbinsel Ducos vorbei."

Ich warf einen Blick durch eine Luke und sah am Strande unsere Kameraden, die ahnungslos dem dicht an ihnen vorbeistreichenden Dreimaster nachsehen. Oft hatte ich wie sie den Segeln nachgeschaut und gedacht: wenn ich doch hinüberschwimmen könnte! Solange wir noch innerhalb der Korallenriffe waren, waren wir noch in französischen Gewässern und jedes winzige Boot der Runde hatte das Recht, unser Schiff anzuhalten und zu durchsuchen. Waren wir aber einmal aus dem Korallengürtel heraus, so wurde das Deck des Schiffes sofort wieder englischer Boden und jeder Angriff darauf wäre eine Verletzung der britischen Flagge gewesen. Niemals wurde daher wohl ein Liebesbriefchen mit größerem Entzücken gelesen, als der letzte Zettel, der zu uns herabflatterte und worin es hieß:

„Wir sind außerhalb der Riffe. Keine Gefahr mehr vorhanden. Sie können auf Deck kommen."

Die neuen deutschen Linienschiffstypen.

Mit dem 1906 begonnenen Bau der neueren deutschen Linienschiffe ging die deutsche Marine zum Bau der sogenannten Dreadnoughts über. Es waren damals die 18 900 Tonnenschiffe „Nassau", „Westfalen", „Rheinland" und „Posen". Im Jahre 1908 bereits ging die Marine durch die Kiellegung von den Dreadnoughts „Ostfriesland", „Helgoland", „Thüringen" und „Oldenburg" mit einem Deplacement von 22 800 Tonnen einen erheblichen Schritt weiter. Die fortgesetzten Deplacementsvergrößerungen Englands drängten uns dann dazu mit dem „Kaiser", „Friedrich der Große", „Kaiserin" und „König Albert" auf 24 700 Tonnen Wasserverdrängung zu gehen. Schon im Jahre 1910 begann mit dem Linienschiff „Prinzregent Luitpold" der Bau einer neuen Gruppe von Kriegsschiffen, über deren Größenverhältnisse aber noch nichts bekannt gemacht wurde und deren zuverlässige Angabe erst mit der Indienststellung der Schiffe zu erwarten ist. Vermutlich sind ihre Abmessungen abermals größer geworden. Im Bau befinden sich „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Ersatz Weißenburg" und das Linienschiff „S", dessen Stapellauf jüngst durch die Blätter ging. Trägt ein Neubau einen Buchstaben, dann bezeichnet nach den Gepflogenheiten der Marine dies Zeichen ein gänzlich neues Schiff, d. h. also eine Vermehrung unseres Kriegsschiffbestandes. Der Ausdruck „Ersatz" bezeichnet einen Neubau an Stelle eines irgendwie abgängig gewordenen Schiffes, sodaß also eine Vermehrung des aktiven Bestandes nicht eintritt. Die alten „Weißenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" der „Brandenburg"-Klasse, die scherzhafter Weise nach ihrer äußeren Form auch „Plätteisenklasse" hieß, sind bekanntlich seinerzeit vom Reich für zusammen 18 Millionen an die Türkei verkauft worden. „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Weißenburg" befinden sich auf der Vulkanwerft in Hamburg und auf der Werft der A.-G. Weser bei Bremen im Bau.

Aus diesen 16 Linienschiffen, die in vier Klassen geteilt werden, lassen sich zwei Geschwader bilden. Nach zwei Jahren wird also die Hochseeflotte in ihren beiden Haupt-Linienschiffsgeschwadern lediglich Dreadnoughts haben. Das dritte Linienschiffsgeschwader wird dann aus den älteren 13 200 Tonnenschiffen bestehen, aus denen heute noch das Kieler Linienschiffsgeschwader formiert ist. Die Erneuerung des Linienschiffsmaterials nimmt gemäß Flottengesetz und dem neuerlichen Standard 12 : 16 nun ein langsameres Tempo an. In den Jahren 1908—1911 begann in jedem Jahre der Bau von drei Linienschiffen. Im Jahre 1912 wurde nur für ein neues Linienschiff der Kiel vorgestreckt, und in diesem Jahre werden lediglich zwei Linienschiffsneubauten auf Stapel gelegt. Die Bildung eines dritten Geschwaders aus modernen Schlachtschiffen dauert also noch etwas längere Zeit.

Briefkasten der Redaktion.

Krankenpfleger. Medizinische Wochenschrift.
Preußisches Landesgesetz. Es gibt viele solche.
W. W. Gelsenkirchen. Nein.
Oberbeder, Mühlenstr. 125 Mark.
K. W. 100. Ja.
J. F., Kaiserau. 1, 3. Nach ein Jahr. 2. Ja.
G. Sch. 9. Vorher anmelden bei der Gesellschaft hier.
R. K Schloßstraße. Da gibt es viele.
W. K. in K. Kaum etwas zu machen.
W. W. 100. Klage muß dem gesetzlichen Vertreter zugestellt werden.
H. F. 25. Bezirkskommando.
H. K. 110. 1. Etwa eine Million mehr weibliche, 2. Nein.
W. 7 R. Nein.
Rheingold 88. Mietvertrag maßgebend.
Argus. 1. Ja, 2. Nein.
Hernerstraße. 1. 5000 Mk. 2. 2000 Mk.
2. Wetende, Erste. Zwei Mal hintereinander.
G. R. 100. Was über 125 Mk. monatlich ist pfändbar.
Maßstab 1:1000. Es kommt darauf an, wo es geschah.
Erberger. Ja.
Klub Menge de. Nein.
K. 1000. Werne. Ja.
F. G. 100. 1. Ja. 2. Berlin genügt.
B. B. Bei Körperverletzung kann Strafantrag nicht zurückgezogen werden.
2693. Nein.
Brasilien 111. 1. Kolonialamt Berlin, 2. Jahr.
M. S. 48. Wenden Sie sich an die Polizei.
E. B. D. Ja.
Schwimmbad Gelsenkirchen. Kaum etwas zu machen.
P. H. Differdingen. Verloren.
J. S. Wenn keine Kündigung vereinbart, bis 1. Oktober.
1×1=1. Der Betreffende soll sich melden.
1002. 1. 2. Ja.
Eickel. 2. Nein.
H. B. 101, Gelsenkirchen. Für den Monat keine Steuer zu zahlen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Wer sich gern bequem und ohne jede Geldausgabe über die lebenswichtigen Funktionen des komplizierten menschlichen Hautgebildes informieren und den **Kardinalpunkt aller Ursachen eines unklaren Teints** kennen lernen will, lese die neue interessante Broschüre „Eine gesunde, reine, blütenfrische Haut", die jetzt in allen Drogen-, Parfümerie- und sonstigen Geschäften der kosmetischen Branche kostenfrei erhältlich ist. Die Verlegerin des Büchelchens, die Firma J. G. Mouson u. Co., Frankfurt a. M., hat den genannten Geschäften eine größere Anzahl Exemplare zwecks Gratisverteilung zur Verfügung gestellt.

*

Die Wahl der Sommerfrische bereitet alljährlich denen, die es sich leisten können, einige Wochen mit der Familie fern von Dienst oder von den Geschäften zuzubringen, manche Qual. Da ist es wahrlich ein Glück, daß man sich um die Lektüre für die Sommerfrische nicht ebenso zu mühen braucht. Man weiß überall im Lande, daß die „**Meggendorfer-Blätter**", die niemals anstoßen oder verletzen, niemals aber auch der Langeweile verfallen, geradezu die ideale Sommerfrischenlektüre darstellen, und man ist sicher gut beraten, wenn man sich umgehend das beliebte Münchener Blatt bestellt. Es sieht jetzt eine Sondernummer „In der Sommerfrische" bevor, die von den Freuden der Ferienzeit in Wort und Bild anschaulich plaudert. Das Quartalsabonnement auf die „Meggendorfer-Blätter" kostet ohne Porto nur Mk. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie gleichfalls beim Verlag bestellt werden. Probenummern versendet der Verlag in München, Perusastraße 5, gerne kostenfrei.

Das Bürgerliche Gesetzbuch
für das Deutsche Reich.
Zwei Teile in einem Bande. Umfang ca. 900
Tadellos erhaltene Remittenden.
Früher 7.— Mark.
Jetzt in Leinen gebunden nur 2 Mark.
Porto nach auswärts: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.
Der erste Teil des Werkes enthält gemeinverständliche Erläuterungen des gesamten Bürgerlichen Gesetzbuches, der zweite Teil den vollständigen Text des Bürgerlichen Gesetzbuches. Beiden Teilen ist ein übersichtliches Sachregister, das die Auffindung jeden Falles ermöglicht, beigegeben.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund, Westenhellweg 9
(Krüger-Passage).

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 188. Freitag, 11. Juli 1913.

Contessa Iolandas seltsame Heirat.

2 Ein Roman aus der römischen Gesellschaft von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

2. Kapitel.

Abends zehn Uhr — eine jener fast taghellen Herbstnächte, wie sie nur der Süden kennt.

Hoch am Himmelsgewölbe wandelt unweit des „Orion" groß und leuchtend der Mond, flimmert ein Riesenbaldachin blitzender Sterne.

Helles Mondlicht schwebt über dem Trümmerfeld des Forum Romanum mit seinen, aus Schutt und Resten antiker Pracht hochaufragenden Säulen . . . schwebt über den gestürzten Kaiserpalästen auf dem Palatin, über dem gespenstisch aufdüsternden Riesengemäuer des Colosseums . . . Helles Mondlicht schwebt über den Palmen und Pinien des Monte Pincio, über den Kuppeln, Palästen und Obelisken der Siebenhügelstadt, über dem gewaltigen, alles überragenden Petersdom — über der ganzen weithingedehnten römischen Campagna . . .

In den Straßen Roms ist noch alles Leben und Bewegung. Die Osterien draußen vor der Porta Pia und an der Piazza del Popolo sind überfüllt. Vor dem Café Nazionale an der Piazza San Silvestro drängt sich um die kleinen Marmortische eine bunte Menge. Glutäugige Blumenmädchen in ihrer malerischen Tracht bieten ihre duftende Ware an. Zeitungsverkäufer und Fruchthändler schreien dazwischen — ein Bild heiterer Lebensfreude, frohen Genießens.

Aus der langen Fensterreihe des ersten Stockwerks eines der vornehmsten Häuser der Via Venti Settembre ergießt sich blendende Lichtfülle auf die menschenvolle Straße.

Die Marchesa di Rudeni hat ihren Empfangsabend.

Mit der hoheitsvollen Miene eines Großwürdenträgers öffnet unten der reichgalonierte Portier, in der weißbehandschuhten Linken den goldglänzenden Portiersstab, Wagenschlag auf Wagenschlag, um sich nach tiefer Verbeugung sofort wieder neuen Gästen zuzuwenden.

Drinnen ein berauschendes Bild voll Glanz und Farbenpracht . . .

An leuchtenden Tapeten schwere goldgestickte Gobelins und venetianische Spiegel. Kostbare Kristalle und Silbergeräte auf prunkvollen Tafeln. Herrliche Marmorstatuen in versteckten Nischen. Dazwischen farbenglühende Gemälde, antike Vasen und Kunstschätze jeder Art, exotische Gewächse, buntfarbiger Blumenrausch . . .

In dem hohen pompösen Empfangssaal wirres Durcheinander: Uniformen glänzen, weiße Schultern und Arme leuchten, schwarzfunkelnde Augen sprühen mit glitzernden Diamanten um die Wette. Ein Hin- und Herbewegen edelsteingeschmückter Fächer, ein Neigen und Wiegen, ein Lächeln und Flüstern, ein Scherzen und Kokettieren — stolze römische Schönheit, verbunden mit südlicher Verve und Grazie.

Um eine kleine Gruppe auffallend schöner Frauen hat sich ein Kranz huldigender Kavaliere gebildet.

Die rassige, tiefbrünette Marchesina Erminia Varese, in bernsteingelben Atlas gehüllt, kokettiert mit ihrem getreuen Verehrer, dem jungen Leutnant Balbo; die überschlanke Lady Hamilton, in einer schillernden Gewandung von saphirblauem Samt, im lichten Blondhaar und um den klassisch schönen Nacken fabelhafte Perlen, läßt unter halbgeschlossenen Lidern den Blick ihrer veilchenblauen Augen gelangweilt über die Menge hinweg durch den Saal schweifen, während Mademoiselle Blanche d'Ormond, berühmt wegen ihres entzückenden Mundes voll herrlicher Zähne und ihrer schelmischen braunen Augen, spitzenumrauscht, zuwelenfunkelnd, sich von dem kleinen lustigen Marchese Murri die neuesten Skandalgeschichten erzählen läßt.

Da öffnet sich noch einmal die goldverzierte Flügeltür, um einen verspäteten Gast einzulassen: eine ganz in Weiß gekleidete, gertenschlanke, vom Zauber höchster Poesie umflossene Märchengestalt.

Die scheinbare Einfachheit des silbergestickten Atlasgewandes, das in weichen Falten an den Gliedern herabfließt und in der Taille durch einen silbernen Gürtel zusammengehalten wird, hebt noch die wunderbare Schönheit des dunklen Gesichtes mit den übergroßen, schwarzen Augen und dem leuchtenden Braunhaar.

Aller Augen richten sich auf die den meisten unbekannte Erscheinung.

Das Lächeln erstirbt auf den Lippen der Marchesina Varese. Lady Hamiltons gelangweilter Blick belebt sich. Mademoiselle d'Ormond vergißt die Pointe ihres neuesten Witzes — —

„Die Contessa Iolanda Millefiore!" fliegt es von Mund zu Mund.

Der männliche Teil der Gäste beeilt sich, so rasch wie möglich sich vorstellen zu lassen; der weibliche verhält sich abwartend, doch kann er nicht hindern, daß dieser neu aufgetauchte Meteor am Gesellschaftshimmel schon nach wenig Minuten alle übrigen, bisher so glänzenden Sterne verdunkelt.

Etwas abseits von dem allgemeinen Trubel lehnt an dem Sockel, der die lebensgroße Venus von Milo trägt, ein großer, kräftig gebauter Mann. Starkes, dunkelblondes Haar lockt sich über einer hohen, ernsten Stirn, die den Denker verrät. Der Mund ist bestimmt und doch weich und von einem kurzen, krausen Vollbart umgeben. Die hellen blauen Augen blicken frei und offen.

Dr. Winfried Roden kümmert sich nicht viel um das weibliche Geschlecht. Vor einem Jahre kam er von München nach Rom, um an Ort und Stelle Studien zu seinem neuen Buche über die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum zu machen. Die hehre Schönheit der „ewigen Stadt" übte auf den jungen Archäologen eine derartige Anziehungskraft aus, daß er sich entschloß, einige Jahre hier zu bleiben. Er ließ seine betagte Mutter nachkommen und bezog mit ihr eine inmitten hochwuchernden Lorbeergebüsches halbversteckte kleine Villa an der Ponte Molle, jenseits der Tiber.

Doch so sehr er sich auch abseits halten möchte vom gesellschaftlichen Leben — der Ruhm des jungen deutschen Gelehrten drang bis in die höchsten Kreise. Und seit ihn König Viktor Emanuel einmal durch eine längere Unterhaltung ausgezeichnet hatte, regnet es Einladungen in der kleinen Villa an der Ponte Molle, die freilich Winfried zumeist dankend ablehnt.

Warum er gerade heute den Empfangsabend der Marchesa di Rudeni durch seine Gegenwart auszeichnet — wer kann es wissen! Vielleicht trieb eine geheimnisvolle Macht ihn her. Vielleicht eine Laune des Schicksals.

Mit leisem Lächeln gewahrt er die Sensation, die das Eintreten der holdseligen Mädchengestalt unter den Gästen verursachte. Ihm, dem Gelehrten, erscheint dies alles so banal. Ob eine Frau etwas schöner ist oder weniger schön — wie furchtbar gleichgültig!

Noch immer das gutmütig spöttische Lächeln auf den Lippen streift er die Wände entlang, auf der Suche nach einem ruhigen Platz zum Beobachten.

Jetzt steht er vor einer offenen, durch gelbseidene Portieren halb verhängten Tür.

In dem Bestreben, kurze Zeit allein zu sein, tritt er über die Schwelle.

Erleichtert atmet er auf. Der kleine, kosige, ganz in zartem Lila gehaltene Raum, dessen Helle noch gedämpft wird durch blaue, die elektrischen Birnen umhüllende Gazeschleier, erscheint ihm wie eine Erlösung nach der drückenden Hitze und dem blendenden Glanz des Festsaales.

Da gewahrt er, daß er nicht allein ist.

Auf einer lilaseidenen, hinter Palmen halb versteckten Ottomane sitzt eine Dame von streng römischer Schönheit, und neben ihr lehnt ein mit höchster Eleganz gekleideter Herr, mit dem sie in ein leises, anscheinend erregtes Gespräch verwickelt ist.

Diskret will Winfried sich zurückziehen. Doch schon hat der Herr ihn bemerkt und ruft ihn heran — wie es Winfried erscheint, mit einem erleichterten Aufatmen.

Die Dame hat sich von der Ottomane erhoben und steht in ihrer vollen majestätischen Höhe vor den beiden Herren.

Winfried ist fast verblüfft von dem klassischen Schnitt der Züge. Das ganze weiße Gesicht ist ohne jede Spur von Röte oder bläulicher Adern. Die Lippen sind schwellend und blutrot. Die Augen, die sie jetzt auf den Eindringling richtet, haben eine unbestimmte Farbe und einen seltsamen Ausdruck — tiefdunkel, unergründlich, dämonisch. Und unwillkürlich durchzuckt Winfried der Gedanke, daß er dieses junonische Weib nicht zur Feindin haben möchte.

„Verzeihen Sie, meine Gnädige —" sagt er mit einer leichten Verbeugung — „ich wußte nicht —"

„O bitte, unser Gespräch war ohnehin zu Ende."

Eine hoheitsvolle Bewegung der juwelengeschmückten Hand — und die Dame rafft die Schleppe ihres lachsfarbenen Brokatgewandes zusammen und schreitet, hocherhobenen Hauptes, die über der edelgeformten Nase sich fast berührenden dunklen Brauen ein wenig gerunzelt, in den Festsaal zurück.

Einen Augenblick ist es, als wolle ihr Kavalier ihr folgen. Dann besinnt er sich eines andern. Mit den Fingern in die Luft schnippend, als scheuche er eine lästige Fliege fort, nimmt er auf einem der unherstehenden niedrigen Sessel Platz, während Winfried vor ihm stehen bleibt.

Kein größerer Gegensatz, als diese beiden Männer.

Die Hünengestalt des jungen Deutschen verkünstlicht in sich gewissermaßen das Urbild der Gesundheit und Kraft, ohne daß das Gesicht auch nur im geringsten dem Schönheitsideal eines Apoll entspricht. Graf Alessandro San Martino dagegen hat eine zierliche, geschmeidige Gestalt. Seine Bewegungen sind von einer nachlässigen, fast weibischen Grazie. Das brünette Gesicht jedoch mit den tiefliegenden lodernden Augen, der leicht gebogenen Nase, den spöttisch verzogenen Lippen und dem stark hervortretenden Kinn ist entschieden häßlich — von jener interessanten Häßlichkeit, die unwillkürlich das Auge auf sich zieht und fesselt. Auf den ersten Blick sieht man: Graf Alessandro ist ein origineller Geist, keiner jener langweiligen Dutzendmenschen — aber auch ein Mann, der von des Gedankens Bläße angekränkelt ist und ein überaus reizbares Nervensystem besitzt.

„Wer war die Dame?" fragt Winfried mit einem Blick nach dem Festsaal hin.

„Die Herzogin von Ludovisi . . . Uebrigens — haben Sie schon den neuen Stern an unserem Gesellschaftshimmel gesehen?"

Graf Alessandro fragt es scheinbar ruhig, mit dem ihm eigenen weichen Klang in der Stimme. Und doch glaubt Winfried, etwas wie ungeduldige Erregung darin nachzittern zu hören.

„Wen meinen Sie? Die Contessa Millefiore?"

„Natürlich. Wen denn sonst?"

Nicht fühlt Winfried sich verletzt durch den ungeduldigen, schroffen Ton. Seine Erwiderung ist ruhig, voll heiterer Unbefangenheit.

„Ich sah die Contessa vorhin eintreten. Habe mich aber nicht weiter um sie gekümmert. Den Eindruck einer trauernden Witwe macht sie nicht."

Die Augen des jungen Italieners verfinstern sich.

„Bah! Sprechen Sie mir nicht von dieser Witwenschaft, Doktor! Es kommt mir vor wie eine Beleidigung ihrer überirdischen Schönheit. Die Contessa Millefiore erscheint mir eher wie eine Zauberin, eine Circe, eine Hexe. Sie vereinigt in sich alles, was ein Weib sein soll und auch wieder nicht sein soll."

Gutmütiger Spott zuckt um Winfrieds Mundwinkel.

„Sie sind ja ganz poetisch geworden, lieber Graf!"

„Verrückt — wollen Sie sagen, wie? Und dabei bin ich ihr noch garnicht vorgestellt. Aber gestern — nach der Defilierkour bei Hofe — als sie neben der alten Marchesa di Rudeni die Treppe des Quirinal herunterschwebte — da verlor sie eine Blüte aus ihrem Fliederstrauß. Ich hob sie auf und reichte sie ihr mit einer Verbeugung. Sie blickte mich an, mit einem Lächeln, — ich sage Ihnen: einem Lächeln, das meine Pupillen festbannte."

„Sie sind verliebt, mein Freund," lächelt Winfried.

„Denke nicht daran," erwidert der andere unmutig. „Die Frau hat mich nur mit ihren Augen behext."

Mr. 189. (1
Fa
Eta
Luftiges a
und
Wechsel in
v. Heering
Und Kriegsm
Ueb ifts
Daß er das
Und vorher
Was viele S
Für ihn tritt
Der General
Verbindet fr
Er wird auf
Viel Pein un
Und manche
Kann er es
Es paßt der Na
Für seine Lage
Man schwankt
Ein schwankend
Und alles drunte
Wo alles drunte
Von ihm man
Ins Schwanken
Aus d
Trübe,
Kompagnie in den
bedürfe, wir verfüge
noch Hafer. Da trie
auf, Ihr gemeine Bu
Hauptschritt marsch
7 Stunden ohne Un
dabei immer noch ti
Durchschuß, sie mit
Boden fielen.
Stimmt, mußt 7 ×
Unteroffizier nur zu
bis zur nächsten Ko
er die ganze Kompa
und Selbstverstimm
Dafür erhielt er
wurde Generals
Man weiß
Organisation vorlie
Bezeichnendes Licht
Drah
„Drahtlos" be
Händerlich
Weithin durch
Ueber Kanäle
Doppelschritt m
Schon seit Jo
Und nun ist
Welches drah
Weiterträgt
Rufen kann
Drahtlos mit
Mit der Gat
Wenn sie in
Und wir noc
O welch wur
Wie die Tec
Aber — ihre
Wird es sich
Wenn man i
Und und flat
Vorerst steht
Ist man abg
Freue dich,
Sing ein Lo
Amtlich ist
Daß die Fr
Ja, die Beh
Unterschrift
Steuern ohn
Zu dem gan
Tragen ganz
Ihren Pflic
ein
jah

„Unsinn! Kommen Sie! Wir wollen uns der schönen Zauberin vorstellen lassen, damit der Bann, der sicher nur auf Fernwirkung beruht, schwindet!"

Und er zieht den Arm des jungen Grafen durch den seinen und schreitet mit ihm in den Saal zurück.

Soeben schwebt die Vielbesprochene nach den Klängen eines schmachtenden Walzers im Arm eines russischen Attachés an den beiden Herren vorbei — mit der Leichtigkeit der Gazelle und der angespannten Wildheit des Panthers. Dabei trifft ein Blick ihrer großen unergründlichen Augen Graf Alessandro, und Winfried sieht, wie bei diesem Blick das ohnehin bleiche Gesicht des jungen Italieners noch um einen Schein fahler wird.

Als der Walzer zu Ende ist, lassen die beiden sich vorstellen.

Jolanda neigt lächelnd das schöne Haupt. Dann gleitet ihr Blick prüfend von dem einen zum andern.

„Darf ich um einen Tanz bitten, Contessa?" fragt Graf Alessandro hastig.

Wie zweifelnd überfliegt sie ihr juwelenbesetztes Tanzkärtchen.

„Nichtig — da habe ich ja noch einen Walzer frei. Ich hatte ihn eigentlich für jemand anders aufgehoben, aber —"

„Aber?" wiederholt Graf Alessandro rasch, wie im Fieber der Unruhe.

„— ich will ihn Ihnen opfern."

Und mit ihrem bestrickenden Augenaufschlag und ihrem unwiderstehlichen Lächeln legt sie die Fingerspitzen auf seinen Arm, während ihre Lippen dem andern zuflüstern:

„Wollen Sie mir meine lieben Blumen inzwischen aufbewahren, Doktor Roden?"

Etwas verwundert nimmt Winfried den kostbaren Strauß weißen Flieders aus ihren Händen in Empfang.

Dann walzt das Paar davon.

Winfried blickt den beiden nach. In seinen blauen Augen liegt mehr Staunen als Wohlgefallen. Er ist eine gerade und offene Natur mit jenem seltsamen Gemisch von tiefem Ernst und fröhlichem Kinderstinn, wie man sie zuweilen bei Gelehrten findet. Und seinem gütigen Herzen liegt es fern, bei irgend einer Frau Koketterie zu suchen. Trotzdem hat er die Empfindung, als gehe die schöne Contessa Millesiori mit der Scheidemünze ihres Lächelns etwas zu verschwenderisch um.

Ein wenig verstimmt zieht er sich in eine Ecke des Saales zurück und beobachtet von diesem Versteck aus die tanzenden Paare.

Manch feuchtendes Frauenauge richtet sich verwundert auf den hochgewachsenen Mann mit den breiten Schultern und dem blonden Jupiterkopf. Er merkt es nicht. Ohne daß er es will, beschäftigen sich seine Gedanken mit jenem schönen, von seltsam exotischem Reiz umflossenen Blumenwesen, das wie gewoben erscheint aus Regenbogenstrahlen und dem Licht der Sonne, und das doch mit beiden Füßchen so fest steht in unserer realen Welt.

Und seltsam — auch Contessa Jolanda denkt, während sie in Graf Alessandros Arm dahinfliegt, mehr als den blonden Hünen dort am Ende des Saales, als an ihren Tänzer.

Warum hat er sie nicht zum Tanz aufgefordert? Diese Frage beschäftigt die eitle junge Dame.

Kaum ist der Walzer beendet, als sie auch schon ihren Kavalier nach jener Richtung hin dirigiert, von wo aus die Hünengestalt des jungen Gelehrten alle andern überragt.

„Bitte, Graf, holen Sie mir ein Erdbeereis!" befiehlt sie mit ihrem reizenden Grübchenlächeln und nimmt den duftenden Fliederstrauß entgegen, den Winfried ihr mit einer leichten Verbeugung zurückgibt.

Während Graf Alessandro San Martino in einen der Nebensäle eilt, um die gewünschte Erfrischung zu holen, versucht sie, den jungen Gelehrten, der sich bisher schweigsam verhielt, in eine Unterhaltung zu ziehen.

„Sie tanzen nicht? Weshalb nicht?"

Heiteres Lächeln verschönt für einen Moment seine markanten Züge.

„Ich kann nicht tanzen, Contessa."

„Sie — können nicht? Wie ist das nur möglich?"

„Ich hatte nie Zeit, es zu lernen. Meine Jugend war dem Studium gewidmet. Ich aarbeitete oft Tag und Nacht —"

„Aber jetzt doch nicht?"

„Auch jetzt arbeite ich."

„Was denn?"

„Ich schreibe ein neues Buch."

„O, wie interessant! Worüber?"

„Das wird Sie kaum interessieren, Contessa. Eine glänzende junge Dame wie Sie lächelt sicher nur über tote Wissenschaften."

Ueber ihren kostbaren Elfenbeinfächer hinweg blickt sie ihn schelmisch an.

„Vielleicht doch nicht. Worüber also schreiben Sie ein neues Buch?"

„Ueber die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum."

„Huh!" macht sie, die Hände leicht zusammenschlagend. „Das ist mir allerdings zu gelehrt. Und solchem Kram opferten Sie Ihre Jugend? Opfern Sie Ihre besten Mannesjahre? Befriedigt Sie denn das? Macht es Sie glücklich?"

Gerade will er freudig bejahen. Da fällt sein Blick auf die jungendfrische Frauengestalt vor ihm, auf das pikante, lebensprühende Gesicht, in dem in diesem Augenblick tausend Sprühteufelchen ihr loses Spiel treiben.

Und er zögert mit der Antwort.

Zufrieden ist er — ja, ganz bestimmt. Aber glücklich? Ist er wirklich — glücklich?

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Mit jenem nur den Frauen eigenen feinen Instinkt fühlt Jolanda sofort, daß ihre Person auch auf diesen trockenen Gelehrten Eindruck gemacht hat, und es reizt sie, das Gespräch fortzusetzen.

Da erscheint Graf Alessandro mit einem kleinen Kristallteller voll Erdbeereis, und Jolanda überlegt noch, wie sie ihre Gunst zu gleicher Zeit beiden Kavalieren zuteil werden lassen kann.

Der bis in die Fußspitzen elegante Graf mit den Allüren des feinsinnigen Lebemannes und den düster glimmenden Augen gefällt ihr natürlich weit besser. Aber der andere, der deutsche Brummbär mit seinen alten Ausgrabungen — der interessiert sie mehr.

So lächelt sie den einen huldvoll an, während sie aus den Händen des anderen das Erdbeereis entgegennimmt, und ergötzt sich im stillen an der wütenden Miene des Grafen.

Noch ist sie dabei, ein Löffelchen Eis nach dem andern hinter ihren blitzenden Zähnen verschwinden zu lassen — da eilt der lustige Marchese Murri herbei, um sie zum nächsten Tanz zu holen.

Auch Graf Alessandro begib sich — wenn auch widerstrebend — zu seiner Tänzerin, der spitzenumrauschten, nedischen Blanche d'Ormond.

Wieder bleibt Winfried allein zurück.

Und seltsam — die schwüle Atmosphäre, der laute Trubel in diesen glänzenden Räumen beginnt, ihn niederzudrücken. Es verlangt ihn plötzlich nach der stillen Einsamkeit seiner kleinen Villa draußen an dem Ufer der Tiber, nach dem erfrischenden Windhauch, der mit dem dunklen Geäst der Zypressen vor dem Fenster seines Arbeitszimmers tändelt, nach dem ruhig-freundlichen, von einem weißen Wellenscheitel umrahmten Gesicht seiner ehrwürdigen Mutter.

Rasch verabschiedet er sich von der Marchesa di Rudeni, und schon nach wenigen Minuten befindet er sich auf dem Wege nach der Ponte Molle.

3. Kapitel.

Einige Wochen sind vergangen seit dem meteorgleichen Auftauchen dieses neuen glänzenden Sterns am Gesellschaftshimmel Roms. Dem Empfangsabend bei der Marchesa di Rudeni folgten andere, und überall wird Jolanda bewundert, gefeiert, umschwärmt.

Zu ihren glühendsten Verehrern gehört anerkanntermaßen Graf Alessandro San Martino. Allgemein beobachtet man, daß er kaum von ihrer Seite weicht und daß seine dunklen Augen in wilder Eifersucht aufflammen, sobald sie einem andern als ihm ihr bestrickendes Lächeln oder einen ihrer betörenden Blicke spendet.

Jolandas Lieblingsblume, der weiße Flieder, wird tagtäglich in allen möglichen Arrangements in ihrem Palazzo abgegeben — als einfacher Strauß, im zierlichen Blumenkorb, in kostbaren Umhüllungen. Zumal Graf Alessandro läßt keinen Morgen vorbeigehen, ohne der Frau, die seine Phantasie vom ersten Anblick an so mächtig erregte, eine solch duftende Huldigung darzubringen.

Auch heute wieder — Jolanda ruht noch in ihren spitzenbesetzten Kissen — schleppt ihre Zofe Ninetta ein Riesenschiff mit weißem Flieder herein.

Noch schlaftrunken reibt Jolanda sich die Augen. Auf die Bemerkung der Zofe, es stecke ein Billett zwischen den Blumen, ob sie es der gnädigen Contessa reichen solle, winkt die verwöhnte Schöne gelangweilt ab.

„Wozu? Natürlich vom Grafen San Martino. Und gähnend dreht sie sich auf die andere Seite.

Doch mit dem Schlafen will es nicht mehr recht gehen. Die Sonne steht schon gar zu hoch am Himmel. Jolanda erhebt sich und läßt sich von Ninetta ankleiden. Dann nimmt sie, nachlässig in einem Sessel ihres Bourdoirs ruhend, ihre Schokolade zu sich. Das herrliche kastanienbraune Haar fällt, frei jeder Fessel, lose auf das mattrosa Morgengewand.

„Der weiße Flieder wird im Preise steigen, Mutter! Die Treibhäuser werden kaum genug davor auftreiben können!" lacht sie übermütig, das Antlitz in die duftende Blumenpracht tauchend, die vor ihr auf dem Frühstückstisch steht. „Bin nur neugierig, wer heute abend in meinen Salons erscheinen wird. Sicher zumeist Herren. Die Damen sind mir nicht gewogen. Aber vielleicht werden sie gerade deshalb kommen und mir Freundschaft vorheucheln!"

(Fortsetzung folgt.)

In der Rosenlaube.

Humoreske von R. Kaulitz-Niedeck.

(Nachdruck verboten.)

Mit langen Schritten bog Walter Thürmer in die elegante Villenstraße ein; es schlug gerade 12 Uhr, also war es hohe Zeit, daß er kam, hatte doch Vetter Gustav um pünktliches Erscheinen zum Mittagessen ausdrücklich gebeten. Vetter Gustav hatte sich nach mehrjährigem Witwerstande eine zweite Gattin genommen, und die wollte er heute seinen Anverwandten bei Suppe und Braten feierlichst präsentieren. Walter Thürmer verfiel jetzt in ein Laufstempo, wenn er auch ein eingefleischter Junggeselle war, so besaß er doch soviel Respekt vor dem weiblichen Geschlecht, daß er es nicht warten lassen wollte.

Da nahte sich vom andern Ende der Straße eine männliche Gestalt mit wehenden Rockschößen. Vetter Anton war es, der auch geladen war und ebenfalls in letzter Minute anjagte.

Vor einem der weißen Gartenpforten im Biedermeiergeschmack, die einander gleich sahen wie ein Ei dem andern, trafen die Männer zusammen. Beide mußten sich erst verpusten, bevor sie sich mit flüchtigem Handedruck begrüßten. Dann schob sich Türmer als Erster durch die Pforte, während der Andere folgte.

Statt des alten unfreundlichen „Drachens", der hier sonst die Tore zu hüten pflegte, öffnete eine junges appetitliches Dienstmädchen und fragte beflissen: wen es melden dürfe?

„Melden — ach was", verwies Türmer und drängte über die Schwelle, „wir werden doch erwartet."

„Dann müssen sich die Herren schon in den Garten bemühen, dort ist die gnädige Frau." Die Maid öffnete eine Hintertür und ging voraus.

„Weiberlaunen", knurrte Türmer leise seinem Begleiter zu, „uns erst in den Garten zu lotsen statt an den gedeckten Tisch."

Verwundert wanderten seine Blicke über den Garten, der ein ganz anderes Aussehen bekommen hatte: grüne Rasenflächen mit verstreuten Blumeninseln chen darauf, solch eine Raumverschwendung! Dabei war Vetter Gustav doch immer so ein praktischer Mensch gewesen, der hier fleißig seine Küchenkräuter gezogen hatte. Ja, ja, man merkte es schon, die neue Hausfrau führte hier allein das Zepter. Und plötzlich bekam er eine heillose Scheu, die neue Base als Erster zu begrüßen, mochte es Vetter Anton tun.

Im Rahmen einer Laube, die purpurne Kletterrosen verdichteten, tauchte jetzt eine hell gekleidete Frauengestalt auf, die in wartender Stellung die beiden Ankömmlinge auf sich zukommen ließ. Leises Befremden spiegelte sich auf ihren Mienen, als sich die beiden mit einer gewissen Vertraulichkeit vor ihr verneigten und ein paar verbindliche Worte murmelten. Eine einladende Handbewegung forderte sie auf, in der Laube Platz zu nehmen. Hier saßen sie sich nun eine Weile in stummer Befangenheit gegenüber, die Herren ratlos, weil sie den Hausherrn als vermittelnde Persönlichkeit vermißten und die Dame reserviert, wie jemand, der die Dinge ruhig an sich herankommen läßt.

Sie weidet sich an unserer junggesellenhaften Unbeholfenheit, dachte Türmer innerlich ergrimmt, während er mit verzweifelter Anstrengung nach einem Gesprächsstoff suchte. Es fiel ihm glücklicherweise ein, daß Vetter Gustav einmal erzählt hatte, seine junge Frau habe lange Zeit in Rußland gelebt. Und ganz unvermittelt stürzte er sich auf dieses Thema, er sprach als ob es nichts Wichtigeres für ihn gäbe, von Petersburg und den goldenen Kathedralen, er redete über Tolstoi und andere russische Schriftsteller mit einer Beharrlichkeit, die jeden anderen gerührt haben würde. Nur diese Frau nicht. Denn sie hatte noch mit keiner Silbe an der Unterhaltung teilgenommen, sie saß mit halb amüsiertem, halb abweisendem Blick da und schien zu fragen: was wirst du mir sonst noch alles erzählen?

Wie ihn das unsicher und verlegen machte! Und den Rest seiner Fassung zusammennehmend, fragte er sie höflich über dieses und jenes neu erschienene Buch, ob sie es gelesen habe? Nein?! O, das müsse sie unter allen Umständen lesen. Der Verfasser sei ein seiner Kopf, sein Werk sei unterhaltend, lehrreich, jeder Leser profitiere —

Ihr energisches Kopfschütteln machte ihn rasch stumm. „Ich habe nicht die Absicht, Bücher zu kaufen," versetzte sie nicht gerade höflich. „Bitte, mein Herr, geben Sie sich keine Mühe."

Geben Sie sich keine Mühe —!? Das war freilich deutlich genug gesagt. Türmer zuckte leicht zusammen und schickte einen vatlosen Blick zu Anton hinüber, der bis jetzt noch nicht an der Unterhaltung teilgenommen hatte, sondern sinnenden Auges in den Garten sah.

Jetzt raffte er sich endlich auf und wandte sich mit höflicher Bewegung an die Hausfrau.

„Ein schönes Plätzchen wie diese Rosenlaube habe ich lange nicht gefunden, gnädige Frau", sagte er mit seiner klangvollen tiefen Stimme. „Und diese prächtigen Rasenbeete, dieses satte Grün, wie ungemein wohltuend wirkt es auf die Augen."

So ein Schmeichler — schalt Türmer heimlich, schwärmt wie ein Pennäler. Natürlich so was mochten die Weiber leiden. Wie nett und zuvorkommend sie mit einem Male wurde; ja ihr Gesicht zeigte sogar ein holdes Lächeln, während sie zu Anton sprach.

„Weite grüne Rasenflächen habe ich furchtbar gern, freilich müssen sie sehr sorgfältig gepflegt sein, denn nichts ist mir greulicher als ein verwilderter Rasen."

Anton pflichtete ihr mit großem Eifer bei und bald befanden sich beide in einem anregenden Gespräch über neumodische Gartenbaukunst.

„Die Anlagen des Gartens und alles was Sie hier sehen, ist allein mein Werk, sagte sie stolz in die Runde blickend. „Hier hat mir keiner drein zu reden."

Da schien Vetter Gustav schon unter den Pantoffel gekommen zu sein —, philosophierte Türmer, der mit hungrigem Magen dem Gespräch zuhörte. Wo mochte der Vetter nur stecken, es war doch längst Tischzeit, worauf wartete man eigentlich noch? Weshalb gab die Hausfrau noch immer nicht das Zeichen?

Selbst Antons glatter Redestrom versiegte allmählich unter dem wachsenden Hungergefühl, so daß auch er den Augenblick schmerzlich herbeisehnte, in dem es hieß: bitte, zu Tische, meine Herren.

Doch diese Aufforderung aus dem Munde der Hausfrau erfolgte nicht. Sie saß mit sichtlicher Ungeduld in ihrem Stuhl, vatlos und stumm, wußte sie doch immer noch nicht, wer diese beiden Herren waren und was sie eigentlich von ihr wünschten.

„Darf ich den Herren eine kleine Erfrischung vorsetzen", fragte sie nach peinlichem Schweigen, von einem zum andern blickend.

„Danke sehr", wehrte Anton höflich ab, während Türmer eilig hinzusetzte: „Es geht ja doch gleich zu Tisch, und wir bringen einen gesegneten Appetit mit, darauf können Sie sich verlassen, gnädige Frau."

Die Herren lachten, verstummten aber plötzlich, als sie den erschrockenen Blick ihres Gegenübers auffingen.

„Darf ich fragen," stammelte sie tief errötend, „was mir das Vergnügen Ihres Besuches verschafft, meine Herren?"

Jetzt war die Reihe an den Herren, verdutzte Gesichter zu zeigen.

„Ihr Gemahl hat uns doch zu Tisch geladen, antworteten beide fast gleichzeitig.

„Das ist unmöglich," versetzte sie und biß sich auf die Lippen.

„Unmöglich?" wiederholte Türmer mit nicht gerade geistvollem Gesicht. „Wir sind doch die Vettern Ihres Gemahls."

Jetzt blitzte der Schelm aus ihren Augen. „Da muß ein Irrtum vorliegen, mein Mann ist seit drei Jahren tot."

Wie elektrisiert sprangen die Herren auf und starrten sie sprachlos an.

Türmer stammelte Namen und Adresse des Vetters.

„Dann sind Sie falsch gegangen. Die Herrschaften wohnen nebenan. Dies ist Nummer fünf. Die Häuser sehen sich allerdings so ähnlich, daß man leicht irren kann."

Wie begossene Pudel drängten sich die beiden aus der Laube. Türmer hatte soweit den Kopf verloren, daß er sogar vergaß, sich bei der Dame zu entschuldigen. Das überließ er Anton, der dieser Pflicht in umständlicher wortreicher Weise nachkam.

Als beide wieder draußen standen mit knurrendem Magen und im Bewußtsein, sich unsterblich blamiert zu haben, maßen sie sich eine Weile mit grimmigen Blicken. Denn jeder hielt den andern für den Urheber dieses sträflichen Reinfalls; ohne Gruß kehrten sie sich den Rücken und verließen in fliehenden Schritten die stille Straße.

Ihr Erlebnis wurde bald ruchbar, und die Spötter hatten für lange Zeit Stoff. Am wenigsten kümmerte dies Anton, dem es der Garten mit den verschwenderischen Rasenflächen und der lauschigen Rosenlaube dermaßen angetan hatte, daß er sich mit der Eigentümerin aller dieser Herrlichkeiten bald darauf verlobte.

Mit dem Tugendgürtel im Gerichtssaal.

Berlin, 10. Juli.

Mit Ledergürtel und Stahlringen gefesselt wurde gestern der durch seine mehrfachen tollkühnen Fluchtversuche aus dem Polizeipräsidium und dem Kriminalgericht berühmt gewordene Einbrecher Bruno Boehnke der 1. Strafkammer des Landgerichts I vorgeführt, die unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmidt eine umfangreiche Anklage gegen eine neunköpfige äußerst gefährliche Einbrecher- und Hehlerbande zu verhandeln hatte. Auf der Anklagebank mußten Platz nehmen: der Arbeiter Bruno Boehnke, der Zapfer Emil Wallat, die Arbeiterin Berta Berger, die Aufwärterin Minna Krämer, die ledige Anne Gahrmann, der Schuhmacher Karl Leutner und die Arbeiter Erich Rossius, Karl Lietsche und Rudolf Gunz.

Der Angeklagte Boehnke, der sich Artist nennt, hat insgesamt ca. 100 Einbrüche auf dem Kerbholz, die er fast ausschließlich in der Kurfürstendammgegend und im Tiergartenviertel verübt hat. Er wich darin von dem üblichen Einbrecherwege ab, daß er nicht erst die verschiedenen Türschlösser mühsam öffnete, sondern daß er mit Hilfe einer Leiter oder auch einfach an der glatten Mauer empor durch die meist offenstehenden Speisekammerfenster in die parterre oder im ersten Stockwerk liegenden Wohnungen eindrang und dann erst sein „Tendelzeug" (Dietriche) in Funktion treten ließ. In dieser Weise erbeutete er in einem Hause am Kurfürstendamm aus zwei Wohnungen Schmucksachen usw. im Werte von ca. 4000 Mk., in der Hohenzollernstraße Sachen im Werte von 21 000 Mk. usw. Ein Hauptcoup gelang ihm am 10. Januar d. Js. Er drang vom Hofe aus in die Wohnung des Kommerzienrats Dzialoszynski in der Viktoriastraße ein und machte hier reiche Beute, die ihm aber anscheinend noch nicht genügte. Er überkletterte die Mauer des Nebengrundstücks Mathäikirchstraße 28 und drang hier in die Wohnung des Justizrats Fedor Stern ein, in der er

Schmucksachen im Werte von 22 000 Mk., darunter ein Brillantkollier im Werte von allein 10 000 Mk. erbeutete.

Trotzdem es schon am nächsten Tage dem Kriminalschutzmann Unger gelang, den Angeklagten festzunehmen, blieb das wertvolle Brillantkollier verschwunden und konnte auch bis jetzt nicht wiedergefunden werden. Als Boehnke in dem Polizeipräsidium vorgeführt wurde, sprang er plötzlich mit dem Kopf voran durch die Doppelfenster hindurch auf die Straße hinunter. Da er sich die Beine verstaucht hatte, konnte er jedoch sofort wieder ergriffen werden. Als er einige Tage später in dem Moabiter Kriminalgericht dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde, sprang er plötzlich, ebenfalls mit dem Kopfe voran, mit einem mächtigen Hechtsprung durch die Fenster hindurch von ersten Stockwerk aus auf die Straße hinunter. Er hatte sich keinerlei Verletzungen zugezogen und entkam ungehindert. Der goldene Freiheitstraum dauerte jedoch nicht lange, er wurde einige Zeit später auf der Straße von dem Kriminalschutzmann Busch erkannt und festgenommen. Da er inzwischen Gastspielreisen nach Königsberg unternommen hatte, wurde er nach dort übergeführt, um sich wegen der dort verübten Straftaten zu verantworten. Die Provinzgerichtshöfe sind auf die Berliner Einbrecher nicht besonders gut zu sprechen, und so wurde er von der Strafkammer in Königsberg zu der höchst zulässigen Strafe von

15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Da er schon damals geäußert hatte, daß er bei der ersten besten Gelegenheit doch wieder „türmen" (fliehen) werde, wurde er gestern unter besonderen Vorsichtsmaßregeln vorgeführt. Er trug den sog. Tugendgürtel, einen breiten Ledergürtel, an dessen Vorderseite ein Paar stählerne Handschellen angebracht sind, in denen die Hände kreuzweise gefesselt liegen. Da gegen Boehnke schon rechtskräftig auf 15 Jahre Zuchthaus erkannt ist, er also eine Zusatzstrafe nicht mehr zu erwarten hatte, gab er die ihm jetzt zur Last gelegten Einbrüche mit einem teils höhnischen, teils gleichgültigen Lächeln zu. Die Strafkammer erkannte unter Einberechnung der schon erkannten Strafe wiederum auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust. Die mitangeklagten Hehler und Hehlerinnen wurden verurteilt: Wallat, die Berger und die Gahrmann zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Leutner zu 3 Monaten, Rossius, Gunz und die Krämer zu je 1 Monat und Lietsche zu 2 Wochen Gefängnis.

Mannigfaltiges.

Berlin, 10. Juli, (Die sprechende Uhr.) Nun werden wir unseren Sprachschatz wieder einmal revidieren müssen. Die Wendung: irgend jemand wisse wohl, „was die Glocke geschlagen habe" wird in vielleicht nicht zu ferner Zeit korrigiert werden müssen in die Worte: was die Glocke gesprochen habe. Daß die moderne Technik die an alle Erzeugnisse der Mechanik ihre bessernde und fördernde Hand anlegt, an dem Uhrwerk, dem ältesten ihrer mechanischen Wunder, nicht teilnahmslos vorübergehen würde, war schon immer mit Bestimmtheit zu erwarten. Und bis zu einem gewissen Grade war ja auch in der Repetieruhr schon die Aufgabe gelöst, die Zeit nicht nur durch das Auge vom Zifferblatt abzulesen, sondern auch in jedem Augenblick durch das Ohr zu vernehmen. Der Siegeslauf, den das Grammophon genommen, hat den Anstoß gegeben, das Schlagwerk der Uhr zu reformieren und die leblosen Schläge, die monoton ans Ohr dringen, und die sich erst durch ihre Addition in unserem Bewußtsein zu einem Begriff umsetzen, zu verlebendigen. Die sprechende Uhr, die gestern vormittag vor einem Kreis geladener Gäste im Hotel Prinz Albrecht von ihrem Konstrukteur Max Markus vorgeführt wurde, enthebt den, der ohne auf das Zifferblatt sehen zu wollen oder zu können, die Zeit erfahren will, der Mühe, die Schläge zuzählen. Sie ruft mit menschlicher Stimme laut vernehmlich die volle Stunde und die Viertelstunde aus.

Die „Stimme aus dem Hintergrund" würde aber vielleicht nur noch eine neue und erhöhte Störung in unserem an sich schon nervösen Dasein befürchten lassen, wenn der Konstrukteur, der hier durch die auf das präziseste funktionierende Membrane eine Filmsprechmaschine zum Reden bringt, nicht auch die Vorsorge getroffen hätte, der sprechenden Uhr nach Belieben Schweigen aufzuerlegen. Während man bei den Großuhren, die bisher im Gebrauch sind, das Schlagwerk nicht auf eine bestimmte Zeit ausschalten kann, genügt bei der sprechenden Uhr die leichte Bewegung eines Schiebers, um die Stimme für jede gewünschte Zeit zu beurlauben. Man wird also von diesem neuen Uhrwerk nicht in die Lage kommen, durch die Glockenschläge nervös zu werden, die uns gerade während des Vortrags eines Musikstückes so vorlaut vorkommen und uns bei hoher Stundenzahl schier endlos erscheinen. Man wird der sprechenden Uhr aber auch das Amt des Mahners anvertrauen können, der sich zu einer im voraus festgesetzten Zeit meldet, und dessen laut tönende Erinnerungen an irgendwelche Pflichten um so energischer und nachdrücklicher wirken, als die Stimme aus der Uhr nicht eher davon abläßt, dem etwa Säumenden die Zeit ins Ohr und ins Gewissen zu rufen, bis man den Schreier da drinnen durch einen Druck auf den Knopf zum Schweigen bringt. Die sprechende Uhr, die wie man sich denken kann, eine ganze Reihe von Perspektiven für ihre mannigfaltigste Verwendung eröffnet, ist übrigens bis auf ganz wenige Bestandteile ihrer fein erdachten Mechanik Berliner Produkt.

London, 8. Juli. (Ein Prozeß um zehn Millionen.) Der Millionenprozeß, den die Brüder und Schwestern des verstorbenen Sir John Murray Scott, des Begründers der berühmten Wallace-Sammlung in London, gegen die Gültigkeitserklärung des Testaments ihres Bruders anstrengten, kam am Montag nach achttägiger Verhandlung zum Abschluß. Bekanntlich hinterließ Sir John Scott seiner Freundin, der Lady Sackville, außer einem Vermächtnis von 3 Millionen Mark Kunstschätze im Wert von 7 Millionen Mark, während der Rest des Vermögens an die Verwandten fiel. Die Familie des Verstorbenen behauptete nun, daß Lady Sackville in gesetzwidriger Weise ihren persönlichen Einfluß ausübte, als Sir John Scott sein Testament verfaßte. Eine ganze Zahl von Rechtsanwälten war von beiden Seiten verpflichtet, und die Londoner Gesellschaft hatte für den Prozeß, der reich an interessante Vorfälle war, von Anbeginn an das größte Interesse gezeigt, und der Schlußtag der Verhandlungen wies einen überfüllten Zuschauerraum auf, in dem die Damenwelt überwog. Nach den Schlußworten der einzelnen Anwälte faßte Sir Samuel Evans, der Richter, den ganzen Prozeß für die Geschworenen noch einmal zusammen. Dieser Prozeß, so sagte er, sei äußerst wichtig, nicht allein wegen der Höhe der Summe, um die es sich handle, sondern wegen der Beschuldigungen, die erhoben worden seien. Von vornherein habe Sir John Scott verhindern wollen, daß seine Kunstschätze verkauft würden, denn in einem seiner Brief an Lady Sackville sagte er, er freue sich, jemanden gefunden zu haben, dem er alle diese „schönen Dinge" hinterlassen könne. Erwiesen sei, daß Sir John Scott bei Abfassung des Testaments und der fünf Zusätze im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen sei. Es käme nicht oft vor, daß in England ein Testament wegen Betrugs angefochten werde, und nach seiner Ansicht könne keine Geschworenenbank zu dem Schluß kommen, daß durch einen Betrug der Lady Sackville dieses Testament zustande gekommen sei. Er halte es für seine Pflicht, dies den Geschworenen zu sagen. Dies sei jedoch nur seine persönliche Ansicht, und die Geschworenen brauchten sich darum nicht zu kümmern. Die Geschworenen zogen sich dann zur Beratung zurück und verkündeten nach 12 Minuten, daß das Testament und die Nachträge rechtmäßig verfaßt wurden, und daß weder Lord noch Lady Sackville irgendeinen rechtswidrigen Einfluß oder einen Betrug ausübten. Die Kosten des Testamentvollstreckers werden aus der Hinterlassenschaft gedeckt, während die Familienangehörigen des Verstorbenen die Kosten für Lord und Lady Sackville mit zu zahlen haben. Die Presse billigt den Wahrspruch.

— (Betrifft: St. Bureaukratius.) Unter dieser Spitzmarke erzählt ein Einsender in der „Köln. Ztg.": Ich schrieb aus dem Ausland an das Einwohneramt einer deutschen Großstadt eine Postkarte mit Rückantwort. Darin bat ich um Angabe der Adresse eines Herrn — heißen wir ihn Paul Niemann. Mit mäßiger Eile kam die Antwort. „P. P. Die erbetene Auskunft kann nur nach vorheriger Einsendung von 60 Pfennigen erteilt werden. Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen. Das Einwohneramt . . ." Ich rechnete nach: 20 Pfennig für die Karte mit Rückantwort, 60 Pfennig für die Auskunft, 20 Pfennig für die Postanweisungsgebühr, ergibt eine runde Mark für die Angabe einer Straße und Hausnummer, die mit demselben Arbeitsaufwand auf der Antwortkarte hätte angegeben werden können. Nein, der Amtsschimmel war mir doch zu teuer. Natürlich flachte ich auf ihn und gab die Karte meinem Freund, damit er mich im Fluchen unterstütze. Aber der fing auf einmal unmäßig zu lachen an und zeigte auf einen winzigen amtlichen Vermerk in der linken Ecke der Karte: „Betrifft: Paul Niemann, hier, Bahnhofstraße 98 III."

Henri Rochefforts Flucht aus Noumea.

Das Leben Henri Rochefforts ist reich an Abenteuern gewesen; als siebzehnjähriger Schüler entwich er 1848 aus dem Collège, um auf die Barrikaden zu eilen, woher das Gewehr der Flinten in die stillen Schulräume drang. Seitdem stand er immer auf der Schanze, immer an exponierter Stelle, und mit der Feder und dem Degen in der Hand stellte er seinen Mann. Die Zahl seiner Duelle ist Legion. Wiederholt hat er in französischen Gefängnissen gesessen; einmal, nach dem Kommuneaufstand, ging es zum Kopf und Kragen, und zweimal ist er zu lebenslänglicher Deportation verurteilt worden. Mehrmals hat er kühne Fluchtversuche unternommen, die bis auf einen fehlschlugen, ohne daß ihn seine Mißerfolge entmutigt hätten; sie zeigen die ganze zähe Energie dieses Mannes, den man politisch verurteilen, den man aber als Mensch nur achten, ja bewundern kann. Als Schriftsteller hat Rochefort einige zwölftausend Leitartikel geschrieben; sie standen im Dienst des Tages und sind heute vergessen. Seine Memoiren aber, die er ganz richtig „Abenteuer meines Lebens" betitelt, sind ein so frisches, köstliches Buch, daß es schade wäre, wenn auch sie in Vergessenheit gerieten. Sie sind deutsch in zwei Bänden der bekannten Memoirenbibliothek von

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Wechsel im Kriegsministerium.

v. Heeringen ward Inspekteur
Und Kriegsminister schon nicht mehr.
Lieb ist's ihm, seine Freud' ist groß,
Daß er das schwere Amt ist los
Und vorher noch hat durchgebracht,
Was viele Sorge ihm gemacht.
Für ihn tritt als Ersatzmann ein
Der General v. Falkenhayn,
Der hoffentlich mit Falkenblick
Verbindet Freundlichkeit und Schick.
Er wird auf seinem neuen Posten
Viel Pein und Aerger bald durchkosten
Und manche bittre Pille schlucken!
Kann er es, ohne aufzumucken?

Der Balkan!

Es paßt der Name Balkan sehr
Für seine Lage momentan,
Man schwankt beim Ball ja hin und her,
Ein schwankend Ding ist auch ein Kahn.
Und sieht man sich den Balkan an,
Wo alles drunter, drüber geht,
Von ihm man gleichfalls sagen kann,
Ins Schwanken er sehr bös gerät!

Aus der Fremdenlegion.

Der „Schwäbische Merkur" brachte einen haarsträubenden — übrigens nicht nachweislich wahren — Bericht über die unglaublichen Vorkommnisse in der Fremdenlegion. Zur weiteren Abschreckung teilt der „Antifremdenlegionär", ein neues Blatt, noch folgenden Vorgang mit, der auch buchstäblich wahr sein soll:

„Trübe, traurig und trostlos schlich unsere Kompagnie in dem 4 Meter tiefen Wüstensande dahin; wir versanken oft bis zum Scheitel, manche noch tiefer. Da rief der Unteroffizier: „Packt mal auf, Ihr gemeine Bande, ich will es Euch eintränken. Laufschritt marsch marsch!" Da mußten wir 7 Stunden ohne Unterbrechung laufen und sanken dabei immer noch tiefer. Als die achte Stunde anbrach, wollten 2 Soldaten umfallen, aber sie steckten so tief im Sande, daß es unmöglich war. Deshalb liefen sie weiter. Dazu der entsetzliche Hunger! Wir begannen bereits, uns die eigenen Finger anzuknabbern und boten uns gegenseitig die Ohrmuscheln zum benagen an. Da rief der Unteroffizier: „Halt!" Hierauf trat er einen Schritt zurück, ließ 7 Soldaten hintereinander antreten und durchschoß sie mit einer Kugel, daß alle 7 tot zu Boden fielen. Das wiederholte der Unteroffizier 31mal, macht 7 × 31 = 217 Tote. Da war der Unteroffizier nur noch allein übrig; er ging dann bis zur nächsten Kommandostelle und meldete, daß er die ganze Kompagnie wegen Trägheit im Dienst und Selbstverstümmelung habe erschießen müssen. Dafür erhielt er das Kreuz der Ehrenlegion und wurde General."

Man meide also die Fremdenlegion, auf deren Organisation vorstehende wahre Begebenheiten ein bezeichnendes Licht werfen.

Drahtlose Telephonie.

„Drahtlos" heißt jetzt die Parole
Förderlich dem Menschenwohle.
Weithin durch die Atmosphäre,
Ueber Länder, über Meere,
Depeschiert man ganz probat
Schon seit Jahren ohne Draht.
Und nun ist erfunden schon
Auch das neue Telephon,
Welches drahtlos pianoforte
Weiterträgt gesprochne Worte!
Rufen kann man fortan: „Pleite"
Drahtlos in die größte Weite,
Drahtlos mit den Freunden plauschen,
Mit der Gattin Grüße tauschen,
Wenn sie in der Sommerfrische
Und wir noch am Arbeitstische.
O welch wunderreiche Zeit!
Wie die Technik jetzt gedeiht!
Aber — ideal auf Erden
Wird es sicher dann erst werden,
Wenn man leben kann im Staat
Gut und flott ganz ohne — „Draht"!
Vorerst steht man da noch ratlos,
Ist man abgebrannt und — drahtlos!

Löbliches Vorbild.

Freue dich, o Bürgerseele!
Sing ein Loblied, Sängerkehle!
Amtlich ist jetzt kundgetan,
Daß die Fürsten gehn voran!
Ja, die Bundesfürsten zahlen,
Unterziehn sich Schröpfungsqualen,
Steuern ohne Knauserei
Zu dem großen Opfer bei,
Tragen ganz freiwillig ab
Ihren Pflichtteil, nicht zu knapp!

Die verregneten Sommerfrischler!

Der Regen regnet jeden Tag,
Was grade der Sommerfrischler nicht mag,
Er kann dann nicht liegen am Meeresstrande,
Lang hingestreckt und sich sonnen im Sande,
Er kann dann nicht auf die Berge gehn,
Es ist keine schöne Aussicht zu sehn,
Er langweilt sich furchtbar, kann nichts beginnen,
Dem Schnupfen kann er auch nicht entrinnen,
Statt sich zu erholen, wird er nur kränker.
Soll das so fortgehn, himmlischer Lenker?
Hab' doch ein Einsehn, Gott Pluvius,
So vieler Bitten dich rühren muß,
Laß es genug sein von deinem Segen,
Und laß den Regen sich nicht mehr regen!

In den Hundstagen.

„Du, Ede, was bedeutet denn das eigentlich: da steht auf jedem Thermometer immer auf der einen Seite Reaumur und auf der andern Celsius?"

„Nee, bist du dämlich. Dat is doch sonnenklar; Reaumur heißt „warm" und Celsius „kalt". Na?"

Nu, wenn schon.

Herr Pflaum sitzt am Strande von Misdroy, drischt seinen Skat und denkt an gar nichts böses. Da kommt in aufgelöstem Zustande das Kinderfräulein angestürzt:

„Herr Pflaum — um Himmels willen — die gnädige Frau ist in eine Glasscheibe hineingetreten!"

„Wer spielt aus?" — sagt der Ehemann — „nu, wenn schon — ich bin doch in der Glasversicherung!"

Gewappnet für alle Fälle.

„Verzeihung, mein Fräulein — aber, ich müßte mich sehr irren: waren Sie nicht Mitte vorigen Monats auch in Norderney?"

„Nein!"

„Verzeihung, mein Fräulein — aber hätten Sie nicht mögen in Norderney gewesen sein?"

Er hat seine Gründe.

„Ich hatte Ihrer Frau Schwiegermutter doch ausdrücklich Bad Reinerz verordnet" — sprach der Hausarzt zu Herrn Katzenellenbogen — „warum haben Sie ihr das ausgeredet?" —

„Wissen Sie" — meinte der gärtliche Schwiegersohn — „in Reinerz ist mir die Sterblichkeitsziffer zu niedrig!"

Im Restaurant.

„Kellner, die Weinkarte!"

Der Kellner bringt sie. Herr Meister studiert sie.

„Sehen Sie mal, lieber Freund, das ist doch merkwürdig. Hier in der Weinkarte haben sie sieben verschiedene Firmen die alle Müller heißen!"

„Na, das ich doch gar nicht merkwürdig. Ich find es eigentlich selbstverständlich!"

„Wieso???"

„Weil die Müller die Wasserkraft am besten auszunützen verstehen!"

(Guckkasten.)

Ein kleines Mißverständnis.

Ich sagt' zum Herrn Kommerzienrat:
„Ich kann mich wohl drauf richten,
Sie speisen heut' um acht bei mir?"
Er sprach: „Ich komm mit nichten!"
„Mit Nichten gleich," dacht ich bei mir,
„Fürwahr, das find ich fein,
Denn wer kann schöner wohl als Ruth
Und als Adele sein?"
Die herz'gen Dinger lagen mir
Schon lange arg im Sinn,
Da ich nun mal seit früh'ster Zeit
Verliebt wie'n Kater bin!
Darum bestellt ich ein Souper
Tip-top in jeder Art,
Für Feinschmecker das Ganze nur,
Der Sekt im Kübel harrt.
Vor Ruths und vor Adeles Platz
Da stellt' ich Rosen hin,
Erwartete die Gäste dann
Mit stillvergnügtem Sinn.
Es wurde acht, es wurde neun,
Es ward allmählich zehn,
Vom Onkel und dem Nichtenpaar
War keine Spur zu sehn.
Ich selbst war schließlich ganz allein
Bei dem Souper mein Gast,
Vertrank, von Gram und Wut gepackt
Den ganzen Sekt da fast ....
Ich lief zum Herrn Kommerzienrat
Den nächsten Tag im Trab,
Und sagte ihm die Wahrheit denn,
Ich schwör es — nicht zu knapp!
Erst sah er mich verwundert an,
Dann lacht er plötzlich laut,
Als wär von meinem Mißgeschick
Er obendrein erbaut!
Dann sprach er: Sehn Sie, lieber Mann,
Den Irrtum denn nicht ein?
Mit nichten meint ich „Nichten" groß,
Ich meint „mit nichten" klein!"

Die Balkan-Krakehler.



Der kranke Mann: „Also das nennt man das Kreuz aufrichten"!

Koghen.

Keiner hat so forsch betrogen
Wie der Zigaretten-Koghen;
Galt als große Tabaks-Leuchte,
Während er sie nie erzeuchte.

Viele sah man zu Geschäften
Sich an seine Sohlen heften.
Er bewirtete sie alle,
Aber dieses war nur Falle.

Scheußlich wird er jedem scheinen.
Und ein Schandfleck für die Seinen.
Gab die kräftigsten Diners.
Ohne Pfennig. Ach herjes.

Seine Opfer sämtlich hat er
In das Metropol-Theater,
Hat dieselben schwer geuzt
Und die Damenschaft geduzt.

Einmal kam er ins Gedräng,
Lief da schlank zu Schimmelpfeng,
Machte in der Auskunftei
Krach, Klamauk und Brüllgeschrei.

Gab dann starr und feierlich
Selber Auskunft über sich.
Neue Summen durchgebracht;
Für die Eigner ist es hacht.

Bis man diese höchst gemischte
Kreatur beim Schlips erwischte!
Spitzbub. Allem Anstand Hohn.
Richter, Urteil. Sühne. Lohn!!

Peter.

Gewissenhaft.

Die Landungslaufbrücke des in Lindau anlegenden württembergischen Kursschiffes hat Seitengeländer zum Einstecken. Als einmal die Brücke schon gelegt, die Geländer aber noch nicht gesteckt waren, sprang ein junger Mann behend an Land. „Augenblicklich gehn Se wieder rüber," befahl der Herr Kapitän; „bevor das Geländer net dra ischt, dürfe mer niemand nüber lasse." Und so geschah es; der Jüngling ging wieder an Bord, dann wurden die Geländer eingesteckt und die Ausschiffung begann.

Simplizissimus.

Boshaft.

Herr: „Da sehen Sie mal, Fräulein, zwei Tage bin ich erst hier, und meine Hände sind schon ganz braun."

„Richtig; und unter den Fingernägeln sogar schon schwarz.

Ein praktischer Reisender.

„In der kurzen Zeit haben Sie die ganze Schweiz bereist. Da sind Sie wohl immer nachts gefahren?"

„Natürlich!"

„Wann haben Sie denn aber geschlafen?"

„Na, am Tage!"

Vivat abstinentia!

Beim Empfang der studentischen Deputation, die den Jubiläumsfackelzug führte, sagte der Kaiser: „Ich erwarte, daß Sie den Alkoholgenuß wesentlich einschränken!" — Beim Jubiläumskommers wurden dann 10 Hektoliter Bier getrunken.

„. . . Und laut sprach Er an des Thrones Sohle:
„Frönt, Studenten, nicht dem Alkohole;
Uebet Mäßigkeit zu Deutschland Ruhme!" —
Prosit, lieber Leibbursch, meine Blume!

Denn (so sprach Er), wenn wir weitersaufen,
Wird die Sache noch mal bös verlaufen:
Bald (so sprach Er) sehn wir Mäuse tanzen. —
Da, der Fuchs stärkt sich mit einem Ganzen!

Bald auch folgt dem vollgefüllten Glase
Eine dicke, kupferrote Nase
Mitten im Gesicht, dem bleichen, falben. —
Fehrt mich: ziehe mit mit einem Halben.

Auch das Ausland würd' es uns verübeln,
Sieht's den deutschen Studio immer kübeln.
„Meine Herrn, Sie müssen das begreifen!"
Bitte neuen Stoff heranzuschleifen!

Schließlich gäbe es durch Gottes Gnade
Doch auch sanfte Brause-Limonade,
Und nicht nur das Dunkle oder Helles. —
Ich gestatte mir auf Dein Spezielles.

„Nein, vom Alkohol bin ich ein Hasser!
Deutschlands Zukunft liege auf dem Wasser,
Und nicht auf dem schmutz'gen Stein der Rinnen!"
Prosit: meinen Rest! Die Füchse spinnen!

Also war's, was zu uns der a. H. sprach,
Der so häufig schon zu Fern und Nah sprach,
Und wir Aermsten hatten den Protest weg. —
Alle Füchse saufen ihren Rest weg!

Deutschlands Jugend, königstreu seit Jahren,
Wird natürlich diesem Wunsch willfahren,
Der ihr kam von allerhöchster Zunge. —
Heda, Leibbursch — nu mal 'ran: Bierjunge!

Drum, mit ganzem Leib und ganzer Seele
Folgen wir dem nützlichen Befehle.
So geziemt's dem deutschen junge Manne! —
Da, der Leibfuchs steigt mir in die Kanne!

Ja, bei unsrer Bundesfahne Falten
Schwören wir, in Zukunft uns zu halten
Fern dem Alkohol und seinen Stoffen!!
— — — — — — — —
Kinder, haltet mich: ich bin be—trunken!"

Tiefsinnige Logik.

In einer Dortmunder Schule führte kürzlich ein Schüler folgendes aus:

„Als Theodorich gestorben war, konnte er keinen Sohn als Erben einsetzen, denn er hatte keinen."

Allahs Rache.

Vier Knaben zogen wutentbrannt
Mit einem Säbel in der Hand
Ins Land der frechen Türken;
Der Himmel sah das liebevoll,
Denn, wer ein frommer Christ, der soll
In diesem Sinne wirken!

So ist erblüht nach langem Streit
Des Siegeskranzes Herrlichkeit
Dem Ferdinand und Peter;
Doch diese Freude ward zum Gram,
Dieweil das dicke Ende kam
Schon ein paar Wochen später.

Der Beute Teilung war der Grund,
Weshalb der edle Freundschaftsbund
Zerrissen und zerbrochen;
Sie zankten sich ganz fürchterlich,
Und die vier Knaben balgen sich
Jetzt um die Türkenknochen.

Denn, wie's nun mal im Leben geht,
Die süße Rache kommt mal spät,
Mal kommt sie aber zeitig;
Kaum wich des Halbmonds Macht dem Kreuz,
So prügeln sich auch schon bereits
Die Christen — gegenseitig!

Im Himmel hört es der Prophet,
Worauf er schnell zu Moses geht,
Der dort, gleich ihm, im Ruhstand;
„Was sagst du, Moses, bloß dazu? . . ."
Doch der Kollege lächelt: „Nu?
Was soll ich sagen? . . . Zustand! . . ."

Humor des Auslandes.

„Woher stammt er?" — „Ich weiß nicht, glaube aber, daß er von einer öden Insel stammt." — „Wie in aller Welt kommen Sie auf den Gedanken?" — „Er sagt, daß noch nie ein Weib ihn zum Narren gehabt habe."

•

„Glauben Sie, daß die Flugmaschinen jemals zum Schmuggeln benutzt werden?" — „Nein," antwortete der Flieger. „Es ist gerade genug für einen Menschen, sein Leben zu riskieren, auch ohne die Aussicht, es im Gefängnis zu verbringen."

•

„Haben Sie irgend welche verdächtige Gestalten in der Nachbarschaft bemerkt?" fragte der Richter. — „Euer Ehren," antwortete der neue Polizist, „ich sah nur einen Mann, und ich fragte ihn, was er zu dieser Zeit in der Nacht hier zu tun habe. Er sagte: „Augenblicklich nichts, aber ich gedenke in kurzem hier in der Nähe einen Juwelierladen aufzumachen." Darauf sagte ich: „Dann wünsche ich Ihnen guten Erfolg, Herr." „Gewiß, Euer Ehren," fuhr der Polizist nach kurzer Pause fort, „der Mann mag ein Dieb gewesen sein — aber er war kein Lügner."

•

Hobbs (zu dem sich bewerbenden Chauffeur): „Unter keinen Umständen dürfen Sie schneller als dreißig Kilometer die Stunde fahren." — Der Chauffeur: „Sie brauchen kein Auto; Sie brauchen einen Mann, der Sie im Kinderwagen ausfährt."

•

Bill: „Sagtest Du, er arbeite jetzt bei der Regierung?" — Jill: „Nein, ich habe nicht gesagt, daß er arbeite. Ich sagte, er habe einen Posten bei der Regierung bekommen."

•

Harbuppe: „Ist Wigwag ein ehrlicher Mensch?" — Berrowell: „Well, er war neulich bei mir im Hause und stahl mir einen Schirm, den ich von ihm geborgt hatte."

•

Broad: „Uebrigens, alter Junge, erinnerst Du Dich noch, daß Du vor sechs Monaten zehn Schillinge von mir borgtest?" — Short: „Ja." — Broad: „Aber Du sagtest damals, Du wünschtest das Geld nur für kurze Zeit." — Short: „Und ich sagte Dir die Wahrheit. Ich habe es nicht zwanzig Minuten behalten."

•

„Wer ist die energisch aussehende Dame da drüben?" — „Das ist Frau Pantoffelmeier. Sie ist wirklich eine sehr energische Frau und verfügt, wie man sagt, über ein sehr bedeutendes Salär." — „Wie verdient sie das?" — „Sie verdient es nicht. Ihr Mann verdient es, und sie verfügt darüber."

•

Zwei Irländer arbeiteten eines Tages auf dem Dache eines Hauses, als einer von ihnen einen Fehltritt tat und abstürzte. Der andere lehnte sich über und rief: „Bist Du tot, oder lebst Du noch, Pat?" — „Ich lebe noch," war Pat's leise Antwort. — „Ach, Du bist solch ein Lügenbold, daß ich nicht weiß, ob ich's glauben soll oder nicht." — „Well, dann muß ich wohl tot sein," sagte Pat, „denn Du würdest es nicht wagen, mich einen Lügenbold zu schimpfen, wenn ich noch lebte."

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Kaufen! Kommen Sie! Wir wollen uns der schönen Sonnenin postieren lassen, damit der Mann, der jeder nur auf Verwirrung beruht, schwindet!" Und er zieht den Arm des jungen Grafen durch den seinen und schreitet mit ihm in den Saal zurück. Sogleich schwebt die Wiedersprochene nach den Klängen eines schmachtenden Walzers im Arm eines russischen Attachés an den beiden Herren vorbei — mit der Leichtigkeit der Gazelle und der angeborenen Würdigkeit des Panthers. Dabei trifft der mit hungrigem Magen dem Gespräch zuhörte. Wo möchte der Aermste nur stecken, es war doch längst Dienstzeit, worauf partout mein ehemaliger Wachtmeister Weshalb gab die Hausfrau noch immer nicht das Zeichen?

Selbst Antons glatter Redefluß verfiel allmählich unter dem wachsenden Hungergefühl, auch er den Augenblick schmerzlich herbeisehnte, wo es hieß: Bitte, zu Tische, meine Herrschaften!

Schmuckfachen im Werte von 22 000 Mk. Darunter ein Brillantkollier im Werte von allein 10 000 Mk. erbeutete.

Preußen ist schon am nächsten Tage dem Kriminalschutzmann Unger gelang, den mutmaßlichen Festgenommenen, Bäck das wertvolle Brillantkollier verschwunden und konnte auch bis jetzt nicht wiedergefunden werden. Als Hochstr in dem Polizeipräsidium vorgeführt wurde, sprang er plötzlich mit

Infolge Verwendung erstklassiger Materialien bis auf ganz wenige Bestandteile hier zum erstenmale mit Berliner Produkt.

London, 8. Juli. (Ein Prozeß um zehn Millionen.) Der Millionenprozeß, den die Brüder und Schwestern des verstorbenen Sir John Murrach Scott, des Begründers der berühmten Wallace-Sammlung in London, gegen die

Färbol
ein glänzender Erfolg jahrelanger Versuche
die neue Schuhfarbcreme
für alle farbigen Schuhe.

Verwenden Sie Färbol nach der Gebrauchsanweisung. Mit geeigneter Bürste (Färbolbürste) nur **ganz dünn** auftragen, gleichmässig verreiben und mit der gleichen Bürste blank putzen. Nur wie ein Hauch darf Färbol den Schuh bedecken. Späteres Nachpolieren mit weichem Lappen erhöht den Glanz. So behandelt werden selbst unansehnlich gewordene farbige Schuhe wieder neues Aussehen in Farbe und Hochglanz erhalten.
In Tuben à 50 Pfg. in Schuhhandlungen und Drogerien erhältlich. (42216
Alleinige Fabrikanten: **Herbert & Vortkamp,** G. m. b. H., **Düsseldorf.**

OLYMPIA

Anfang 8.10. **-Theater** Fernspr. 1550.

Der grosse Erfolg! Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der Liebes-Onkel"

Ganz Dortmund singt —
Ganz Dortmund summt —
Ganz Dortmund brummt —

Die reizenden Schlager aus: „Der Liebesonkel!"
„Meyer, wat häs du for e Badebotzge ahn!"
„Minna, welle mer waggele genn!"
„Jedes Weibchen brauch 'nen Mann!"

Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Große Fremden- u. Familien-Vorstellung

„Der Liebesonkel"

Genau dieselbe Vorstellung wie Abends.

Olympia-Tunnel.

Heute Samstag Anfang 6 Uhr:

Bier-Cabaret.

Haselhoff.

Morgen Sonntag 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matinee.

Ab 3 und ab 7 Uhr: **Das Kolossal-Programm.**

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Samstag — Sonntag — Montag

Angenehme Stunden

bietet das heutige Pracht-Programm.

Ein Meisterwerk der Lichtbildkunst ist:

Der Theaterbrand.

Tragödie in 2 Akten.

Eine überaus fesselnde Handlung, welche von so grosser Wärme u. Hingabe gespielt, dass sich manche Beschauer der Tränen nicht erwehren können.

Als II. Sensation:

Bevor die Weißen kamen.

Indianer-Kriegsschlager in 2 Akten, der an atemraubender Spannung in unausgesetztem Wechsel das Höchste leistet und eine angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung bietet.

III. Kunstfilm:

Herz und Krone.

Ein Schlager von hinreissender Darstellung.

Rettungsübungen der amerikan. Feuerwehr.

Die Rettung geschieht mit einer Schnelligkeit, der wir unsere Anerkennung nicht versagen können.

Sowie das übrige hervorragende **Lichtspiel-Programm.**

Ballhaus Börse, Steinstr. 35.

Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr:

Grosser Ball.

Zirkus E. Blumenfeld wm.

Dortmund auf dem Viehmarktplatz.

Heute Samstag, nachmittags 4 Uhr:

Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung

zu kleinen Preisen, mit dem sensationellen Weltstadt-Programm. **Abends 8½ Uhr:**

Grosse Elite-Vorstellung

Sonntag:

2 Fest-Vorstellungen

nachm. 4 Uhr und abends 8½ Uhr.

Billet-Vorverkauf im Zigarrengeschäft **J. Neumann,** neben Hotel Römischer Kaiser.

Täglich ab 10 Uhr vormittags:

Exotische Tierschau und Zoologische Ausstellung bei Konzert-Begleitung.

Palast-Theater

Brückstr. 44 **Tel. 1009**

Wer recht herzhaft lachen will, besuche diese Woche das Palast-Theater. Dort gelangt zur Vorführung:

Wie die Alten sungen

Eine reizende Komödie in 2 Akten.

In der Hauptrolle der beliebte Komiker

Herr Prince.

II. Schlager:

Die stärkere Macht

Drama in 3 Akten.

Personen:

Der Maler Alexander . . Herr Alexandre v. d. Comédie Française
Der Gesanglehrer . . . Herr Signoret
Gina Gioverni . . . . . Fräul. Robinne v. d. Comédie Française

Monte Carlo. **Pathé-Journal**

u. a. m.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld.

Sonntag, den 13. Juli:

Grosse Garten-Konzerte

ausgeführt vom **Musikkorps der Militär-Musik-Vorschule** unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Siekert.** Außerdem von 5½ Uhr ab: **Gelegenheitstanz.**

Abonnementskarten mit 80 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt. (6167

Union-Theater

Brückstr. 28. Telefon 4911.

Heute u. folgende Tage!

Ein Film, welcher Aufsehen erregen wird.

Der lebende Tote?

Ein atemlos spannendes Drama in 2 Akten.
Jeder Zuschauer wird von dem glänzenden Mienenspiel der drei Hauptspieler erbaut sein.
Wir haben für diesen Film das Alleinaufführungsrecht.

Ein Schatten der Vergangenheit!!

Indianer-Drama in 2 Akten, ist ebenfalls spannend von Anfang bis zu Ende.

Ausser diesen beiden ganz ungewöhnlich spannenden Dramen kommt das übrige Programm ungekürzt zur Vorführung.

Zum Blücher Münsterstraße

Beliebter Treffpunt aller Fredenbaum-Besucher.

Täglich: „Humoristische Konzerte"

bei freiem Eintritt.

Heute, Sonnabend: Familien-Abend

des Männer-Gesang-Vereins „Arion".

Morgen, Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr:

Großes Maxim Trausch-Konzert

Ia. Musik. — Gesang. — Humor.

Zillertal

bei Herdecke.

Romant. Ausflug ins Ruhrtal.

Herdecke-Ruhr.

Hotel Zweibrückerhof.

Telephon 526.

Vornehmes Familien-Restaurant, erstklassige Geschäftführung, herrl. Garten, Saal, Veranda und Gesellschafts-Zimmer. Zum Kaffee stets frische Waffeln und Bauernstuten. 30173

Diners und Soupers.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: **Georg Hüttner.**

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 80 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Am Stadttheater

Sonntag, den 13. Juli, 11½ Uhr
bei günstiger Witterung

Promenaden-Konzert

des Philharmonischen Orchesters.

Programm:

1. „Durch Kampf zum Sieg" Marsch v. Blon.
2. Ouverture „Sirene" v. Auber.
3. Walzer „Espana" v. Waldteufel.
4. Potpourri „Der arme Jonathan" v. Millöcker.
5. Fatinitza-Polka" v. Suppé.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —

Mauri et Sombra

Marguerite Lorys	Sigrid Hansen
Guschi Nielsen	Olga Glück
Marcella Welly	3 Panama Girls

Theodor Freyberg

Hans Schnitzer

Walhalla

Samstag, den 12. Juli: Die urkom. Posse

„Die Wahrsagerin".

Hermann Funke
das Bergische Unikum.

Ab 10 Uhr abends:

Schönheits-Konkurrenz u. Soubretten-Wettstreit

Sichert Euch frühzeitig Plätze.

Sonntag, den 13. Juli:

Eintritt frei. **Matinee** Eintritt frei.

Außer dem Soloteil: **1 urkomische Posse.**
Punkt 1 Uhr:
Vorstellung der Konkurrenz-Damen.

Nachmittags-Vorstellung Anfang 4 Uhr.
Abend- „ Anfang 8 Uhr.

Westfälischer Bismarckbund.

Am Sonnabend den 12. Juli
findet die diesjährige

Bismarckfeier der Westfalen auf der Hohensyburg

statt. Beginn **2 Uhr** nachm. Mitwirkende: **Musikkorps der Deutzer Kürassiere, Bochumer Männer-Gesangverein „Schlägel und Eisen".**

Alle Westfalen und Bismarckverehrer mit ihren Angehörigen sind zu dem Gedenkfeste des eisernen Kanzlers herzlichst eingeladen.

Gasthof „Burg Volmarstein"

Volmarstein a. d. Ruhr. Teleph. Amt Wetter Nr. 125

Jeden ersten u. dritten Sonntag im Monat

Militär-Konzert

Eintritt 75 Pfg.

Feinste Küche. **Eigene Konditorei.**

Pension von 5 Mk. an, Kinder die Hälfte.

Schwimm-Club Aegir Dortmund.

Grosses internationales

Hafen-Schwimmfest

am Sonntag, den 13. Juli, nachm. 3 Uhr:
Kunstspringen :: Tauchen :: Damenschwimmen
Stafetten- und **Militärschwimmen.**

Wasserballspiel Duisburg — Hannover.

Es starten die besten Schwimmer des In- u. Auslandes.

Während der Vorführungen: „Konzert".

Preisverteilung mit Festball, abends 8½ Uhr in den Räumen des **Kölnischen Hofes.**

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften und in den Badeanstalten.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Sonntag, den 13. Juli

Große Konzerte

ausgeführt von der **verstärkten Kapelle Hubert.**
Leitung: Kgl. Musikdirigent **A. Hubert.**

Aussergewöhnliche Veranstaltungen

u. a. **Todesfahrt des Turmseilkünstlers Mstr. Boston auf dem 20 Meter hohen Drahtseil**

9½ Uhr: **Zapfenstreich** ausgeführt von 2 Kapellen und 2 Trommler-Korps

Feenhafte Illumination der gesamten Anlagen.

Eintritt Erwachsene **20** Pf. Kinder **10** Pf. Familienkarten **frei**

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Das Programm dieser Woche:

Es ist nichts so fein gesponnen!

Riesig spannender Kriminal-Roman in 2 Akten

Jones im Warenhaus

amerik. Komödie.

In der Gewitternacht

Familientragödie.

Der Nasenbär

interessante Tierstudie.

Das einsame Häuschen

großes Sittendrama in 3 Akten.

Einlagen

ein Drama — eine Humoreske.

Wenn der Schnee schmilzt

grosses Sensationsdrama in 3 Akten.

Die drei Willys

humoristischer Schlager.

Die Flucht in der Prärie

spannendes Drama aus den Steppen Nordamerikas.

Pariser Wochenschau.

Die väterliche Erbschaft

ein spannendes Familiendrama, welches sich teils in einer Großstadt, teils im wilden Westen abspielt.

Max und ich

ein Bild voll sprudelnden Humors.

Einlagen

ein Drama — eine Humoreske.

Eigenes Theaterorchester. Darbietungen unerreicht.

Vornehmste und bestbesuchteste Lichtbildbühne Dortmunds.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt" zu erreichen.

ff. Germania Bier ff. Germania Bier.

Tägliche **Spezialität:** 1 ganzes, grosses, Landhähnchen mit Salat oder Kompott **1.25**

sowie reichhaltige **Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte** zu kleinen Preisen.

Curt Hähnel.

Fernruf: Sekr. 153 Rennbahn 1316 (Amt Mülheim Ruhr).

Rennen

am Solbad Raffelberg

(zwischen Duisburg und Mülheim).

Sonntag, den 13. Juli, nachm. 3¼ Uhr:

u. a. **VERLOSUNGS-RENNEN.**

Jeder Inhaber eines Loses zu 50 Pfg. hat am 13. Juli freien Zutritt zum Zuschauerraum und kann ein Pferd oder 1000 Mk. gewinnen. Bequeme Strassenbahn-Verbindung von den Stationen Duisburg, Mülheim-Ruhr, Eppinghofen, Broich und Speldorf.

Mülheim-Duisburger Rennverein.

Nach dem Rennen Reunion im Kurhause. Eintritt frei.

Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen

Trabrennen

Sonntag, den 13. Juli 1913, nachm. 4 Uhr
6 Rennen, 8200 Mk. Preise, 1 Ehrenpreis

Totalisator
für alle Plätze

Preise der Plätze: Loge 5 Mk., Tribüne 3 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., Stehplatz 50 Pfg., reservierter Wagenplatz am Geläuf 6 Mk. ↔ Kinder unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen außer Stehplatz die Hälfte ↔

Bahnstationen: Gelsenkirchen Hbf., Rotthausen, Katernberg Süd, Hesler + Straßenbahnlinien: 7 und 8 von Essen, 9 von Gelsenkirchen + Tor 3 geschlossen

---

Am 21. Juli Abfahrt der (42174

3. Sonderfahrt

nach Belgien und zur Welt-Ausstellung von Gent. Reisedauer 3 u. 5 Tage. Preis ab Mk. 53.— Erstklassige Ausführung! Alle Kosten einbegr. **Intern. Reisebüro Hagemann & Cie., Herbesthal** (Rhld.) Prosp. gratis u. franko

---

Ver. Kirchen-Chöre
St. Reinoldi.

Sommer-Fest

am **Montag, den 14. ds. Mts.,** abends 8½ Uhr in den Anlagen der „Kronenburg".

Das Progamm besteht aus **Liedervorträgen** der ver. Chöre und einem **Konzert** der Kapelle des Kgl. Inf.-Reg. Nr. 159 aus Mülheim a. d. Ruhr. (42370

Vorverkaufskarten à 30 Pf. bei den Mitgliedern der Chöre und bei den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen.

Evgl. Arbeiterverein E. V. Dortmund.

Sonntag den 13. Juli, vormittags 11¼ Uhr im Bürgerhause

Ordentliche Mitgliederversammlung

und zugleich Mitgliederversammlung d. Vereinssterbekasse. **Der Gesamtvorstand.**

Max Goethe

Klavierstim. und Reparat. Gerberstr. 12, Eg. Wüsteneh. Ia. Referenzen. Für glockenreine Stimmung u. Haltbarkeit leiste ich die weitgehendste Garantie. (



Koffer-Hoffmann Reinoldistrasse.

Für Wiederverkäufer

Großer Posten bester

1 Pfg.-Zigaretten

mit Goldm., in 10 und 100 Stück-Packung, so lange der Vorrat reicht 6.50 M. die Mille.

Paul Isserstedt,
Dortmund, Königswall 54
Telefon 7792.

Franz Kessing, Essen (Ruhr)

Tel. 4140, Lager Maxstr. 50/52

Illumination, Dekoration

Sprüche, Fahnen, Guirlanden

Wachs- u. Pechfackeln

Feuerwerk

Kinderspiel-Artikel jeder Art

Katalog gratis u. franko.

Eisschränke

kaufen Sie sehr billig bei

August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42—44.

Allgemeine Orskrankenkasse Dortmund.

Die Wahlen zum Ausschusse finden am

Sonntag, den 24. August 1913,

statt. Zu wählen sind insgesamt 90 Vertreter (30 Arbeitgeber, und 60 Arbeitnehmer). Die Arbeitgeber wählen im kleinen Saale des **Kölnischen Hofes von 11½, bis 2 Uhr mittags.** Die Arbeitnehmer wählen in folgenden Lokalen:

1. Großer Saal des „Kölnischen Hofes", Kölnischestraße.
2. " " des „Reinoldushof", Wißstr., Ecke Hansaplatz,
3. " " bei **Laschmann,** Rheinischestr. 36,
4. " " des **Gewerkschaftshauses,** Leipzigstr.
5. " " des „Bücher", Münsterstr. 77,
6. " " bei Flender, Ecke Born- und Jägerstr.,
7. " " bei **Meier-Ebert,** Bleichmärchstraße 29,

von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr mittags.

Gewählt wird auf Grund der Verhältniswahl.

Es wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufgefordert. Nur solche Wahlvorschläge werden berücksichtigt, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage bei dem Vorstand eingereicht werden. Die Stimmabgabe ist an diese Wahlvorschläge gebunden. Verbundene Wahlvorschläge werden nicht zugelassen. Nach Zulassung können die Wahlvorschläge im Kassenlokale in den festgesetzten Dienststunden von den Wahlberechtigten eingesehen werden.

Vom 12. bis einschl. 26. Juli können die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse im Kassenlokal während der Dienststunden eingesehen werden. Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse ergebenden Wahlberechtigung sind, bei Vermeidung des Ausschlusses, spätestens vier Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen.

Der nach § 8 der Wahlordnung erforderliche Ausweis ist daher zur Wahlhandlung mitzubringen. Als Ausweis gilt in der Regel für Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt fällig gewesenen Beiträge, für Versicherte die vom Arbeitgeber auszustellende, mit dem Kassenstempel versehene Bescheinigung über die Beschäftigung. Freiwillige Mitglieder erhalten den Ausweis an der Kasse. **Ausweisformulare werden vom 21. Juli ab an der Kasse verabfolgt.** **Der Vorstand.**

Yoghurt

das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlträgheit und deren Folgen, Leber- und Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, unreiner Haut, u.s.w. läßt sich jetzt mit Hülfe der „Condensierten Yoghurt-Milch"

einfach und schnell

in jedem Haushalte herstellen und wird von allen **Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen u. gut vertragen.** Etwaige gegenteilige Erfahrungen mit in Milchgeschäften fertig gekauftem, vielfach zu altem und dann allerdings unbekömmlichem Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten. Verlangen Sie daher

Gratisprobe

und belehrende Gratis-Broschüre bei der

Yoghurt-Centrale Dr. J. Schaffner & Co.
Berlin-Grunewald.

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist in Dortmund zu haben bei **Gustav Niestrath,** Friedhof 6, **Kloster-Drogerie,** Apotheker **Th. Lücken,** Hansastraße 61, Unter den Wandelhallen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen das Dienstmädchen **Maria Jajczyk,** geb. am 22. Juni 1891 zu Mokronos, Kreis Koschmin, unterm 28. Februar 1909 wegen Einbruchsdiebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 6 J. Nr. 143/09.)

Dortmund, den 5. Juli 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283. Bauplätze f. Einfamilienh.

Ein s. gut angel. **Garten mit Gartenhaus** in den neuen Schrebergärten ist billig zu verk. **Köhler,** Franziskanerstraße 28, II.)

Für pensionierte Beamte! In **Warstein** ist **Haus mit Garten,** 9 R., f. 9000 Mk. zu verkauf. Näh. **Gerlach,** Olpe, Kölnerstraße 35. (

Spekulations-Objekt

1—2 Min. v. Hauptbahnhof entf., neues mod. **Wohn- u. Geschäftshaus** für den bill. Preis v. 52 000 Mark bei ⅓ Anz. umständehalber zu verkauf. Schr. Ang. unt. **M. A. 4103** an d. G.-A. D.

Einfamil.-Haus

i. Süd. preisw. zu verkauf. Ang. u. **E. 219** an Fil.-Exp. d. Gen.-Anz. Märkischestr. 50

Einfamilienhaus

in Wittbräucke, mod. einger., mit herrl. Blick ins Gebirge zu verk. od. zu vermieten. Schriftl. Ang. u. **W. C. 4600** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein in Wanne in guter Lage gelegenes

Wohn- und Geschäftshaus

mit Toreinfahrt, Hofraum u. groß. Lagerkeller ist umständehalb. sehr preiswert z. verkaufen. Gefl. Ang. unter **A. 3000** zu richten an die Agent. **A. Triebel** in **Wanne,** Bahnhofstraße.

Wohn- und Geschäftshaus.

Das Haus Ecke Hüttemann- u. Baroperstraße ist unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Jährlich über 2000 Mark Mietsüberschuß garantiert. Näheres **Architekt Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Aplerbeck.

Habe mehrere neuerbaute **Häuser**

große u. kleine, in d. Nähe der Aplerbecker Hütte und der drei umliegenden Zech. preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen bei **O. Kümper,** Aplerbeck. 41983

Besitzung

in herrl. Lage mit Hofr. u. Gart., 18 Zimm., zwei Manf., f. jed. Geschäft geeignet, wegen Sterbefalls billig zu verkaufen. Schr. Angebote unter **S. H. 4148** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kotten in Wittbräucke

m. aufst. gut. Gebäude, m. 3—8 Morg. Land zu verk. Schr. Ang. u. **D. E. 4599** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sichere Existenz

Speiserestaurant mit Fremdenzimm. u. Kaffeekonzess. in großart. Lage Essens z. Preise v. 8500 Mk. z. verkauf. Gefl. schr. Ang. u. **G. R. 4604** an d. G.-Anz. D.

Haus mit gutgeh. Speise- und Logierwirtschaft, f. 30 bis 40 Mann, eingetragen für die deutschen freien Gewerkschaften, mit vollst. Inventar, in der Hauptstraße Herkolons, ist wegen plötzl. eingetretenem Unfalle sofort **billig zu verkaufen.** Offerten sind zu richten an Versandhaus Iserlohn, Postfach 7.

Evangelisches

Vereinshaus

im Industriebezirk, mit **Gast- und Schankwirtschaft,** 45 Logierzimmern, großem Saal u. Gesellschaftsräum., 2 Kegelbahnen, mit großem Bierumsatz, an durchaus tüchtigen, solventen, evang. Fachmann bei 10 000 Mark Sicherheit zum 1. Oktober **preiswert zu vermieten.** Schr. Ang. u. **W. M. 4065** an den Gen.-Anz. Dortmd.

In herrl. waldr. Geg. auf d. Lande ist weg. vorger. Alters ein kl. gutgeh. **Hotel,** verb. mit **Sommerfrische** u. Ausflugsort sehr preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. **E. L. 4566** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 60905

Kl. Gastwirtschaft, pass. für Anfänger, f. 1000 Mark zu verpachten. Goldsich. Exist. 150 Hl. Bier, viel Branntwein. Zur Uebernahme geb. etwa 1200 Mk. Off. u. **F. O. L. 825** an Rudolf Mosse, **Frankfurt am Main.**

In aufblühend. Ortschaft gutgehende **Wirtschaft** mit Gartenanlage krankheitsh. unt. günst. Bedingungen zu verk. **Anzahl. 15 000 Mark.** Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **N. R. 4556** an den General-Anzeiger Dortm.

Schöne **Wirtschafts-Existenz.** In günst. Lage Elberfelds eine sehr flotte Arbeiter-Tageswirtschaft zu verk. bei 12 000 Mk. Anzahl. Kährl. 800 Hl. Bier, 90 Hektoliter Branntwein, m. gut. Verd. Pr. 83 000 Mk. Off. unter 13976 an die Ann.-Expedit. **A. Baumgarten, Barmen.**

Die Besitzung

Ostenhellweg 55

in der seit 40 Jahren gutgehende **Bäckerei** betrieben wurde, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter **V. M. 8981** an den Generalanzeiger, Dortmund. 50103

Ein seit 43 Jahren in Dortmund bestehender

Destillations-Keller

völlig eingerichtet, Faßläger etc. sowie Lager, Remise, Pferdestall, nebenbei Raum genug für Flaschenbier, Mineral-Wasser-Fabrikanten oder Händler ohne oder mit Wohnung billig zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. **D. E. 4063** an den General-Anzeiger Dortmund.

Fabrik alkoholfreier Getränke

verbunden mit **Brunnenniederlage,**

vorzüglich eingeführt, langjährige Kassakundschaft, ist wegen Uebernahme einer anderen Sache unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Branchekenntnisse nicht nötig, da Verkäufer solange behilflich ist, bis Käufer alles kennt. Erforderlich ca. Mk. 3000. Off. an **Postschliessfach 133, Gelsenkirchen** erbeten. 60897

Günstige Gelegenheit für Wirte und Kellner zum Erwerb einer Wirtschaft in Hagen i. W.

für ca. 65000 Mk. (Spark.-Taxe 110000 Mk.) im Subs.-Termin **am 29. Juli.** Nebenmiete ca. 4000 M. Erforderlich sind ca. 15000 Mk. Anfragen unter **Z. D. 8669** an **G. Geerkens,** Annoncen-Expedition, **Hagen.** 41889

Seltenes Angebot!

In einer industriereichen Stadt Westfalens ist eine

Gastwirtschaft

welche 30 Jahre vom Verkäufer selbst geführt wurde, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Saal und Gartenanlagen vorhanden. Vereinslokal mehrerer Vereine. Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche über ein Vermögen von 20—25 000 Mark verfügen. Schr. Ang. u. **P. R. 4144** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehr. Wirtsch. all. Art i. Stadt u. Land, a. Nbl., gereg. Verh., günst. bill. zu vm., vert. u. verk. **Geschäfts- u. Privathäuser** i. all. Stadtt. bill. zu vk. **Ruhe- u. Rentensitze, Spekulationsobjekte, Geschäftsanteil a. gute Möbelfabr.** mit bill. Arbeitskr. u. Auftr. stets 3—4 Mon. i. Voraus, **Fabrikanlage** m. Hafen- u. Bahnanschl., für jed. Zweck geeign., günst. u. bill., kl. u. gr. **Güter** bis 8000 Morgen u. **Kotten** bill. u. günst. zu vk. Vorschußfrei. Auch werden auf mein. Büro Aufträge für An- u. Verkäufe entgegengenom. u. der Vertr. u. Inform. sachm., prompt u. bill. ausgef. o. entworf. **P. Drexelius, Dortm.,** Gerberstr. 10, 1. Etage, ff. Empfehlungen.

Zigarren-Geschäft

mit nachweisl. größerem Umsatz, in bester Lage, von solventem Käufer zu kaufen gesucht.

Ausf. schr. Ang. u. **K. B. 9072** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fabrikgebäude

(ca. 1300 qm bebaute Fläche) mit oder ohne Dampfkraft 2c. in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Dortmund-Süd gelegen per 1. Oktbr. oder später unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch

Gebr. Eick G. m. b. H., Dortmund.

Wirtschaftsverkauf.

In Antwerpen ist eine **sehr gut geh. Wirtschaft** unt. f. günst. Beding. sof. zu verk. Näheres erteilt **O. Koristh, Antwerpen, Plantin-Key 25** (Belgien). 61715

Wirtschaft an jg. Ehepaar z. verm. Erf. 2000 M. Schröpner, Wißstr. 84. Tel. 7850.

Flotte Wirtschaft zu vermiet. Kaution 1500 Mark. **Bauer,** Weißenburgerstraße 17, 1. Etage. (

Wirtschaft

zu mieten gesucht. Kaution f. gestellt werd. Vermittler verbet. Schr. Ang. u. **E. R. 9212** an d. Gen.-Anz. D. (

Brauereiff. kl. Wirtschaft

zu kauf. gesucht. Ede gut. Hypothekenbrief u. Haus in Zahlung. Off. a. **Postlagerkarte 153, Dortmund.**

Gute Wirtschaft

von Selbstrefl. zu kaufen gesucht, wo ein erstkl. bel. gut betrieb. Geschäftshaus in Dortm. in Zahlung gegeben wird. Schr. Ang. u. **R. B. 9187** an d. Gen.-Anz. D.

Welche Brauerei od. Wirt gibt **Arbeiterwirtschaft** ab an strebsame jg. Leute, auch mit Bierzuschlag. Schr. Ang. u. **U. C. 9213** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stehbierhalle

oder ähnliches Geschäft von jung. zuverlässig. Mann zu mieten ges. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Schr. Ang. u. **B. D. 9208** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein im Mittelp. d. Stadt **Wald** b. Solingen befindl.

Kinematographen-Theater

ca. 215 Sitzplätze, vorzügl. Existenz, soll zu einem sehr günst. Preise verkauft werden. **Kaufpreis 2500 Mark.** Näh. **W. Buchner,** Düsseldorf, Worringerstr. 94-96, I

Windmühlen-Verkauf

Im freiwilligen Auftrage des Herrn **Hermann van Dillen** zu Darup Nr. 65 bei Coesfeld i. W. werde ich **Montag, den 21. Juli d. J., mittags 1 Uhr,** an Ort und Stelle

10 Morgen Ackerland, Windmühle mit gutem Motorbetrieb, Stallungen, Nebengebäude mit Bäckerei-Anlagen

öffentlich meistbietend verkf. Das Anwesen hat gute Kundschaft und liegt in der Mitte einer kornreichen Gegend. Die Stallungen bieten Raum für 100 Schweine u. ist sehr geeignet f. Schweinemästerei. Kleine Anzahlung erforderl. Sichere Existenz. Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Bäumer,
vereidigter Auktionator,
Coesfeld i. W. Fernr. 100.

Günstig für Anfänger!

Kartoffel- und Kohlenhandlung

mit Pferd und zwei Wagen, gr. Lagerräume u. Wohng. von 7 Zimmern, billig abzugeben. **A. Scheffler,** Oesterholzstr. 72, Hinterh.

Feitwaren-Geschäft

zu übernehmen gesucht od. passendes Lokal. (

Schr. Ang. u. **B. P. 9166** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kolonialwarengeschäft,

seit ca. 10 Jahren m. Erfolg betrieben, ist krankheitshalb. sof. od. spät. für **650 Mk.** exkl. Waren zu verkaufen. Der Umsatz war f. Kr. ca. 1800—2000 Mk., kann von tücht. Geschäftsl. erhöht werden. Vermittler verbeten. (

Schr. Ang. u. **K. S. 9182** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft

gegen Kasse zu übernehm. oder aufzugeb. **Ladenlokal** zu mieten gesucht. Schr. Angeb. unter **E. H. 4617** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar** und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Küchen Pitsch-pine und gestrichen, mit und ohne Linoleum, sauberste Verarbeitung

Schlafzimmer hochmod., mit u. ohne Spiegelschrank, beste Qualität

Wohnzimmer in allen Preislagen und jeder Zusammenstellung

Speisezimmer in echt Eiche und Nussbaum poliert.

Einzelne Möbel wie: **Kleiderschränke Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Federbetten etc.**

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche | **Dortmund** Ecke Ostenhellweg | Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Beleihung u. Lagerung **Geld** **sofort**

auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren.

Lombard- u. Lagerhaus Dortmund „Merkur" Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Gelsenkirchen.

In frequenter Lage, inmitten großer Fabriken u. Zechen belegenes, gutgehend.

Kolonialwaren-Geschäft

per sofort od. später umständehalber preiswert zu verk. Angeb. u. **E. A. 4610** hauptpostlag. Gelsenkirchen.

Junge Leute, 2 Kinder, 7 und 6 Jahre, wünschen (

Filiale

zu übernehmen, al. welcher Branche. Offerten unt. 661 an **R. Hartung, Witten,** (

Sichere Existenz. Für Bäcker

ist in **Hattingen eine schöne Besitzung, Ladenlokal mit 5-räumiger Wohnung,** in gut. Lage, zu vermieten bezw. preiswert zu verkaufen. Nur tüchtige, in obiger Branche bewand. Reflekt. woll. sich melden. **Joh. Klein,** Baugeschäft, **Hattingen-Ruhr.**

Sofort oder später (

Bäckerei von zwei z. miet. gesucht. Kauf nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **B. G. 4611** an d. Gen.-Anz. D.

Gutgehende Bäckerei mit d. neuesten Einrichtungen und guter Kundsch. ist p. 1. Oktober zu vermiet. oder zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **A. O. 22** an **J. Bonhage, Herne.** (42295

Kastenbäckerei mit Kundschaft bill. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **C. M. 4627** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sehr günstig!

Wer ist Kassakäufer für Rind- und Schweine-Metzgerei in aufblühendem Ort Nähe Dortmunds, mit Betrieb? Erforderl. 4200 Mk. Schr. Ang. u. **R. K. 4632** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Metzgerei!

best. aus sch. Laden, Wohn., Wurstküche, Stallung etc., in welch. seit mehr. Jahr. ein g. Geschäft betr. wird, ist z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Wanne,** Hofstraße 16.

Meine alteingeführte und gut eingerichtete

Rind- und Schweine-Metzgerei

in Dortmund beabsicht. ich mit Grundstück unt. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. mit Uebernahme des Inventars zu verm. 50674 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Bl.

Gutgeh. Gemüsegeschäft steht billig zu verkaufen. (

Schr. Ang. u. **B. G. 9171** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Gutgehendes Milchgeschäft zu kaufen gesucht. (

Schr. Ang. u. **B. R. 9185** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schmiede gesucht.

Ein erfahr. Altgeselle, geb. Kavalier., d. im Besitze gut. Zeugn. ist u. die Hufbeschlag- u. Meisterprüfg. abgelegt hat, sucht im Bezirk Dortmund eine Schmiede **zu mieten.** 60988

Schr. Ang. u. **O. U. 4570** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mein seit 27 J. bestehend.

Friseurgeschäft

mit guter Kundschaft beabsichtige ich wegen andauernd. Krankheit recht bald zu vermieten oder zu verkaufen. (

Karl Bausch,
Friseur, Iserlohn.

Vollständig. Friseurgeschäft sofort billig zu verm. (61720 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Schuhmacherei zu kauf. gesucht, auch auswärts. Schr. Angeb. unt. **R. F. 377** an Fil. **Ruhrus,** Sonnenstr. (

Zigarr.-Geschäft

Umständehalb. ist ein gutgeh. Zigarren-Geschäft in zukunftsreicher Lage baldigst zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. **Z. K. 9151** an d. General-Anzeig. Dortmd.

Mein seit 15 Jahren bestehendes, einwerfreies **Zigarren-Geschäft,** beabsichtige, wegen hohen Alters baldigst zu verkaufen. (

Julius Bühling,
Gelsenkirchen II, Ostitr. 2.

Sich. Existenz f. e. Dame. Institut f. Schönheitspflege u. Massage ist u. günst. Bedingungen in Duisburg z. übernehmen. Nachw. Verd. 800—500 Mark monatlich. Schr. Ang. u. **D. O. 9155** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ia. Grundschuldbrief

von Mk. 15 000 für Mark 10 000 zu verkaufen. (

Schr. Ang. u. **G. S. 9211** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamten-Darlehen von staatlich kontroll. Bank, auch Hypotheken-Darlehen, vorschußfrei. Offert. u. **B. L. 4545** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

4—5000 Mark

auf Grundstück in großer Industriestadt an 2. Stelle gesucht od. zur Ablösung d. Sparkasse ca. 20 000 Mark. Sparkassentaxe 45 000 Mark. Offerten u. **W. S. 23** an **J. Bonhage, Herne.** 42148

3000 Mk.

Darlehn gegen gute Zinsen u. Extravergütung v. Selbstgeber gesucht. Beste Sicherh. vorh. Schr. Ang. u. **O. W. 9186** an Gen.-Anz. Dortm. (

6000 Mk. hinter Sparkasse zu leih. ges. Schr. Off. u. **R. G. 9135** an Gen.-Anzeig.

Mittl. Beamt., festangest., sucht d. Selbstg. sof. **1500 Mark.** Sicherh. vorh. Vierteljl. Ratenrückz. Off. unt. **T. E. 9169** a. d. G.-A. D.

400—500 Mark

a. hohe Z. u. mon. Ratenzahl. ges. Br. Sicherh. Off. u. **R. W. 15 postlag. Herne.**

12—25 000 Mk. vom Selbstgeber ohne Unkost. sof. od. später auf 1. Hypoth. zu 4½ Proz. auszuleih. Evtl. 10 Jahre unkündb. Ang. u. **O. T. 9205** an Gen.-Anz.

Welcher Selbstgeber würde einer Frau zur Gründ. ein. Gesch. **300 Mk.** leihen. Rückgabe u. Zinsen nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. **F. S. 9112** a. Gen.-Anz. Dtm.

Erste Hypothek

auf ein Wohn- u. Geschäfts-Eckhaus im Süden gesucht. Off. u. **N. F. 374** an Fil.-Exp. Ruhrus, Sonnenstr. (

Suche sofort **250 Mark** gegen hohe Zinsen. Sicherheit Lebensversicherungspolice. Dezember 1918 zahlbar oder monatliche Rückzahlung. Schr. Ang. u. **B. R. 100 postlag. Aplerbeck.** (



Kauft nur den unübertroffenen

Insektentod

Thurmelin

in Gläsern zu **30, 60 Pf.** und **1.00 Mk.** Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Engros bei **Felix Bulow** in Dortmund. Telephon 3337.

Man verlange illust. Katalog.

Beachtung verdient das wirkliche billige

Möbel-

Angebot.

Kleiderschränke . . .	von Mk.	32 an
Büfetts	von Mk.	45 an
Bettstellen mit Matr. .	von Mk.	52 an
Waschkommoden . . .	von Mk.	34 an
Elmerschränke . . .	von Mk.	18 an
Glasschränke	von Mk.	35 an
Herde	von Mk.	39 an



Schlafzimmer mod., mit u. ohne Spiegelschrank.
Küchen Pitsch-pine und gestrichen.
Wohnzimmer in beliebiger Zusammenstellung.

Trotz der billigen Preise gewähre auf Wunsch
—Teilzahlung.—

:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::

Das grosse

Dortmund. Möbelhaus

L. Sachs

35 Burgwall 35

am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Man verlange illustr. Katalog.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Die billigste Bezugsquelle in

Cigarren

ist unstreitig die Cigarren-Grosshandlung

F. W. Grafweg, Dortmund

Rheinischestr. 51½ Teleph. 4936.

Offeriere als Schlager helle blütenweiss brennende Vorstenlanden 100 Stück nur 2.40 Mk.

Ostindische Pflanzer

4×25 gebündelt 100 Stück 3.60 Mk.

Große Auswahl in 50 und 100 Stück-Packungen, alles gute reelle Marken, darunter die feinsten Sandblattdecken und hervorragende Qualitätsfehlfarben zum Aussuchen pro Kiste von 1.50 bis 5.00 Mark.

Meine hervorragende Prinz Heinrich-Cigarre
mit Havanna-Mischung, per 50 Stück nur 2.40, 100 St. 4.70 M

Fürst Bismarck mit Ring
50 Stück nur 2.70 Mark.

Aufgepasst! Höchste Leistung!

La Caoba

Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix Havanna-Mischung
per 50 Stück Kiste nur 3.30 Mk.
Meine altbekannten Marken wie

Cuba-Pflanzer	Hamburger Keule	Senator	Zigarillos
3.80 Mk.	4.00 Mk.	2.90 Mk.	2.00 M.

Enorm billiger Cigaretten-Verkauf.

100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg. Club, Ruhrstolz Nr. 50, Sport je nur 1 Mk., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1.20 Mk., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.80 Mk.
Weiter empfehle: Eckstein Nr. 5, Da Capo, Atikah, My Darling, Kleine Sachsen, Salem-Aleikum, Sibylla, Constantin, Lipstadt, Rothändle, Battenberg, Edinbourgh, Sultana, Matrapas, Revue, Josetti, Rose, Juno, Prinz Heinrich, Adler-Turi, Holzendorf, Juban, A. B. C. Sleipner, Kios, Waldorf-Astoria, Vineta Creme, Süße Mädels, Nada, Prinze of Wales.

Kautabak konkurrenzlos billig
dicken, 28 Rollen 1.95 Mk., mittel, 33 Rollen 2.15 Mk. dünnen, 40 Rollen 2.55 Mk.

Nur Rheinischestr. 51½

Geschlechts-,

Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird beh. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Grosser Schuh-Verkauf

der von der Vormundschaft des unmündigen Inhabers übernommenen

enormen Warenvorräte.

Wir verkaufen unter anderem

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

unsere bekannt erstklassigen Fabrikate zu folgenden

nie dagewesenen Spottpreisen

Einige Beispiele:

Herren-Stiefel — Chevreaux, Boxcalf, Lack — früh. bis 21.00 Mk., **jetzt 8.00, 6.00,** — **3.50**

Herren-Stiefel — in farbig — früh. bis 21.00 Mk., **jetzt 10.50, 7.50,** — **4.50**

Damen- und Herren-Hausschuhe — mit Ledersohle, früher bis 1.50 Mk., **jetzt** — **50 Pf.**

Damen-Stiefel — zum Schnüren und Knöpfen — früher bis 20.00 Mk., **jetzt 6.50, 3.50,** — **2.75**

Damen-Stiefel — farbig — früher bis 20.00 Mk., **jetzt 8.50, 5.50,** — **3.50**

Damen-Halbschuhe — In Chevreaux und Lack — früher bis 15.00 Mk., **jetzt 6.50, 4.50,** — **3.75**

Kinder-Stiefel bessere Fabrikate in allen Grössen schwarz und farbig **zur Hälfte des früheren Wertes**

Sämtliche Waren sind bedeutend herabgesetzt

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Schuhhaus Schartenberg Nchfl.

Brückstraße 42 DORTMUND Fernruf 2389

Gütertrennung
bef. auch für nach 1900 und t. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Ziehung am 16. Juli
durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin
Briesener 1.- Pferde-Lose M. 1.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. 100 000 Lose 1585 Gewinne Gesamtwert Mark
44 000
1. Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn: Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn: Equipage mit 1 Pferd
ferner 40 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwerte von Mark
35 500
Lose zu haben bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotter.-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstraße 27.
A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Gegen bequeme Monatsraten
erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.
Lieferung vollständiger Aussteuern.
Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

+ Spül-Apparate +
für Frauen (pat. amtl. gesch.), die besten der Gegenwart.
Frauen-Douchen prima Ware Stück 5.50 Mk.
Kosmet. Spezial-Institut. Verkauf, Versand Sanitäts-Bedarfsartikel
Hermann Helermann,
Dortmund, Münsterstraße 99. Privat-Eingang.

Pastor Telke — Bei allen Nervenkrankheiten, Nervosität, Nervenschwäche etc.) nehme man **Leciherbin** eine hocke Nervennahrung, Preis Mk. 2. Dieses Präparat wird von Pastor Telke fortgesetzt verordnet und empfohlen.
Zu haben in Dortmund: Lerizing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Reise-Koffer
Reise-Körbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III. a. Hoherw.

Brautleute!
Empfehle mein grosses Lager in modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern sowie **Einzel-Möbel.**
Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf
bequeme Ratenzahlungen ab.
Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.
Aeltestes Möbelhaus des Nordens.
Heinrich Kemper
Dortmund
48 Heiligegartenstr. 48

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

42. Verhandlungstag

Dortmund, 11. Juli 1913.

Als erster Zeuge wurde heute vereidigt der Bücherevisor, Direktor Aug. Schröder-Dortmund vernommen. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: In welcher Weise waren Sie mit der Nonaera beschäftigt? Sie waren wohl

Sachverständiger in der Voruntersuchung.

Haben Sie nicht einmal eine Unterredung mit Herrn Quantz wegen des englischen Patentes gehabt? Es handelt sich um das Patent, das die Lüner Bank von der Nonaera für 100 000 Mark erworben hatte. Was hat Herr Quantz Ihnen darüber gesagt? — Zeuge Schröder: Herr Quantz hat sich darüber gewundert, daß der Posten nicht gebucht war. Er sagte mir damals, das Geschäft sei ein Scheingeschäft gewesen. Es handele sich um kein effektives Geschäft. — Vors.: Hat Herr Quantz Ihnen wörtlich gesagt, das Geschäft war ein Scheingeschäft oder hat er gesagt es war kein effektives Geschäft? — Zeuge Schröder: Sinngemäß hat Herr Quantz gesagt,

der Kauf war ein Scheingeschäft.

Herr Quantz fragte ganz erstaunt: Ist denn das noch nicht zurückgebucht? — Angekl. Quantz: Ich erinnere mich nicht mit Herrn Schröder eine solche Unterredung gehabt zu haben. In sich ist es ja richtig, daß das Geschäft von der Lüner Bank nur vorübergehend gemacht werden sollte. — Vors.: Herr Schröder Sie haben die Aeußerung des Herrn Quantz jedenfalls so aufgefaßt, daß er zugab, der Kauf des Patentes sei kein effektives Geschäft gewesen. — Zeuge Schröder: Ganz gewiß. Herr Quantz war damals sehr niedergeschlagen. Ich erinnere mich genau, daß er ganz erstaunt fragte: „Ist das noch nicht zurückgebucht?" — Vors.: Sie haben auch die Briefe der Nonaera geprüft. Haben Sie dabei

Mängel in der Buchführung

entdeckt und können Sie uns bestimmte Mängel nennen? — Zeuge Schröder: Die Bücher waren nicht ordnungsmäßig geführt. — Vors.: Das würde ein Gutachten sein. Können Sie uns bestimmte Mängel angeben? — Zeuge Schröder: Ohne die Bücher nicht. — Die Geschäftsbücher der Nonaera werden dem Gutachter und dem Angeklagten Dr. Nolden vorgelegt. — Vors.: Herr Dr. Nolden sehen Sie sich die Bücher einmal an und dann sagen Sie uns Ihre Meinung, ob die Bücher ordnungsmäßig geführt sind. — Nachdem der Angeklagte Dr. Nolden die Bücher eingesehen, fragt der Vorsitzende: Nun, was meinen Sie jetzt von der Buchführung, Angeklagter Dr. Nolden? — Angekl. Dr. Nolden: Ich weiß nicht ob ich alle Bücher gesehen habe. Solange Herr Hillegeist bei der Nonaera war, waren die Bücher sicher in Ordnung. — Vors.: Herr Hillegeist ist aber schon im März 1909 ausgetreten, wohingegen die Nonaera erst im September 1910

in Konkurs gegangen

ist. Wollen Sie nicht zugeben, daß die Bücher aber mindestens nach März 1909 nicht ordnungsmäßig geführt sind? — Angekl. Dr. Nolden: Ich gebe zu, daß die Bücher später nicht mehr in Ordnung gewesen sind. — Vors.: Dann habe ich keine Fragen mehr an Herrn Schröder. — R.-A. Brumhardt: Ich bitte den Zeugen zu fragen, woraus er den Eindruck gewonnen hat, daß der Kauf des Patentes ein Scheinverkauf war. — Zeuge Schröder: Ich habe die Bücher geprüft, die Buchung fiel mir auf. Ich habe dann mit Herrn Quantz gesprochen und aus der Unterredung den Eindruck gewonnen,

das ist wieder so eine Schiebung.

R.-A. Frank 1: Sie sagten, Herr Schröder, Sie hätten nach der Unterredung mit Herrn Quantz den Eindruck gewonnen, daß der Patentverkauf wieder so eine Schiebung sei. Gingen Sie mit dem Gefühl nicht vielleicht schon zu Herrn Quantz? — Zeuge Schröder: Das ist wahrscheinlich. Denn ich habe der Buchung schon nicht getraut. — Der Zeuge wird darauf entlassen.

Als nächster Zeuge wird der frühere Berliner Vertreter der Nonaera, der Kaufmann Bruno Henke-Kattowitz, vernommen. Bei den Gründungsverhandlungen war der Zeuge nicht beteiligt. Der Zeuge Henke bekundet im übrigen: Ich war Inhaber der Technischen Industrie-Gesellschaft in Charlottenburg. Mir wurde der Alleinverkauf der Nonaera für Berlin und einen größeren Bezirk übertragen. Als ich die Nonaera-Masse einführte, fand eine

Automobil-Ausstellung in Berlin

statt, sodaß das Interesse für die neue Bereifung besonders groß war. Es ist mir damals gelungen, pro Tag wohl 15 Bereifungen zu verkaufen. — Vors.: Sie haben auch wohl viel Masse gratis abgegeben? — Zeuge Henke: Im Anfang natürlich zur Reklame. Es sind auch zahlreiche reguläre Geschäfte gemacht. In vielen Fällen ist allerdings von den Kunden eine Zahlung nicht erfolgt. Die Masse wurde nach den Reklamationen später zu Pulver. Auf einer Fernfahrt von Wien nach Berlin explodierte ein Reifen mit Nonaera-Masse, sodaß der Chauffeur beinahe sein Augenlicht verloren hätte. — Vors.: Sie haben alle diese Reklamationen in Ihrem Schreiben vom 19. August 1908 niedergelegt? — Zeuge Henke: Jawohl. — Vors.: An wen haben Sie dieses Schreiben gesandt? — Zeuge Henke: Ich habe mir von meinem Vater die Adressen der Aufsichtsratsmitglieder geben lassen und jedem eins der Schreiben zugeschickt. — Vors.: Haben Sie Herrn Ohm eins gesandt? — Zeuge Henke: Ja. — Vors.: Auch Herrn Matweg, Herrn Justizrat Huchzermeier und Herrn Geheimrat Im Walle? — Zeuge Henke: Jawohl. — Vors.: Ihr Brief ist hier schon verlesen, der Inhalt also bekannt. Haben Sie etwas auf den Brief gehört? — Zeuge Henke: Das scheint mir ein

noli me tangere

gewesen zu sein. Ich habe jedenfalls nie etwas auf den Briefen gehört. — Vors.: Haben Sie die Vertretung nachher niedergelegt? — Zeuge Henke: Nach einigen Monaten. — Vors.: Haben Sie auch Anerkennungsschreiben erhalten? — Zeuge Henke: Zuerst ja. — Vors.: Dann war die Masse zuerst wohl besser? — Zeuge Henke: Das kann man nicht unbedingt sagen, ein schlechter Reifen schadet mehr als 20 gute. — Vors.: Sie haben dann auch ein Automobil von der Nonaera erhalten? — Zeuge Henke: Ich habe zunächst mein eigenes Automobil gefahren, das aber sehr unter der Nonaera-Masse gelitten hatte. Ich habe den Wagen, der 10 000 Mk. gekostet hatte, für 2000 Mark verkaufen müssen. Dann habe ich einen Wagen von der Nonaera erhalten. Man hat mir gesagt, Herr Ohm habe ihn vorher gefahren. Ich habe zunächst für 1000 Mk. Reparaturkosten daran gehabt. Es war ein alter Wagen, der nach meiner Meinung schon mehrere Jahre gebraucht war. — Vors.: Sie haben dann noch einen zweiten Wagen erhalten? — Zeuge Henke: Ich habe den ersten Wagen zurückgeschickt und bekam dann einen Opelwagen. — Vors.: Was war denn das für ein Wagen? — Zeuge Henke: Nun der Wagen war wie

ein alter Droschkengaul mit neuem Sattel,

den man als Rennpferd ausstaffiert hat. (Große Heiterkeit.) Das Fahren damit war geradezu lebensgefährlich.

Vors.: Das Automobilkonto Berlin stand bei der Nonaera mit 20 000 Mk. zu Buche. Waren die Automobile soviel wert? — Zeuge Henke: Ich würde die Summe gewiß nicht dafür gegeben haben. Was die Automobile für die Nonaera wert waren, weiß ich nicht. Ich habe aus den Pressemitteilungen ersehen, daß hier der Vorwurf gegen mich erhoben ist, ich hätte in Berlin spazieren fahren wollen. Davon kann natürlich keine Rede sein. Ich habe mein Geschäft besorgt. Dann ist gesagt, ich wäre nicht kompetent zur Beurteilung der Nonaera-Masse. Ich möchte dazu sagen, daß ich eine Menge Versuchsfahrten mitgemacht habe und auch viele Jahre Mitglied des Kaiserlichen Automobilklubs gewesen bin. Ich fahre alle Systeme und bin durchaus Fachmann. Dann hat Herr Ohm gesagt, ich hätte ein sehr eigenartiges Interesse an dem Ankauf eines Benzwagens gehabt. Davon ist kein Wort wahr. — Vors.: Ist es nun auch vorgekommen, daß Abnehmer, die in der ersten Zeit Anerkennungsschreiben gegeben haben, später reklamierten. — Zeuge Henke: Das ist öfter vorgekommen.

Der nächste Zeuge ist

der Erfinder der Nonaera-Masse,

der Werkführer Gieselmann. — Vors.: Sie waren im Jahre 1907 Werkführer der Elastè-Gesellschaft in Paris? — Zeuge Gieselmann: Jawohl. — Vors.: Wie kam es nun, daß Sie für die neue Gesellschaft in Düsseldorf engagiert wurden? — Zeuge Gieselmann: Es war eines Tages in der Elastè-Fabrik ein Herr, der später an mich herantrat und mich fragte, ob ich

Deutscher oder Franzose

sei. Der Herr fragte mich nach meiner Wohnung, am andern Tage kam dann der betreffende Herr, es war Herr Feldhaus, in meine Wohnung und brachte einen fix und fertigen Vertrag mit. — Vors.: Waren Sie denn mit diesem Vertrag einverstanden? — Zeuge Gieselmann: In dem Vertrag stand, es sollte eine neue Gesellschaft gegründet werden. Ich hielt ihn für ein gutes Angebot und war deshalb einverstanden. Herr Feldhaus sagte mir, der Vertrag gälte für die zu gründende Gesellschaft. Ich bin dann im Juli 1907 nach Düsseldorf übergesiedelt. — Vors.: Sie wurden auch Gründer der Nonaera? — Zeuge Gieselmann: Das war nicht meine Absicht. Ich bin mit Feldhaus nach Dortmund gefahren und Herr Ohm hat mir dann gesagt, Sie bekommen auch 20 Aktien. Ich habe darauf erklärt, wenn das mit keinen Kosten verknüpft ist, bin ich bereit. — Vors.: Wissen Sie denn auch, daß Sie einen Garantie-Vertrag unterschrieben haben, durch den Sie für alle Schäden einstanden, die dadurch erstehen würden, daß Ihre Erfindung nicht einschlüge? — Zeuge Gieselmann: Das weiß ich nicht. — Vors.: Dann haben Sie vielleicht den Vertrag nicht verstanden? — Zeuge Gieselmann: Wahrscheinlich. — Vors.: Aber Sie wissen doch, daß Ihre Erfindung mit 1 300 000 Mk. bewertet wurde? Hielten Sie das für richtig? — Zeuge Gieselmann: Ich habe den Betrag für sehr hoch gehalten. — Vors.: Herr Ohm hat uns aber versichert, die Erfindung wäre

50 000 000 Mk. wert

gewesen. — Zeuge Gieselmann: Wenn sie einschlug, ja. Aber das Patent war doch noch garnicht erteilt? — Vors.: Haben Sie denn bestimmt damit gerechnet, daß es erteilt würde? — Zeuge Gieselmann: Das habe ich bestimmt erwartet. — Vors.: Wußten Sie denn nicht, daß Ihr Geheimnis eine alte Sache war? — Zeuge Gieselmann: Das war keine alte Sache. — Vors.: Sie sollen dann auch dem Herrn bei der Gründung auseinandergesetzt haben, worin Ihre Erfindung bestand. — Zeuge Gieselmann: Ich habe das Rezept aufgeschrieben und Herr Ohm hat es eingeschlossen. — Vors.: Woher rührt die Erfindung? Haben Sie die Masse selbst erfunden? — Zeuge Gieselmann: Ein Chemiker Schneider und ich haben die Masse in Paris erfunden. — Vors.: Wußten Sie nicht, daß man in Süddeutschland schon eine ähnliche Masse herstellte? — Zeuge Gieselmann: Ja. — Vors.: Dann haben Sie also Ihre Versuche auf dieser Idee aufgebaut? — Zeuge Gieselmann: Wir haben sie verbessert. — Vors.: Wie hat sich die Masse bei der Elastè-Gesellschaft bewährt. — Zeuge Gieselmann: Sie hat sich vielfach bewährt und vielfach nicht. — Vors.: Sie mußten sich Ihrer Sache doch sehr sicher sein, wenn Sie Ihre Erfindung als Unterlage zu einer Gründung geben wollten. Dafür war die Masse doch eigentlich noch nicht hinreichend erprobt. — Zeuge Gieselmann: Wenn sich die Masse nicht bewährt hat, so lag das wohl lediglich daran, daß uns falsche Angaben über die Wagen gemacht wurden. Für jeden Wagen muß eine andere Masse gemacht werden. Das richte sich danach, ob der Wagen leicht oder schwer ist, ob er schnell oder langsam fährt. — Vors.: Also es ist keine einheitliche Masse? — Zeuge Gieselmann: Nein. — Vors.: Glaubten Sie, daß Sie die Masse noch verbessern konnten. — Zeuge Gieselmann: Gewiß.

Das geheimnisvolle Rezept.

Es kommt dann das Rezept über die Herstellung des künstlichen Kautschuks zur Verlesung. Für leichte Bereifung lautet es wie folgt: 100 Gr. Gelantine, 1125 Gr. Glyzerin, 25—30 Gr. Bromsalz, 2 Gr. Paragummi, 125 Gr. Leinöl. Das Rezept enthält dann noch zwei Aufstellungen für mittlere und schwere Wagen. Es wird gesagt, daß auch Terpentin und Schwefel zugesetzt werden kann. Ueber die Art der Herstellung heißt es in dem Rezept: Gelantine wird eine Stunde in kaltem Wasser aufgelöst, dann ½ Stunde mit Glyzerin verkocht, hierauf wird 15—20 Minuten die Masse zu Schaumgeschlagen. Dann wird Leinöl, Para und Schwefel zugesetzt. Sämtliche Elemente werden hierauf zur Vermischung gebracht. Unter fortwährendem Rühren wird dann Wasser zugesetzt. Bei 60—70 Grad Celsius wird schließlich der Masse Bromsalz zugefügt. Dann kommt die Masse in die Presse und erkaltet in etwa ½ Stunde.

Das Rezept enthält unter drei Positionen (1, 2, 3) verschiedene Aufstellungen über die von den einzelnen Materialien zu verwertenden Mengen für die verschiedenen Stärken der Reifen.

Vors.: Wodurch unterscheiden sich die drei Positionen, Herr Gieselmann? — Zeuge Gieselmann besinnt sich längere Zeit. — Vors.: Na,

Sie sind doch der Erfinder!

Wissen Sie das denn nicht? — Zeuge Gieselmann: Für die Bereifung der schweren Wagen wurde Schwefelzusatz verwendet, damit die Reifen fester wurden. — Vors.: Das ist wohl die wesentliche Aenderung der Elaste-Masse gegenüber. Lag nun der Schwerpunkt der Erfindung nur in dem Rezept oder auch in der Anwendung. — Zeuge Gieselmann: In der Anwendung. Nur durch jahrelange Uebung war die erforderliche Fertigkeit zur Mischung zu erreichen. — Vors.: Hat einmal jemand versucht, die Masse nachzumachen? — Zeuge Gieselmann: Ja, der Chemiker Dr. Herzfelder. Dr. Nolden sagte mir, es wäre gut, wenn noch einer die Masse machen könnte, damit keine Stockung einträte, wenn ich einmal krank werden sollte. Ich hatte aber gehört, daß man mich entlassen wolle, deshalb habe ich natürlich

niemanden in mein Geheimnis eingeweiht.

— Vors.: Sie sagen nun, Sie konnten so gut mischen, und doch war die Masse zuletzt so schlecht. — Zeuge Gieselmann: Das lag an den falschen Angaben, die uns gemacht wurden. — Vors.: Das Rezept 2 enthält übrigens mehr Schwefelteile als das Rezept 3, obwohl doch das letztere für die schweren Wagen bestimmt war. Na, vielleicht ist das ein Schreibfehler. (Heiterkeit.) — Vors.: Haben Sie gesehen, daß bei der Gründung Geld eingezahlt wurde? — Zeuge Gieselmann;

Herr Hartwig hat kassiert.

Staatsanw. Fuhrmann: Bei der Gründung wurde damit kalkuliert, daß jährlich 120 000 Kg. Masse verkauft werden sollte. Was haben Sie davon gehalten? — Zeuge Gieselmann: Ich habe das Quantum für zu hoch gehalten und gesagt, daß mit einer solchen Menge einstweilen nicht zu rechnen sei. — Staatsanw. Fuhrmann: Welches Quantum verkauften Sie in Paris im Durchschnitt? — Zeuge Gieselmann: Wir haben bis zu 500 Kg. im Tag verkauft. Im Durchschnitt vielleicht 200 Kg. — Staatsanw. Fuhrmann: Die Masse war auch wohl in Paris billiger als in Deutschland? — Zeuge Gieselmann: In Paris kostet ein Kilogramm 1,6 Frcs. In Düsseldorf 2 Mk. — Staatsanw. Fuhrmann: Es ist in irgendeinem Vertrag die Rede davon, daß der Erwerb der Erfindung 50 000 Mk. gekostet habe. Haben Sie irgendeine Vergütung erhalten? — Zeuge Gieselmann: Nein. Nur mein Gehalt. — Angekl. Ohm: Herr Schluß hat hier erzählt, er habe auf Grund eigener Versuche schon vor Ihrem Eintritt die Bestandteile der Nonaeramasse festgestellt. Halten Sie Herrn Schluß dazu für befähigt? — Zeuge Gieselmann: Nach meiner Ansicht ist Herr Schluß zu nichts fähig. Herr Schluß hat

mit einer alten Kaffeemühle und einer Wurstmaschine

Versuche angestellt und alles Mögliche aus dem Lexikon herausgelesen. — Vors.: Das Patent ist nun aber auf Ihr Geheimnis garnicht erteilt worden. Haben Sie das nicht erfahren? — Zeuge Gieselmann: Das ist alles immer sehr geheimnisvoll behandelt worden. Ich habe davon nichts erfahren. — R.-A. Brumhardt: Ist es richtig, daß Sie am Gründungstage, als man Sie gefragt hat, wo Ihr Geheimnis sei, eine Büchse mit Bromsalz vorgezeigt haben? — Zeuge Gieselmann: Nein. — R.-A. Brumhardt: Herr Dr. Nolden hat Ihnen öfter wegen der Masse Vorwürfe gemacht? Er hat Ihnen auch Briefe geschrieben. Wie haben Sie die aufgefaßt? — Zeuge Gieselmann: Die Briefe habe ich nicht ernst genommen. Dr. Nolden hat mir mal gesagt: Herr Gieselmann, Sie verstehen nichts von der Sache. Ich habe ihm darauf erklärt, da ist die Tür,

Herr Nolden, gehen Sie gefälligst heraus!

— R.-A. Brumhardt: Herr Rößler hat gesagt, Dr. Nolden habe in Ihrer Gegenwart die Gesellschaft als Schwindel bezeichnet. Erinnern Sie sich darauf? — Zeuge Gieselmann: Davon weiß ich nichts. Ich weiß nur, daß ich Herrn Rößler für einen Spion gehalten habe. Dr. Nolden hat bei anderer Gelegenheit wohl einmal gesagt: Machen Sie die Reifen von der Masse von Dr. Herzfelder von dem Wagen herunter. Das ist ja Mist. — R.-A. Brumhardt: War Herr Dr. Nolden viel in Düsseldorf? — Zeuge Gieselmann: Ich hatte den Eindruck, daß Dr. Nolden zu viel zu tun hatte. Wenn er sich mehr um die Nonaera hätte kümmern können, bestände sie heute noch. Die Masse war gut, ich habe noch vor nicht langer Zeit

ein Angebot von Paris und Petersburg

erhalten. — R.-A. Brumhardt: Herr Schluß hat gesagt, Ihre ganze Erfindung sei lediglich Buchdrucker-Walzenmasse gewesen. — Zeuge Gieselmann: Buchdruckerwalzenmasse kennt man ja schon tausend Jahre. — R.-A. Brumhardt: Na, ganz so lange wohl noch nicht. Aber Sie bestreiten, daß die Nonaera-Masse Buchdruckerwalzen-Masse gewesen ist. — Zeuge Gieselmann: Ganz entschieden.

Damit ist die verantwortliche Vernehmung des Zeugen beendet. — R.-A. Brumhardt: Ich beantrage, sämtliche Anerkennungsschreiben, die die Nonaera über die Masse von ihren Kunden bekommen hat, zur Stelle zu schaffen und zu verlesen. Ferner beantrage ich die Gegenüberstellung des Zeugen Schluß mit dem Zeugen Strecker, Rößler und Gieselmann. Es hat sich zwischen den Aussagen dieser Zeugen eine Reihe Widersprüche ergeben, deren Aufklärung notwendig erscheint. — Vors.: Es würde sich dann noch fragen, ob der Zeuge Gieselmann vereidigt werden soll. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte den Zeugen unbeeidigt zu lassen, da er, wenn ihm auch die Transaktionen im einzelnen nicht bewußt geworden sind, doch an der Ueberwertung des Patentkontos beteiligt ist. — R.-A. Frank 1: Der Zeuge Gieselmann ist für Herrn Ohm einer der wichtigsten Zeugen. Ich lege das allergrößte Gewicht darauf, daß der Zeuge vereidigt wird. Gieselmann hat durchaus bestätigt, daß Ohm sich von der Nonaera

goldene Berge versprochen

hat. Es ist auch nicht erfindlich, inwiefern Herr Gieselmann einer strafbaren Handlung auch nur verdächtig sein könnte? Herr Gieselmann hat überzeugend bestätigt, daß man allerseits geglaubt hat, das Ei des Kolumbus gefunden zu haben und daß die Nonaera eine geradezu glanzvolle Erfindung sei — R.-A. Dr. Nuß: Ich beantrage den Zeugen Mühlmeier zu laden. Durch ihn soll bestätigt werden, daß ernsthafte Verhandlungen wegen des Verkaufs der Auslandspatente geschwebt haben.

Das Gericht verkündet nach längerer Beratung folgenden Beschluß: die Heranziehung der Anerkennungsschreiben wird abgelehnt, weil das Gericht es als wahr unterstellt, daß eine große Anzahl Lieferanten zunächst mit der Nonaera-Masse zufrieden gewesen sind. Die Wiederladung der Zeugen Strecker u. Rößler wird abgelehnt, weil nach Ansicht des Gerichts Widersprüche in den Aussagen dieser Zeugen und der des Zeugen Schluß nicht hervorgetreten sind. Der Zeuge Gieselmann soll zum 18. Juli wieder geladen werden, ebenso sollen zu diesem Tage der Zeuge Mühlmeier geladen werden. Ueber die Vereidigung des Zeugen Gieselmann wird das Gericht am 18. 7. Beschluß fassen. — Zum Schluß werden dann noch Quittungen und Briefe verlesen, aus denen Dr. Nolden beweisen will, daß Hartwig sich bis in das Jahr 1910 hinein um die Buchführung der Nonaera gekümmert hat, wohingegen Hartwig auf einem der Briefe

das Gegenteil beweisen

will. Die Quittungen ergeben, daß Hartwig nur bis 30. Juni 1909 für die Nonaera tätig gewesen ist. Der Staatsanwalt Fuhrmann legt dann noch das Kontokorrent der Niederdeutschen Bank vor. Auf dem Konto der Nonaera sind am Gründungstage 20 000 Mk. Bareinzahlungen gut geschrieben. Buchmäßig war dieser Betrag am Tage der Anmeldung in das Handelsregister aufgebraucht. Von dem nach der Angabe Ohms eingeräumten Kredit von 20 000 Mk. ergibt das Konto nichts. Der Angeklagte Ohm wiederholt hierzu die mehrfach vorgetragene Aeußerung, daß nach einer Reichsgerichtsentscheidung bei der Gründung der Nonaera korrekt verfahren sei, weil das Depositum regulare lediglich am Tage der Anmeldung vorhanden zu sein brauchte. — Vors.: Was Sie

aus dem Reichsgerichtsurteil

herauslesen, steht nicht drin. Das Reichsgericht hat nicht gesagt, daß das Depositum von der Gründung bis zur Anmeldung nicht vorhanden zu sein braucht. Das Reichsgericht hat lediglich gesagt, daß die strafbare Handlung erst vollendet ist, wenn auch bei der Anmeldung das Depot fehlt. Wenn keinerlei Anträge mehr gestellt werden, würde damit einstweilen die Beweisaufnahme über die Nonaera erledigt sein. Es würde sich dann fragen, ob wir noch in die Verhandlung über die Gründung der Lüner Bank eintreten sollen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte davon absehen zu wollen, weil wir dann die Erörterungen über die Lüner Bank doch bis zum Donnerstag mindestens unterbrechen müßten. — Vors.: Dann vertage ich die Verhandlung bis Montag morgen 9½ Uhr.

Kroko-Stiefel
Fortsetzung unseres großen Saison-
Ausverkauf
Unsere billigen Ausverkaufspreise für moderne Herren- u. Damen-Stiefel sowie Halbschuhe
in schwarz u. braun, alle Modefarben und Ledersorten, erregen Aufsehen. Wenn Sie jetzt bei uns kaufen, sparen Sie Geld. Beachten Sie unsere Schaufenster und Innenauslagen und überzeugen Sie sich, was wir bieten
Rest- und Einzelpaare unter Selbstkostenpreis.
Krokodil
Schuhwarenhaus
103 Westenhellweg 103.

Arbeiter! Angestellte! Beamte!
Sie ersparen viel Geld, wenn Sie Ihre Wäsche durch
„Helvetia" Dauerwäsche
ersetzen. Solche versendet aus garantiert feinst. Zephyrleinen, unerreicht in Qualität u. Haltbarkeit direkt an Private. Jede Garnitur (Vorhemd, Manschetten, Kragen) anstatt f. 4,50 Mk. f. nur 2,80 Mk. Bei Voreinsend. frko. Nachn. 30 Pf. mehr. Musterkollektion 30 Pf. in Marken. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
Wilh. Feuerbacher, Göppingen (Württemb.), Kantstr. 29.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne Möbel sowie komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen. Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. R. S. 2685 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!
„Helle Pflanzer"
Telefon 7792. Telefon 7792.
garantiert lange Blatteinlage
per Mille 28.— Mark
Musterkistchen 100 Stück Inhalt 3.— Mark.
Neuheit! Neuheit!
Für Wirte
Zalmani frères in 4 Stück Pack., 4 Stück 10 Pf.
Magos Extra . in 5 Stück Pack., 5 Stück 25 Pf.
Engros-Niederlage für Wiederverkäufer:
Paul Jsserstedt
Einkaufszentrale f. Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54.
Daselbst finden Sie auch die größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfs-Artikel.
Durch Abschlüsse und Kassakäufe in einzelnen Fabrikaten bis zu 100 000 Mark sowie durch den billigen Spesenapparat bin ich in der Lage, das
Beste vom Besten zu liefern.
Wiederverkäufer erhalten Preisliste auf Wunsch gratis.
Lieferant erstklassiger Spezialgeschäfte, sowie vieler Offizierkasinos von Heer und Marine.
Spezialität: Neueinrichten von Zigarrengeschäften.

Zur Selbstherstellung von Obsttorten
Tortenböden
stets vorrätig.
Ph. Lemmert
Westenhellweg 134.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Althoff



Wetterfest verleimte

Holz-Hutschachteln

mit verschließbarem Tragriemen, seitlichem Griff und doppeltem Messingrand.
Unerreichte Haltbarkeit. Leicht u. bequem.

45	50	55	60	65 cm Durchm.
4.50	5.25	6.25	7.50	9.50

Unfall. **Haftpflicht.**

Wegen Uebertritts unseres langjährigen Generalagenten Herrn Richter in den Ruhestand und Auflösung der Firma Richter u. Beccard gelangt unsere 42179

General-Agentur in Dortmund für die Provinz Westfalen

zur Neubesetzung.

Bedeutender Versicherungsbestand. 3 Inspektorate.

Erstklassigen, kautionsfähigen Fachleuten, die hervorragende Erfolge in Organisation, Akquisition u. Schadenbehandlung nachweisen können und über vorzügliche Beziehungen zu Handel und Industrie verfügen, bietet sich eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Erlangung einer selbständigen mit ständig steigerungsfähigem Einkommen verbundene Lebensstellung.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf (Photographie erwünscht) erbittet

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur, Filiale in Berlin, Charlottenstraße 77.

Einbruch. **Kaution.**

Betriebsassistent

für **Kokerei** mit Nebenproduktengewinnung **gesucht.**

Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, Konfession und früh. Eintrittstermin unter **T. H. 4149** an den General-Anzeiger Dortmund. 42281

Ausbildung zum Chauffeur

Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

Erfahrener, zuverlässiger (42225

Chauffeur

zum baldigen Eintritt gesucht. Persönliche Meldungen von 8–10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

Ordentl. Laufbursche

per sofort gesucht. (42171

Minna Michels, Westenhellweg 45.

Erstes Versicherungs-Büro
sucht für sämtliche Versicherungsbranchen, wie Leben, Volks, Unfall, Haftpflicht, Feuer und Einbruchsdiebstahl

Generalagenten u. Agenten

bei hohen Bezügen als Mitarbeiter. Gute und konkurrenzlose Tarife zur Verfügung. Unbegrenztes Arbeitsfeld. Günstige Gelegenheit f. Fachleute z. Wechsel. Nicht-Fachleute werden eingearb. Freie schr. Anz. u. **D. U. 3989** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Vertreter für Neubeiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Kolonialw.-Großhandlung
sucht für sof. o. spät. einen jüngeren, branchekundigen

— Commis, —

der mit all. Kontorarbeiten gut vertr. u. ein flott., sich. Rechner sein muß. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **H. A. 4618** a. d. G.-A.-D.

Brennerei und Essigspritfabrik
sucht jüngeren (42249

perfekten

Buchhalter

der möglichst in gleicher od. ähnlicher Branche tätig war, per sofort od. 1. Aug. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **P. D. 4145** an den General-Anz. Dortm.

Berufswechsel.

Großes Versich.-Büro sucht noch ein, zuverlässig, strebs. **Herrn** gleichviel aus welcher Branche, Kaufmannsstand bevorzugt, als

Berufs-Vertreter

für den Außendienst unter sehr günstig. Anstellungsbedingungen mit 100 bis 200 **Mark Anfangsgehalt** u. verschied. gar. Nebenbezügen. Schr. Bewerb. u. **B. E. 4132** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Generalvertreter

f. ein. in jed. Haush. gebr. Massen-Artikel D. R. G. M. ges. Off. u. **K. B. 8671** bef. **Rudolf Mosse, Köln.**

Vertreter f. Suppenwürze, Bouillonwürfel etc. (höchst prämiiert) gesucht. Nur gut empfohl. Herren wollen sich meld. Referenz. erforderlich. Schr. Ang. u. **J. W. 9150** an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertretg. v. Nebenverdienst!
Sich für den Vertrieb eines durch Gebrauchsmuster gesch. Gegenstandes f. d. Haushalt Interessierende schreiben **Postfach 9, Essen.**

Provisions-Reisende
für Stadt u. Dorf gesucht. Ohne Ueberanstrengung **100 Mk. und mehr Tagesverdienst,** tatsächlich zu erreichen. — Patent. neuer Wirtschaftsartikel. — Muster M. 5.00. **Prospekt gratis**
Dobesch-Werk 23, Stuttgart.

Größeres Büro sucht zum möglichst baldigen Eintritt jüngeren, flott u. gewissenhaft arbeitenden

Beamten.

Schr. Ang. u. **T. M. 4147** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Möbelverkäufer

gegen hohe Provision sof. gesucht. Schr. Ang. u. **M. F. 4155** an d. General-Anz. Dortmund. (42177

Kolonialwaren-Großhandlung sucht tüchtig., branchekundigen

Kommis.

Offerten unt **C. L. 4124** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bautechniker,

Absolvent ein. Baugewerksschule, tücht. in Statik, Massenberechnung u. Detaillieren, auf sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeichenproben an **Architekt Adolf Dunker, Cleve.** 42226

Oberwalzer (Walzmeister)

für Eisenbahnschienen- und Stabeisenwalzwerk **gesucht,** welch. befähigt ist d. Obermeister zu vertreten. Gefl. Angebote und Meldungen an den Betriebsführer der Elektrischen Zentrale unserer Zeche **Sterkrade** in **Sterkrade.** 42243

Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Tücht. Schlosser
sowie ein
Hülfsarbeiter
für die Eisenschere gesucht. **Dortmunder Kettenfabrik,** Münsterstraße 259.

Tüchtige

Blechschlosser sofort gesucht.

Schüchtermann & Kremer
Dortmund.

Montage-schlosser

für den Wäsche-Neubau auf Zeche Shamrock, Schacht 7, in **Holsterhausen,** sucht Monteur **Vogt,** auf der Baustelle.

Tüchtige

Schlosser

für Kokerei-Montage sofort gesucht. **Baustelle H. Koppers Zeche Westfalen in Ahlen-W.**

Schlosser und Nieter,

möglichst i. Feldbahnwagen- und Weichenbau erfahren, werden bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von 41759

Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik,
Schüren, Kreis Hörde.

Gesucht für **sofort tüchtigen**

Werkzeug-Schlosser

der auch Werkzeuge schleifen kann.

Dortmunder Union
Abteilung Räderfabrik
Meldungen: **Portier Westfalia** Sunderweg.

Schlosser, Zusammenbauer. Nieter, Bohrer, Scherenarbeiter, Platzarbeiter, jugendl. Arbeiter
sucht (42252
Heinrich Behrend.

Schmiede und Zuschläger

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik,
Schüren, Kreis Hörde.

Tüchtiger

Kesselschmied

bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. **Rütgerswerke - Aktien-Ges., Rauxel.**

Tüchtiger Schmiedegeselle ges., der selbständig Pferde beschlagen kann. 60860
A. Schildwächter, Selm, Schmiede u. Schlosserei.

Maschinist

gesucht f. 26 H. P. Deutzer Saggasmotor, elektr. Lichtanlage u. Kühlmaschine. Gelernte Schlosser u. solche, die bereits in ähnlich. Betrieben tätig waren, bevorzugt. Lohn Mk. 140 per Monat, Invalid.- u. Krankengeld frei, außerdem Nebenvergünstigungen. Nebenbeschäftigung Bedingung. Offerten mit Ang. des Alters und der bisherigen Tätigkeit an 42242
Westfäl. Wurst- u. Fleischwarenfabrik
B. Schweisfurth, Herten i. W.

Maschinist,

gelernter Schlosser, für eine 40pf. Lokomotive sofort nach der Baustelle Kolonie Zeche Sachsen in Heessen bei Hamm i. W. gesucht. Meldungen beim Bauführer Schregel daselbst.

Gerb. Kortmann, Baugesch., **Coppenberg** b. Lünen.

Wir suchen per bald für unser Stahlwerk einen tüchtigen verheirateten 42006

Kranführer

gegen hohen Akkordlohn.
Hagener Gußstahlwerke, Hagen i. W.

Tücht. Former

gesucht von den **Westfälischen Eisen- u. Drahtwerken, Akt.-Ges.,** Abteilung Aplerbeck in **Aplerbeck.**

Mechaniker

f. Fahrräder u. Nähmasch. sof. geg. hoh. Lohn gesucht. **Langendreer,** Poststr. 1. (

Tüchtige

Puddler

sowie

Fein- und Stabwalzer
sucht
Eisenwerk Rothe Erde,
42207) **Dortmund.**

Autogen-Schweißer

für Rohre von 2—8 Millim. Wandstärke finden bei gut. Löhnen dauernde Beschäftig.

G. Kuntze Bochum,
Fabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche Riemke.

Tüchtige, selbständige

Geldschrank-Schlosser

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Geldschrankwerke Pelz, Düsseldorf, Graf-Adolfst. 88

---

2 tüchtige

Schlosser

sofort gesucht. Solche, die schon Reparaturen an Gasmaschinen ausgeführt haben, erhalten den Vorzug. Angebote und Meldungen an den Betriebsführer der Elektrischen Zentrale unserer Zeche **Sterkrade** in **Sterkrade.** 42243

Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Tücht. Schlosser
sowie ein
Hülfsarbeiter
für die Eisenschere gesucht. **Dortmunder Kettenfabrik,** Münsterstraße 259.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige

Feuerschmiede,

die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk.
37625 **Oberhausen Rhld.**

Tüchtige

Kesselschmiede Stemmer

gesucht für die Schleusenbaustellen des Rhein-Hernekanals.

Gutehoffnungshütte

Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilg. Brückenbau-Montage in **Sterkrade.**

Tüchtige

Bohrer und Lochstanzer

für Eisenkonstruktion gegen Akkordarbeit sucht sofort
Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Tüchtige Bohrer und **Scherenarbeiter**
gesucht. **Heinrich Behrend.**

Tüchtige

Eisenflechter

werden eingestellt.
Bauleitung Gebr. Rank, Schacht Germania I/IV, Marten. 42013

Tüchtige 41157

Nieter Zuschläger und Kesselschmiede

zum sofortigen Eintritt gesucht
Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Tüchtige Platzarbeiter Ablader, Hülfsarbeiter und Gussputzer

finden sof. dauernde Beschäftigung
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Gießerei, Gelsenkirchen-Hüllen, Wannerstraße 252. H1910

Mehrere tüchtige

Preßluftnieter

und einige

Hülfsarbeiter

stellt noch ein
Louis Schwarz & Co.,
Akt.-Ges., Dortmund, Abteilung Stahl u. Eisen, Ablerbeck. 42250

Junger Mann

der Schlosserei gelernt hat u. von der elektr. Anlage etwas versteht, für Hausarbeit und Heizung gesucht.

Hotel Lindenhof
Dortmund.

Tüchtige Putzer

für Cementverputz gesucht. **Wahß u. Freytag, A.-G., Hösch, Portier 2.**

Tüchtige

Zementeure

bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Vorholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Tücht. Maurer und Handlanger

per sofort gesucht. 41755
Gerh. Reitemeier, Waltrop.

Tücht. Maurer

sofort gesucht.
Fr. Kuhlmann,
Brackel b. Dortmund.

Zwei tüchtige 61780

Pflasterer

gesucht n. Ahlen in Westf. **Baugeschäft Rudolf Franke,** Dortm., Hausmannstr. 15.

Sofort 20—30

Oberbauarbeiter

gesucht. Zu melden **Bochum,** Hermannstraße 17.

Es werden

40 bis 50

Bergleute

gesucht für eine neue Zeche in Rheinland. Meldung von morgens 10 bis abends 8 Uhr in der Wirtschaft **Overdick,** Brückstraße. (42155

Tüchtige

Drittelführer

die sich später als Aufseher eignen, sofort oder später gesucht. Schr. Ang. u. **A. K. 4605** an Gen.-Anz. Dortm. (

Schachthauer
Gesteinshauer, Schlepper

für dauernde Arbeit gesucht. Meld. **Wwe. Henriette Blumentrat** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. **Dortmund, 1. Kampstr. 68.**

Nüchterner 142196

Arbeiter,

der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Gust. Poth, Kornbrennerei, Dorstfeld.

15—20 Erdarbeiter
sof. ges. Zu melden beim **Schachtmeister Schiemann, Wärmehalle, Hörder Hochofenwerk.**

Tücht. Erdarbeiter sofort gesucht. Meld. Gutenbergstraße 32, Kontor im Hof. (

---

15 bis 20 tüchtige

Tagelöhner

für sofort gesucht. 42050
Bauleitung Gebr. Rank, Baustelle Ahlen i. Westf., Zeche Westfalen.

Tücht. Glaser

ges. **H. Ueter Nchf., Lippest. 9**

Malergehülfe gesucht

W. Sodenkamp, 1. Kampst. 70

Mehrere 41990

Zimmerleute

die schon auf Hüttenwerken gearbeitet haben und mit d. Transport schwerer Stücke vertraut sind, gesucht von d. **Westfäl. Eisen- u. Drahtwerken, Akt.-Ges., Abteil. Aplerbeck in Aplerbeck i. W.**

Zimmerleute

gesucht. **Kolonie Mengede,** 61737) **A. Ringleb.**

Tüchtige

Modellschreiner

bei hohem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Lüner Eisengießerei, Flume u. Lenz, Lünen an der Lippe.

Tüchtiger

Schreinergeselle

sofort gesucht.
H. Bögge, Huckarde.

Suche auf sofort einen

Jg. kath. Bäckergehülfen

(Keine Nachtarbeit.) **Wilh. Nüse Wwe., Warstein.**

Ordtl. Bäckergehülfe

f. sof. od. i. 14 Tag. gesucht. **Pet. Nölke,** Oestrich b. Leimarsche, Bäckerei m. el. Betr.

Ord. Bäckergehülfe

8 Tage zur Aushülfe gesucht. Königswall 62. (

Ord. Bäckergehülfe

ges. Weißenburgerstraße 55.

Bäckergeselle

gesucht. **Herbede** bei Witten, Bahnhofstraße 7. 42179

Junger

Bäckergehülfe

gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Ztg. 42181

Ein junger Bäckergeselle kann Stelle erhalten.
Königswall 66.

Tüchtiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht. **Aug. Sachse,** Am Binckeplatz.

Tüchtiger

Hosenschneider

findet dauernde Beschäftig. **Wolf,** Märkischestraße 1, Ecke Südwall.

Hosen-Schneider

gesucht. Krautstraße 13.

Ordtl. Schuhmachergeselle

auf sof. ges. **H. Bußmann,** Schuhmacher, **Erkenschwick b. Recklingh.,** Stimmbergst. 96

---

2 tücht. Friseurgehülfen

sof. ges. Hoher Lohn, dauernde Stell. **Robert Harings** Friseur, **Gronau (Westf.)**

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Ein fleiß., ehrlicher junger

Kellner

per sofort für dauernd nach auswärts gesucht. Schriftl. Angeb. u. **S. L. 4142** an den General-Anz. Dortmd.

Auf einem Pfarrhofe findet alleinstehender (42362

Invalide

gegen Logis u. Beköstigung leichte Beschäftigung. Schr. Angeb. u. **J. W. 4151** an den General-Anz. Dortmd.

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36
bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.
Stellennachweis unter Garantie.

Gesucht

werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis Garantie für Stellg. **Diener u. Servierfachschule Gedesberg a. Rh. 10**

Flaschenbierkutscher

in dauernde Stellung gesucht.

Ritter-Brauerei.

Ordentl., stadtkund., unverh. **Kutscher gesucht.**
Borsigstraße 27, 1. Etage.

Zum baldigen Eintritt ein nüchterner, stadtkundig.

Kutscher

gesucht. Zu melden **Hotel „Der Fürstenhof".**

Stadtkundiger

Radfahrer,

15—17 Jahre alt, gesucht. **Drenhaus, Schuhgeschäft,** Ostenhellweg 15.

Erfahrener verheirateter

Knecht

bei freier 3 Zimmer-Wohnung gesucht. (42220
Baugeschäft Wilh. Bernh. Schroer, Winkelstraße 1. (

Suche für sof. oder später für mein **Kolonialwarengeschäft** einen 42070

Hausburschen.

Selbiger kann auch Halbinvalide sein, da leichte Beschäftigung.
W. Kaltenpoth, Habinghorst

Mehrere

Hausburschen

auf sofort gesucht. (42203
Bergmannsheim Barop.

Ordentl. Junge

v. 16—17 J. f. leichte Arb. gesucht. **Lohn u. Diekhoff,** Oelwerke, Dortmund-Hafen

---

Ordentlicher junger

Bursche,

der auch m. Fuhrwerk umgehen k., f. Metzgerei gesucht. Hermannstr. 41. (

Ord. Junge von 14—15 J. gesucht. Kaiserstraße 68. (

Junge od. Mädchen i. Alter v. 14—15 J. z. **Milchaustragen** ges. **Molkerei Dortmund,** Sonnenstraße. Zu melden von 3—4 Uhr. (

Laufbursche,

14—16 Jahre alt, sofort gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Karlstraße 5.
Meldungen im Hof in der Expedition.

Laufjunge

von 14—16 Jahren gesucht.
Buchdruckerei Röhr, Wambelerstraße 8.

Für das Kontor eines hiesigen Wäsche- u. Ausst.-Geschäft ein

Lehrling.

u. günst. Bedingung. gesucht. Schr. Ang. u. **F. W. 9193** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein kaufmännisches Büro z. sofort gesucht.
A. W. Hüllen,
42196) Ostenhellweg 84.

Lehrling

für das Büro ein. Engros-Geschäftes per sof. gesucht. Schr. Ang. u. **D. B. 4136** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir such. f. unser Kolonialwarengeschäft en gros und detail einen evangelischen (

Lehrling.

Schriftl. Ang. u. **L. G. 4623** an d. Gen.-Anz. D. (

Lehrling

für Anwaltsbureau gesucht.
Rechtsanwalt Schücking
Ostenhellweg 55. (

Reisedamen

für Manufakturwaren-Versandgeschäft gesucht. Näher. in der Geschst. d. Ztg. (61718

Jüngere

Verkäuferin u. Lehrmädchen

gegen Vergütung für **Kolonialwaren** gesucht. (42206
Josef Braun,
Recklinghausen-Süd, Schulstr. 118. Fernsprecher 339.

Schuhbranche.

Durchaus tüchtige

1. Verkäuferin

die auch etwas Erfahrung im Dekorieren hat, zum 1. oder 15. August evtl. später gesucht. 42237

Schuhhaus Düsing,
Horst-Emscher, Essenerstr. 8

Suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

für meine Konditorei und Tages-Cafe. Selbige muß in der Bestellungsannahme und im Verkehr mit ff. Kundschaft sicher und gewandt sein. Offert. mit Altersangabe, Bild, Zeugnisabschrift. u. Salärang. an
Konditorei Emil Gerling, Arnsberg in Westf.

Vornehme Existenz

mit ca. 7—8000 Mark Jahreseinkommen kann sich strebsamer Herr ohne Branchekenntnisse durch einfache und angenehme Tätigkeit sofort erwerben. **Dieser vollständig neue Erwerbszweig** ermöglicht bei täglich kaum einstündiger Arbeit einen garantierten Verdienst bis 75 Mk. pro Tag. Erforderlich nur 300 Mk. Näh. Montag, den 14. Juli, 10—7 Uhr Silberstr. 38, II.
Pöppmann, Dortmund. (61711

Generalmandat

für großen westfäl. Bezirk ist von einer leistungsfäh. Lebensversich.-Gesellschaft mit Nebenbranchen zu vergeben. Reflektiert wird auf einen Herrn, der vor allem persönlich in Akquisition u. Organisation Hervorragendes zu leisten imstande ist und der tüchtige Vertreter zu gewinnen und zur Entwicklung zu bringen versteht. Tücht., kautionsfäh. Fachleute mit nachweisb. guten Erfolgen in der Organisation und Akquisition, denen ein

hohes Einkommen

gewährleistet werden kann, werden um Offerten unter **F. C. L. 816** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19** gebeten.

Gute Bezirks-Generalagentur
erster deutscher Versicherungs-Gesellschaft (L. U. H.) ist per bald

zu besetzen.

Es handelt sich um ein **eingeführtes Institut. Großer Versicherungsbestand** und brauchbare **Organisation** sind vorhanden. Zur weiteren Entwickelung des Geschäftes werden **reichliche Mittel** (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen etc.) bereitgestellt. **Hohes Einkommen.** (61680
Offerten zur Weiterbeförderung erbeten unter **Z. G. 9194** an den Generalanzeiger Dortmund.
Diskretion wird zugesichert.

Erstkl. Zigarettenfabrik sucht tüchtigen, fleißigen

Platz-Vertreter

Nur eingef. Herren wollen sich melden. Offerten unter **B. 434** an **H. W. Blumenthal, Ann.-Exped., Essen-Ruhr.**

Trustfreie Zigaretten-Fabrik sucht überall gut eingef.

Vertreter

gegen hohe Provision und monatliche Abrechnung. (61834
Schriftl. Angeb. unt. **B. W. 4629** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Arbeiter

gesucht

per sofort für Bahnbauarbeiten in Langendreer. Zu melden auf der Baustelle Kaiserstrasse beim Schachtmeister. 42023

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Hoher Nebenverdienst f. jedermann durch uns. Spezial-Neuheiten. Bis 20 Mk. tägl. f. Reklame etc. 40 Pfg. in Briefmarken. **Versandhaus „Viktoria", Bochum,** Königstraße 19. (

Bedeutende Hamburger Vers.-Akt.-Ges. mit teilw. konkurrenzl. Branchen stellt

tüchtige

Inspektoren

b. Agenten unter äuß. günstigen Bedingungen mit Direktionsvertrag an. Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung u. werden bei sofort. Verdienst gründlich eingearbeitet. (61694
Schr. Ang. u. **H. A. 9195** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Feuer-Versicherung.

Eine eingeführte Aktien-Gesellschaft sucht einen in der Feuerbranche gut ausgebildeten

Aussenbeamten,

der die Verhältnisse in der

Provinz Westfalen

kennt, zum bald. Dienstantritt.

Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsforderung u. Referenzen-Angabe unt. **F. E. 4118** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Aussenbeamtengesuch

Tüchtiger Herr, der gesonnen ist, für große, hochangesehene Versicherungsgesellsch., die auch die **Volksversicherung** betreibt, als Außenbeamter zu wirken, **sofort gesucht.** Fachmann wird bei Nachweis guter Erfolge sogleich, Nichtfachmann nach kurzer Probezeit angestellt. **Festes Einkommen u. Barprov.** werden gewährt. **Pension-Einrichtungen** sind **vorhanden.**

Man **wende sich** schr. u. **O. J. 3987** a. d. **G.-A. D.**

Hoher Verdienst!
Beabsicht. den Vertrieb sowie die Fabrikat. eines flott abgehend. geschützt. **Massenartikels** an solvent. Käufer zu übertrag. Gefl. Off. u. **H. A. H. 13 Bochum bahnpostlagernd.** 61308

Redegewandte, fleißige

Personen

finden bei groß. Privatunternehmen sof. lohn. und dauernd. Verdienst. Meld. täglich 5—8 Uhr
Brunnenstraße 18. II.

Reisedamen

für Dortmund und Umgegend für gutgeh. Reise-Artikel bei außergewöhnlich hoher Provision gesucht. Schriftl. Angebote unter **A. O. 4571** an den General-Anzeiger Dortmund. 60981

1 Kassiererin

gesucht. (42190

S. Richter, Haus- u. Küchengeräte,
Hamm (Westf.), Bahnhofstr.

Butter- und Kaffee-Spezialgeschäft!

1 tüchtige Filialleiterin,

welche Kaution stellen kann und schon ähnliche Stellungen inne gehabt hat, und (41763

1 jüngere Verkäuferin

per 1. August gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Ernst Stratmann, Gelsenkirchen, Karlstr. 26.

Für die Abteilungen **Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion, Damenputz** suchen wir je zwei tüchtige

1. Verkäuferinnen

bei hohen Gehalt. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (42236

Hermann Tietz, Gera-R.

2 Verkäuferinnen

christl. Konf., für die Abt. Knaben-Konfektion zum 1. September gesucht. Nur Damen, welche in größerem Spezialgeschäft tätig waren, wollen Offerte mit Bild u. Gehaltsansprüchen einsenden unter Nr. 8469 an den Gen.-Anz.

Tisch- und Bettwäsche.

Wir suchen für diese Abteilung zum möglichst baldigen Eintritt eine tüchtige erste (42248

Verkäuferin

aus der Spezial-Leinenbranche. Nur befähigte branchekundige Damen wollen Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden.

Hermann Tietz, Gera-R.

Zum baldigen Eintritt suche **tücht. erfahr.**

Verkäufer

die in der **Haus- u. Küchengerätebranche** durchaus bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt.

W. Albring, Herne.

Verkäufer.

Für ein größ. Kolonialwarengeschäft wird zuverlässige, flotte Verkäuferin, welche in groß. Geschäften tätig war, für sof. od. spät. gesucht. Schr. Ang. u. O. P. 4621 an d. G.-Anz. D. (

Verkäuferinnen

u. **Lehrmädchen** für Lebensmittel per sofort gesucht.

Carl Knapp, Münsterstr. 84.

Eine tüchtige 42189

Verkäuferin

sowie ein

Gehülfe

und ein

Lehrling

zum baldigen Eintritt für Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Kölner Konsum-Geschäft, Hohenlimburg-Nahmer, Wulfeldstraße 6.

Kolonialwaren

Zum 1. August junge tücht.

Verkäuferin gesucht.

Gleichfalls zu Anf. Sept. **selbständige Verkäuferin,** welche auch etwas Hausarb. mit übernimmt. Angenehme selbständige Stellung.

Schr. Ang. u. **B. B. 4537** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkäuferin,

tücht. Kraft, mit nur best. Zeugnissen, wird b. gröss. Firma der Lebensmittelbr. gesucht. Dauernde Stellung. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. **S. T. 4141** an den General-Anzeiger Dortmund. (42187

Selbständige

Verkäuferinnen

für großes **Kolonialwaren-Gesch.** gesucht. J. Winter, Bochum, Ob. Marktstr. 24.

Suche zum 1. August eine selbständige, nicht zu junge

Verkäuferin

für Schuhwaren. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station an **Schuhwarenhaus M. Sendt, Hamborn-Marxloh,** Bayernstraße 66.

Schuhwaren

Durchaus tücht., **polnisch** sprechende **1. Verkäuferin** für Abt. **Schuhwaren** zum 1. Aug. gesucht. Angenehme, dauernde Stellung.

Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Ang. v. Gehaltsanspr. bei fr. Station an **Kaufhaus Brinkhoff in Recklinghausen-Süd.**

Mädchen, welch. Lust hat, die **Musik zu erlernen,** kann sofort eintreten. Vorstell. bei Kapellmeister **Kühn,** hier, Steinstraße 5.)

Lehrmädch. f. Stärkewäsche gef. Rheinischestraße 123. (

2 Kochlehrmädchen

zum 15. d. Mts. gesucht. **Restaurant Körner Eiche, Hagen i. W.** 42016

Kochlehrmädchen

gesucht. Lehrzeit 1 Jahre, ohne gegens. Vergüt. **Hotel Bürgerhaus,** 1. Kampst. 67.

Kochlehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütg. zum 1. August gesucht. **Heilstätte Ambrock bei Hagen i. W.**

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseit. Vergütg. gesucht. **Hotel-Restaur. „Glück Auf", Werne bei Langendreer,**) Bismarckstraße 21.

Suche zur Hülfe meiner Frau für meinen landwirtschaftlichen Haushalt eine

Stütze,

die in Küche u. Haushalt durchaus bewand. ist. Eintritt sofort oder später. Ausf. schr. Ang. u. **A. H. 4135** an den Gen.-Anz. D.

Per sofort einf., ca. 18j.

Fräulein

für Küche u. Haushalt (fünf Personen) gesucht, Dienstm. vorhanden. **Frau Frömming Homberg, Niederrhein, Mörserstraße 30.** 42012

Suche auf sofort gegen hohen Lohn eine perf., selbst.

Köchin

Restaurant Automat Nölle, Brückstraße 47.

Eine

Beiköchin

und ein

Lehrmädchen

gesucht. 42269
Städtische Tonhalle, Duisburg.

Beiköchin od. junge Köchin

sof. gesucht. **Hotel Bürgerhaus,** 1. Kampstraße 67. (

Tüchtige

Restaurationsköchin

sofort gesucht. (61842
Stadthalle, Gelsenkirchen.

Gewandt, ansehnl. besser.

Mädchen

am liebsten v. ausw. fürs **Büfett** sof. od. bald bei Familienanschl. gesucht. Dasf. muß auch leichtere Hausarbeit übernehmen. Solche mit gut. Zeugn., wenn auch noch nicht in Restaur. tätig gew., wollen ihre schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **E. R. 4075** sof. an den General-Anzeiger Dortmund einsenden.

Junges, flottes 41964

Mädchen

nicht unter 20 Jahren wird zum Bedienen der Gäste e. Hüttenkasinos zum sofortig. Eintritt gesucht. Selbiges muß auch etwas leichte Hausarbeit mit übernehm. Gute Zeugnisse Bedingung. Schriftl. Anfr. unt. **R. K. 4125** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Aelt. Mädchen,

welches kinderlosen Haush. führen kann, mit Putzen u. Wäsche Bescheid weiß und alle Hausarbeiten macht, b. **hohem Lohn** sucht 41998
Frau Direkt. M. Cahnbley, Bielefeld, Brüderweg 23, I.

Gesucht zum 1. Sept. in herrschaftlich. Haushalt ein braves, fleißiges

Mädchen,

das Küche und Hausarbeit versteht. Entsprechend. Lohn und gute Behandlg. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche zu richten an **Frau Prof. Esser, Bonn,** Poppelsdorfer-Allee 50.

Prop. Mädchen

zum 1. August gesucht von **Frau Fritz Krajewski, Hamm,** Wilhelmstraße 181.

Ein ordentl., braves evgl.

Mädchen

in kl. Haush. p. 1. Aug. gesucht. **Frau W. Hollmann, Barmen-W.,** Märkischest. 43

Wegen Verheiratung m. jetzigen suche zum 15. September od. 1. Okt. zuverläss.

Mädchen

für Küche und Haus. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Direktor Dr. Litterscheid, Hamm i. W.,** Ostenallee 36b

Suche ein tüchtiges, zuverlässiges, nicht zu junges

Mädchen

für meinen Haushalt, das im Kochen perfekt ist und d. Haushalt selbständig leiten kann, b. hoh. Gehalt. Zweitmädchen vorhanden.
Frau A. Goldblum, Witten.

Ein tüchtiges, properes

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 42298) **Heiligenweg 8.**

Tücht. Mädchen

für Haus u. Küche sofort gesucht. Gute Zeugn. erf. **Dirks,** Königshof 19, II.

Sauberes, zuverlässiges

Mädchen

in jed. Hausarbeit erf., zum 1. Aug. gesucht. 2 Erwachs., ein 2jähr. Kind. Gr. Wäsche Waschfrau. Lohn 20—25 Mk. **Gewerbeassessor Goeldner, Bohwinkel-Hammerstein,** Bismarckstr. 98, III.

Dienstmädchen

für klein. ländl. Haushalt gesucht. **Werne** b. Langendreer, Sedanstr. 19. (

Mädchen

f. a. Hausarb. ohne Wäsche gesucht. Königswall 22. (

Suche zum 1. August ein junges, ordentliches (42178

Mädchen.

J. G. Bauersfeld, Bäckerei, Horstmar b. Lünen.

Suche p. 1. August ein

tücht. Mädchen

aus anständiger Familie f. Büfett und Haushalt.
) Näheres Hohestraße 117

Mädchen

von nettem properen Aeußeren für Hausarbeit u. Bedien. d. Gäste ges. Stellg. angen. Reise vergüt. Bild einsenden. **Karl Becker, Oberdielfen - Siegen.**

Wegen Erkrankung mein, jetzigen suche per sofort ein

Erstmädchen

Frau Max Bender,
) Werne b. Langendreer.

Aelteres, zuverlässiges

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen und jüngeres **Morgenmädchen** z. 1. August gesucht. Küchenmädchen vorhanden.
Markgrafenstraße 23.

Evangel., besseres

Zweitmädchen

per 15. August oder 1. Sept. für kleinen Haushalt ges.
Frau Dr. Friederichs, Herne, Schäferstraße 12.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes katholisches

Zweitmädchen

nicht unter 20 J., welches kinderlieb ist, zum 1. od. 15. Sept. ges. **Frau Dr. med. Keimer, Castrop,** Viktoriastraße 19. 42312

Besseres

Kindermädchen,

das Hausarb. mit übern., zum 15. Aug. ges., zu 1½j. Kinde. Vorzustell. Samstag oder Montag. Rechtsanwalt **Luß,** Kaiserstraße 13, 2. Et.

Jg. Mädchen

nicht unter 18 J., aus achtbarer Familie, welches sich in der Küche und Haushalt ausbild. möchte u. am Büfett vertretungsweise mit tätig sein muß, für sofort gesucht. Beding.: ohne gegenseitige Vergüt. außer monatl. Taschengeld. Schr. Ang. u. **T. H. 4609** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Ein tüchtiges, sauberes

Mädchen

gesucht, welch. auch kochen k. **Aplerbeck,** Märkischestr. 40.

Nach **England (Glasgow)**

tücht. Hausmädchen

b. sof. ges. Geh. L. 15/18. Reise verg. Schr. Ang. unt. **E. S. 4575** an den G.-A.

Tücht. prop. Mädchen

p. 1. Aug. o. spät. gesucht. **Rest. Emil Kopperschläger,** Marten, Roonstraße 6.

Junges zuverl. Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Frau Fritz Ring, Barmen,** Winklerstraße 4. (

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Dasf. hat Gelegenheit, sich in der kalten und Kaffeeküche auszubild. **Bergischer Hof, Beyenburg-Wupper.** (

Saub. ehrl. Mädchen

nicht unt. 19 J., von auswärts zum 1. August gesucht. Frau Prokurist **Lindemann** Burgholzstraße 5. (

Wegen Krankheit suche ich f. m. kinderl. Geschäftshaushalt, Bäckerei, ein junges **Mädchen** von 15—16 J. f. Küche und Geschäft. **Frau O. Flohr, Recklinghausen-Süd,** Leusbergstr. 18.

Wegen Verheiratung m. jetzigen suche zum 15. September od. 1. Okt. zuverläss.

Mädchen

für Küche und Haus. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Direktor Dr. Litterscheid, Hamm i. W.,** Ostenallee 36b

Suche ein tüchtiges, zuverlässiges, nicht zu junges

Mädchen

für meinen Haushalt, das im Kochen perfekt ist und d. Haushalt selbständig leiten kann, b. hoh. Gehalt. Zweitmädchen vorhanden.
Frau A. Goldblum, Witten.

Ein tüchtiges, properes

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 42298) **Heiligenweg 8.**

Suche ordentl. **Mädchen** nur für Küche u. Hausarb. Lohn 20—25 Mark. (
Castrop, Wittenerstr. 189, am kath. Kirchhof.

Suche per 1. Aug. für m. kleinen Haush. ein **älteres** und ein **jüngeres Mädchen. Heinrich Höckmann,** 42162) Hermannstraße 13.

Suche auf gleich od. 1. Aug. **beff. zweites Hausmädchen,** welches nähen kann, nach auswärts. Hoher Lohn. (
Näh. Rednerbacherstr. 30, II

Jung. Mädchen für klein. Haushalt v. ausw. gesucht. **Bäckerei E. Koleder, Marten** bei Dortmund, Heinrichstraße.

Fleißig. ev. Mädchen, nicht unt. 18 J., am liebst. von auswärts zum 15. Juli gesucht. Poststraße 20. (

Tüchtiges Mädchen f. alle Hausarb. sof. gesucht. **Frau August Böllhoff, Kirchderne.**

Tüchtig. Mädchen für Küche u. Haushalt für sofort gesucht. **Godesberg a. Rhein,** Hohestraße 18.

Sofort besseres **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Direktor Dornheckter** Wallrabestraße 4. (

Tücht. Mädchen f. Haushalt u. Wirtschaft auf sof. gesucht
) Alfenstraße 31.

Ein zuverl. saub. Mädchen zum baldigen Eintritt ges.
) Gutenberastraße 31.

Tücht. zuverläss. Mädchen per sof. gesucht. Ardeystr. 46, 2. Etg., Eing. Leipzigerstr. (

Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. Bornstraße 65. (

Ein **Dienstmädchen** für sofort gesucht nach **Bielefeld.** Näh. Neuer Graben 73, p.(

Jüng. Mädch. f. häusliche Arbeit ges. Kronenstr. 13 p.

Ein tüchtiges

Tagesmädchen

gesucht. Kölnischestr. 10, pt. (

Tagesmädchen

sof. gegen hoh. Lohn gesucht. Winkelstr. 16, I. a. d. Molgerei. (61544

Alleinsteh. Herr sucht prop. **Tagesfrau oder Mädchen.** Feldherrnstr. 5, II, links.

Junges, sauberes
Tagesmädchen
ges. Weißenburgerstr. 30. (

Properes, jüngeres **Tagesmädchen gesucht.**
) Langestraße 65, part.

Ordentl. Tagesmädchen zu kl. Kinde u. Hausarbeit sof. ges. Brunnenstr. 21, II. (

Prop. Tagesmädchen sofort ges. Rheinischestr. 104, Ecke Heinrichstr., Gemüsegesch. (

Ordl. Tagesmädchen gesucht. Sedanstraße 15. (

Morgen- oder Tagesmädchen

gesucht. Münsterstr. 51, Laden.

Ordl. Morgenmädchen auf sofort gesucht.
) Wittekindstraße 1. 1. Etg.

Fleiß. jung. Morgenmädch. sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (61560

Prop. Morgenmädchen gesucht. (
Neuhoff, Arneckestr. 14, I

Ein ja. Morgenmädchen gesucht. **Frau Michels,**
) Rheinischestraße 9.

2 Mädchen auf halbe Tage gesucht. Kurfürstenstr. 88b.(

Ein prop. Morgenmädchen gesucht. Annenstraße 7, II. (

Witwer, 43 J., evgl., 8 K., 14, 10, 8 Jahre, sucht sofort anständige **Haushälterin.** Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Vorstellung nachmittags 1—4 Uhr. (61719 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Ein ordentl. Mädchen zur Führ. des Haush., wo die Frau fehlt, bei 2 Kindern zum 20. d. Mts gesucht. Näheres **Fr. A. Meier,** Münsterstraße 103. (

Veram., Witw., m. 2 Kind., 18 u. 20 J., sucht auf sof. **ordl Haushält.** Wwe. m. 1 K. n. ausg. Zu meld. 4-6 nachm. Rhein.-St. 80, IV. l. (

Witwer, 47 J., erw. K., sucht ält. anst. **Frau z. Führung d. Haush.** Spät. Heirat n. ausgeschl. Schr. Ang. u. **K. B. 9204** a. Gen.-Anz. Dtm.

Reinmache-Frau

für Bureaus gegen hohen Lohn gesucht.

Eisenwerk Hugo Brauns.

Gesucht für Dortmund

Köchin, Kochlehrfräulein, Küchen-, Haus-, Zimmermädchen, Allein-, Zweitmädchen, Mädchen für 2 Personen, Fabrikarbeiterinnen, leichte Arbeit Erst- u. Zweit-Kückenmädchen

Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst 68**

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.

Tücht. ansehnl. Kellnerin bei gut. Verdienst sof. ges. Schriftl. Ang. u. **P. N. 4150** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stellen-Gesuche

Kaufmann

28 J., in ungek. Stellung, mehr. Jahre als Verwalter u. Filialleiter tät. gewes., sucht ähnl. Stellung, auch als Magazinverwalter, Lebensmittelbr. od. sonst. Vertrauensstellung. Kaut. kann gestellt werd. Prima Zeugnisse und Referenzen.

Schr. Ang. u. **G. P. 4586** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 61254

Verwaltungssekretär u. Rendant d. Ortskrankenkasse a. D., m. f. g. Zeugn., in Steuer-, Unfall-, Invaliditätsfach. erf., rüstig, sucht Stell. Schr. Ang. u. **P. U. 4578** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zuverläss. u. solider, älterer **Mann** m. best. Empfehlung. **sucht für Witten, Annen, Bommern, Langendreer** usw. **Stelle z. Einkassieren** (Versicherungen, Abzahlungsgeschäfte od. ähnl.) Gefl. Ang. u. **Nr. 12** an d. Geschst.

Pensionierter Beamter

noch sehr rüstig, sucht Stelle als **Bote, Einkassierer** oder sonst. leichte Beschäftigung. Kaution kann gest. werden. Schr. Angeb. unt. **R. H. 8977** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Kaufmann,

27 J. alt, gelernter Materialist, verh., der sein Geschäft aufgegeben, sucht per sofort od. später Stell. als **Geschäftsführer, Filialleiter, Lagerist** od. **Expedient.** Gute Referenzen vorh. Gefl. Off. erbittet **Walter Schurian, Danzig,** Schild 14, 1. Etage.

Versicherungsbeamter

Ende 20er, 14 J. im Fach, mit allen Büroarb. vertraut, wünscht sich zu verändern. Suchender ist perfekt. Buchhalter u. würde auch evtl. entsprechenden Posten im Außendienst übern. Off. u. **A. R. 4606** an Gen.-Anzeig.

Reisender!

Ja., redeg. Drogist sucht f. Dortm. u. Umg. Stell. als **Vertreter** o. sonst. Reisepost. Schr. Angeb. u. **R. H. 376** an Filial-Exped. **Rubfus,** Sonnenstraße. (42328

Reisender,

repräsent., redegew., 26 J., sucht per sofort Engagement, eventl. auch f. Kontor u. Reise. Schriftliche Angeb. u. **W. R. 4603** an den General-Anz. Dortmd.

Ja. Mann, 26 J., solide u. zuverläss., sucht Stell. **als Portier für Nachts od. als Kontrolleur im Kino.** Schr. Ang. u. **T. K. 4616** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fabriker, verh., f. **Vertr.-Stelle als Verwalter, Port.** od. ähnliches. Gute Zeugn. und Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. **B. S. 9189** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Mann sucht Stelle

gleich welcher Art. Zu erfr. Hohenzollernstraße 9, I.

Junger Mann im 16. Lebensjahr sucht leichte Beschäftigung, gleich w. Br., sofort. Schr. Ang. u. **D. S. 9168** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Junger verh. Mann sucht **Vertrauensposten** gleichviel welcher Branche. Schriftl. Angeb. unter **O. H. 9203** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Mann sucht **Vertrauensposten gleich welcher Art.** Kaution steht zur Verfügung. Schr. Angeb. unter **B. E. 9192** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Ja. Mann, 26 J., solid u. zuverl., sucht sof. Stell. als **Verkäufer, Lagerist** o. sonst. Vertrauensp. Beste Empfehl. Schriftl. Ang. u. **D. E. 9209** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Langj. geb. Unteroffizier sucht Stellung als (42234
Platzmeister, Portier, Lagerist od. ähnl. Kenntn. der Eisenw.-Br. sowie Ia. Zeugn. vorh. Off. u. **S. G. 8681** an **G. Geerkens,** Annonc.-Expedition, **Hagen.** (

Staatl. gepr. Lokomotivführer, gelernt. Maschinenschlosser, gestützt auf erstkl. Zeugn., sucht bald Stell., am liebst. auf Nebenbahn oder ein. größeren Werke. Schr. Ang. u. **J. R. 9173** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Betonpolier, mit sämtlich. Arbeiten vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse anderweitig Stellung.

Schr. Ang. u. **D. M. 9176** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Maurerpolier s. sof. Stellg. Off. u. **N. O. 9210** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Tischlergeselle sucht Stellung, am liebsten in Dortmund, per sofort.
Marenda, Hermannstr. 21.

Schreinermeister, 29 J. alt, der die Meisterprüfung mit gut bestand u. Absolvent der Bauschule ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn. aus der Theorie u. Praxis sofort od. spät. Stell., am liebst. auf gröss. Werk. Schr. Ang. u. **R. R. 4633** a. G.-Anz. Dtm.

Tücht. Kellner sucht Stell., auch als Saal-Kellner. Schr. Ang. u. **B. L. 9162** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn, 18 J., w. die kaufm. Lehre beendet hat, Beschäftigung auf Lager in der Eisenwar.-Branche bei mäß. Anspruch. Schr. Ang. u. **M. U. 9184** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Für einen 14jähr. Jungen **Konditor-Lehrstelle gesucht. Grebe,** 1. Kampstr. 119, II

Pr. Waschfrau f. ein. hess. **Waschstell.** f. halbe Tage. (
Frau Hauch, Kesselstr. 18, Hinterhaus, part., links.

Jüngere Kontoristin, welche gute Kenntnisse in Stenograph., Maschinenschr. u. Kontorarb. bes. (gute Zeugn. vorh), sucht St. Off. u. **T. E. 8988** an Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein, evgl., sucht Stell. in der **Lebensmittelbranche** z. 15. Juli od. 1. Aug. cr., auch in anderer Branche. (
Näher. **Alma Berkermann, Bochum,** Hattingerstr. 82.

Verkäuferin

sucht in einer Konditorei od. Bäckerei z. 1. August Stellg. N. Feldhoff, Gneisenaust. 91

Verkäuferin, 19 J., sucht Stell. in Kurz-, Weiß- und Wollwarengesch. Off. an **A. Rogge, Dorstfeld,** Hellweg 1.

Junge Verkäuferin sucht Stelle in Delikatess-, Fisch-, Obst- u. Gemüsegesch., wo sie sich noch weiter ausbild. kann Schriftl. Ang. u. **R. E. 9177** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute

Möbel Küche u. Schlafzim. 350 Mk. Einzelne Schränke, Betten, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Sofas, Vertikows, Chaiselongues, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Büfetts, Anrichten, Sofatische, Schlafsofas, Schlafzim. 750 Mk. Anz. 30 Pf. Rest 4 Mk. Anz. 50 Pf. Rest 5 Mk. Anz. 70 Pf. Rest 6 Mk. Anz. 90 Pf. Rest 7 Mk. Anz. 1 Mk. Rest 8 Mk. Anz. 1,20 Mk. Rest 9 Mk. Anz. 1,50 Mk. Rest 10 Mk. Anz. 2 Mk. Rest 12 Mk. Anz. 2,50 Mk. Rest 15 Mk. Anz. 3 Mk. Rest 18 Mk. Anz. 4 Mk. Rest 20 Mk. Anz. 5 Mk. Rest 25 Mk. Anz. 6 Mk. Rest 30 Mk. Anz. 8 Mk. Rest 40 Mk. Anz. 10 Mk. Rest 50 Mk. Anz. 12 Mk. Rest 60 Mk. Anz. 15 Mk. Rest 75 Mk. Anz. 20 Mk. Rest 100 Mk. Anz. 25 Mk. Rest 125 Mk. Anz. 30 Mk. Rest 150 Mk. Anz. 40 Mk. Rest 200 Mk. Anz. 50 Mk. Rest 250 Mk. Anz. 60 Mk. Rest 300 Mk. Anz. 80 Mk. Rest 400 Mk. Anz. 100 Mk. Rest 500 Mk. Anz. 120 Mk. Rest 600 Mk. Anz. 150 Mk. Rest 750 Mk. Anz. 200 Mk. Rest 1000 Mk. Anz. 250 Mk. Rest 1250 Mk. Anz. 300 Mk. Rest 1500 Mk. Anz. 400 Mk. Rest 2000 Mk. Anz. 500 Mk. Rest 2500 Mk. Anz. 600 Mk. Rest 3000 Mk. Anz. 800 Mk. Rest 4000 Mk. Anz. 1000 Mk. Rest 5000 Mk. Anz. 1200 Mk. Rest 6000 Mk. Anz. 1500 Mk. Rest 7500 Mk. Anz. 2000 Mk. Rest 10000 Mk. Anz. 2500 Mk. Rest 12500 Mk. Anz. 3000 Mk. Rest 15000 Mk. Anz. 4000 Mk. Rest 20000 Mk. Anz. 5000 Mk. Rest 25000 Mk. Anz. 6000 Mk. Rest 30000 Mk. Anz. 8000 Mk. Rest 40000 Mk. Anz. 10000 Mk. Rest 50000 Mk. Anz. 12000 Mk. Rest 60000 Mk. Anz. 15000 Mk. Rest 75000 Mk. Anz. 20000 Mk. Rest 100000 Mk. Anz. 25000 Mk. Rest 125000 Mk. Anz. 30000 Mk. Rest 150000 Mk. Anz. 40000 Mk. Rest 200000 Mk. Anz. 50000 Mk. Rest 250000 Mk. Anz. 60000 Mk. Rest 300000 Mk. Anz. 80000 Mk. Rest 400000 Mk. Anz. 100000 Mk. Rest 500000 Mk. Anz. 120000 Mk. Rest 600000 Mk. Anz. 150000 Mk. Rest 750000 Mk. Anz. 200000 Mk. Rest 1000000 Mk. Anz. 250000 Mk. Rest 1250000 Mk. Anz. 300000 Mk. Rest 1500000 Mk. Anz. 400000 Mk. Rest 2000000 Mk. Anz. 500000 Mk. Rest 2500000 Mk. Anz. 600000 Mk. Rest 3000000 Mk. Anz. 800000 Mk. Rest 4000000 Mk. Anz. 1000000 Mk. Rest 5000000 Mk. Anz. 1200000 Mk. Rest 6000000 Mk. Anz. 1500000 Mk. Rest 7500000 Mk. Anz. 2000000 Mk. Rest 10000000 Mk. Anz. 2500000 Mk. Rest 12500000 Mk. Anz. 3000000 Mk. Rest 15000000 Mk. Anz. 4000000 Mk. Rest 20000000 Mk. Anz. 5000000 Mk. Rest 25000000 Mk. Anz. 6000000 Mk. Rest 30000000 Mk. Anz. 8000000 Mk. Rest 40000000 Mk. Anz. 10000000 Mk. Rest 50000000 Mk. Anz. 12000000 Mk. Rest 60000000 Mk. Anz. 15000000 Mk. Rest 75000000 Mk. Anz. 20000000 Mk. Rest 100000000 Mk. Anz. 25000000 Mk. Rest 125000000 Mk. Anz. 30000000 Mk. Rest 150000000 Mk. Anz. 40000000 Mk. Rest 200000000 Mk. Anz. 50000000 Mk. Rest 250000000 Mk. Anz. 60000000 Mk. Rest 300000000 Mk. Anz. 80000000 Mk. Rest 400000000 Mk. Anz. 100000000 Mk. Rest 500000000 Mk. Anz. 120000000 Mk. Rest 600000000 Mk. Anz. 150000000 Mk. Rest 750000000 Mk. Anz. 200000000 Mk. Rest 1000000000 Mk. Anz. 250000000 Mk. Rest 1250000000 Mk. Anz. 300000000 Mk. Rest 1500000000 Mk. Anz. 400000000 Mk. Rest 2000000000 Mk. Anz. 500000000 Mk. Rest 2500000000 Mk. Anz. 600000000 Mk. Rest 3000000000 Mk. Anz. 800000000 Mk. Rest 4000000000 Mk. Anz. 1000000000 Mk. Rest 5000000000 Mk. Anz. 1200000000 Mk. Rest 6000000000 Mk. Anz. 1500000000 Mk. Rest 7500000000 Mk. Anz. 2000000000 Mk. Rest 10000000000 Mk. Anz. 2500000000 Mk. Rest 12500000000 Mk. Anz. 3000000000 Mk. Rest 15000000000 Mk. Anz. 4000000000 Mk. Rest 20000000000 Mk. Anz. 5000000000 Mk. Rest 25000000000 Mk. Anz. 6000000000 Mk. Rest 30000000000 Mk. Anz. 8000000000 Mk. Rest 40000000000 Mk. Anz. 10000000000 Mk. Rest 50000000000 Mk. Anz. 12000000000 Mk. Rest 60000000000 Mk. Anz. 15000000000 Mk. Rest 75000000000 Mk. Anz. 20000000000 Mk. Rest 100000000000 Mk. Anz. 25000000000 Mk. Rest 125000000000 Mk. Anz. 30000000000 Mk. Rest 150000000000 Mk. Anz. 40000000000 Mk. Rest 200000000000 Mk. Anz. 50000000000 Mk. Rest 250000000000 Mk. Anz. 60000000000 Mk. Rest 300000000000 Mk. Anz. 80000000000 Mk. Rest 400000000000 Mk. Anz. 100000000000 Mk. Rest 500000000000 Mk. Anz. 120000000000 Mk. Rest 600000000000 Mk. Anz. 150000000000 Mk. Rest 750000000000 Mk. Anz. 200000000000 Mk. Rest 1000000000000 Mk. Anz. 250000000000 Mk. Rest 1250000000000 Mk. Anz. 300000000000 Mk. Rest 1500000000000 Mk. Anz. 400000000000 Mk. Rest 2000000000000 Mk. Anz. 500000000000 Mk. Rest 2500000000000 Mk. Anz. 600000000000 Mk. Rest 3000000000000 Mk. Anz. 800000000000 Mk. Rest 4000000000000 Mk. Anz. 1000000000000 Mk. Rest 5000000000000 Mk. Anz. 1200000000000 Mk. Rest 6000000000000 Mk. Anz. 1500000000000 Mk. Rest 7500000000000 Mk. Anz. 2000000000000 Mk. Rest 10000000000000 Mk. Anz. 2500000000000 Mk. Rest 12500000000000 Mk. Anz. 3000000000000 Mk. Rest 15000000000000 Mk. Anz. 4000000000000 Mk. Rest 20000000000000 Mk. Anz. 5000000000000 Mk. Rest 25000000000000 Mk. Anz. 6000000000000 Mk. Rest 30000000000000 Mk. Anz. 8000000000000 Mk. Rest 40000000000000 Mk. Anz. 10000000000000 Mk. Rest 50000000000000 Mk. Anz. 12000000000000 Mk. Rest 60000000000000 Mk. Anz. 15000000000000 Mk. Rest 75000000000000 Mk. Anz. 20000000000000 Mk. Rest 100000000000000 Mk. Anz. 25000000000000 Mk. Rest 125000000000000 Mk. Anz. 30000000000000 Mk. Rest 150000000000000 Mk. Anz. 40000000000000 Mk. Rest 200000000000000 Mk. Anz. 50000000000000 Mk. Rest 250000000000000 Mk. Anz. 60000000000000 Mk. Rest 300000000000000 Mk. Anz. 80000000000000 Mk. Rest 400000000000000 Mk. Anz. 100000000000000 Mk. Rest 500000000000000 Mk. Anz. 120000000000000 Mk. Rest 600000000000000 Mk. Anz. 150000000000000 Mk. Rest 750000000000000 Mk. Anz. 200000000000000 Mk. Rest 1000000000000000 Mk. Anz. 250000000000000 Mk. Rest 1250000000000000 Mk. Anz. 300000000000000 Mk. Rest 1500000000000000 Mk. Anz. 400000000000000 Mk. Rest 2000000000000000 Mk. Anz. 500000000000000 Mk. Rest 2500000000000000 Mk. Anz. 600000000000000 Mk. Rest 3000000000000000 Mk. Anz. 800000000000000 Mk. Rest 4000000000000000 Mk. Anz. 1000000000000000 Mk. Rest 5000000000000000 Mk. Anz. 1200000000000000 Mk. Rest 6000000000000000 Mk. Anz. 1500000000000000 Mk. Rest 7500000000000000 Mk. Anz. 2000000000000000 Mk. Rest 10000000000000000 Mk. Anz. 2500000000000000 Mk. Rest 12500000000000000 Mk. Anz. 3000000000000000 Mk. Rest 15000000000000000 Mk. Anz. 4000000000000000 Mk. Rest 20000000000000000 Mk. Anz. 5000000000000000 Mk. Rest 25000000000000000 Mk. Anz. 6000000000000000 Mk. Rest 30000000000000000 Mk. Anz. 8000000000000000 Mk. Rest 40000000000000000 Mk. Anz. 10000000000000000 Mk. Rest 50000000000000000 Mk. Anz. 12000000000000000 Mk. Rest 60000000000000000 Mk. Anz. 15000000000000000 Mk. Rest 75000000000000000 Mk. Anz. 20000000000000000 Mk. Rest 100000000000000000 Mk. Anz. 25000000000000000 Mk. Rest 125000000000000000 Mk. Anz. 30000000000000000 Mk. Rest 150000000000000000 Mk. Anz. 40000000000000000 Mk. Rest 200000000000000000 Mk. Anz. 50000000000000000 Mk. Rest 250000000000000000 Mk. Anz. 60000000000000000 Mk. Rest 300000000000000000 Mk. Anz. 80000000000000000 Mk. Rest 400000000000000000 Mk. Anz. 100000000000000000 Mk. Rest 500000000000000000 Mk. Anz. 120000000000000000 Mk. Rest 600000000000000000 Mk. Anz. 150000000000000000 Mk. Rest 750000000000000000 Mk. Anz. 200000000000000000 Mk. Rest 1000000000000000000 Mk. Anz. 250000000000000000 Mk. Rest 1250000000000000000 Mk. Anz. 300000000000000000 Mk. Rest 1500000000000000000 Mk. Anz. 400000000000000000 Mk. Rest 2000000000000000000 Mk. Anz. 500000000000000000 Mk. Rest 2500000000000000000 Mk. Anz. 600000000000000000 Mk. Rest 3000000000000000000 Mk. Anz. 800000000000000000 Mk. Rest 4000000000000000000 Mk. Anz. 1000000000000000000 Mk. Rest 5000000000000000000 Mk. Anz. 1200000000000000000 Mk. Rest 6000000000000000000 Mk. Anz. 1500000000000000000 Mk. Rest 7500000000000000000 Mk. Anz. 2000000000000000000 Mk. Rest 10000000000000000000 Mk. Anz. 2500000000000000000 Mk. Rest 12500000000000000000 Mk. Anz. 3000000000000000000 Mk. Rest 15000000000000000000 Mk. Anz. 4000000000000000000 Mk. Rest 20000000000000000000 Mk. Anz. 5000000000000000000 Mk. Rest 25000000000000000000 Mk. Anz. 6000000000000000000 Mk. Rest

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr.1

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)

Telefon Nr. 169. **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

Immer werden Sie **zufrieden**
sein nach Gebrauch von

„Pfeilring"-Lanolin-Cream.

Das **Beste** zur **Hautpflege.**

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

D. Sontag, Dortmund

Heiligegartenstr. 42 Telephon 7006 Düppelstr. Ecke

liefert

schwere, solide, bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

sowie **Einzel-Möbel**

nicht nur gegen **Bar,** sondern auch auf Wunsch auf bequeme **Ratenzahlungen,** gewähre trotz meiner bekannt billigen Preise noch

5% Rabatt

bis zum 15. August d. J.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!

Empfehle zwecks Besichtigung meine Ausstellungsräume **Parterre, I. und II. Etage** in

Küchen, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer.

Lieferung auch auswärts frei Haus.

Rechts-

Auskunft

sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten.

Beitreibung v. Forderungen.

Aussergerichtl. Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten.

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8—12½, 3—7

Sonntags v. 10—12 Uhr.



Zu unerreicht billigen Preisen

Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.

Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.

Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling

Westenhellweg 99.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53.

gegr. 1883. Fernspr. 1696

Schützen Sie sich

gegen **Einbruch** durch das **Patent Sicherheitsschloß**

Hausfreund

mit 4 fl. Schrauben an jeder Tür, ohne Beschädigung derselben leicht anzubringen und abzunehmen.
Preis lackiert Mark **3.00** mit 2 Schlüsseln,
Preis vernickelt Mark **4.50** mit 2 Schlüsseln
— bei 3 Stück franko. —
Weitere Schlüssel 75 Pfg.
Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (falls nicht gefällt, Betrag zurück.) 41455

W. Albring, Herne.



Fahrräder, erstklass, direkt v. d. Fabrik, an Private u. Händler v. Mk 47 an.
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2.40 an.
Reparaturen, auch a. fremdem Fabrik., prompt und billigst.
Nähmaschinen, von Mk. 56.— an.
Katalog umsonst und portofrei.

Duisburger Fahrrad-Fabrik
Schwalbe, Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896 Gegr. 1896
Fabriklager:
Dortmund, Schwanenwall 48
Telephon 3943.

50
Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712

August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Hautleiden

aller Art, **Flechten, Hautjucken, Krätze** durch Wärme u. trocken schlimmer beseitigt unter **Garantie** meine **Leupin-Crême,** geruchlos, ohne Berufsstörung anzuwenden innerhalb 3 Tagen. Probe-Dose **Mk. 1.25,** große Dose **Mk. 2.50, Leupintee Mk. 1.40.** Ganze Kur Mk. 4.—. Porto extra. Versand durch **Leupin-Werke**

Gerhard Lerch, Duisburg

g6123 Gutenbergstr. 13.

Die von den

Pfänder-Versteigerungen

in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando.



Frisches Pökelfleisch, Beine, Rückarat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 23 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Tilsiter Käse

schön und schnittig, versendet in Postkolli von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme. 31229

Molkerei Woszellen, Ostpr.



Wenn Sie sich über

Yoghurt

und seine unübertreffliche Wirkung bei der chron. **Stuhlverstopfung** der **Wurzel aller** Stoffwechsel-Erkrankungen **unterrichten wollen,**

so verlangen Sie ausführliche Broschüre nebst Probe kostenlos und franko von der

Schwanen-Apotheke,
A. Funcke Dortmund
Westenhellweg 24.

Für Masseure u. Masseusen!

Kaufen Sie sich sofort die beliebte und billige

Massage-Creme (Garantängo)

D. W. Sch. N., wer einmal gek. hat, bl. Kunde, weil die Creme auch f. Hautleiden sehr dienlich und sehr zu empf. ist. Pr. p. Dut. 3 Mk. ohne Porto. Off. u. C. M. 4494 an den G.-A. Dortm.

Frau Crotto

einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillémins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Privatentbindungs-Anstalt, gute Pens. u. Rat bei Frau **Offer,** deutsche Heb., **Verviers,** Belg., rue d'Ensival 64 5 M. v. Hauptbahnhof.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. **Hebamme Kettweis,** Hilden bei Düsseldorf. Schulstraße 1. 58385

Dr. Pisters,

Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen **Montags und Dienstags.**

Fahrräder

Ia. deutsche Marken wie Göricke, Wanderer u. a. in unerreichter Auswahl.

Spezialräder von 45 Mark an. 25640

Pneumatiks, sowie sämtl. Ersatz- und Zubehörteile zu staunend billigen Preisen. Teilzahlung gestattet. **Reparaturen** in eigener Werkstatt prompt und sachgemäss. **Vernickeln, Emaillieren.**

Ferner mache auf meine sehenswerte

Muster-Ausstellung in fertigen Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzelmöbeln, Herden, Oefen, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Fahrrädern, Kinderwagen, Haus- und Küchengeräten aufmerksam.

Grösstes und vornehmstes Geschäft dieser Art im westfälischen Kohlenrevier

Heinrich Heiland

Hauptgeschäft: Bahnhofstr. 3a gegenüber der ev. Kirche. Telephon 918.

Herne

Filiale: Bahnhofstrasse 111 am Bahnhof. Gegründet 1899.

Cognac Siegmar

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen

Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingrosshandel und Gross-Destillation

22 höchste Auszeichnungen. 2 Staats-Med.

A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar.
Erster und Altester Grossbetrieb Deutschlands.

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Ford-Automobile

Jahres-Produktion 200 000 Wagen

2 Sitzer 20 P. S.	**3300 Mk.**
5 Sitzer 20 P. S.	**3600 Mk.**
6 Sitzer 20 P. S. Landaulet	**5000 Mk.**

mit sämtlichem Zubehör. 2 Jahre Garantie.

General-Vertreter

C. Keller, Wengern-Ruhr.

Telefon Amt Wetter 260. 40872

Für nur 12 Mark



versenden wir per Nachnahme unsere hochelegant. und solid gearbeiteten

Präzisions-Jagd-Karabiner mit ca. 70 cm langem Lauf

zum Aushaken, Kaliber 9 mm auch für die lange Büchsenpatrone Nr. 2 passend. Feiner Nußholz-Backschaft, Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Klappvisier u. Mk 1. Drittlagen **nur 12.75 Mk. Vorzügl. Schußleistung. 3 Jahre Garantie.** 100 Kugelpatronen 9 mm Mk. 2.40. Büchsenpatronen Mk. 3.30. Scheibenpatronen Mk. 3.60. Etui und Versand Mk. 1.30. Umtausch oder Geld zurück, daher **kein Risiko.** Illustr. Pracht-Katalog sämtl. Jagd- und Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillings, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- und Plonier-Karabiner, Pist. Revolver, Luftgewehre, Munition, Jagdgeräte usw. mit **staunend billigen Preisen** gratis u. franko. **Weltdeutsche Waffenfabrik**

Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 17 Westfalen.

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Bismarkt. Bei briefl. Anfrag. Rückporto 20 Pfg. Sprechzeit tägl. von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr. 59487

Ziehung unwiderruflich am 23. Juli 1913 in Kiel

Schleswig-Holsteinische Pferde-**Lotterie**

3261 Gewinne im Gesamtwert von Mark

80000
spez. 49 Pferde und 4 Equipagen Mark —

63500
3216 vollwertige Silbergewinne Mark —

16500
1. Hauptgewinn: ein eleganter Vierspänner Mark —

10000

Lose 1 Mk. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

General-Debit **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr**

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Dortmund zu haben bei: **W. Jollicher,** Münsterstr. 4, **M. Kohn,** Kaiserstraße 33, **Glockshampel,** Brückstr. 57, **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35, **Hans Reiß,** Burgstr. 3/5, **Siegfr. Wolff,** Rheinischestr. 69/71.

Alle
klugen Hausfrauen
sammeln nur **blaue** Rabattmarken

„Union"

denn nur diese bieten die grössten Vorteile, weil dieselben zum

vollen Wert.

Ganze Bücher (1000 Marken) für **10 Mk.**
Halbe Bücher (500 Marken) für **5 Mk.**
von allen Mitgliedern in Zahlung genommen werden.

Rabatt-Sparverein „Union"
(eingetragener Verein.)

Stottern

ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**

Bartsch's Sprachheil-Institut
Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Homöopath. und naturgemäße Behandlung von Krankheiten aller Art,

Flechten u. sonstige Hautkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an

A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstrasse 35. Heile ohne Berufsstörung

Bartflechte

gewöhnlich in 14 Tagen. Bei briefl. Anfragen erbitte Rückporto.



Das schönste Bett

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2 schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2 schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.

Betten-Baum, Dortmund 1.

Der Fist… Kohle…

In der Presse der… Eintritt des preußi… Syndikat Stimmung… der staatlichen Bergw… Syndikatsvertrages… Syndikat mit dem A… kommen, dann würde… ganze rheinisch-westfä… nicht nur für die Zech… sondern für die hunde… die große Zahl von G… der allein von den Ze… Wirtschaftsleben der… engste mit der Monta…

Die „Frankf. Z…

„Das alles ist gar… gemalt. Die großen… die gewaltige Besteue… nopols die gesamte… und den gesamten Ko… Rente der Montanind… gesichert, sie haben da… enorme Arbeiterme… hineingezogen, die ihr… tionssteigerung von n… sionen brachten — je… verschiedensten Art m… Zusammenbruch des… leiden müßten. Dar… die große Bedeutung… Kohlensyndikat. Was… die von den Intere… industrie mit so gro… Nötigung für den S… dem Syndikat zu u… Macht für die Erneue… jetzigen Gestalt in… Gegenteil. An den G… trägt nicht der Staat… die Schuld. Und, wa… die Gefahren, die der… (Gefahren für ein S… eine Zerstörung ihrer… diese schon aus reinf… Syndikat erhalten un… meinden damit vor d… bruchs bewahren wird… Rheinland-Westfalen… des Kohlensyndikats;… gen dienen nur dem… tern und ihm bange z… nicht der Fiskus ist in… sich den privaten Zech… Wirtschaftsleben des… wahren, sondern umge… Zwangslage, daß sie… seine Bedingungen er… den Fortbestand des… hinter dessen Zusamm… katsgesetz nach dem… wohl in sehr erhebl… würde! Der Fiskus… trachtet, der bei weite… kann sich Zeit lassen,… men lassen, kann jede… nötig hält, kann die W… Privaten schon in sei… dann kann er sich ent… der Allgemeinheit, die… sind hier in erster Lin… verbraucher) besser… vertreten kann, inden… gehende Machtbefugni… besser als Outsider be… indem er durch seine… Der Fiskus hat die… die Frage ist lediglich… gewillt und imstande… im Interesse des Gan… getan haben, daß d… Ziellosigkeit die Auto…

Kommun…

Die Stadtverordne… Sommerferien noch e… ledigen müssen und… tungen in nächster… und evtl. Dienstag,… Tagesordnung umfaßt… in erhöhtem Maße da… spruch nehmen. Von… ein Millionenprojekt.

Ausba…

zu nennen, mit dem… letzten Plauderei flüc… im Herbst 1912 hatte… Denkschrift ausgearbe… wendigkeit einer Erwe… anlagen an Hand stat… getan wurde.

Diese…

De…

bietet in Aufbau und… einer Stelle Angriffsp… doch grundlegend von… durch die Entwicklung… strie hervorgerufene… Jahre noch langehin… nicht nur ein Anhalts… gerung der heute bli… Ueber die Aussichten… nächste Zukunft gehe… auseinander. Vor n… gerade mit dem Hin… Abflauen der Konjun… neten, der jahrzehnte… strie an führender Ste… gaben für Schulzwec… Sparsamkeit und Vor… kommunale Zwecke a… schwarz in die Zuku… aber dennoch, daß g… Höhe von…

6 Mi…

wie sie jetzt für den… gefordert werden, ei… Diese Vorsicht ist un… wir schon früher bei… munder Bürgern no… Bestehen immer no… Wir haben zu der…

Der Fiskus und das Kohlensyndikat.

In der Presse der Schwerindustrie wird für den Eintritt des **preußischen Fiskus** in das **Kohlensyndikat** Stimmung gemacht. Ohne den Beitritt der staatlichen Bergwerke sei eine Erneuerung des Syndikatsvertrages unmöglich; breche aber das Syndikat mit dem Ablauf des alten Vertrags zusammen, dann würde das eine Katastrophe für das ganze rheinisch-westfälische Montanrevier bedeuten, nicht nur für die Zechenbesitzer und Aktionäre selbst, sondern für die hunderttausende von Arbeitern, für die große Zahl von Gemeinden, die mehr oder minder allein von den Zechen leben, und für das ganze Wirtschaftsleben der beiden Provinzen, das aufs engste mit der Montanindustrie verbunden ist.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt dazu:

„Das alles ist gar nicht einmal sehr zu schwarz gemalt. Die großen Montanverbände haben durch die gewaltige Besteuerung, der sie kraft ihres Monopols die gesamte weiterverarbeitende Industrie und den gesamten Konsum unterworfen haben, die Rente der Montanindustrie mächtig gesteigert und gesichert, sie haben dadurch enorme Kapitalien und enorme Arbeitermengen in die Montanindustrie hineingezogen, die ihr die Mittel zu einer Produktionssteigerung von noch nicht dagewesenen Dimensionen brachten — jetzt sind riesige Interessen der verschiedensten Art mit ihr verknüpft, die bei einem Zusammenbruch des Kohlensyndikats schuldlos mit leiden müßten. Darin liegt, niemals bestritten, die große Bedeutung der Erneuerungsfrage beim Kohlensyndikat. Was aber nicht darin liegt, das ist die von den Interessevertretungen der Schwerindustrie mit so großer Verve daraus gefolgerte Nötigung für den Staat, sich nun widerstandslos dem Syndikat zu unterwerfen und seine ganze Macht für die Erneuerung des Syndikats in seiner jetzigen Gestalt in die Wagschale zu legen. Im Gegenteil. An den Gefahren, die eventuell drohen, trägt nicht der Staat, sondern die Privatindustrie die Schuld. Und, was praktisch noch wichtiger ist: die Gefahren, die der Privatindustrie selbst drohen (Gefahren für ein Sinken ihrer Rente und für eine Zerstörung ihrer Kapitalien) sind so groß, daß diese schon aus reinstem Geschäfts-Egoismus das Syndikat erhalten und die Arbeiter und die Gemeinden damit vor den Folgen eines Zusammenbruchs bewahren wird! Tatsächlich glaubt in ganz Rheinland-Westfalen kein Kenner an einen Zerfall des Kohlensyndikats; alle gegenteiligen Behauptungen dienen nur dem Zweck, den Fiskus einzuschüchtern und ihm bange zu machen. Daraus aber folgt: nicht der Fiskus ist in einer Zwangslage, in der er sich den privaten Zechen fügen müßte, um nur das Wirtschaftsleben des Staates vor Schaden zu bewahren, sondern umgekehrt die Industrie ist in der Zwangslage, daß sie den Fiskus haben und ihm seine Bedingungen erfüllen muß, damit er ihr nicht den Fortbestand des Syndikats unmöglich mache, hinter dessen Zusammenbruch ihr dann ein Syndikatsgesetz nach dem Muster des Kaligesetzes, aber wohl in sehr erheblich verbesserter Form, drohen würde! Der Fiskus ist also hier, rein sachlich betrachtet, der bei weitem Stärkere in dem Spiel. Er kann sich Zeit lassen, kann alles an sich herankommen lassen, kann jede Bedingung stellen, die er für nötig hält, kann die Verhandlungen auch unter den Privaten schon in seinem Sinne dirigieren. Und dann kann er sich entscheiden: ob er die Interessen der Allgemeinheit, die er zu wahren hat (und das sind hier in erster Linie die Interessen der Kohlenverbraucher) besser als Teilnehmer am Syndikat vertreten kann, indem er sich im Syndikat weitgehende Machtbefugnisse erzwingt, oder ob er das besser als Outsider des Syndikats erreichen könnte, indem er durch seine Konkurrenz regulierend wirkt. Der Fiskus hat die Trümpfe in der Hand. Und die Frage ist lediglich, ob die Vertreter des Fiskus gewillt und imstande sind, diese Position zu nützen im Interesse des Ganzen. Daß sie das bisher nicht getan haben, daß durch ihre Schwäche und ihre Ziellosigkeit die Autorität des Staates gegenüber den Herren des Kohlensyndikats bis auf den Nullpunkt gesunken ist, das ist die eigentliche Gefahr."

(Ob die „Frankf. Ztg." die Lebensfähigkeit des Kohlensyndikats nicht zu günstig beurteilt? Red. des D. G.-A.)

Berliner Börsenbrief.

Berlin, 11. Juli.

Durch die Kriegsereignisse am Balkan hat sich die Börse diesmal wirklich nicht sonderlich nervös machen lassen; um so mehr durch allerhand phantastische Gerüchte, die sich an die Besprechung des Kaisers mit einigen Bankdirektoren knüpften. Zuerst hieß es, der Kaiser habe sich mit den Herren von Gwinner, Schinckel und Salomonsohn über die „finanzielle Kriegsbereitschaft" unterhalten. Als das aber nicht recht zog, entdeckte man, es habe sich bei dem Gespräch um die Stützung mehrerer großer Bankkonzerne gehandelt. Die Leute, die solche Gerüchte an der Börse lancierten, sind über die finanziellen Verhältnisse der dabei genannten Gruppen ziemlich mangelhaft unterrichtet, und wenn auch Verluste dort vorgekommen sind, die eine mittlere Bankfirma zugrunde hätte richten können, so können die in Betracht kommenden Stellen so etwas sehr gut, und ohne erheblichen Schaden zu nehmen, aushalten. Ganz besonders töricht waren die Gerüchte über den **Fürstenkonzern**; der Fürst zu Hohenlohe-Oehringen besitzt heute unberufen mehr als 300 Millionen Mark. Sein Besitz an Aktien der Hohenlohe-Werke allein repräsentiert, selbst bei dem heutigen Tiefkurse, einen Wert von fast 100 Millionen Mark. Also was kann da im schlimmsten Falle passieren? Natürlich ist es zutzeit für den Fürstenkonzern recht fatal, daß es ihm an einer Bankverbindung fehlt; nachdem zuerst der Bruch mit der Berliner Handelsgesellschaft und dann mit der Deutschen Bank erfolgt war, wurde keine neue Verbindung angeknüpft, da sie sich bisher nicht als unbedingt notwendig herausgestellt hatte. Aber jetzt macht sich dieser Mangel fühlbar, da bei den Hohenlohe-Werken in absehbarer Zeit eine Finanzoperation notwendig sein dürfte, und so ist man augenblicklich im Begriffe, Verhandlungen zu diesem Zwecke aufzunehmen. Daß aber Fürst Hohenlohe keine neue Bankverbindung finden würde, braucht man wahrhaftig nicht zu fürchten; das Geschäft macht jede Bank ohne Ausnahme mit dem größten Vergnügen, und es gehört eine geradezu kindliche Naivität dazu, zu glauben, der Kaiser nehme diese Vermittlung persönlich in die Hand.

Das Geschäftsjahr unserer großen Montangesellschaften ist inzwischen abgelaufen, und wenn sich die Börse augenblicklich etwas weniger um die Schlachtberichte vom Balkan zu bekümmern hätte, so würde sie sich jedenfalls etwas mehr für die Dividenden der Eisenwerke interessieren. Es hat wieder einmal die Zeit begonnen, in der die Verwaltungen erklären, sie „könnten" zwar die vorjährige Dividende verteilen; sie täten es nur nicht. Was nützt freilich dem armen Aktionär eine Dividende, die verteilt werden könnte, wenn sie nicht verteilt werden kann. Natürlich besteht die Kunst einer geschickten Verwaltung darin, die Aktionäre allmählich darauf vorzubereiten, daß die Dividende niedriger wird, und in dieser Kunst übt sich augenblicklich in erster Linie die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. Noch vor ein paar Tagen hat die Direktion im Brustton der Ueberzeugung erklärt, daß sie bestimmt 11 Prozent Dividende, wie im Vorjahre in Vorschlag bringen werde. Inzwischen aber ist bekannt geworden, daß bei der Gesellschaft wieder einmal Kapitalbedarf herrscht. Diesen Meldungen ist die Direktion mit der etwas lendenlahmen Erklärung entgegengetreten, daß weder eine Ausgabe von Aktien noch von Obligationen geplant sei, sondern lediglich die Aufnahme einer Hypothekenschuld; und außerdem sei das gar nichts Neues.

Ob dieser Geldbedarf schon seit drei Wochen oder erst seit drei Tagen besteht, ist eigentlich doch ziemlich gleichgültig; außerdem muß man sich sagen, daß es keinen so großen Unterschied macht, auf welche Weise der Kapitalbedarf gedeckt wird; denn neue Aktien, Obligationen und Hypothekenschulden haben alle das Gemeinsame, daß sie verzinst werden müssen, und insofern ist der Geldbedarf immer eine unliebsame Erscheinung, wobei außerdem zu bedenken ist, daß eine Hypothekenschuld sich bei ihrer Ablösung sehr leicht in neue Aktien oder Obligationen verwandeln kann; denn aus den Betriebseinnahmen wird sie sicherlich nicht getilgt werden. Also läßt sich beim besten Willen an der Tatsache nichts ändern, daß die Deutsch-Luxemburgische Gesellschaft Kapitalbedarf hat, und daß im Zusammenhang damit der Kurs zurückgeht. Wenn aber bis zum Tage der Bilanzsitzung der Kurs erst auf einen gewissen Tiefstand angelangt ist, sagt sich die Verwaltung: „Was haben wir nötig, bei dem Kurse 11 Prozent Dividende zu zahlen?" Und dann wird ganz einfach eine niedrigere Dividende in Vorschlag gebracht. Diese Methode ist nicht neu; zuerst geht der Kurs zurück, weil man eine Dividendenermäßigung befürchtet, und wenn dann der Kurs entsprechend gefallen ist, wird die niedrigere Dividende angeblich deshalb in Vorschlag gebracht, weil bei einem solchen Kursstand niemand einen höheren Satz erwarten könne.

Auch beim Phönix werden die Leute, die vor ein paar Monaten schon Dividendenscheine mit 20 Prozent gekauft haben, 2 Prozent darauf abschreiben müssen; denn auch die Verwaltung des Phönix wird sich sagen: „Was haben wir nötig, bei einem Kurse von 240 Prozent mehr als 18 Prozent Dividende zu verteilen?" Bei der Laurahütte hatte man vor einiger Zeit sogar 10 Prozent Dividende, d. h. 4 Prozent mehr als für 1911—12 erwartet, während man jetzt mit 6 Prozent vollkommen zufrieden sein wird, und ähnlich sieht es bei fast allen anderen Gesellschaften aus. Unverständlich ist nur, daß

bei dem offenbaren Rückgang der Industrien

einzelne Werke immer noch Vergrößerungsabsichten bekunden und ständig neue Grundstückskäufe vornehmen. Die Phönix-Verwaltung hat noch in allerjüngster Zeit große Terrains in Hörde erworben, und ebenso steht sie augenblicklich mit mehreren Dortmundern Großgrundbesitzern in Verhandlung, um auch dort neue Anlagen zu errichten. Zu einer Zeit, wo die Aufträge ständig zurückgehen und ein gewisser Arbeitsmangel sich schon bemerkbar macht, neue Erweiterungsbauten in Angriff zu nehmen und die Anlagen zu vergrößern, ist allerdings der Gipfel der Konjunkturverkennung, und die Phönix-Gesellschaft schadet dadurch nicht nur sich selbst, sondern der Allgemeinheit, indem sie die Ueberproduktion vermehren hilft. Uebrigens befolgen auch andere Gesellschaften die gleiche Methode.

Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund hat ebenfalls kürzlich Grundstückskäufe vorgenommen, um seine Anlagen weiter zu vergrößern, und sogar die Deutsch-Luxemburgische Gesellschaft, die es doch wahrhaftig augenblicklich nicht nötig hätte, trägt sich mit Expansionsgedanken und Erweiterungsplänen. Das heißt allerdings die Konjunktur systematisch zugrunde richten. Zuerst haben wir, durch die Ueberfälle exotischer Emissionen, unsere Geldverhältnisse derart geschwächt, daß es zu einer allgemeinen Geldnot in Deutschland gekommen ist, und jetzt verrichten die Leiter der großen Hüttenwerke dadurch, daß sie ihre Anlagen der sinkenden Nachfrage zum Trotz immer weiter vergrößern, auch noch die ohnehin nicht mehr allzu glänzend dastehende Eisenkonjunktur. Und da wundert man sich schließlich noch, wenn es auf allen Gebieten bergab geht, und wenn endlich eine allgemeine Krise an die Stelle der vor nicht langer Zeit vorhandenen Hochkonjunktur tritt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. Juni.

Auszeichnung. Bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier des Infanterie-Regiments Nr. 17 Graf Barfuß in Mörchingen ist dem Hauptmann und Kontrolloffizier a. D. Herrn Karl Ludwig Stein, Vater des hiesigen Pfarrers O. Stein, der Charakter als Major verliehen worden. Mit dem gedachten Regiment hat der Beförderte 1866 im Verbande mit der Elbarmee in Böhmen in den Schlachten bei Münchengrätz, Königgrätz und sonstigen Gefechten im Feuer gestanden.

Ein großer Düngerhaufen — so schreibt man uns — bildet bekanntlich den Stolz der Landwirte, denn wer gut düngt, der erzielt auch gute Ernten. Im Bereiche des Weichbildes der Stadt Dortmund sind aber nicht die wenigen noch vorhandenen Landwirte die Besitzer der größten Düngerhaufen und Dungstätten, vielmehr ist das die Stadt selbst. Wer die Knappenbergerstraße hinauswandert und den Weg jenseits der Hoppschen Ziegeleien weiter verfolgt, der gelangt bald zu einer etwa 2 Morgen großen Fläche, auf welcher viele Haufen Dünger einen geradezu entsetzlichen Gestank verbreiten, sodaß der Wanderer schleunigst dem Bereich dieser Stätte entfleucht. Es handelt sich um **die städtische Mischdünger-Bereitungsanstalt,** wo der Wampendünger aus dem Schlachthause mit Erde etc. vermischt und zum Gären in Haufen gesetzt wird. Wenn an jener Stelle gearbeitet wird und der Wind aus Nordwest weht, dann gelangen die lieblichen Gerüche herüber bis zum Kaiser-Wilhelm-Hain. Die Stadt bedarf ja für ihre großen gärtnerischen Betriebe, für die umfangreichen Grasflächen des Hains und sonstiger Anlagen des Düngers und einer Bereitungsstätte, es dürfte aber doch möglich sein, diese Stinkanstalt weniger primitiv zu betreiben und an eine andere Stelle zu verlegen, wo sie nicht so lästig wirkt. Vielleicht verschwindet die Anlage mit der Verlegung der Stadtgärtnerei in das Wambeler Gebiet. Für diese Neuanlage ist bekanntlich ein Gelände von etwa 15 Morgen bestimmt worden.

Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag fiel auf dem Eisenwerk Union dem Arbeiter Ludwig Tanetti, welcher dort am Hochofen beschäftigt war, ein schweres eisernes Rohr auf den Kopf. Der Mann erlitt schwere Verletzungen und starb bald darauf.

Ueber einen Obstrest ausgeglitten und heftig auf die Straße gestürzt ist in der Nacht zum Freitag in der Stahlwerkstraße der Arbeiter Karl Schitten aus Freisenbruch. Der Mann zog sich bei dem Sturze eine schwere Verletzung am Kopfe zu und mußte sich sofort in das Krankenhaus begeben.

Vom Gerüst gestürzt. Der Schlosser Peter Kaufmann, Flensburgerstr. 11, stürzte in der Kirchdernerstraße aus beträchtlicher Höhe von dem Gerüst eines Neubaues, wodurch er außer Quetschungen schwere innere Verletzungen erlitt. Der Verletzte wurde dem Brüderkrankenhause zugeführt.

Diebstähle. In der Flensburgerstraße wurde nachts die Schaufensterscheibe eines Kolonialwarengeschäfts zertrümmert. Es sind verschiedene Gegenstände, wie Speck, Würste usw. gestohlen worden. — Diebe erbrachen in der Nacht zum 10. d. Mts. eine an der Großen Heimstraße gelegene Konditorei und entwendeten verschiedene Backwaren.

Städtische Wirtschaftsspekulation.

Ein Dortmunder Großgrundbesitzer schreibt uns:

Der nächsten Stadtverordnetenversammlung am Montag wird u. a. auch ein Magistratsantrag vorliegen, für die Errichtung eines Restaurationsgebäudes am Westfalendamm mit Tennisplätzen und Gartenanlagen den Betrag von 200 000 Mark aus Mitteln des Grundstücksfonds zur Verfügung zu stellen. Dazu wird uns geschrieben:

Das fehlte uns gerade noch, daß die Stadt unter die Wirtschaftsspekulanten geht. Hat man denn noch nicht genug von der bodenreformerischen Politik, daß man auch da wieder in den Spuren Damaschkes wandern will. Wohin hat denn unsere ganze bodenreformerische Kommunalpolitik geführt? Daß man keine Wohnungen für Arbeiter hat und keine Unternehmer, die sie bauen wollen. In der Verlegenheit muß man betteln, wie um ein Stück Brot,

baut uns doch um Gotteswillen Arbeiterhäuser.

Ja, um Gottes willen findet sich kein Mensch bereit, seine Kapitalien, die er zum Leben braucht, in Arbeiterhäusern zu stecken, wenn ihm immer und überall die Daumschrauben der Abgaben, Anliegerbeiträge, Grundstücksabtretungen usw. angelegt werden. Da muß man zu Mitteln greifen, die noch weniger oder nichts helfen werden, muß — zum Vorteil der Beamtenschaft — auf Häusern der Gartenstadt bis zu 90 Proz. Hypotheken aus Stadtmitteln geben, muß dem Spar- und Bauverein (auch zum größten Teil Beamte) ein Darlehn von über eine Million mit städtischer Bürgschaft beschaffen.

Hat man daraus denn gar nichts gelernt, muß auch in anderer Weise nach dem Prinzip der Bodenreformer arbeiten, indem man sich auf Gemeindegasthäuser wirft?

Man wird mir entgegenhalten, die Gemeindegasthäuser hätten sich gut bewährt. Natürlich, „jeder Bauer lobt seine Kiepe", heißts bei mir zu Hause im Sauerland. Die Gemeindeverwaltungen werden sich hüten, von alle den Scherereien, Unannehmlichkeiten und Sorgen zu erzählen, die ihnen die meisten Gemeindegasthäuser täglich bereiten. Es gibt da allerdings einige Paradeforde, die einem immer wieder in allen Gangarten vorgeritten werden; aber das sind weiße Raben. Sie haben nur besonders günstigen Umständen ihr Florieren zu verdanken: Meist weil ihre natürliche Lage dicht vor einer Zeche sie begünstigt, hauptsächlich aber weil man künstlich nachhalf, indem jeder freie Wettbewerb in weitem Umkreise durch Versagen der Konzessionen unterbunden wurde. Die meisten Gemeindegasthäuser aber haben ein mehr oder weniger zugestandenes Fiasko gemacht. So würde es auch mit dem **Restaurant am Westfalendamm** werden.

Es ist schon zu viel über die Nachteile der Gemeindegasthäuser gesagt und geschrieben worden, als daß man alles noch einmal hier erwähnen sollte; wie sie dem Wirtestande schaden, der bis jetzt immer noch einer der kräftigsten Vertreter des Mittelstandes war, wie sie den ihnen nachgerühmten ideellen Zweck der Einschränkung des Alkoholmißbrauchs in keiner Weise erreichen.

Das hier nur nebenbei. Hauptsache ist, daß die Errichtung des Restaurants am Westfalendamm eine verfehlte Spekulation sein würde. Rechnen wir einmal nach. Das bekannte Prinzip der Nachforderungen würde auch hier zur Geltung kommen. Mit 200 000 läßt sich hier wirklich etwas ideal, großstädtisches nicht schaffen.

Also nochmals 200 000 Mark dazu.

Dann haben wir den nackten Bau und vielleicht — aber nur vielleicht die Gartenanlagen. Dazu kommt aber dann noch die Einrichtung des Restaurants, die naturgemäß stilgerecht sein muß, also teuer werden wird. Da haben wir im Nu ein Sümmchen von ¾ Million bis 1 Million zusammen.

Werden sich da die Zinsen durch Pacht aufbringen lassen? Schwerlich, denn der Pächter will doch auch etwas zum Leben haben. Und mit dem Besuch des Restaurants wird es nicht weit her sein. Die paar Renntage werden nicht viel bringen, wenn sie überhaupt etwas bringen werden. Für ungünstige Tage liegt das Lokal zu weit abgelegen, sodaß man auch besondere Veranstaltungen, große Festlichkeiten, Kongresse, große Konzerte usw. doch nicht abhalten wird. Man beobachte nur, was der **rührige Wirt des Fredenbaum nicht alles aufbieten muß,** um Gäste nach dem Fredenbaum zu ziehen. Vergnügungspark, Parsevalluftschiff Charlotte, Feuerwerke und all das andere sind lediglich Mittel zum Zweck. Der Fredenbaum ist eben ein Vergnügungspark, der Westfalendamm ist es nicht und kann es nicht werden. Und wenn man noch so viel Geld hineinsteckt, es wird nicht gehen.

Es ist ja ganz schön, daß man sich in Dortmund auch einmal mit Wirtschaftsspekulationen befaßt, aber man sollte sich doch vorher gründlich überlegen, ob sich das auch lohnt. Und das ist hier nicht der Fall.

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 12. Juli.

Die Stadtverordneten werden vor Antritt ihrer Sommerferien noch ein gerüttelt Maß Arbeit erledigen müssen und haben deshalb für ihre Beratungen in nächster Woche gleich 2 Tage, Montag und evtl. Dienstag, in Aussicht genommen. Die Tagesordnung umfaßt eine Reihe von Punkten, die in erhöhtem Maße das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. Von ihnen ist in der Hauptsache ein Millionenprojekt, der geplante

Ausbau des Hafens

zu nennen, mit dem wir uns bereits in unserer letzten Plauderei flüchtig beschäftigt haben. Schon im Herbst 1912 hatte die Hafenverwaltung eine Denkschrift ausgearbeitet, durch welche die Notwendigkeit einer Erweiterung der städtischen Hafenanlagen an Hand statistischen Materials usw. dargetan wurde.

Diese

Denkschrift

bietet in Aufbau und Folgerungen an mehr als einer Stelle Angriffspunkte. Sie geht zunächst oder doch grundlegend von der Anschauung aus, daß die durch die Entwickelung unserer heimischen Industrie hervorgerufene Verkehrssteigerung der letzten Jahre noch langehin anhalten wird und setzt somit nicht nur ein Anhalten sondern eine weitere Steigerung der heute blühenden Konjunktur voraus. Ueber die Aussichten der Industrie schon für die nächste Zukunft gehen aber die Meinungen sehr auseinander. Vor nicht langer Zeit noch wurde gerade mit dem Hinweis auf ein bevorstehendes Abflauen der Konjunktur durch einen Stadtverordneten, der jahrzehntelang in unserer Großindustrie an führender Stelle stand, vor zu großen Ausgaben für Schulzwecke nachdrücklichst gewarnt und Sparsamkeit und Vorsicht bei allen Ausgaben für kommunale Zwecke gefordert. Wir sehen nicht so schwarz in die Zukunft wie dieser Herr, glauben aber dennoch, daß gegenüber einer Ausgabe in Höhe von

6 Millionen Mark,

wie sie jetzt für den geplanten Ausbau des Hafens gefordert werden, einige Vorsicht am Platze ist. Diese Vorsicht ist umso mehr am Platze, da, wie wir schon früher betonten, der Hafen den Dortmunder Bürgern nach einem mehr als 13jährigen Bestehen immer noch erhebliche Opfer auferlegt. Wir haben zu der Tüchtigkeit der leitenden Persönlichkeiten das vollste Vertrauen, können uns aber nicht bereitfinden lassen, einen so

weitgehenden Optimismus,

wie er sich in der Denkschrift ausspricht, auch nur annähernd zu teilen. Wenn der Verfasser weiter meint, daß angesichts der „geradezu trostlosen Verkehrsverhältnisse unserer Eisenbahnen" die Zukunft der Kanäle und somit der Hafenanlagen überhaupt erwiesen sei, so geht er anscheinend an den in seiner nächsten Umgebung sich abwickelnden Arbeiten ohne sonderlichen Aufwand an Gedanken vorüber. An allen Enden und Ecken des Industriegebietes, **und nicht zuletzt in Dortmund,** ist die Eisenbahnverwaltung bemüht, durch umfassende Ausbauten ihrer Gleisanlagen usw. den gewaltig gesteigerten Verkehrsbedürfnissen Rechnung zu tragen. Gewiß, zu diesen Maßregeln ist sie erst durch die Erfahrungen der letzten Herbstwochen veranlaßt worden. Wenn der Verfasser der Denkschrift aber durch den Hinweis auf die Verkehrsstockungen jener Zeit den Beweis erbracht haben will, „daß unser Eisenbahnwesen in keiner Weise mehr den berechtigten Forderungen der Industrie nachkommen kann", so geht er mit einer solchen Beweisführung

gründlich in die Irre.

Tatsachen reden hier mehr, als schöne stilistische Wendungen. Diese Tatsachen warnen aber nachdrücklichst vor einem Ausbau der Hafenanlagen in dem vorgesehnen großen Umfange. Allein für den aus zwei Teilen bestehenden Binnenhafen, der sich an der Stelle ausbreiten soll, wo sich heute die Unionvorstadt befindet, sollen nach der Denkschrift 2 467 000 Mk. aufgewendet werden. Für die Verlängerung des Schmiedinghafens nach Norden sind 375 000 M., für die Verlängerung des Hardenberger-Hafens nach Osten 350 000 Mk. vorgesehen. Für drei neue Hafenbecken, die sogen. Industriehäfen 1, 2 und 3, die in südlicher Richtung vom jetzigen und zukünftigen Hardenberger Hafen gedacht sind, sollen nicht weniger als 2 523 000 Mk. aufgewendet werden. Als einer späteren Zeit vorbehaltene Erweiterung sind endlich noch die Industriehäfen 4 und 5 geplant. Ihre Ausführung soll zwar „in absehbarer Zeit" nicht erfolgen, und hiermit wird der Oeffentlichkeit die Tatsache verzuckert, daß bei Annahme des Projekts der Hafenverwaltung durch die Stadtverordneten die

Tage des Westerholz-Parkes in der Tat gezählt

sind.

Vom Kanal ab bis an den großen Teich wird dann ein gründliches Abholzen der gesamten Waldbestände vor sich gehen, um für diese Hafenbecken Raum zu schaffen. Hierbei ist noch besonders zu bemerken, daß die neuen Kosten für die Industriehäfen 4 und 5, die mit 1½ Millionen Mark wohl nicht zu hoch gegriffen sind, zu den bereits vorgesehenen 6 Millionen hinzugezählt werden müssen, sodaß die Gesamtkosten unserer Hafenerweiterung sich auf

7½—8 Millionen Mark

stellen. Verfährt man weiterhin noch nach dem Rezept, das bei den kürzlich genehmigten drei neuen Schulbauten Anwendung gefunden hat, und rechnet die Summen hinzu, mit welchen der Grund und Boden bei der Stadt zu Buche steht, bezw. die der Erwerb von nicht städtischem Gelände verursacht, so erfährt der gesamte Kostenaufwand eine weitere gewaltige Steigerung. Ob sich die geplanten Ausgaben zu Gunsten oder Ungunsten der einen oder anderen Position verschieben können, welche Möglichkeit die Denkschrift offen läßt, verschlägt an der Tatsache selbst gar nichts. Nehmen die Stadtverordneten das Projekt über den zukünftigen Ausbau an, so haben sich die steuerzahlenden Bürger mit der Tatsache abzufinden, daß dem Moloch Industrie in nicht ferner Zeit die größere Hälfte des Fredenbaumwaldes geopfert wird, und

der allgemeine Steuersäckel

für die der Industrie zugute kommenden Hafenanlagen in erheblich höherem Maße opfern muß als bisher. Warum man den Bürgern nicht wenigstens das erste Opfer erspart hat, ist eine Frage, auf deren Beantwortung wir immer noch vergeblich warten. Es wäre dann allerdings notwendig gewesen, die geplanten Erweiterungsbauten sämtlich auf

der Westseite des Dortmund-Ems-Kanals

anzulegen. Ob in diesem Falle der Aufwand an Mitteln so erheblich größer gewesen wäre, daß dem vorliegenden Projekt der Vorzug gebührt, darf billigerweise bezweifelt werden. Verkehrstechnische Gründe, die die Bevorzugung der jetzt geplanten Bauausführung begründen könnten, lassen sich unseres Erachtens in nur sehr bescheidenem Maße geltend machen. Das Bedürfnis der Industrie an billigen Wasserwegen und mehr noch an bequemen und billigen Lagerplätzen zu befriedigen, gehört nicht zu den Aufgaben der Gemeinden. Dann erst recht nicht, wenn für diese Lagerplätze ein Wald hergegeben werden soll, der bisher weiten Volkskreisen als nahezu einzige Erholungsstätte diente. Die Hergabe eines solchen Platzes ist selbst dann nicht gutzuheißen, wenn die Jahreseinnahme aus dem Mietsvertrage als sehr beträchtlich bezeichnet werden muß. Wenn die Denkschrift darum sagt: „Unsere Häfen sind heutzutage große Grundstücksverwaltungen geworden, und nur auf diesem Wege ist eine

annähernde Verzinsung des Anlagekapitals

herbeizuführen," so spricht sie in diesem Satze ihrem Projekt selbst das vernichtendste Urteil. Das heißt doch: der Hafen rentiert sich nicht, durch Platzverpachtungen muß der Zinsausfall wieder wett gemacht werden. Wie dieser Zinsausfall aussieht, sagt dann klar und deutlich die Uebersicht über die Verzinsung der Gesamt-Anlage. Das ursprüngliche Anlagekapital von rund 6 211 000 Mk. brachte im Jahre 1899 eine Verzinsung von 0,92 Proz., im Jahre 1905 war die Verzinsung des angelegten Kapitals in Höhe von 7 220 000 Mk. mit 1,92 Proz. möglich, 1908 stieg die Verzinsung des Kapitals von 13 263 000 Mk. auf 2,38 Proz. Hier ist zu berücksichtigen, daß die Vergrößerung des Anlagekapitals um fast 5 Millionen Mk. gegen das Jahr 1907 durch das Hinzukommen der städtischen Kleinbahn erklärt wird. Durch die von Jahr zu Jahr sich besser gestaltende Rentabilität der Kleinbahn aber ist die Verzinsung des Anlagekapitals für den Hafen überhaupt erst merkbar zum Besseren gestaltet worden. So schließt das Jahr 1911 bei einem Anlagekapital von 14 032 000 Mk. mit einer Verzinsung von 4,29 Proz. ab. Daß die Verzinsung nach der geplanten großen Erhöhung des Kapitals prozentualiter wieder

beträchtlich sinken

wird, ist nach alledem ohne weiteres einleuchtend. Die Verwertung des Grund und Bodens, die nach der Denkschrift den zweitgrößten Faktor in den Gesamteinnahmen der Hafenverwaltung darstellt, kann naturgemäß aber nur sehr langsam vonstatten gehen. Auf die Verkehrssteigerung der Kleinbahn ist der Hafen aber ohne Einfluß, „da ihre Einnahme fast ausschließlich von der Entwickelung der beiden großen Werke Phönix und Hösch abhängig ist." Haben wir also eine weitere Steigerung der Industrie nicht mehr zu erwarten, oder gar, wie von den Schwarzsehern aus den Kreisen der Großindustrie selbst behauptet wird, mit einer abflauenden Konjunktur zu rechnen, so stehen wir der Wahrscheinlichkeit gegenüber, daß der Hafen zu einem

Sorgenkinde unserer kommunalen Finanzen

wird. Bei gebührender Würdigung dieser Umstände aber sollten sich die Stadtverordneten die Frage einer Erweiterung bezw. Vermehrung der Hafenbecken mit einem so erheblichen Aufwand von Mitteln doch noch recht sehr überlegen. Ehe Hafen und Kleinbahn nicht in der Lage sind, das Anlagekapital angemessen zu verzinsen und zu amortisieren, ist der weitere Ausbau der Anlagen in dem geplanten Umfange unseres Erachtens ein bedenklicher Schritt. In weiten Bürgerkreisen hat man wenig Verständnis dafür, daß die Verpachtung städtischen Grund und Bodens erst die Rentabilität der städtischen Hafenanlagen in Aussicht stellen muß. Wann diese Rentabilität dann wirklich eintritt, weiß kein Mensch zu sagen. Den Ehrgeiz anderen Städten im Wettbewerb um die sich ansiedelnde Industrie und die in Aussicht stehende Verbindung mit der Rheinschiffahrt es um allen und jeden Preis zuvor zu tun, kann sich eine Stadt mit den

steuerlichen Aussichten

wie Dortmund nach der Eingemeindung nicht leisten. Das Mindeste, was wir von den Stadtverordneten erwarten, ist, daß sie eine Vorlage dieses Umfanges zu einer eingehenden Prüfung vertagen.

Von den Beratungsgegenständen, die noch eine lebhafte Debatte verursachen dürften, ist ferner der Entwurf der

Satzung der Landkrankenkasse

Dortmund zu nennen. Bekanntlich haben die Stadtverordneten im Dezember vorigen Jahres für den Bezirk des Versicherungsamts Dortmund-Stadt die Errichtung einer **Landkrankenkasse** beschlossen. Die Einrichtung dieser Institution ist damals von sozialdemokratischer Seite besonders nachdrücklich bekämpft worden. Wohl im Hinblick hierauf legt der Magistrat den Stadtverordneten eine Gegenüberstellung der Kassenleistungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Landkrankenkasse Dortmund vor. Man kann nicht behaupten, daß hierbei die neu eingerichtete Kasse schlecht abschneidet. Eher ist das Gegenteil der Fall. Die Beiträge zur Landkrankenkasse betragen 3,75 Hundertstel des Grundlohnes und sind somit 0,75 Hundertstel niedriger als bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die 4,5 Hundertstel erhebt. Man hat der Ausgestaltung der Kassenleistung eine stufenweise festgesetzte Grundlohnberechnung zu Grunde gelegt, um eine bessere Berücksichtigung des tatsächlichen Verdienstes der einzelnen Mitglieder ermöglichen zu können, als dies bei einer Festsetzung nach dem Ortslohn der Fall sein würde. Beispielsweise wird der Monatsbeitrag in Stufe drei, der sämtliche weibliche Personen mit einem monatlichen Verdienst von 13,12 Mk. bis 26,92 Mk. und freier Station angehören, nach einem Grundlohn von 2 Mark berechnet. Dieser Beitrag stellt sich dann auf 2,25 Mk. monatlich. Die Ortskrankenkasse erhebt von diesen Mitgliedern bisher 2,70 Mk. Die Satzungen, zu denen die Stadtverordneten am Montag Stellung nehmen sollen, umfassen nicht weniger als 107 Paragraphen. Wird jeder dieser Punkte mit der gebührenden Sorgfalt behandelt, so würde allein für die Beratung dieses Statuts eine Stadtverordnetensitzung schwerli chausreichen. Die Dortmunder Stadtverordneten sind aber als fixe Arbeiter bekannt. Wir dürfen darum auch diesmal auf ein gutes Gelingen hoffen.

ich.

benbaum ist ein altes, vertrautes Restaurant mit prächtigem Baumbestand, unter dem sichs an warmen Sommerabenden wohl sein läßt.

Fünf Jahre wird es da draußen am Westfalendamm mindestens dauern, bis die Gartenlagen soweit sind, daß sie dem Publikum einen halbwegs angenehmen Aufenthalt gewähren. Bis dahin wird selbst an schönen Ausflugstagen gähnende Leere herrschen in den weiten Hallen und im Garten. Und wenn erst alles schön im Stande ist, auch dann wird das Restaurant die Zinsen nicht aufbringen. Ja, wenn es dicht an einem schönen Walde läge oder wenigstens auf dem Wege zum Walde, würde es schon anders sein.

Ach ja die Aussicht!

Nach Süden den Blick auf die Waldberge des Sauerlandes neckisch verhüllt durch die Dämpfe und Rauchschwaden des Phönix. Nach Osten die Schlote und Schachttürme der Zechen von Aplerbeck. Von Norden grüßt freundlich Hösch mit Rauch und Dampf herüber, winken als Zeigefinger der Industrie dessen Schlote und die Schornsteine von einem Dutzend Zechen. Im Osten schließlich die prächtigen Bäume der — Chaussee nach Hörde, die den Ausblick abschneiden.

Aber, bei nüchterner Betrachtung, im Winter nichts, gar nichts, im Sommer die ersten fünf Jahre nicht viel mehr, dann aber selbst beim schönsten Sommermützenwetter auch nur dürftiger Besuch. Wie soll sich da die aufgewandte Summe verzinsen? Wir haben unsere städtischen Gelder doch wahrlich für andere dringendere Aufgaben nötig genug, als daß wir sie in aussichtslose Spekulationen steckten.

Vielleicht versucht man aber einen anderen Weg. Man suche zuerst einen Pächter und wenn der in einwandfreier Weise auf eine Reihe von Jahren die erforderliche Pacht garantiert, dann möge man bauen.

Der 42. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Das ernste Milieu des Schwurgerichtssaales wurde gestern einmal wieder durch einen reichen Damenflor belebt. Die Elevinnen der verschiedenen höheren Mädchenschulen bezeugen anscheinend ein sehr lebhaftes Interesse für Gerichtsverhandlungen, das hoffentlich nur einer edlen Wißbegierde entspringt. Einstweilen begnügte man sich noch mit dem bescheidenen Platz der Zuhörer in den Hallen der Frau Justitia, aber wer weiß, wie bald der Wandel der Zeiten auch hier eine Aenderung schafft.

Zu der Verhandlung waren nur drei Zeugen geladen, deren Vernehmung jedoch den ganzen Vormittag ausfüllte. Herr Bücherrevisor Schröder äußerte sich zunächst über eine Unterredung mit Herrn Quantz, in der der letztere zugegeben haben soll, daß der Kauf des Patentes von der Nonaera-Gesellschaft durch die Lüner Bank lediglich ein Schein-Geschäft gewesen sei. Der Zeuge hat aus der Besprechung mit Herrn Quantz diese Auffassung gewonnen; er meinte, daß dieser Patentkauf „auch so eine Schiebung" gewesen sei, wie sie im Konzern der Gesellschaften der Niederdeutschen Bank gang und gäbe gewesen sein soll. Herr Quantz bestreitet nach wie vor mit aller Entschiedenheit, irgendwie eingeräumt zu haben, daß das Geschäft kein effektives war. Herr Schröder sollte dann noch über die Buchführung gehört werden. Die Vernehmung hierüber blieb ihm indessen erspart, weil der Angeklagte Dr. Nolden sich bequemte, einzuräumen, daß in der letzten Zeit die Bücher der Nonaera zweifellos nicht mehr in Ordnung gewesen seien.

Der nächste Zeuge war der frühere Vertreter der Nonaera für Berlin, Herr Henke, der den bekannten üblen Brief mit der vernichtenden Kritik der Nonaera-Masse an die Aufsichtsratsmitglieder gesandt hat. Wie Herr Henke erklärt, hat er diesen Brief an sämtliche Aufsichtsratsmitglieder gesandt (die bis auf Herrn Huchzermeier den Empfang des Briefes leugnen). Besonders Neues förderte die Vernehmung des Zeugen nicht zu Tage. Bemerkenswert an seiner Aussage ist allenfalls noch, daß die Automobile, die er als Vorführungswagen in Berlin benutzte und die bei der Nonaera mit 20 000 Mk. zu Buch standen, alte gebrauchte Wagen waren, mit denen zu fahren geradezu lebensgefährlich gewesen sein solle.

Den Höhepunkt der Verhandlung bildete die Vernehmung des Erfinders der geheimnisvollen Nonaera-Masse, des Werkführers Gieselmann. Wer in dem Entdecker des Geheimnisses der Millionen-Gesellschaft des Herrn Ohm einen genialen Erfinder vermutet hat, dürfte bei Herrn Gieselmann nicht auf seine Kosten gekommen sein. Herr Gieselmann bestätigte allerdings wunschgemäß, daß seine Erfindung 50 000 000 Mark wert gewesen wäre, — wenn sie geklappt hätte. Welcher Erfinder wird seine Erfindung nicht gern auf Millionen schätzen? Im übrigen hat weder die Vernehmung des Zeugen Gieselmann noch die Verlesung des mysteriösen Rezeptes (das unsere Leser im Bericht nachlesen wollen), ergeben, daß die Bewertung des Nonaera-Geheimnisses auf 1 300 000 Mk. wirklich berechtigt gewesen wäre. Denn auch in Paris hatte sich die Masse nach der glaubwürdigen Bekundung des Herrn Gieselmann schon vielfach nicht bewährt. An dem Mißerfolg der Nonaera waren nach Herrn Gieselmann übrigens weder er, noch die Masse, noch die Gesellschaft, sondern lediglich die — Abnehmer der Masse schuld. Im übrigen verkündete Herr Gieselmann, der ganz entschieden bestreitet, sein Geheimnis in der Blechbüchse aufbewahrt zu haben, im Gerichtssaal mehrfach die tiefe Weisheit, daß für schwere Automobile eine festere Masse nötig gewesen sei als für ganz leichte.

Nach Herrn Rößler soll Dr. Nolden gesagt haben: Die ganze Nonaera ist Schwindel. Auch wenn der ehemalige Direktor der Nonaera die Aeußerung nicht gemacht hat, dürfte diese Charakterisierung dennoch das Richtige treffen. An dieser Tatsache dürfte auch dadurch nichts geändert werden, daß das kaiserliche Hofmarschallamt probeweise Nonaera-Reifen bezogen hat.

Aus dem Bezirks-Ausschuß.

Eine Klage des Gemeindevorstehers zu Barop gegen den Kaufmann Friedrich Rode zu Menglinghausen und den Gemeindevorstand daselbst wegen Verteilung des gemeindesteuerpflichtigen Einkommens des R. wurde vertagt. — Von der Konzessionssteuer freigestellt wurde der Wirt Fritz Quambusch zu Marten. Die Klage war gegen den Kreisausschuß zu Dortmund gerichtet. — Nicht weniger als 4 Bewerber um den Verkauf alkoholischer Getränke hatten sich aus Habinghorst eingefunden: 1. Der Drogist Theodor Goosmann. Dieser klagte gegen die Polizeibehörde Reurzel wegen Versagung der Erlaubnis zum Verkauf von Kognak, Arak, Rum und seineren Likören in seinem Hause Kronprinzenstr. 19. 2. Der Zimmermeister Wilhelm Koch. Der klagte gegen den Vertreter des öffentlichen Interesses wegen Versagung einer Schankkonzession in dem Hause Borghagenerstr. 17. Dieser Bewerber hatte Glück. Die Konzession wurde ihm erteilt, aber nur mit der Bedingung, daß er eine Gartenwirtschaft einrichten müsse. 3. klagte dann Wilhelm Benning gegen den Gemeindevorsteher zu Habinghorst und gegen die Polizeibehörde zu Rauxel, weil ihm diese Behörden die Konzessionsausübung in seinem Hause Bülowstraße 12 wegen Mangels an Bedürfnis für eine Neukonzession nicht gestatten wollten. Der Bezirksausschuß wies die Berufung zurück. Das gleiche passierte dem 4. und letzten Kläger.

Abgewiesen wurde der Schmiedemeister Bernhard Borgmann, gent. Böcker aus Habinghorst. Auch der hatte sich um eine Schankwirtschaftskonzession beworben, die er in einem zu errichtenden Neubau an der Germanen- und Josefstraße ausüben wollte. — Eine Schankwirtschaftskonzession wurde noch erteilt an Gustav Kaffack in Dorstfeld und zwar an der Karfunkelstraße, wo in nächster Nähe mehrere Privat-Neubauten und eine Kolonie von 27 Häusern entstanden sind. Ein Ortstermin hat stattgefunden. Kläger rechnet mit dem Durchgangsverkehr und mit der Belegschaft der Gewerkschaft Dorstfeld, Schacht 3 und 4. — Abgewiesen wurde sodann noch eine Klage der Aktien-Gesellschaft Löwenbrauerei zu Dortmund gegen den Magistrat zu Dortmund und den Rentner Stoltefuß daselbst als Beigeladenen, wegen Grunderwerbskosten zur Freilegung der Mallinckrodtstraße. Parteien waren zu dieser Verhandlung nicht erschienen.

Die nächtliche Kirmesschau.

Und nachts um die zwölfte Stunde
Verläßt Herr Mehlich sein Zelt
Und macht mit Steinhaus die Runde,
Der dort die Schießbude hält.

Da kommen von allen Seiten
Viel Kirmesleute herbei
Und ringsum schallt von Pleiten
Ihr jämmerliches Geschrei.

Und die in den Hexenschaukeln,
Und die im Waffelstand,
Und die als Indier gaukeln,
Sie alle sind abgebrannt.

Und die da hauten den Lukas
Und die in „Klein aber fein",
Sie haben vernommen den Ukas
Und fangen an zu schrein.

Und die im Zirkus spielten
Und die in der Menagerie,
Und die sich als Nixen kühlten,
Sie heulen wie noch nie.

Und die an den Würfeltischen
Und die mit der fünfbeinigen Kuh,
Und die Limonade mischen —
Sie kommen aus ihrer Ruh.

Der eine sagt dem andern
Ins Ohr ein Wörtlein leis:
Wir müssen von dannen wandern
Hier wird uns der Boden zu heiß!

Das Wort macht weiter die Runde:
Der Magistrat ist ja
Mit Pastor Jucho im Bunde:
Adieu Tremonia!

Das ist die große Parade
Die nachts von Zelt zu Zelt
Auf dem Viehmarktplatze in Dortmund
Die verkrachte Kirmes hält!

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 11. Juni.

In der im Mai vor der 2. Strafkammer verhandelten Strafsache gegen den Darlehnsschwindler, Kreisbaumeister a. D. Wegener hatte unser Berichterstatter irrtümlicherweise ziemlich scharfe Aeußerungen gegen den hinter Wegener stehenden Geldgeber, Bankier Eugen Fuchs in Köln gebracht. Auf Ansuchen des Inhabers dieser Firma sind wir gern bereit, nachdem wir uns genau orientiert haben, folgendes zu erklären:

Wenn die Anklage auch auf dem Standpunkt stand, daß das Geschäftsgebahren des Eugen Fuchs ein unreelles sei und es ihm nur, ähnlich wie Wegener, auf Provision ankam, so hat die Hauptverhandlung jedoch ergeben, daß das Geschäftsgebahren der Firma Fuchs ein durchaus einwandfreies und reelles gewesen ist, ja daß die Firma an durchaus kreditunwürdige Leute zu üblichen Sätzen Darlehen gegeben hat. Im ganzen hat die Firma in den letzten Jahren tatsächlich für mehrere hunderttausend Mark Darlehen bewilligt. Unser Berichterstatter hat der ganzen Verhandlung nicht beigewohnt und ist deshalb zu seiner irrtümlichen Auffassung gekommen.

Schwurgericht.

Dortmund, 11. Juli.

Wegen Straßenraubes hatten sich heute die Bergleute Johann Asbach, geboren am 17. März 1884, Gustav Brenk, geboren am 6. Mai 1887 und der am 3. August 1890 geborene Bergmann Heinrich Südrack, alle aus Oestrich, zu verantworten.

Sie wurden beschuldigt, am 23. Mai zwischen Bodelschwingh und Oestrich dem Bergmann Aloys Schuligeu mit Gewalt eine Geldbörse mit 34 Mk. Inhalt weggenommen und außerdem die beiden ersten die Bergleute Weymann und Nispel mit einem Stock körperlich mißhandelt zu haben.

In der Voruntersuchung sind von den Angeklagten, nachdem sie zuerst hartnäckig geleugnet hatten, 5 verschiedene Angaben über die Tat gemacht worden.

Der Angeklagte Asbach gab die ausführlichste Schilderung, er führte ungefähr folgendes aus:

Brenk, Südrack und er seien frühmorgens von der Nachtschicht gekommen und hätten erst im Bahnhof einige Glas Bier getrunken, weil die anderen Wirtschaften noch zu waren. Später besuchten sie noch die Wirtschaften Vogel und Baak, wo sie bis gegen Mittag blieben. Nachmittags trafen sie sich wieder in der Baak'schen Wirtschaft, in der sich auch bald der Oesterreicher Schuligeu einfand. Man trank zusammen und ging darauf zur Kegelbahn. Alle seien schon ziemlich angetrunken gewesen und Schuligeu wollte immer größere Einsätze machen. Zuletzt machte dieser Einsätze von 4—5 Mk., während sein Gegner nur einige Groschen dagegensetzte. Asbach will da zu Brenk und Südrack geäußert haben, die anderen Leute hätten es anscheinend auf das Geld des Oesterreichers abgesehen. Auf sein Anraten sei man schließlich wieder in das Wirtslokal gegangen, wo die Wirtin dem Schuligeu aber kein Bier mehr verabreichen wollte. Sie sollten lieber zur Schicht gehen. Man brach zusammen auf und nahm den Oesterreicher unter den Arm. Wie sie bei der Wirtschaft Vogt vorbeikamen, hätte Schuligeu unbedingt noch dort hereingewollt, sie hätten ihm aber abgeraten und wären nach Oestrich gegangen. Unterwegs habe Brenk, während Asbach und Südrack den Oesterreicher am Arm hatten, diesem das Portemonnaie weggenommen. Sie hätten den Bestohlenen dann im Stich gelassen und seien nach Oestrich gelaufen, wo sie noch in der Wirtschaft Bergmann einkehrten. Hier habe Brenk dem Südrack, der kein Geld mehr bei sich hatte, 10 Mk. gegeben.

Der Angeklagte Brenk schilderte den Vorgang so, daß er das Portemonnaie schon in der Baak'schen Wirtschaft an sich gebracht hätte, während es unachtsam auf dem Tische lag.

Der Angeklagte Südrack dagegen wies die Anklage ganz energisch von sich, er brauchte nicht zu stehlen, da er sein Geld durch Arbeit verdienen könne. Die beiden anderen hätten sich im Castroper Gefängnis nur miteinander verabredet, ihn hereinzulegen. Brenk hätte ihm lediglich vor der Bergmann'schen Wirtschaft 10 Mk. gegeben, weil er selbst kein Geld mehr hatte. Warum er das Geld bekommen habe, wüßte er nicht.

Anders wieder stellte der Zeuge Schuligeu den Vorfall dar. Daß er erst mit den Angeklagten gekneipt habe, gab er zu. Auf dem Wege nach Oestrich hätten ihn Asbach und Südrack plötzlich festgehalten und er hätte gefühlt, wie Brenk seine Taschen durchsuchte und das Portemonnaie fortnahm. Brenk sei darauf weggelaufen und die beiden anderen hätten ihm einen Stoß gegeben, daß er zur Erde fiel und seien dann ebenfalls fortgelaufen. Am nächsten Tage habe er Anzeige erstattet.

Vor der Bergmann'schen Wirtschaft trafen die drei Angeklagten wieder zusammen. Am Büfett trafen sie die Zeugen Weymann und Nispel, mit denen sie noch zusammen kneipten. Von Weymann erfuhren sie, daß Nispel mehrere Messer bei sich hätte, darunter auch ein Brotmesser. Brenk wurde darüber so aufgeregt, daß er den Zeugen Weymann und Nispel bei deren Fortgang folgte und mit dem Krückstock eines gewissen Lechtenfeld, den er sich geborgt hatte, auf sie einschlug. Ja, er schlug sogar versehentlich auch seinen Freund Asbach. Die Angeklagten wurden schon am 25. Mai in Haft genommen.

Vom Vorsitzenden wurden darauf 16 Schuldfragen verlesen, die von den Geschworenen dahingehend beantwortet wurden, daß alle drei Angeklagten des gemeinsamen Straßenraubes unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig sind, Brenk aber außerdem noch der gefährlichen Körperverletzung.

Das Urteil

lautete bei Asbach auf 1 Jahr 6 Monate, bei Brenk auf 1 Jahr 8 Monate und bei Südrack auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 11. Juli. (Spitzbubenfrechheit.) Während sich der Bergmann Valentin Firle, Hellweg 10, heute in der Mittagsstunde auf der Zeche befand und seine Frau einen kurzen Besuch bei Verwandten unternahm, wurde die Wohnung von einem Diebe geöffnet und aus dem erbrochenen Vertiko ein Sparkassenbuch der Sparkasse Dortmund auf 100 Mark lautend, ein braunes Portemonnaie mit 25 Mark, eine goldene Damenuhr mit vergoldeter Kette, ein goldener Damenring mit 2 roten und einem blauen Stein, ein Oeldruck und ein Taschenmesser entwendet. Von dem Sparkassenguthaben sind sogleich 90 Mark abgehoben worden, ohne daß die Person näher beschrieben werden kann.

Brechten, 11. Juli. (In hilflosem Zustande aufgefunden) wurde in vorvergangener Nacht auf der Provinzialstraße in Brechten der Bautechniker Hermann Bendr aus Dortmund, Schwanenstraße 61, B. soll von einem Auto oder Fuhrwerk überfahren worden sein.

Schwerte, 11. Juli. (Neue Verhaftung in Sachen Cremer.) Die beiden Dachdeckergesellen Stölzel und Schönbeck, welche früher bei Cremer in Stellung waren, jetzt in Herdecke, wurden unter dem Verdachte der Beihülfe zu den Diebstählen verhaftet.

Schwerte, 11. Juli. (Unfall.) Der Bergmann Menneke, welchem am 8. ds. Mts. auf Zeche Caroline ein schwerer Stein auf den Kopf fiel, ist gestern im hiesigen kath. Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Geisecke, 11. Juli. (Submission.) Für den Bau von Beamten-Wohnhäusern sind für verschiedene Arbeiten Offerten eingegangen. Schreinerarbeiten: Stelbrink u. Frage-Schwerte 4892,71 Mk., Jansen-Kabel 5356,34 Mk., Garre-Holzwickede 5745,71 Mk., Marx-Hagen 5854,32 Mk., Maßmann-Langschede 5905,48 Mk., Griese-Schwerte 5975,32 Mk., Hahnebaum-Schwerte 6134,34 Mk., Müller-Schwerte 6189,51 Mk., Arndt-Soest 6205,56 Mk. Anstreicherarbeiten: Adami-Böle 948,70 Mk., Höltermann-Fröndenberg 1164,02 Mk., Eickermann u. Gill-Schwerte 1215,75 Mk., Hellwig-Schwerte 1202,91 Mk., Gottschalk-Kabel 1425,97 Mk., Falke-Hagen 1579,05 Mk. Dachdeckerarbeiten: Degenhardt-Fröndenberg 2579,04 Mk., Beilstein-Bochum 3627,04 Mk.

Mengede, 11. Juli. (Unfall.) Der Förderaufseher Arnold Preßler von Dortmund, Humboldtstr. 54, war damit beschäftigt, einen leeren Förderwagen vom Förderkorbe abzuziehen, als dieser plötzlich etwas höher ging und P. mit der rechten Hand zwischen Wagenoberkante und Etagenrahmen des Förderkorbes geriet, wobei ihm vier Finger der rechten Hand vollständig abgequetscht wurden. Der Verletzte wurde ins Luisenhospital Dortmund transportiert.

Langendreer, 11. Juli. (In seinem Blute schwimmend) und tot aufgefunden wurde auf dem Abort in seinem Logirhause heute morgen der bei seinem Bruder wohnende unverheiratete Bahnarbeiter Gippolitt Kostomiack, Bahnhofstraße 15 hierselbst, wohnhaft. Man nimmt an, daß er auf genannter Stelle von einem Blutsturze überrascht worden ist, woran er starb, ohne daß jemand etwas davon merkte.

Herne, 10. Juli. (Wegen gemeinschaftlichen Straßenraubes) hatten sich heute vor dem Bochumer Schwurgericht der Arbeiter Theodor Heinen von hier und der Steinträger Fritz Hegenberg aus Röhlinghausen zu verantworten. Die Angeklagten haben in der Nacht zum 26. April d. J. gemeinschaftlich an der Ecke Baukau- und Schwedenstraße den Arbeiter Mattern, mit dem sie vorher zusammen gekneipt hatten, überfallen und ihm 25 Mark bares Geld, ein Taschenmesser und eine Streichholzschachtel fortgenommen. Die Beute haben sie dann unter sich geteilt. In der heutigen Verhandlung gaben die Angeschuldigten, die beide häufig bestraft sind, einander widersprechende Erklärungen des Vorfalles. Hegenberg stellte die Sache so dar, als habe es sich nur um einen Diebstahl gehandelt, von dem sein Komplize erst nachher erfahren habe. Das Urteil lautete gegen Heinen auf ein Jahr und sechs Monate, gegen Hegenberg auf ein Jahr und neun Monate Gefängnis.

Hamm, 11. Juli. (Kammerher Freiherr von Twickel in Ermelinghof) ist heute abend auf der Jagd tödlich verunglückt. Als er mit seinem Förster auf dem Anstand war, entlud sich plötzlich sein Gewehr und das Geschoß ging ihm mitten durchs Herz.

Münster, 11. Juli. (Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Militärfiskus) wegen der schon seit Jahrzehnten geplanten Verlegung der Infanteriekaserne scheinen jetzt dem Abschlusse nahe zu sein. Danach wird voraussichtlich eine neue Kaserne an der Kinderhäuser Chaussee in der Nähe der Provinzialheilanstalt Mariental errichtet werden, wofür die Stadt ein Gelände von rund 20 Morgen zur Verfügung stellt. Die Stadt kauft dafür vom Militärfiskus die Berg- und Lotharinger-Kaserne und das Grundstück der ehemaligen Rosentaler-Kaserne. Die bei der Berg-Kaserne gelegene ehemalige Observanten-Kirche wird darin nicht eingeschlossen sein.

Die Hörster- und die Aegidi-Kaserne bleiben einstweilen Eigentum des Fiskus. Das Gelände der Berg- und Rosentaler-Kaserne soll zum Teil zur Herstellung einer Verbindungsstraße nach dem Kreuzviertel verwandt werden, der andere Teil wird voraussichtlich für den Neubau des Paulinischen Gymnasiums dienen. Das jetzige Gymnasialgebäude soll zur Universität geschlagen werden. Das Gelände der Lotharinger-Kaserne soll zu einem Spielplatz für die Martini-Volksschule umgewandelt werden.

Düsseldorf, 10. Juli. (Wir winden dir den Jungfernkranz.") Auf Grund einer Zeitungsanzeige hatte eine hier wohnende Familie von dem Vogelhändler Wilhelm Weidner einen Dompfaff gekauft, der nach den Behauptungen des Verkäufers die Lieder „Blau blüht ein Blümlein" und „Wir winden dir den Jungfernkranz" pfeifen konnte. Als jedoch das Tierchen im Kreise der Familie seine Künste beweisen sollte, blieb es stumm wie ein Fisch. Gegen Weidner wurde deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer der Dompfaff als „Zeuge" geladen worden. Wohl hüpfte das Tierchen vor den Augen des Richterkollegiums in seinem Käfig lebhaft auf und ab, aber weder das „Blaublümlein" noch der „Jungfernkranz" wurden laut. Da zudem ein Sachverständiger erklärte, daß dem Dompfaff diese Lieder niemals beigebracht worden seien, setzte das Gericht gegen Weidner, der schon zweimal wegen gleicher betrügerischer Machenschaften bestraft worden ist, drei Monate Gefängnis fest.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Gehaltsaufbesserung der mittleren und unteren Postbeamten. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung vor den Ferien der vom Reichstag einstimmig geforderten Aufbesserung der Oberpostassistenten- und Postschaffnergehälter zugestimmt. Das Endgehalt der Oberpostassistenten ist von 3300 auf 3600 Mark erhöht worden. Da jede Gehaltsstufe bis zum Höchstgehalt um 50 Mark erhöht worden ist, dürfen sich 37 000 dieser Beamten der Oberpostassistentenklasse einer Einkommensaufbesserung von jährlich 50 bis 300 Mark steigend freuen. Die Postschaffnergehälter sind von 1100—1800 Mark auf 1200 bis 1800 Mark abgeändert worden, so daß die noch nicht das Höchstgehalt beziehenden Postschaffner ein Mehreinkommen von jährlich 100 Mark beziehen. Diese Gehaltserhöhung tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft. Von diesem Zeitpunkte ab sollen auch die Tagegelder der Postboten erhöht werden. Diese Gehaltssätze wurden schon 1909 gelegentlich der allgemeinen Besoldungsaufbesserung vom Reichstag einmütig gefordert, scheiterten damals aber an dem bekannten „Unannehmbar" der Regierung vor der dritten Lesung. Die von mehreren Tageszeitungen gebrachten Nachrichten, daß nur diejenigen Oberpostassistenten beziehungsweise charakterisierten Postsekretäre und Postschaffner die Gehaltserhöhungen von 300 beziehungsweise 100 Mark erhalten sollen, die mehr als 21 Dienstjahre hinter sich haben, trifft demnach nicht zu.

Politische Brunnenvergiftung.

Paris, 11. Juli. In der Wochenschrift Evolution veröffentlicht der Deputierte Adolphe Girod, der als Sekretär an den Arbeiten der französischen Heereskommission der Deputiertenkammer teilnahm, einen Artikel mit folgender Ueberschrift: **„Was uns ein unglücklicher Krieg mit Deutschland kosten würde!"**

Die apodiktische Sicherheit, mit der in diesem Artikel die **angeblichen Forderungen eines siegreichen Deutschland** aufgeführt werden, gestatten die bestimmte Annahme, daß in den **Geheimberatungen der Heereskommission** von maßgebender Stelle hierüber ausführliche Mitteilungen gemacht wurden. Der Deputierte Girod stellt vor allem fest, daß Frankreich

25 Millionen Frank bar einbüßen würde,

abgesehen von den **Gebietsverlusten** und der vollkommenen Zerstörung seines wirtschaftlichen Lebens. Deutschland werde als Sieger folgende Ansprüche stellen: **Abtretung des nordöstlichen Festungsgürtels,** sodaß Paris nicht mehr als 200 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt liegen würde, Abtretung der größten Industriestädte und Bergwerkszentren, sowie der Eisenbahnknotenpunkte des ganzen Grenzgebietes.

Die **neue Grenze** würde nach Ansicht des Deputierten entlang dem Tal der Mosel, der Meurthe, der Maas und der Aisne gehen. Die Städte Reims und Dijon kämen demnach an deutschen Besitz. Unter den Friedensbedingungen würde eine Klausel enthalten sein, daß Frankreich seine **Grenzen nicht mehr befestigen** dürfe. Schließlich sei als sicher anzunehmen, daß an dem Frankfurter Vertrage drakonische Aenderungen vorgenommen würden, **nach denen Frankreichs Wirtschaftsleben endgültig in Abhängigkeit von Deutschland geraue.**

Der Artikel macht natürlich die Runde durch die französische Presse und dürfte deshalb seine Tendenz, Mißtrauen und Feindseligkeit gegen Deutschland zu erwecken, nicht verfehlen. Die Tatsache, daß ein mit den Regierungsabsichten besonders vertrautes Mitglied der Heereskommission der Deputiertenkammer die Zerstückelung französischen Gebietes im Fall eines verlorenen Krieges voraussagt, gibt dieser merkwürdigen Veröffentlichung einen recht ernsthaften Charakter.

Vermischtes.

München, 11. Juli. (Eine mißglückte Schiffsexpedition der Herzogin Karl Theodor in Bayern.) Die Münchener Post, das Organ der Sozialdemokratie in der bayerischen Hauptstadt, macht über die Beziehungen der Herzogin Karl Theodor in Bayern, einer geborenen portugiesischen Prinzessin, zu den portugiesischen Royalisten heute folgende Mitteilungen: „In den letzten, gegen die republikanische Regierung in Portugal in die Wege geleiteten, aber mißglückten Putschversuchen, gehörte die Entsendung eines mit Munition, Waffen und von der Herzogin Karl Theodor zusammengebettelten Gelde — 500 000 Francs — beladenen Schiffes von London nach Lissabon. Aber das Schiff strandete unterwegs an der belgischen Küste und die Herzogin Karl Theodor, die heute noch die Urheberin aller reaktionär-revolutionären Bewegungen gegen die portugiesische Republik ist, mutete nun ihrem Schwiegersohne, dem König der Belgier zu, die Schiffsladung, zumindest jedoch das Geld, an sie und ihre Mitverschworenen auszuliefern. Der König lehnte aber dieses Ansinnen unter Hinweis auf die Bestimmungen des internationalen Seerechtes entschieden ab und seitdem sind die Beziehungen zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn recht gespannt.

Landsberg a. d. W., 11. Juli. (Ein schweres Verbrechen) wurde in der märkischen Ortschaft Heinersdorf bei Landsberg a. d. W. verübt. Als die 59jährige Arbeiterwitwe Auguste Troschke, die nachmittags auf das Feld gegangen war, um Viehfutter zu holen, am Abend nicht zurückkehrte, begab sich ihr Sohn auf die Suche und fand gegen 9 Uhr in der Quastschen Schonung seine Mutter mit zertrümmertem Schädel in einer Blutlache tot vor. Neben der Leiche lag ein blutbefleckter Feldstein.

Zerknickte Aeste und der aufgewühlte Boden ließen erkennen, daß der Gewalttat ein heftiger Kampf vorausgegangen war. Allem Anschein nach hat der Täter die vor ihm ins Roggenfeld flüchtende Frau verfolgt, sie mit einem Schlage betäubt und dann vergewaltigt. Die Bewußtlose schleppte er dann zur Schonung, wo er ihr mit dem Feldstein den Schädel völlig zertrümmerte. Der Unhold, von dem jede Beschreibung fehlt und der in südlicher Richtung entflohen sein muß, konnte noch nicht ermittelt werden.

Zu dem Morde wird gemeldet, daß als mutmaßlicher Täter der 51jährige Arbeiter Karl Saade in Betracht kommt, der vor wenigen Tagen aus der Landsberger Korrigendenanstalt entlassen worden ist.

— Beschränkung bei der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft. Ein Telegramm aus Solingen meldet uns: Auf die Rundfrage, die die Vereinigung rheinisch-westfälischer Anwälte an sämtliche deutschen Rechtsanwälte gerichtet hat, haben sich 6206 Rechtsanwälte für die Einführung von Beschränkungen bei der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ausgesprochen; gegen Beschränkungen haben sich nur 904 Rechtsanwälte erklärt. — „Sei im Besitze und du wohnst im Recht!" So denken anscheinend die 6206. Sie vergessen aber, daß Goethe das Wort ironisch gemeint hat.

Handel und Verkehr.

Annener Gußstahlwerk in Annen. Die Abschlußsitzung des Aufsichtsrats des Annener Gußstahlwerkes findet bereits in der ersten Hälfte des August statt. Das Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres 1912-13 gestattet zweifellos die Verteilung einer höheren Dividende als im Vorjahr für das 6 Prozent Dividende ausgeschüttet wurden, indessen ist die Frage der Bemessung der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr angesichts der unklaren wirtschaftlichen Verhältnisse noch ganz offen. Die Verwaltung steht, wie uns mitgeteilt wird, der jüngst erfolgten Ankündigung einer acht prozentigen Dividende fern.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke Aktiengesellschaft vormals Westfälisches Nickelwalzwerk, Fleitmann, Witte u. Co. in Schwerte i. W. Die gestrige Generalversammlung, in der 13 Aktionäre 5108 Stimmen vertraten, erledigte ohne Erörterung die Tagesordnung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 18 Prozent fest. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Dr. Kellerhoff, wurde wiedergewählt. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahr wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß auch für das laufende Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis zu erwarten sei.

Sport.

Fußball. Der Oestliche Spielverein teilt uns mit, daß Sonntag, den 6. Juli seine zweite Mannschaft gegen die dritte Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele überlegen mit 12:2 Toren gewonnen hat; die Jugendmannschaften der beiden Vereine spielten unentschieden 2:2. Die Bekanntgabe des V. f. B., seine dritte Mannschaften habe die erste des Oestlichen Spielvereins mit 12:2 geschlagen, sei falsch und die Angelegenheit sei dem Verbande zur Untersuchung übergeben.

Rennen zu M.-Laffitte, 11. Juli. 1. Rennen: 1. Elo, 2. Balthy, 3. Touffreville. Tot. 36, Platz 13, 13, 17. — 2. Rennen: 1. Grand d'Espagne 2, 2. Bavard 3, 3. Pantagruel. Tot. 49, Platz 18, 13. — 3. Rennen: 1. Cerita, 2. LaSegre, 3. Saint Denis. Tot. 188, Platz 56, 41, 21. — 4. Rennen: 1. Ecconnaba, 2. Franceinet, 3. Flam. Tot. 21, Platz 12, 13. — 5. Rennen: 1. Yonne, 2. Veille, 3. Demon. Tot. 82, Platz 32, 25, 35. — 6. Rennen: 1. Cul, 2. Bonbon Rose, 3. Cattagnette. Tot. 77, Platz 21, 11.

Sprechsaal.

Dortmund als Großstadt.

Muß das sein! daß nachmittags um 4 Uhr an der verkehrsreichsten Straßenkreuzung Althoff-Hansastraße die Kloake mit einer großen Pumpe unter Getöse und Gestank gereinigt wird?

Muß es ferner sein, daß auf dem schmalen Bürgersteige Betenstraße, längst der Krone, 200pfündige Dortmunderinnen ihren Familienklatsch verhandeln und ein Verkehrshindernis bilden?

Eine unwissende Großstädterin.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute **Friedrich Holtkamp** und Frau Henriette geb. Glorick, Herne feiern am 13. Juli das Fest der silbernen Hochzeit.

Schwerte, 10. Juli. (Silberhochzeit.) Am Dienstag, 8. Juli feierten die Eheleute Bernhard Kaupe, Fleitmannstraße wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit.

Schwerte, 11. Juli. **Silberhochzeit.** Gestern feierten die Eheleute Metzgermeister Heinrich Wiecken das Fest der silbernen Hochzeit.

Jubiläum. Mittwoch, den 16. Juli, feiert die Hebamme Frau Pauline Kuhlmann, hier, Westerbleichstraße wohnhaft, ihr 25jähriges Berufsjubiläum. Die Kolleginnen des Stadtkreises veranstalten daher am genannten Tage, nachmittags 3 Uhr, im Reinoldushof Kaffeetafel mit musikalischen Genüssen, Theateraufführungen und sonstigen Ueberraschungen.

Im Sommer Lebertran?

Natürlich — doch nur in Form von Scotts Emulsion genommen! Denn morgens, mittags und abends regelmäßig einen Löffel voll dürfte eine vorzügliche, bequeme Weise sein, wieder zu Kräften zu kommen. Auf diese Art hat sich Scotts Emulsion für Erwachsene und Heranwachsende seit bald 40 Jahren bewährt, denn es ist ihr Hauptvorzug gegenüber gewöhnlichem Tran, daß sie bei größerer Wirkungskraft zu jeder Zeit, auch bei der größten Hitze, zuträglich ist und sich gut hält. Ein Versuch wird dies am besten bestätigen, nur muß es Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Jeder Abend bringt dem bekannten und beliebten Kölner Millowitsch-Theater neue große Erfolge. Ueber die Güte der Operetten-Posse „Der Liebes-Onkel" herrscht nur eine Stimme des Lobes. Die hübschen Melodien sind populär geworden und erringt das Ensemble durch die prächtige Darstellung im Verein mit der glänzenden originellen Ausstattung täglich den tosenden Beifall des dichtgefüllten Hauses. Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen große Fremden- und Familienvorstellung; genau dieselbe Vorstellung wie abends. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet. Fernsprecher 1850.

Im Olympia-Tunnel gastiert das Possen- und Varieté-Ensemble Haselhoff nach wie vor mit großem Erfolge in Solovorträgen und zugkräftigen Theaterstücken. Als Humorist und Typendarsteller produziert sich außerdem Harry Neumeyer mit gutem Erfolge. Dazu kommen noch eine große Anzahl guter Soubretten, Sänger, eine Mulattin Kitty John und Komiker, so daß genußreiche Stunden garantiert werden können.

Ein großes Affenhaus ist gestern am Freden-baum der Oeffentlichkeit übergeben worden. Unter schattigen Bäumen ist von dem Zimmermeister Franz Grupe ein moderner Pavillon errichtet worden, in dem 12 Affen, außerdem Waschbären, Nasenbären und Gürteltiere Aufnahme gefunden haben. Die Tiere sind von der Firma Karl Hagenbeck in Stellingen bei Hamburg geliefert. Obgleich es Tiere der verschiedensten Rassen sind, leben sie in größter Eintracht zusammen und bilden eine sogenannte glückliche Familie. Der Affenpavillon dürfte bald das Ziel sämtlicher Besucher werden.

Vereinigungspark Fredenbaum. Großartige Veranstaltungen sind für den morgigen Sonntag vorgesehen. Nachmittags 3½ Uhr ist Beginn eines großen Konzertes der verstärkten Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten A. Hubert mit einem hervorragenden Programm. Sensation wird das Auftreten des den Dortmundern in bester Erinnerung stehenden Turmseilkünstlers Mr. Boston erregen. Auf dem 20 Meter hohen Drahtseil führt Mr. Boston hier zum erstenmal seine Fahrt auf dem schwankenden Drahtseil aus. Gleichzeitig brennt derselbe ein Feuerwerk ab und fährt mit einem Zweirade über das Drahtseil. Anschließend findet ein großer Zapfenstreich von 2 Kapellen und 2 Trommlerkorps statt. Eintritt Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten frei.

„Zum Blücher", Münsterstraße 77. Maxim Trautsch mit seiner Künstlerschar wartet jeden Abend mit den neuesten und besten Schlagern auf dem Gebiete des Gesanges und der Musik auf. Heute Sonnabend Familien-Abend des Männer-Gesangvereins „Arion", bestehend in Konzert, Gesangvorträgen und Tanz. Morgen Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab, große humoristische Trautsch-Konzerte bei freiem Eintritt.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag, 13. Juli cr., nachmittags 3½ Uhr große Garten-Konzerte ausgeführt vom Musikkorps der Militär-Musik-Vorschule. Außerdem von 5 Uhr ab Gelegenheitstanz. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Schüren, 11. Juli. (Volksfest.) Auch unsere Gemeinde feiert anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers und zur Erinnerung an die Befreiungskriege am 26. und 27. Juli ein großes Volksfest, zu dem jeder freien Zutritt hat. Das Fest findet unter Beteiligung der Schulen und zahlreicher Vereine in einem großen Zelte auf der Wiese des Gutsbesitzers Linnigmann statt. Die Musik wird von dem Trompeterkorps des Kürassierregiments von Münster gestellt.

Hohensyburgfeier. (Siehe Inserat.) Heute nachmittag findet die Bismarckfeier der Westfalen auf der Hohensyburg statt. Beginn um 2 Uhr. Mitwirken werden das Musikkorps der Deutzen Kürassiere und dankenswerterweise auch der Bochumer Männergesangverein „Schlägel und Eisen". Für die Ansprachen sind hervorragende Redner gewonnen worden. Herr Rentner Voigt-Harpen wird wiederum durch einen plattdeutschen Vortrag erfreuen. Alle Bismarck-Verehrer und -Verehrerinnen sind herzlichst eingeladen.

Vereinigtes Eisenbahn-Fahrpersonal. Am Sonntag feiert der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest in den Anlagen des Gewerbevereins. Bei guter Witterung findet das Nachmittags-Konzert, Kinderbelustigung, Herren- und Damen-Preisschießen in den Anlagen, bei schlechtem Wetter im Saal statt. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest glanzvoll zu gestalten.

Das Sommerfest der ver. Reinoldikirchenchöre findet Montag, den 14. d. M., abends 8½ Uhr, in den Anlagen der Kronenburg statt. Die Chöre werden Werken aus dem deutschen Volksliederschatz zum Vortrag bringen. Auch für den instrumentalen Teil ist bestens gesorgt. Die Musik wird ausgeführt von der in Dortmund gut bekannten Kapelle des Inf.-Reg. No. 159 aus Mülheim-Ruhr. Sonstige Darbietungen unterhaltender Natur versprechen einen genußreichen Abend. Der niedrig gesetzte Eintrittspreis (im Vorverkauf 30 Pfg.) gibt jedem die Möglichkeit, an dem Feste teilzunehmen. Siehe auch Inserat.



Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 13. Juli.

St. Annakirche. 7 Uhr h. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Segen. 4 Uhr Sakramentsandacht mit polnischem Gesang.

St. Antoniuskirche. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt; 6. aloysischer Sonntag der Jünglinge und Jungfrauen. 8¾ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Kinderpredigt des Kamillianerpaters Syring aus Heidhausen, Andacht und Segen.

St. Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt und Kommunion des Mütter-vereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen. 4 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr h. Messe u. gemein. h. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Bonifatiusandacht und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Todesangstbrüderschaft mit Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10 Uhr h. Messe mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8¼ Uhr h. Messe für Schulkinder. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse und gemeinschaftliche h. Kommunion der Liborischule. 9 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Andacht mit Predigt, 5 Uhr Andacht mit Segen.

Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr Hochamt. 9,20 Uhr Schulmesse. 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse mit gemeinsch. h. Kommunion der 1. Knabenklasse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muter-Gottes-Andacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Propsteikirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr Andacht und Segen.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse; h. Kommunion der Kinder der Augustaschule und der Frauen. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Nachm. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Mütter.

Eving. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, Litanei und Segen.

Obereving. 8½ Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde, Pfarrkirche. Morgens 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse; gemeinschaftliche h. Kommunion der Mädchen der Stiftschule. 8¾ Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Levitenhochamt mit Festpredigt für die Männervereine (Verbandsfest). 11½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.

Herz-Jesu-Kapelle. 6,30 Uhr erste h. Messe. 7,30 Uhr zweite h. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. h. Kommunion der Erstkommunikanten-Knaben. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt (nur für Kinder). 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 1,30 Uhr Andacht mit Segen.

Harnröhren leidende verwendet gegen frischen und veralteten Ausfluß das neue Mittel **„Euergon"** (Noophta, Benz je 11, Kreosol, Phen je 0.4, Tann 2, Anthr 0,8, Sant, Kop je 0.20, Nulf 15,) Keine Aenderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des **„Euergon"** gestattet uns folgende Garantie zu geben. Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlang. Sie ärztl. Gutachten. Verkauf durch die Apotheken. **Euergon-Gesellschaft, Hamburg 39.** Versand: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4, Einhorn-Apotheke, Markt 22.

Pastor Feike-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

vom Pastor Feike beglaubigter Vertreter.

Die dritte billige Sonderfahrt durch Belgien, mit Besuch der Städte Brüssel, Antwerpen, Ostende, und der Weltausstellung Gent, welche die Firma Hagemann u. Co. in Herbesthal veranstaltet, findet am 21. Juli statt. Näheres Inserat.

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen wie: **Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen** in allen Preislagen und Ausführungen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Feder-Betten etc.

Möbel-Spezial-Haus

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 172, Blatt Nr. 4409, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Briefträgers **Gustav Heute, Hedwig geb. Lauterwald** in Westhofen bei Schwerte, Niederstraße 27, eingetragenen Grundstücke Dortmund Flur 99 Nr. 168/20, Streckenstraße 10, 1 Ar 65 qm groß, Wohnhaus mit Hofraum, 2450 Mark Nutzungswert, Flur 99 Nr. 169/19 daselbst, 1 Ar 08 qm groß, Hofraum, Grundsteuernutterrolle 2938, Gebäudesteuerrolle 2039 N.,

am 17. September 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße Nr. 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 28. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 169, Blatt Nr. 4220, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** zu Dortmund, Hollestraße 15, eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 77 Nr. 196-16, Haydnstraße 11, Wohnhaus mit Hofraum, 2 Ar groß, Gebäudesteuernutzungswert 1950 Mark, Grundsteuermutterrolle 2856, Gebäudesteuerrolle 955 N.

am 18. September 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße Nr. 22, I, Zimmer Nr. 108 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 28. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Portemonnaie verloren!

Versicherungskassierer, Familienvater, verlor Donnerstag abend 8 Uhr ab Fredenbaum bis Kuhstraße Portemonnaie mit ca. 850 Mark einkassiertes Geld. Der ehrl. Finder wird herzlichst gebeten, es gegen gute Belohnung im Zeitungsbüro der Straßenbahn, Rheinischestraße, abgeb. zu wollen.

Verloren - Gefunden

Gold. Medaillon mit Kette verlor. Ost., Südw., Eisenmarkt, Hövelstr. Geg. Bel. abzugeben Hövelstraße 3.)

Grüne Handtasche verloren von Reinoldistr. bis Krüger-Passage, Westenhellweg. Inh. 2 M. Freimark. u. 100 M. Geld. Wiederbr. gute Belohnung. Abzugeben i. d. Filial-Expedit. Münsterstraße 44.

Wettende

welche mit den Herren **Simon Haase, Theod. Rippers u. Herm. Botterbusch** in Dortmund in Verbindung stehen werden um gefl. Angabe ihrer Adresse gebeten.

Jos. Lück
Köln, Himmelreich 5.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Spezialarzt Dr. Jaenicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, II an der Münsterstr.

Elegante Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. Königswall 25.

Masseuse f. in u. a. d. Hansastr. 99, a. Schwarzen Raben.

Masseuse Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse Heiligegartenstr. 32, 3. Etg.

Masseuse ärztlich geprüft. 60062 Westenhellweg 138, 2. Etg.

Damen finden diskrete Aufnahme u. Pflege. Offert. u. S. C. Borken i. W. Dülmerweg 12, 8.

Kinderl. Ehepaar nimmt **Kind** als eigen an mit klein. Abfindung. Off. u. A. F. 36 postlag. Ickern, Kr. Dortm.

Elternlose Halbwaise w. a. einmal. Erzieh.-Kosten als eigen angen. Schr. Ang. u. H. B. 9202 an den G.-A.

Unterricht

Dr. H. Rühlmann
Eisenmarkt 2. Sprechz. 8-2, 5-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe, bes. Einjährige u. Abitur. Dauer: fürs Einjährige ½, bezw. 1½ Jahr. Beste Förderung für Sitzengebliebene f. Technikum u. Handelshochschule.

Wer erteilt gründliche Nachhülfe in Deutsch? Schr. Ang. u. H. L. 9180 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Französisch. Wer lehrt ein Herrn die franz. Sprache, mögl. in den Abendstunden. Off. m. Pr. u. B. 1062 an A. Crisand, A.-E., Dortm.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3137
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Haut-Krankheiten
F. Teichgräber, Dortmund,
Brüderweg 57.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6
Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

Es gereicht mir zur großen Freude, dem F. Teichgräber'schen Institut für Beinkranke für die in kurzer Zeit fast schmerzlos erfolgte Heilung meines kranken Beines (Krampfadergeschwür) meinen herzlichsten Dank aussprechen zu können. Jedermann kann ich daher obiges Institut nur bestens empfehlen.

Evinghof Dortmund, den 1. Juni 1913.
Frau Schalinski, Luisenst. 34

Herzenswunsch!

Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Hervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Süddeutsche Wäschefabrik liefert an Beamte und solventen Leuten (61691
Wäsche
in jed. Ausführ. bill., unter sehr günst. Bedingungen.
Besuch d. Vertreter ohne Verbindlichkeit. Diskretion zugesichert. Offert. unt. **K. D. 4624** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Heiraten

Ig. strebs. Mann m. 2000 Mk. Eink. jährl. w. sich alsbald zu **verheiraten.** Mädch. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Off. u. E. H. 120 **Buer postlagernd.** 61299

Reell.
Ig. Handw., 24 J. alt, kath., wünscht m. ein. anst. Mädch. gleich. Alters in Verkehr zu treten zw. **Heirat.** Ausführl. schriftl. Ang. u. R. J. 9181 an den Gen.-Anz. Dortm.

Rentnerstochter, katholisch, wünscht Bek. eines kathol. Herrn im Alter bis zu 40 J. **zwecks Heirat.** Lehrer oder mittl. Staatsbeamter bevorzugt. Off. u. S. A. 32 **postlagernd Hamm i. W.**

Junggeselle, 28 J., evgl., vermög., wünscht Damenbekanntsch. zw. **Heirat.** Ja. Ww. nicht ausgeschl. Einheirat bevorzugt. Schriftl. Angeb. unter D. U. 9191 an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche f. m. Schwest., k., 25 J., Gutbesitzert., v. angen. Aeuß., etw. 3000 Mk. Verm., **Heirat** m. k. Beamt., bess. Wirt o. Bäcker m. Eigent. Aufr. Briefe m. Adr. unt. **S. 20 postlagernd Hamm.**

Fräulein, welchem es an Herrenbekanntsch. fehlt, 24 J. alt, mit gut. Ausst. u. Barvermög., wünscht Briefwechsel mit bravem mittler. Beamten (61582
zwecks Heirat.
Schr. Ang. u. **R. J. 9172** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ww. mit Kind von ang. Aeuß. u. gut. Einkommen sucht mit achtb. Mädchen o. Witwe im Alt. v. 30—40 J. bekannt zu werden zw.
Heirat
bezw. erst als Haushälterin. Schr. Ang. u. **B. K. 9174** an den Gen.-Anz., Dortm.

Bureauvorsteh., Ende 20er, in gesichert. Postt., kath., mit Vermög., wünscht mit geb. kath. Dame, schlank, musik., in Verbind. zu tret. **zwecks Heirat.** Vermög. erwünscht, jedoch keine Beding. Schr. Ang. mit Bild u. **B. U. 4608** an den Gen.-Anz. Dortm.

Streng reell. Heiratsgesuch. Einf. gebild. Arbeiter, intelligent, mit gut. Auskommen, Waise, 31 Jahr, evg., m. kl. körperl. Fehler, sonst gesund u. angenehm. Aeußere, sucht die Bekanntschaft ein. ordentlich, nicht großen Mädchens **zwecks** sp. Heirat, w. auch d. Fehltritt m. ein. Kinde. Kleine Ersparn. vorhand. Anonym zwecklos. Ernstgem. Off. bis 8. 25. 7. u. **O. G. 4628** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann, selbst., 31 J., ev., statt. Ersch., wünscht sich mit Fräul. od. Witwe mit Vermögen
zu verheiraten.
Gefl. Ang. u. **B. S. 4619** an den Gen.-Anz., Dortm.

Geschäftsmann, kath., 25 J., sucht, da es ihm an Damenbek. fehlt, auf dies. Wege eine häusl. erzog. Lebensgefährtin **zwecks Heirat.**
Schr. Ang. mögl. m. Bild u. **R. K. 402** an die Filial-Exped. Rheinischestraße 52.

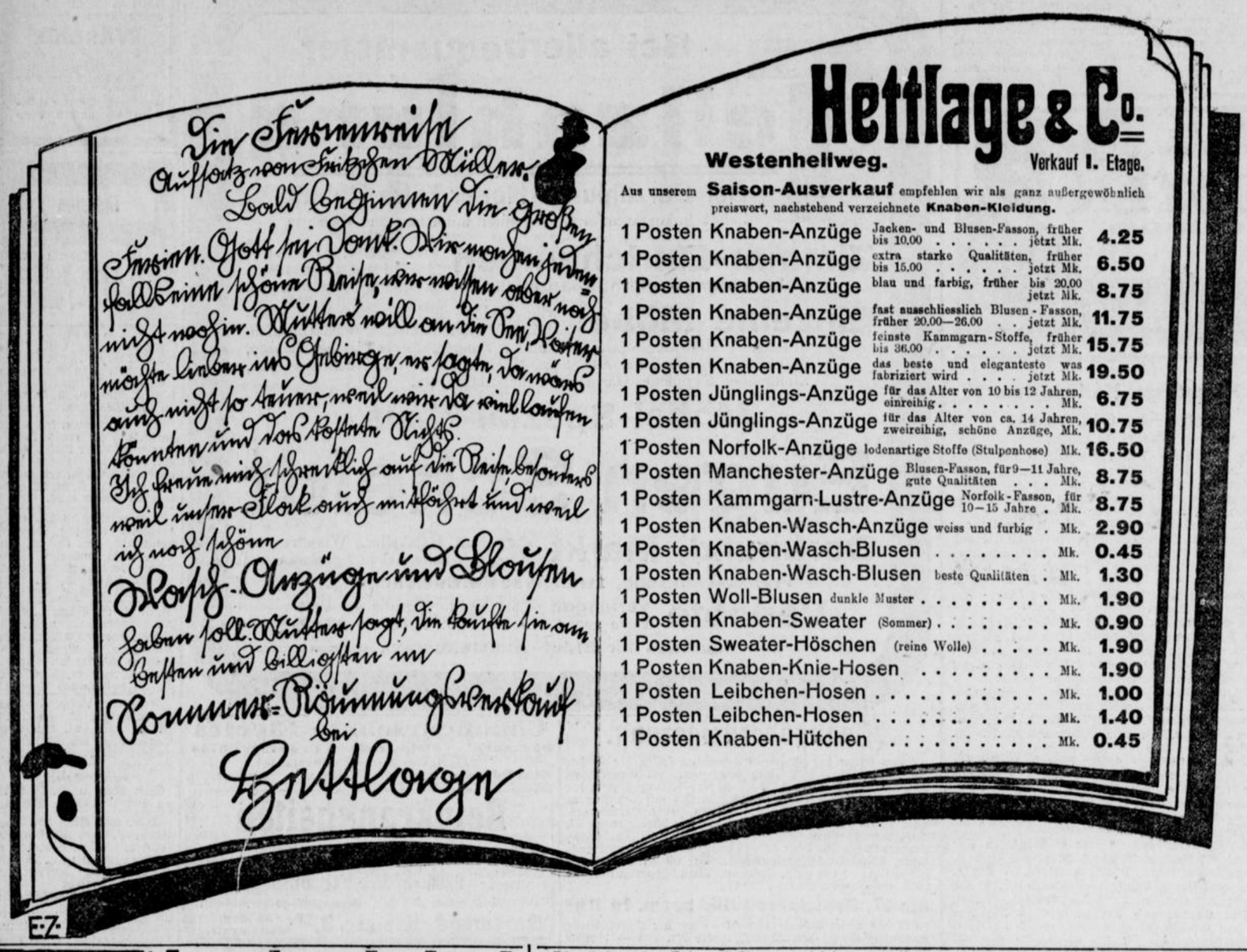
Aufrichtig!
Junggeselle, best. Arbeiter, Mitte d. 20er, mit Ersparn. u. sd. Vermög., sucht Bek. mit ordl., einf. kath. Mädch. **zwecks Heirat.** Waise bevorzugt. Werte Off. erb. unt. **H. W. 300 postlag. Wanne.**

Reell!
Junge, Polizeibeamter, 1400 Mk. Gehalt, wünscht ein n. Mädchen kennen zu lernen **zwecks** spät. **Heirat.** Schr. Ang. mit Bild u. **A. B. 4612** a. d. Gen.-Anz. D.

Heiratsgesuch!
Einfache, ekrl. Witwe, 48 Jahre alt, ekal., mit einem Sohn v. 7 J., wünscht sich baldigst mit ein. aufrichtig. älter. Herrn **zu verheirat.** Vermann bevorzugt. Schriftliche Angeb. unter **B. O. 4630** an den General-Anzeiger Dortmund.

Reell!
2 Zechenbeamte v. angen. Aeußern, 27 u. 28 J. alt, evang. in sich. Lebensstellg., wünschen die Bekanntsch. zweier hübsch. Damen aus guter Familie im Alter v. 20—28 Jahren **zw. Heirat.** Anonym **zwecklos.** Diskretion zugesich. Off. u. **E. D 4631** an den Gen.-Anz. Dortm.

R. G. 360! Eilt.



Hettlage & Co.

Westenhellweg. **Verkauf I. Etage.**

Aus unserem **Saison-Ausverkauf** empfehlen wir als ganz außergewöhnlich preiswert, nachstehend verzeichnete **Knaben-Kleidung.**

1 Posten Knaben-Anzüge	Jacken- und Blusen-Fasson, früher bis 10.00 . . . . . jetzt Mk.	4.25
1 Posten Knaben-Anzüge	extra starke Qualitäten, früher bis 15.00 . . . . . jetzt Mk.	6.50
1 Posten Knaben-Anzüge	blau und farbig, früher bis 20.00 jetzt Mk.	8.75
1 Posten Knaben-Anzüge	fast ausschliesslich Blusen-Fasson, früher 20.00—26.00 . . jetzt Mk.	11.75
1 Posten Knaben-Anzüge	feinste Kammgarn-Stoffe, früher bis 36.00 . . . . . jetzt Mk.	15.75
1 Posten Knaben-Anzüge	das beste und eleganteste was fabriziert wird . . . jetzt Mk.	19.50
1 Posten Jünglings-Anzüge	für das Alter von 10 bis 12 Jahren, einreihig . . . . . Mk.	6.75
1 Posten Jünglings-Anzüge	für das Alter von ca. 14 Jahren, zweireihig, schöne Anzüge, Mk.	10.75
1 Posten Norfolk-Anzüge	lodenartige Stoffe (Stulpenhose) Mk.	16.50
1 Posten Manchester-Anzüge	Blusen-Fasson, für 9—11 Jahre, gute Qualitäten . . . Mk.	8.75
1 Posten Kammgarn-Lustre-Anzüge	Norfolk-Fasson, für 10—15 Jahre . Mk.	8.75
1 Posten Knaben-Wasch-Anzüge	weiss und furbig . Mk.	2.90
1 Posten Knaben-Wasch-Blusen	. . . . . Mk.	0.45
1 Posten Knaben-Wasch-Blusen	beste Qualitäten . Mk.	1.30
1 Posten Woll-Blusen	dunkle Muster . . . . . Mk.	1.90
1 Posten Knaben-Sweater	(Sommer) . . . . . Mk.	0.90
1 Posten Sweater-Höschen	(reine Wolle) . . . . . Mk.	1.90
1 Posten Knaben-Knie-Hosen	. . . . . Mk.	1.90
1 Posten Leibchen-Hosen	. . . . . Mk.	1.00
1 Posten Leibchen-Hosen	. . . . . Mk.	1.40
1 Posten Knaben-Hütchen	. . . . . Mk.	0.45

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10 12 TEL. 611 u. 7033 SPEZIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt. Balkenstr. 7. Fernr. 2338.

Ladenlokal
mit 1 od. 2 Zimm. zu vm. Gas und Wasserleitung. Oestermärschstraße 54.

Groß. Eckladen
Neub. Friedrichstr. 13, pass. f. Kolonialw. u. Delik., sof. o. sp. z. v. Näh. das. 1. Et.

Ladenlokal
Ostenhellweg 46-48, Ecke Moritzgasse, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze,** Goebenstr. 10.

Ladenlokal
Bismarckstraße, für alle Zwecke, besonders für Fett- od. Kolonialwar. pp. geeignet, mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu verm. **J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.**

Ladenlokal
in aufblühender Gegend b. Hörde z. 1. Januar 1914 zu vermieten, pass. f. Lebensmittel mit Metzgerfiliale od. Schuhgesch. Das Haus ist ganz zu mieten u. zu kaufen. Großer Hofraum. Schr. Ang. u. **A. B. 4106** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erstklassiges, modernes
Ladenlokal
nebst Wohnung in bester Lage v. Schwerte, besonders für Haushaltungsgeschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Kampstraße 20, II. in Schwerte. 42183

Ladenlokal
mit Wohnung, **Rheinischestraße 27,** sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Ladenlokal
im Mittelpunkt einer Industriestadt, an Haltestelle der elektr. Straßenbahnen und Kirche gelegen, für jedes Spezialgeschäft geeignet, p. 1. Okt. zu vermieten. Gefl. schr. Ang. u. **B. L. 4589** a. d. Gen.-Anz. D.

Große Werkstatt od. Lagerraum mit el. Licht, Kraftanlage, Hofraum, Schupp. u. Torfink. p. 1. Sept. zu verm. Huckarde, Hauptstr. 18 p.

Ladenlokal

mit Lagerräumen, bisher von der Möbelfirma **J. Wreschner** bewohnt, wird am 1. Oktober mietfrei. (42305

Druckerei Schmidt & Andernach
Prinzenstrasse 4, in der Nähe des Stadthauses.

Eckladen

Kaiserstr. 24, Ecke Saarbrückerstr.
ist jetzt nur noch ohne Wohnung sof. od. später zu vermiet. Näheres Architekt **Löwer,** Kronenstraße 31.

Ladenlokal in Essen

5,50 m breit, 30 m tief, mit großem Oberlicht und Büroraum, sowie

3 kleinere Läden

in der Kettwigerstraße, direkt am Hauptbahnhof gelegen, per sofort äußerst preiswert zu vermieten. Näheres: **Essener Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H., Essen, Handelshof, Zimmer 21.** 38536

Frontladen in Hombruch

mit Wohnung, an industriereichem Platze, beste Lage, seit 10 Jahren Lebensmittelgeschäft mit bestem Erfolge betrieben, fortzugshalber per 1. Oktober zu vermieten. Ladeneinrichtung kann übernommen werden. **Anton Jäker, Barop.**

Ein großes (61509
badenlokal
und ein kleines, geeignet f. Rasiergeschäft, in gut. Lage von **Buer,** Mitte, sof. oder später zu vermieten. Näher. **Buer i. W., Essenerstr. 33.**

Münsterstraße 92,
in bester Lage Dortmunds, großes
Lagerhaus
nebst **Kontor und Lagerkeller,** für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Stall zu vermieten.
Bornstraße 140.

2. Etage
des Hauses **Rheinischestr. 27** (8 Räume), ganz oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinischestr. 25 (Kontor).

Bornstr. 86
Schöne 6 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. Näh. Heroldstr. 50, III. 39922

Herrsch. I. Etage
Münsterstr. 88, 6 Wohnr., Küche, Bad, Gas, elektr. L., mit u. o. Mansarden **fortzugshalb, billig** zu vermiet.

Lindemannstraße 8
2. Etg., 5 Zimmer u. Baderaum, ferner **3 Zimmer im Souterrain** zum 1. Okt. cr. zu vermieten. **Johanna Kirchberg,** Verwaltungsgeschäft, Heiligerweg 47.

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergt., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Abg. Wohnung
Hollestraße, 5 Zimmer und Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. Baroperstr. 26, pt.

Ostwall 8.
Per sofort oder 1. Oktober **herrsch. Part.-Wohnung,** bestehend aus 5 bezw. 4 **Zimmern nebst Küche** u. Zubehör zu vermieten. Besond. geeignet für einen Arzt o. für Büros. (61528
Näheres Ostwall 8, 1 Tr.

Geräumige 5 Zimmer-Wohnung
mit 2 Mansarden, allem Zubehör, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 24a, I.

Angenehme 2. Etage,
5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, Friedrichstr. 54 a. 1. Oktob. zu vermiet. Näh. Ritterstraße 7, I.

Schöne 1. Etage, 5 Zimmer, mit Zubehör zu vermieten. Wittekindstr. 21, Kontor.

Abgeschl. Etagen
von **4 u. 5 Zimmern, mit Speisekammer, Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc.** per 1. August und 1. Oktober zu vermieten. 41592
Daselbst ist auch ein schöner
Lagerkeller
zu vermieten.
Besichtigung von 4½—5 Uhr.
Weiherstr. 6, 2. Etg.

Poststraße 31
1. Etage, Küche, 4 Zimmer, Bad, Speise- u. Schrankkammer, Mansardenzimmer 2 Keller, an nur ruh. Familie z. 1. Oktober zu vm. 42108 **Architekt Buschmann.**

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermiet. Hamburgerstraße 86.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
(parterre) per 1. Oktbr. zu vermieten. **Hammelsbroich,** Staufenstraße 48, 1. Etage.

1. Et., Gutenbergst. 59, 4 Z. u. K., mod. einger., 1. 10. zu vm. Besicht. nur nachm. 4-6 Uhr. Pr. 765 Mk. **Niehörster.**

4 Zimmer, 2. Etg., z. 1. August an ruh. Leute zu verm. Kurfürstenstr. 22, I.

Abg. 4-Z.-Wohn., Erk., Ver., L.- u. Kochg., an r. F. 1. 10. zu verm. Mißundestr. 16.

4 Part.-Zim. an ruh. Leute 1. Oktober zu verm. Näher. Leibnitzstraße 10, 1. Etg.

Krautstraße 5,
4 Zimmer zu vermieten. Johanna Kirchberg, Verwaltungsgesch., Heiligerweg 47.

Im Einfamilienhaus ist d. **1. Etage,** bestehend aus 4 groß. Räumen, zu Geschäfts- od. Privatzwecken z. 1. Okt. ev. zu vm. Heiligerweg 47.

Hakenstr. 7a mehr. Etagen sofort od. 1. 10. zu vm. Näh. Hohestr. 22, abds. 5—8 Uhr.

Zum 1. August u. 1. Okt. schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnungen
zu verm. Balkon, Vorratskammer vorhanden. Zu erfr. Kaiserstraße 192, 1. Etg., r.

Wohnung, 3 Zim., zum 1. Oktober zu vermietzn. **Huckarde,** Friedrichstr. 30 b.

Abg. 2. Et., 3 sch. R., mod. eing., z. 1. 10. a. kl. F. Bes. b. 3 U. nachm. 1. o. 2. Et. 61322) Arneckestraße 44.

Fritz Reuterstr. 16: abg. 3 Z.-Mansardenwohn. zum 1. Aug. zu verm. Näher. das. 3. Et. od. Fächerstr. 10.

3 Zim., abg., a. kl. r. Fam. verseh. z. 1. Okt. zu vm. Dorotheenstr. 20, I., r.

Eine Wohnung
für ja. Eheleute od. kleine Familie z. 1. August zu vm. Robertstraße 20, 2. Etage.

Evinq. 2. Etage, 2—3 R., abgeschl., sof. od. später zu verm. Nähe Minister Stein. 61056 Chausseestraße 151.

2 u. 3 Zimmer
zu vermieten.
Näh. Inselstr. 12, 3. Et., r.

Abgeschlossene Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, Badez. u. Speisekammer, zu verm. Lübeckerstraße 13, 1. Et.

2 Zimmer-Wohnung
frei. Kesselstr. 2. 61552

2 Zimm. u. 2 Bodenz. sofort zu vm. Zu besicht. 5 Uhr. Westerbleichstraße 55, 3. Et.

2 Zimmer auf sofort z. vermieten. Humboldtstraße 69

2 Zimmer-Wohnung zu verm. Lambachstr. 17, pt.

Gutenbergstraße 71
2 Zimmer 1. 8. zu vm. Näh. Hohestr. 22, abds. 5—8 Uhr.

2 Z. 1. Aug. z. v. Kurzest. 3

Abg. 2 Zim.-Wohn., 1. Et., zu vm. Clausthalerstr. 41.

2 renov. Zimmer sofort zu verm. Körnerhellweg 26 a.

Holsteinerstraße 10
2 Zimmer z. 1. Aug. cr. zu vermieten. **Johanna Kirchberg,** Verwaltungsgeschäft, Heiligerweg 47.

1 u. 2 Zimmer 1. Aug. zu vm. **Heinz,** Mühlenstr. 34.

1 schön. Zim. z. 15. Juli o. spät. z. vm. Bornstr. 204.

Ein Mansardenzimmer
für alleinstehende Frau sof. oder später zu vermieten. Jägerstraße 36, 1. Etage.

3 sch. Mansard. 1 Aug. zu vermieten. Leopoldstr. 29.

2 sch. Bodenzimm. an einzelne Personen 1. Aug. zu verm. Zu erfr. b. **Bachmann,** Rheinischestraße 61.

Vornehme Herren-Wohnung
möbl. od. unmöbl., part., abgeschl., f. 1 od. 2 Herren, besteh. aus: 2 Salons, 1 bis 2 Schlafzimm., 1 Badezim., per 1. Oktober. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. 61298

Schön möbl. Zimmer
in gut. ruhig. Hause auf sof. od. später billig zu vermiet. Kronenstraße 13.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten, evtl. auch Wohnzimmer, 1. Kampstr. 22, 3. Et. Ecke Hansastraße.

Gut möbliert. Erkerzimmer mit oder ohne Pension per sofort oder später zu vermiet. Stolzestr. 19, I., l.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zentralheiz. und elektr. Licht vorhanden. Westenhellweg 62, 1. Et.

1—2 elegant möbl. Zimmer elektr. L., Heiz., Bad, an besseren Herrn zu vermiet. Poststr. 30½, part., l.

Sch. möbl. Zim an 1 od. 2 Herren od. Damen Feldstraße 3, III. b. Südbahnhof

Mbl. sep. Zimm. a. an Eheparr m. Kochgelegenh. zu verm. Bremerstr. 7, 1. l.

Schön möbliertes Zimmer. Licht, Telephonbenutzung. Lessingstraße 76, 1. Etg.

Frdl. möbl. Frontzimmer mit o. ohne Pens. sofort zu verm. Hohestraße 8, III., l.

Einf. frdl. mbl. Zim., III., bill. z. vm. Dresdenerst. 10, I.

Fr. mbl. Z. z. v. Ostenhellweg 46, III., Ecke Moritzgasse.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Wißstraße 30, part.

Einf m. Z. z. v. Woche 2,50 Mk. Holländischestr. 13, II.

Einf. möbl. Manf.-Z. mit Pens. 1. Kampstr. 74, II. l.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. zu vm. 1. Kampstr. 105, 3. Et.

Möbl. Zimm. an b. H. zu verm. Königshof 13, I.

Schön möbl. Zimmer frei. Münsterstraße 78, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. Gutenbergstr. 4, II.

Ja. M. z. Mitbew. e. mbl. Zim. Hüttemannstr. 6, II. l.

1-2 ordtl. L. erh. sch. Zim. m. g. P. Baroperstr. 4, II. r.

Gr. Frontz. an 2 ja. Leute zu verm. Nordstraße 37, II.

Gut mbl. Z. a. b. Hdw. zu vm. Saarbrückerst. 53, I.

Bess. möbl. Zimmer sof. o. spät. zu verm. Ardeystr. 46, 2. Etg., Eing. Leipzigerstr.

Frdl. möbl. Zimmer auch an 1 od. 2 j. Damen z. vm. Staufenstr. 6, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. ab 15. 7. zu vermiet. Badegel. 7 Min. vom Bahnhof. Schwanenstr. 41, 3. Et.

Klein. möbl. Zimm. bill. zu vm. Neuer Graben 34, III.

Möbl. Zimm., pt., f. bess. H. zu vermiet. Dürenerstr. 21.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Arneckestraße 40, 2. Et., r.

Sch. möbl. Erkerzimmer zu verm. Saarbrückerstr. 30, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 71, III. r.

Möbl. Zimm. f. 2 Pers. sof. zu verm. Gerberstr. 16.

Frdl. möbl. Zimmer mit Pens. Staufenstr. 40, II.

Möbl. Z. an 1 o. 2 sol. H. zu verm. Paulinenstr. 1a.

Freundl. möbl. Zimm. zu verm. Brüderweg 18.

Möbl. Zim. mit 2 Bett. zu verm. 2. Kampstr. 34 pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wißstraße 42.

Sch. möbl. Zim. m. od. o. B. zu vm. Havdask. 74, II

Möbl. Zimmer in abgeschl. H. zu vm. Alsenstr. 16 pt.

Wohn- u. Schlafz., el. mbl., zu verm. Rosenthal 22, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Alsenstraße 87, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Weberstr. 4, bei **Schulte.**

F. mbl. Zim. sof. o. sp. zu vm. Schwanenstr. 44, 2. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Baerstraße 1, 2. Et.

Möbl. Zimmer bill. zu vermieten. Rosstraße 21.

Möbl. Zimmer zu verm. Balkenstraße 10, l.

Sch. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Weiherstraße 48.

Mbl. Z. Langestr. 10, part.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Kampstraße 30.

Frdl. mbl. Zim. f. sof. o. sp. zu vm. Hagenstr. 27, III. r.

Möbl. Frontzimmer
zu vm. Stauffenstr. 8, II.

Mbl. Z. an 1 o. 2 H. z. v. Westenhellweg 43, 2 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Fuhrgabelstr. 2, I, Ecke Töllnerstr.

Gr. gut mbl. Frontzim. sof. od. sp. zu verm. Baroperstr. 26, II r.

Möbl. Zimmer m. Pens. z. verm. Rheinischestraße 51½, III. Etg.

Einf. m. Z. z. v. Helle 17.

Mbl. Z. z. v. Heroldst. 20, II

Möbl. Z. z. v. Nordstr. 15.

Mbl. Z. Kapellenstr. 30, II, r.

2 Leute erh. saub. **Schlafst.** Steinstraße 27—29, 3. Et.

2 ordl. Herrren erh. prop. **Schlafst.** Schützenst. 223, I. r.

Schlafstelle frei.
1. Kampstraße 41, 1. Etg.

Prop. Schlafst. Bett allein. Woche 2 Mk. Alfenstr. 46.

Bess. Schlafst. Woche 3,50. Staufenstr. 12, III, r.

Schlafstelle frei.
Friedrichstr. 24, 1. Et. r.

Prop. Schlafstelle frei für Mädchen. Kielstr. 34, III. l.

Ord. Leute erh. g. Kost und Logis. Lortzingstr. 4, part.

Schlfst. Düsseldorferst. 38, II.

2Schlfst. Bischofsgasse 6, 1 Tr.

Schlfst. fr. Kielstr. 48, 1. Et.

Schlafst. fr. Lortzingstr. 29.

Schlfst fr. 1. Kampstr. 41, I.

Schlafst. fr. Friedrichstr. 22

2 pr. Schlfst. Lambachst. 26.

Schlafst. Schützenst. 52, III

Schlfst. Feldherrnst. 26, III

Mädch.-Schlfst. Bissenkamp 8

Schlfst. fr. Baumstr. 40, III.

Schlfst. fr. Schützenst. 73, I.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlafst. fr. Friedrichstr. 19.

Schlfst. Lütgebrückstr. 16, I.

Schlafst. frei. Uebelgönne 29, III

K. u. L. fr. Andreasstr. 14, Nähe Hauptpost u. Bahnh.

Anst. Leute erh. Kost u. Log. Brunnenstraße 72, I., l.

2 anst. Leute erh. **gemütl. Logis.** Saarbrückerst. 52, I

K. u. L. Westenhellweg 56, I.

Bürgerl. Mittagstisch
im Abonn. **70** Pf. empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49

Privater bürgerl. Mittagstisch, Hansastraße 4.

Miets-Gesuche

Lagerraum, evtl. auch Keller sofort od. spät. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **B, O. 9086** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bessere Wohnung von 8—10 Räumen i. Osten d. Stadt für sof. od. später zu miet. gesucht. (Abvermieten Bedingung.) Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. **O. A. 9165** an d. Gen.-Anz. Dtm.

5-6 Zimmer-Wohnung
Bad, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, mögl. Gartenbenutzung, m. allem Komfort per sof. od. bis 1. Okt. cr. beziehbar, gesucht Off. unt. **E. H. 4119** an den Gen.-Anz. Dortm.

Beauty. f. a. 1. 10. 5—6 Zim. mit Badez., a. l. Osten, Norden ausgeschl. Angebote mit Preis u. **L. G. 9175** an den Gen.-Anz.

Zum 1. Januar od. April **Wohnung für 700 Mark** mit etwas Garten gesucht. Schr. Ang. u. **T. L. 9183** an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung und Stallung zum 1. Septemb. gesucht. Offerten u. **B. K. 242** an die Filial-Exped. Münsterstraße 44.

Suche zum 1. August **4 große Parterre-Zimmer.** Schr. Ang. u. **H. B. 9206** an den Gen.-Anz., Dortm.

Wohnung
von 3—4 evtl. 5 Zimmern im Süden der Stadt zum 1. August zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **P. G. 9179** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn., 3—4 Z., 1 Bodenz. u. Stall f. 1—2 Pferde z. 1. Okt. ges. Schr. Ang. mit Preis u. **K. C. 9197** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aba. Etage, 4 Z. u. Küche, nebst Zubeh., v. kl. r. Fam. 3 P., i. Ztr. p. 1. Okt. ges. Pr. 650-750 M. Schr. Ang. u. **C. G. 9201** an d. G.-A.

Brautpaar sucht zum 1. August eine **4 Zimmer-Wohnung** Mitte der Stadt. Schr. Ang. u. **G. H. 9148** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Fam. sucht abg. 3—4 Z.-**Wohn.** 1. Okt. i. Mittelp. od. Süd. Schr. Ang. u. **R. C. 9167** an d. G.-Anz. D.

Kleine Familie, 1 Kind, sucht per 1. Oktober in ruh. Hause schöne abgeschlossene
3 Z.-Wohnung,
wenn mögl. 1. Etage oder Parterre. Schriftl. Ang. u. **R. T. 4143** a. d. G.-A. D.

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
für ältere Dame in der Nähe v. Schwanenwall z. 1. Okt. gesucht. Schr. Ang. u. **F. U. 9170** an Gen.-A.

3 Part.-Zim. i. westl. Stadtt. z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. m. Pr.-Ang. u. **K. B. 40** an Fil.-Exp. Rheinischest. 52

Abg. Part. od. 1. Etage, 3 Zimm. u. Küche 1. Oktbr. od. früher von kleiner Familie zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **F. R. 9200** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zimm. Nähe Olympia p. 1. Okt. ges v. einzeln. Pers. Schr Ang. u. **M. E. 9199** an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. 2 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. **Schlickau,** Münsterstr. 159.

Einzelnes Manf.-Z. gesucht in d. Nähe d. Oestermärschstraße. Schr. Ang. u. **R. A. 9188** an Gen.-Anz. Dortm.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Römischer Kaiser per sof. ges. Schr. Ang. u. **Z. K. 4595** an Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht zum 1. August **ungen. möbliertes Zimmer.** Kinderlose Leute bevorzugt. Schr. Ang. u. **T. C. 9194** an den Gen.-Anz., Dortm.

Zur Reise

an die See und ins Gebirge praktische und zuverlässige

Herren- und Damen-Stiefel

Damen-Halbschuhe
braun Chrom oder Chevreaux
Mk. 6⁷⁵ 8⁵⁰ 10⁵⁰

schwarz Chrom oder Chevreaux
Mk. 5⁹⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰

Damen-Lack-, Knopf- oder Schnürschuhe
auch mit Einsätzen, echter Rand
8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Kinder-Halb-Schuhe
beige, grau, braun u. schwarz
in den feinsten Ausführungen

Sandalen, farbig und schwarz
sehr preiswert.

Zuverlässige Gebirgsstiefel.

Besonders zu beachten!
Einzelpaare, deren Sortimente nicht mehr vollständig, sind bis **50%** ermässigt.

Max Moritz

Westenhellweg 55 Telephon 7824

Ausgabe grüner Rabattmarken.